Ref.
155 m
Beger

(Joh. Gg. Beger) H. Ref. 155 m

Umbständliche RELATION wie es mit der REFORMATIONE Der Stadt Reuttlingen/

so wohl Vor-inn und nach dem Jahr

M. D. XVII.

eigentlich hergegangen.

Als in welchem Jahr/ der bewährte Rüstzeug Gottes S. T. D. MARTINUS LUTHERUS, den ersten GOtt-geheiligt-allgemeinen Anfang gemacht, und nach solchem sonderheitlich in der Stadt Reuttlingen/ der in GOtt auch Seel. S. T. Herr D. Matthæus Aulber/ als erster allhiesiger Evangelischer Prediger, glücklich und wunderbarlich hinauß geführet.

Mit vielen

Uralten Original-Documentis, denen eigenhändigen/ von hoch-belobten Herren LUTHERO, Melanchtone, Brentio, auch anderen an ersagte Stadt derentwegen erlassenen Schreiben bestättigt.

Und

Weilen solche so vielfach zur abschrifftlichen Communication aller Orten hin begehret/ nach ihren vollkommen- und formalen Innhalt, also ungestümelt, denen hochgeneigten Liebhabern zu dienstlichen Gefallen gedruckt

Von

Johann Georg Füsing.

Im Jahr des Christ-löblich-celebrirten Zweyten Jubilæi Evangelici, 1717.

[Reutlingen]

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

DEDICATIO.

Denen
Hoch-Edel/ Gestrengen/ Hoch- und Wohl-Ehrwürdig/ Hoch- und Wohl-gelehrten/ Hoch- und Wohl-Edlenvesten Hoch- und Wohl-vorgeachten/ Fürnehmen/ Fürsichtigen/ Hoch- und Wohl-Weisen Herren/
HERREN
Burgermeistern/
Auch anderen
Hoch- und Wohl-angesehenen Mit-Gliedern/ eines gesambten Hochlöbl.
Raths/

Auch

Auch
Eines Hoch-Ehrwürdigen
MINISTERII ECCLESIASTICI,
Wie nicht weniger
Der Löblichen 12. Zünfften / dermahligen Wohl-verordneten Herrn Zunfft-Meistern / Richtern / und übrigen Mit-Zünfftigern / Meinen *respective* Hoch-geneigt / Hoch- und viel-auch geehrt / und geliebtesten Herrn / *respective* Herrn Schwägern / Gevattern / wehrten guten Patronen / auch Freunden und Mit-Bürgern.

SO hoch-preißlich das in GOtt geseegnete Werck der Reformation / Unsere liebe alte Vatter-Stadt / und derselben in GOtt ruhende Vorstehere / so wohl Geistlich- als weltlichen Regiments / über Ihren dabey bezeugten beständigen wahren Glaubens-Eyfer / nicht nur bey dem damahligen Evangelischen kleinen Häufflein / sondern gar einer gesammten Christenheit bekannt gemachet / und noch alle Tag mehrers / durch die von Ihren eigenen Widersachern / nicht andrist / dann eine

Gött-

Göttliche Wahrheit und Wunderwerck/ in allerley Sprachen / der gantzen Welt evulgirte Augſpurgiſche Confeſſion celebrirt. Umb ſo mehrers hoch- betraurlicher iſt es / daß dieſes ſo Lob-würdige Alterthum / mit fleißigſter Colligirung ſammtlicher Actorum, nicht mehrers vor Ihre Nachkommenſchafft geſorget / oder iſt es ſonſten aus einem anderen höchſtleydigen Zufall / ohne jenes Verſchulden (worüber wir Sie auch freventlich nicht anklagen ſollen/) indeme bey uns der grund-verderblichen Fatalitæten ſo viel / geſchehen / daß es nimmer gnugſam zu bewundern / wann nicht nur die umbſtändliche Nachrichten / von dieſem/ wiewohl gar hochwichtigen Religions-Werck; ſondern gar das geſambte gemeine Weſen mit zu Grund und verlohren gegangen. Damit nun das- was wir an unſern lieben Seel. Alten dermahlen ermanglen/ von uns/ mit billicherem Vorwurff der Nachläßigkeit/ nicht möchte können verlanget oder erfordert werden: So hat ein Hoch- Ehrwürdiges Miniſterium allhier ſich nicht verdrieſſen noch hindern laſſen / die von dickem Staub allerdings verzehrt- und

wegen der uralten gantz nimmer gewohnten Schreib-Arth/ unleßlichſte Acta und Documenta, mit mir auff das allergenaueſte zu durchſuchen/ biß wir endlichen/ aus vielen und groſſen Fasciculis ſo viel zuſammen gebracht/ daß wir darmit den beſonderen Hergang unſerer gemeiner Stadt Reformation/ auch wie und wann das Liecht des Heil. allein ſeeligmachenden rein- und ungefälſchten Göttlichen Wortes hervor- und biß hiehin/ unter vielen Göttlichen Verhängnüſſen/ auch derer ſonder- und wunderbahren Uberwindung/ durchgebrochen/ mit denenſelben/ auff das unverwerfflichſte beleuchten und beweiſen können. Dieſes offerire und præſentire nun Euch S. T. Einem geſamunten Hoch- und Wohl-Edlen Klein- uñ Gröſſeren Rath/ Euch/ Einem Hoch-Ehrwürdigen Miniſterio Eccleſiaſtico, Euch/ Einer geſammten GOtt- und Ehr-liebenden allgemeinen Burgerſchafft/ Meinen reſpectivè Hochgünſt-Hoch- und viel-auch geehrt- und geliebteſten Herren/ reſpectivè Herren Schwägern/ Gevattern/ Patronen/ auch wehrten guten Freunden und Mit-

Bur-

Burgern; als eine mehr müheſam / dann geſchickt-weniger gelehrte / jedoch ſolche Arbeit / welche unſere liebe und Gottſeelige Vor-Eltere / als einen ſchönen Tugend-Spiegel uns vorſtellen / zugleich aber auch unſere allſeitige Amts- und Gewiſſens-Pflichten auffmuntern / ſchärffen und dergeſtalten beſtärcken ſoll; Daß wir alleſamt auch wie Sie / auf nichts anderes / dann allein auf GOtt / ſeine unendliche Macht und Ehre / und ſeines allerheiligſten und allein ſeeligmachenden Wortes / ewige und unveränderliche Wahrheit ſehen / uns gründen und daran veſtiglichſt im Glauben halten / damit wann der Tag der Verſuchung mit Gewalt und Schröcken eintrifft / unſer keiner wancken weniger verzagen; ſondern in GOtt getroſt und gelaſſen allezeit ſtandhafft ausharren und auffrecht verbleiben möge / ꝛc.

Nehmet alſo dieſes Wercklein an / als eine Zeugſchafft meiner / zu Euer aller Wohlſeyn niemahlen ermüdender treuer Dienſt-Begierde / und gönnet mir dagegen auch noch fürauß Euer vollkommenes Vertrauen und Hulden gegen mich; Der HERR aber ſeye Euch und Uns allen gnädig / und ſein

See-

Seegen erfülle uns Geistlich / so wird Uns auch an zeitlich- und leiblicher Fülle niemahlen manglen / biß wir endlichen auch sterben seeliglich / ꝛc. Allwohin ich also auch verharre.

Eines Hoch- und Wohl-Edlen Klein- und Grösseren Raths / Eines Hoch-Ehrwürdigen Ministerii Ecclesiastici, Einer gesammten Stadt und Ehr-liebenden Burgerschafft / als Meiner respectivè Hochgünstig-Hoch- und viel-auch geehrt und geliebtester Herren / respectivè Herren Schwäger / Gevatter / Patronen / auch wehrter guter Freunden und Mit-Bürgere.

Treu-verpflichtester
Diener /

Johann Georg Beger.
U. J. L. & Syndicus.

Procœmium.

Ann ich in ſonderliche Betrachtung gezogen/ auf wie vielerley Ehr- und gewinſüchtige Arthen/die Hiſtoria von dem/an ſich zwar nimmer gnug preyßlichen Werck der Reformation, ſint der kurtzen Zeit wir das zweyte Jubilæum vor uns gehabt/auch in der A. C. verwandten Kirche hochfeyerlichen begangen haben/ beſchrieben worden: So könnte mich von ſelbſten beſcheiden/ daß es allerdings ein Uberfluß wäre/ die Druck-Preſſe von andern nützlich- oder nöthigern Arbeiten zu verhindern/ oder der Un-will nicht ſagen/ gelehrten Welt Anlaß zu geben/ daß ſie Geld und die noch höher ſchätzbare Zeit fruchtloß anwenden/ noch

ſich mit Leſung eines neuen Wercks beſchleppen weniger beſchwehren laſſen ſolten.

Nachdemahlen aber mir gantz unverſehener Dingen / dasjenige Univerſal-Circular- und Excitations-Schreiben unter die Augen gekommen / welches der Vortrefflich-Gelehrte Fränckiſche Ritter / und ſeiner Zeit Chur-Sächs- und Brandenburgiſcher Geheimer Rath / Vitus Ludovicus à Seckendorff, denen Antiſtitibus Evangelicarum Diœceſium & urbium præcipuarum in Germania, ſpeciatim iis, qui extra Saxoniam Electoralem & Ducalem, vivunt, ex prædio ſuo Meuſelvvitiano Cal. Jan. 1688. mit ſonderm Fleiß und Vorbedacht zugeſchrieben / und mit vielen nachdencklichen Austrücken bezeuget / wie ſehr und hertzlich er wünſche / ja nichts heylſamer noch räthlicher zu ſeyn erachtete / denn daß die ſämtliche Evangeliſche Fürſten und Herren / auch der vornehmſten Freyen- und Reichs-Städte Obrigkeiten / nach denen folgenden formalien

malien beweglichſt möchten erbetten werden / ut hoc negotium, viris fidis & induſtriis dent, ad Relationes de Reformationis in ſingulis Provinciis & urbibus majoribus, origine & progreſſu (ubi tales non extant) ex probatis documentis conſcribendas, mit dem weyters beweglichen Zuſatz; Id non poteſt non in honorem DEI, & incrementum veræ Religionis cedere, magnamque gloriam Superioribus, qui aliquem in hæc ſumptum erogabunt, & veſtro miniſterio conciliare. Sic tantæ rei memoria conſervabitur, peritura alias cum chartis, ſi hæ diutius neglectæ ſitu, aut aliis caſibus intereant, quæ tamen ad meritas Magnorum Principum & egregiorum Magiſtratuum fidorumq; Paſtorum laudes, ad poſterorum memoriam & ad exempla ſalutaria propagandas, taceri non deberent.

Uber dieſes aber noch viele unabläßliche

Solicitationes von vielen hochberühmten und gelehrten Herrn Professoribus nicht nur der nechst-benachbahrt-Hoch-Fürstl-Würtembergischer/ sondern auch zerschiedener anderer Weltberühmter Chur- und Fürstl. Sächsischer Universitäten/ auch anderer um Ausbreitung dieses höchst-schätzbar- und heylsamen Reformations-Wercks sehr eifferig bekümmerter tapfferer Evangelischer Bekennere/ theils bey unserem Choro theils Curia gantz angeleg nlichst bald umb Abschrifft der Literarum Lutheri, Melanchtonis, Brentii, theils umb derer Original-Inspection, theils aber hauptsächlich umb eine umbständliche Beschreibung und Nachricht eingelanget/ wie es doch ehedessen daher gegangen/ daß unser armes Reuttlingen/ als ein fast verachteter Schatten/will nicht sagen Liechtlein der Welt/ gleichwohlen zu einer so baldig- und hellclaren Erleuchtung gelanget/ daß es dazumahl/ wie noch auf den heutigen Tag/ für denen Gedancken der Stoltzen/ also/ daß sie sich daran wie noch ärgern/ gegen die höchste Macht der aller-

allergewaltigſten Herꝛſchafften der Welt/ mit einem gar kleinen und ſchwachen Häuflein/ zu Rettung der Göttlichen Ehre und Wahrheit darſtellen/ unerſchrocken vor Jhnen ſtehen/ und ſo lange/ wie noch/ mit GOtt beſtehen können. Dieſem allen nach uns ehender nicht ruhen laſſen/ biß wir uns verbindlich anerclären/ ſo viel wir mit ungefälſcht- und unverwerflichen Documentis publicis bewähren können/ eine Hiſtoriam Specialem Reformationis Reuttlingenſis uneinſtellig heraus- und damit nicht nur der curieuſen und Gelehrten- ſondern aller Welt dardurch ſo viel als unſerer Schwachheit möglich ſatisfaction, am allermehreſten aber dem unendlich gnädigen GOtt/ den Preyß allein zu geben/ der nicht viel Weiſe nach dem Fleiſch/ nicht viel Gewaltige/ nicht viel Edle beruffen/ ſondern was thöricht für der Welt angeſehen und erwehlet hat/ damit er die Weiſen zu Schanden mache/ als der was ſchwach iſt/ für der Welt nur darum erwehlet/ damit daß er zu Schanden mache was ſtarck/ und das Unedle für der Welt/ und das Verachtete/ und das ſo viel als nichts iſt/ in ſeiner Erkantnuß erhebe/

damit er zu nicht mache was etwas/ und für menſchlichen Augen hochgeachtet ſeyn wolle/ auf daß alſo für Jhme kein Fleiſch ſich ſelbſt/ ſondern Jhne allein alle Welt ehren und rühmen könne/ 1. Epiſt. ad Corinth. Cap. I. ℣. 26. 27. 28. 29. 30.

Nun würde zu dieſem unſerm Vorhaben nicht gar undienlich/ weniger denen Curioſis unangenehm ſeyn/ wann wir die Curam & officia die unſere uhralte Reuttlinger von ihrem anbeginnlichs erſten Herkommen/ ſowohlen in dem Heyden- als nachgefolgten Chriſtenthum/ob gleich noch in einer finſtern Verblendung und Unwiſſenheit/ gleichwohl aber wie ſie dazumahl gelehret und geführet/ ernſtlich/ auch circa Sacra adhibiret und obſerviret/ vor jetzo vor: ein gänglich doch umbſtändlich hätten beſchreiben können: Allein weil das ſich ſelbſt aufzehrende Alterthum/ und die auch noch zu unſerer Zeit/ umb der Sachen Gegenwärtigkeit umbſtändlich zu bezeichnen/ eben ſo wenig bekümmert- als vor die Poſterität mehrers beſorgte/ menſchliche Hinläßigkeit uns von dieſem allem mehrerern Zweiffel und Muthmaſſungen/

ſungen / dann gantz unverwerflich / und vollkomene Beweißthümer hinterlaſſen. So wollen wir uns auch darmit über die Gebühr nicht aufhalten / da eine vortrefflichſt-Gelehrte und in der Antiquität tiefverliebt- und beſtgeprüffte Feder über unſerem Suevia tam Gentili quam Chriſtiana, gar preyßwürdig epitomiert / und utrumque punctum ſo wohl über unſerem Reuttlinga Gentili quam Chriſtiana vollkommen exhauriert hat.

Wann nun dermahlen ich weiter nichts vor mich / ohne allein unwidertreibliche Beweißthümer / als publica Monumenta, documenta und Inſtrumenta, aus einem tieffverlegenen Staub hervor- und beyzubringen verſprochen / umb dardurch offenbarlich zu erweiſen und männiglichen zu überführen / daß unſere erſte und alte Reuttlinger niemahlen ſo gar thum / wild und unverſtändig geweſen / daß ſie nicht eine rechte Forcht und innigliche Liebe zu einem GOtt in ihren Hertzen geheeget / auch denſelben würdig und vollkommentlich zu verehren / ſich allereyferigſt beſtrebet hätten / biß ſie endlich durch die Dunckelheit zu ſolchem

hellen Liecht gelanget / welches sie und uns auch dort ewig und seeliglich erleuchten möge.

So führe ich hiermit einen jeden / der es verlangt / annoch zu dem ersten uraltesten männiglichs Anschau-exponierten Monumento, nehmlich unserem Hospital hin / an dessen Mitte / oberhalb des Gemäuers auf dem ersten Stockwerck in einem vier-eckichten Stein eingehauen / noch ein abgöttisches Simulacrum eingemauret / welches den Heydnischen Kriegs-Gott Martem re- und præsentiren solle:

Mit diesen alten Unterschrifften.

MARS. MCII.
Zehlt IIII. Jahr
Diz Figur gemacht.
Der Heyden Abgott.

Welches aber die alte Chronologi, in diese Reimen gebunden /

Da man zehlt IIII. Jahr
war diese Figur gemacht fürwahr.
Vor Zeiten war dieses ein Gott;
Jetzt ists bey den Christen ein Spott.

Ob

Ob nun dieſe Epicriſis propriè oder ſymbolicè, das iſt/ alſo zuverſtehen/als ob unſere Reuttlinger vormahls als Heyden/ dieſe Figur/ (ſo drey unterſchiedliche doch theils menſchliche Bilder/ neben einander ſeyn/ und zwar das Erſtere rechter ſeits/in weiblicher Geſtalt/mit langen fliegenden theils aber in Zöpffe geflochtenen Haaren/ auch einem lincks- und rechter ſeits etwas hoch auffgekräuſelt oben um den Kopff gehenden rothen Band/darzwiſchen die Mitte des Ober-Haupts bloß/ auch der Halß entblößt/die Brüſte etwas erhöhet/beyde Arme an denen Hüfften anhaltend/ und mit einem glatt an dem Leib anliegend und vornen roth zugeſchnierten biß an die Lenden reichenden grünen Kleid/ oben an dem Halß mit einem rothen kleinen ſchmahlen Kräglein oder Umbſchläglein / einem rothen Leib-Gürtel mit einer gelben Schnall/ umb die Lenden dick gefaltet/ an denen Schenckeln biß an die Knie flatterichen rothen Unter-Rock/ alſo da kniet: Hinter welchem ein Hunds-Kopff mit groſſen breiten hangenden Ohren hervor raget.

Das andere Bild ſtehet in der Mitten

aufrecht / hat einen alten Manns-Kopff / mit aufgespertem weiten Mund / und daraus weit herunter hangender Zungen / aufgerichteten Pferds-Ohren / und darober stehenden krummen / als wie eines Widers Hörnern / darzwischen das obere Haupt mit kurtzen Haaren oder Wollen / der Halß biß auf die Brust gantz bloß / und noch menschlich / der übrige Leib aber wie eine Gantz mit unten von einander gehenden groſſen Flägeln und rothen Gantz-Füssen / formiret.

Das dritte lincker seits / ist ein Manns-Bild / mit entblößtem Haupt / dick krausen Haaren / biß auf die Brust nackenden Halß / von dar biß an die Lenden mit einem satt auf dem Leib anliegenden schwartz zugeknöpfften rothen Kleid / oben einem schwartzen Krägelein oder Umbschläglein / umb die Lenden schwartz dickfaltig umbgeben / das Unter-Kleid biß unter die Knie / blau flatterig gefaltet / unter welchen der lincke Fuß mit anhabenden alten gantz ebenen Schuh hervor scheinet / auch etwas fürhängig / auf den Knien sitzt / mit der rechten Hand das mittlere Bild unten an den Flügeln

geln und Schwing-Federn haltet/ mit der Lincken aber sich auff die Knie steuret/) also/ wie Sie erst beschrieben/ verè und propriè, als den Abgott Martem selbsten/ oder selbigen allein nur unter diesem Bild in ihren Hertzen verehret/ damit will ich mich abermahl auch nicht aufhalten/ sondern solche denen Curiosis Antiquitatum & Mythologiæ Cultoribus zu critisiren überlassen: Nur dieses setze ich hinzu/ es seye dieses non sine omine geschehen/ damit die in ihren fatis ligende Heydnische Neuttlinger/ ihren auch Christlichen Nachkömmlingen längst voraus vordeuten wollen/ daß sie nicht nur über ihrem/ als dem wahren lebendigen und ewigen GOtt/und seinem allerheiligsten Wort/ und wohlgefälligen Dienst/ sondern auch über ihren Stücklen Brod/ Nahrung und Handthierung/ so wohl inn/ als ausser der Stadt/ in nahe- und entlegenen Enden und Orten/ sie immer nur zu kriegen/ zu streiten und zu kämpffen/ und mit ihrem eigenen Marte, ohne jemands sonderliche

Bey-

Beyhülffe/ ſich kümmerlich und ſäuerlich hinauß- und fortzubringen haben werden/ allerdings es auch der Name Reuttlingen ſelbſten mit ſich bringt/ daß ob zwar einige denſelben von denen Reudingis, welche bey dem Ptolomæo Rutidii, oder von denen Reitenden/ denenjenigen Völckern/ da jetzt der Caſſuben Regio iſt/ hernehmen/ und mit dem Spangenberger ſagen wollen/ daß weilen dieſe mit andern Schwaben/ aus ihrem Orth gezogen/ Reuttlinga und Reuttvveyla alſo von denenſelben Ihren Namen/ oder welches wohl convenienter daher bekommen; womit unſere erſtere Erbauer einander ſelbſt bey Extirpirung des vorhin dicken Waldes auffgemuntert/ Laſſet Euch zum ausreutten lingen. Oder durch viel Reutten/ das iſt:

Tieff graben/ hauen und ringen/
Wirds uns endlich mit Gottes Hülff gelingen.

Als welches/ annoch auf die heutige ſtunde/ in der That und Warheit/ un-

al

aller Symbolum und Deuck-Spruch / ja die vornehmſte Staats- und Lebens-Regula iſt und bleiben wird / alſo / daß wer nicht wohl reuttet / und in der Erden fleißig umwühlet / dieſelbige durch harte Hand-Arbeit durchgrabt und umhauet; oder aber ſeiner Handthierung nachrennet / inner- und auſſerhalb der Stadt immer nur ringt / rennt / laufft und ſpringt / es alſo keinem nicht gelingt / ſondern Ihne vielmehr die Armuth / nicht nur als ein Fußgänger / ſondern als ein Reutter / und groſſer Mangel wie ein gewapneter Mann tringet und übereilet; Wie ſolches auch die tägliche Erfahrung / und vor augen ſtehende zerſchiedene leydige Exempla, das mehrere / nur allzu überflüßig erweiſen.

Suchen wir nun einanderes Monumentum, dardurch auch unhintertreiblich zuerweiſen / wie nach dem verlaſſenen Heyden- unſere alte Reuttlinger / in dem Chriſtenthum dem wahren allein Glück- und ſeeligmachenden GOTT dienen / Ihme angenehmes

Opffer

Opffer bringen / und ihre Gelübde dem HErren bezahlen / auch dardurch sich in seiner Gnade und in aller leiblicher Wohlfahrt erhalten wollen. So könnten wir gar viele Sacella, Kirchlein und Capellen theils benahmen / theils noch würcklich vor Augen und in das Gesicht stellen / welche vormalen allervorderist GOTT zu Ehren / so dann aber / nach damahliger Päpstlicher Weisung und Religions-Arth ihren gewiesen selbst-gemachten Heiligen / als dem S. Leonhardo, S. Antonio, S. Nicolao, &c. als auch den wahrhafften Heiligen / als dem Heiligen Geist / S. Petro, S. Paulo, S. Johanni, Baptistæ & Evangelistæ gestifftet und geweyhet. Wie dann eben dergleichen solenne Weyhung insonderheit die Annales Zvviffaltenses sub Seculo II. period. XIII. cap. 3. circa An. 1277. gar specioſe und devot beschrieben / also daß wer an des Heiligen Johannis Baptistæ auch Mariæ Magdalenæ Feyertag selbige Capelle besuchẽ würde / au

40. Tag

40. Tage mit indulgentiis oder Ablaß von allen ihren Sünden versichert worden: Ich will aber auch hierbey ohne noth und nutzen mich nicht auffhalten / sondern statt aller/ allein an die fürnehmste Capell / wie sie auch in ihrem ersten Gelübd/ also gerühmet und geachtet worden / nehmlich unsere jetztmahlige Haupt- und Stadt-Kirche/ den geneigten Leser hin- und auf die Historiam zurückführen / da nehmlichen in Ann. 1245. Papst Jnnocentius, durch den Ertz-Bischoff zu Maynz und Cöllen/ und andere/ mehrentheils Geistliche Fürsten/ wider Fridericum den Andern/ damahl von denen mehresten Fürsten des Reichs allschon erwehlet-gewesten-Römischen Kayser / der vorhin schon König von Sicilien / auch Neapoli und Hertzog zu Schwaben gewesen / Henricum, Landgrafen in Thüringen und Hessen/ zu einem Gegen-Kayser/ den man eben darumb/ und aus Verachtung seiner unrechtmäßigen Wahl/ den Pfaffen-König genennet / auffgeworffen; welcher alle

diejenige hoch- und Löbl. Reichs-Stände / und darunter in ſpecie die Stadt Reuttlingen darumb / daß ſie Friderico als ihrem Allergnädigſten Fundatori & Dotatori beſonders getreu und devotiſſime ergeben geweſen / mit feindlicher Heers-Macht und groſſer Gewalt überzogen / und härtiglich belagert / auch mit einem / ſelbiger Zeit erſchröcklichen Kriegs-Gerüſt uñ Sturm-Block oder Mauer-Brecher / die Stadt-Thor / Thürn und Ringmauren einſtoſſen / dieſe aber alldeſſen- und was noch weiters feindſeliglich denen damahligen Innwohnern angedrohet worden / ungeachtet / von der einmahl ihrem rechtmäßigen Käyſer und Herrn Friderico gelobten Treu und Gehorſam nicht abſchröcken / noch im geringſten abtrünnig machen laſſen wollen / gleichwolen aber / nirgend woher / einiger præſenten Hülffe ſich zu getröſten gewuſt / da Fridericus ſelbiger Zeit bey Franckfurth in Expeditione Bellica, unſere liebe Reuttlinger alſo in der äuſ-

ſerſten

ſerſten Gefahr und Deſperation augenblicklicher überſtürm- und Eroberung geſtanden / ſolcher geſtalten nichts weiters als eine immediate Hülffe flehentlichſt von GOtt zu erbitten übrig gehabt; die ſie auch von Gott umb ſo ehender zu erlangen / ihrer damahlen nicht beſſer belehrter Meynung und Glauben nach / ſich perſuadirt / als wann ſolches per interceſſionem Divæ DEI-paræ Mariæ beſchehen; Dieſe aber hierzu durch ein beſonderes Gelübd (Jhro / in caſum erfolgender Hülffe und Rettung / zu Ehren und beſtändigen Lob- und Denckmahl ein herrliche Capell zu bauen) vermocht und bewogen würde.

Da nun GOtt den Jhme einfältig-ergebenen Willen / und das in ſeiner Forcht ängſtige Hertz mehrers / als die gar nichts vermögende Interceſſion, mit erbarmenden Augen angeſehen / und eine ſolche ſchleunige Hülffe angeſchafft / daß ſo gar auch der flüchtig-gewordene Beſtürmer Henricus zu einem noch fürwährendem Gezeugniß ſeines frevel-

velhafften daher aber auch unglücklichen Unternehmens / und der ſo gar in Extremis, dannoch allezeit unüberwindlich bleibender Treu und Standhafftigkeit an GOtt / und ſeiner rechtmäßigen Obrigkeit / uns ſein ungeheures Kriegs-Gerüſt / und wieder uns gebrauchten groſſen Sturm-Block / als das zweyte Monumentum hinterlaſſen müſſen / welches von Ann. 1247. biß 1517. alſo gantzer 270. Jahr von dem erſten Bau-Anfang / in dieſer Kirche / als der Maaßſtab ihrer Länge liegen geblieben / biß daß Kayſer Maximilianus I. gl. m. als welcher zerſchiedenlich allhier divertirt / auch in dieſe Kirche kam / und dieſen Sturm-Block allda liegen ſahe / und woher er komme ſich erkundigt / auch aus der Urſachen / daß es kein Geiſtlich / ſondern ein Inſtrumentum bellicum ſeye / aus der Kirchen hinweg zu thun / gnädigſt anbefohlen / weßwegen / und damit er auch ſeiner groſſen Länge halber geſtalten er 126½. Werckſchuh langgeweſen / in der Pfarr-Gaſſen Platz haben möchte / in dem

dem Chor/ ein beſonder Loch oben in die Maur ausgebrochen / und da hinausgeſchoben / in die 46. Jahr anderwerts verwahret werden müſſen/ biß er endlich auf den Marckt geführt / und an das damahls neu-erbaute Rathhauß angehänget werden können / wie er dañ dermahlen noch auf unſerm Marckt an dem Rathhauß/ auch auf allergnädigſten Befehl Käyſers Ferdinandi I. gl. m. offentlich angehänget zu ſehen/uñ darunter in Lateiniſch- und Teutſcher Sprach diſes noch deutlicher zu leſen iſt. Memoriæ æternæ Sacrum: Imperatore Cæsare Ferdinando primo pio, fœlici, ſemper Auguſto, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ Rege, Infante Hiſpaniarum, Archi Duce Auſtriæ, Comite Tyrolis regnante, Senatus Populusque Reuttlingenſis, Arietem hunc, ne à poſteritatis memoria deſideraretur, in publicum ponendum curarunt Anno Chriſti M. D. LXIII. Als da regierte / der Durchleuchtigſt / Großmächtigſt / unüberwindlichſt-Römiſch Kayſer / Fer-

dinand der Erste/ allezeit Mehrer des Reichs/ König in Germanien/ Ungarn/ und Böheim/ Infant in Hispanien/ Ertz-Hertzog in Oesterreich/ Graf zu Tyrol/ liesse ein Ehrsamer weiser Rath und Gemeind zu Reuttlingen/ diesen alten Sturm-Block/ damit er in der Nachkommenden Gedächtniß nicht verfiele/ an dieses neue Rathhauß hie offentlich anhencken/ im Jahr nach Christi Geburth 1563.

Als nun unsere so lang höchstbetrangt- und abgeängstigte-gewesste Reuttlinger ihres von GOtt gnädiglich beschehrten Wunsches theilhafftig worden; Haben sie sich auch ihres gethanen Gelübdes dabey so gleich danckbarlichst anerinneret/ uñ in eben dieser länge als dieser erst-beschriebene Sturm-Block/ auf dem darzu außerlesenen Platz/ wohin derselbige geleget/ gewesen/ diesen ihrem Gott hauptsächlichen geheiligten Tempel uneingestellet angefangen und eifferigst fortgesetzet/ in so lang undviel/ biß derselbige vollkommentlich vollführet; wie derselbe von Grund an biß auf die äusserste und oberste Spitze/ von einerley durchauß gleichem grauen Quaderstein

und

und vielen darein gehauenen Lebens-groſſen ſchönen Statuen und Imaginibus der 12. Heiligen Apoſteln / auch vielen andern ſehens-würdigen Kunſt-Stücken / ſo wohl an dem Tauff- als Grab- und Grabe-Stein des HErrn Chriſti / dergeſtallten herrlich ausgezieret worden / daß wür dieſes / als das dritte fürnehmſte Monumentum der gegen Gott / und des H. Röm. Reichs Oberhaupt / einen jedesmahl rechtmäßig erwehlt- und regierenden Kayſer / auch in denen alleräuſſerſten Gefährlichkeiten unveränderlich-beſtändigen Treue und allergehorſamſter Devotion darſtellen / und jeden ſehens-begierigen noch darzu die authentiſche Inſcription dieſes formalen Lauts zeigen können.

Anno 1247. Henricus der VII. Land-Graf zu Thüringen / hat die Stadt Reuttlingen belagert / da haben die Burger zu GOtt gebetten um Erlöſung / dann ſie waren Kayſer Friederich dem II. mit Gelübd verbunden / dann er hat die Stadt mit Mauren umbfangen / und haben verheiſſen unſerer

Frauen ein Capell zu bauen. Alsobald ist Henricus abgezogen / und die Stadt erlediget worden / nachmahlen haben sie anfangen zu bauen / wie man das Werck vor Augen siehet. wie diese Inscription, welche nächst unten an dieser Kirche / an einem uralten steinernē / der Zeit Hrn. Ludwig Conrad Fischern Handelsmann zugehörigen Gebäu / dem obristen Eck-Hauß der Gassen / und dessen grösseren Hauß-Thor / aus einer von Holtz formirten runden Figur eines Laibleins Brodts / so von seinem Circular centro 5½ Zoll in seiner völligen Circumferenz aber 30. Zoll / und in dessen Mitte diese alte- und glaubwürdige Nach- und Bericht hat / daß ein in dergleichen grösse uñ schwere gebachenes Laiblein Brod 1. Pfenning gekostet hab. Welcher kostbahre Tempel-Bau auch ererst in völlig 70. Jahren absolvirt worden / von dem hierzu gewiedmtē Bauschilling aber seye noch so viel durch Gottes Seegen übrig geblieben / daß wie ein alter Chronologus allhier glaubwürdig berichtet / man davon noch die schöne Kirche zu Braunweylen ebenermassen

massen zu Ehren B. Virginis Mariæ auferbauen können. Welches alles mir dann auch die Anlaß gegeben/ auf unser/ jüngsthin/ mit andern der A. C. verwandten Evangelisch-Hoch- und Löblichen Ständen devotissime celebrirte zweyte Jubel-Fest/ vielen dergleichen lobwürdig vorangehenden Exempeln zur folge / und einem immerwährenden Angedencken der Nachkommenschafft/ diese Jubel-Medaille und Gedächtnuß-Müntz zu inventiren; wie sie folgender massen beschrieben.

Gedächtnus-Müntze/

Wegen

deß in der Stadt Reuttlingen celebrirten zweyten Jubel-Fests.

Auff einer Seiten stehet die Haupt- und Pfarr-Kirche/ welche nach dem Hertzlichen Wunsch der gantzen Gemeinde/ Ihrem Allergnädigsten Kayser Friderico treu verbleiben/ und Henricum den so genannten Pfaffen-König/ von der harten Belagerung der Stadt abtreiben zu mögen/ vorderist

GOtt zu unendlichen Ehren/ der Heil. Jungfrau Mariä zu der Zeit gelobet/ auch/ weil die Belagerung also auffgehoben/ und zum ewigen Zeichen des Sieges/ der wider die Stadt umbsonst gebrauchte Sturm-Block hinterlassen/ nach dessen Länge also der Grund zu dieser Kirche geleget/ und absolviret worden/ mit denen 2. Versen.

ZV VVVnsCh aVf Kalsers treVV/ aVCh ZV Marien Ehr/
MICh zIert letzt IesVs/ fort/ DIe reIn LVtherI Lehr.

Derer der erste Vers:

Die Jahr-Zahl der Erbauung dieses Tempels/ nemlich M. CC. XXXXVII.

Der Andere aber:

Die Jahr-Zahl des zweyten Reuttlingischen Jubel-Festes enthält mit M. D. CC. XVII.

Welches auch exprimirt wird/ durch die unten stehende Worte:

Annus (ædificationis 1247.
(Jubilæi II. Reuttling. 1717.

Auf der anderen Seiten

Stehet lincks ein hell-brennendes Licht auf einem Altar/ vor welches ein offenes

fenes Buch / welches das so genannte Interim, oder Declarationem Religionis bedeutet / also gestellet / daß es den hellen Schein dieses Liechts zuruck halten / und allerdings verdecken wolle : Gegen welches rechts der HErr Christus in der Gestalt / wie er Apocalyps. I. ℣. 13. 14. 15. 16. vollkommen abgemahlet /

Mit der Umschrifft:

Wolt schon das Interim, das helle Liecht verdunckten /
Ließ doch des HErren Stimm / sein Wort bey uns / stets funckeln.

Zu unterest stehet erst vor-erwehnter Locus, Apocalyps. Cap. I. ℣. 13. 14. 15. 16. Zu äusserst aber auf dem Rannfft herumb / stehen alle die Nahmẽ / des weltlichen Geheimen / und Geistlichen Ministerii, welche dieses zweyte Jubel-Fest angeordnet haben; als

FISCHERO, CAMERARIO, ZWISLERO. CONSULIBUS, BEGERO SYNDICO. WUCHRERO, SCHMIDIO, PRÆTORIBUS. KALBFELLIO, EFFRENO, ENSLINO, MANNIO & BAURIO, THEOLOGIS. folget anjezo die

Historia REFORMATIONIS Reuttlingensis.

KOmmen wir nun/ ohne weiters machenden grossen Umbschweiff von diesen Præliminaribus, zu dem Haupt- und eigentlich-verlangten Werck der Reformation / nicht zwar wie solche durch deroselben/ von GOtt selbst erweckten Authorem, den in Gott seeligsten Hrn. D. M. Lutherum, nach vielen Göttlich- und menschlichen Vorbildung- und Bedeutungen angefangen / und wunderbarlichst ausgeführt worden / als wovon unzahlbare Beschreibungen Eingangs erwehnter maßen / in viel- und mancherley arthen und Formaten herauß gekommen/ sondern mit derer vollkommener Uebergehung / allein auf die Specialia und die Reformation unserer lieben Vatter-

ter-Stadt Reuttlingen / selbsten / so mögen wir wohl ohne alle Jactanz und Ruhmredigkeit behaupten / daß unsere in GOtt seel. ruhende Antecessores und Vorsteher / so wohl Geistlich- als Weltlich / auch wohl vor Luthero schon / hierzu einen merckwürdigen Anfang gemachet / und auch einen solchen vortrefflich / in GOTT nicht weniger erleuchteten Werckzeug / an einem / Ihrer damahliger eigener Bürgers-Söhnen / nehmlich an dem Gottseeligen Doctore Matthæo Aulbero gehabt habe / daß Ihne eine gelehrte Feder selbsten / nicht unbillich also beschreibet: Matthæus Aulberus sua ætate propter animi robur, eruditionem & meritorum in propaganda fide præstantiam, nulli post Beatum Lutherum secundus. Das ist: Es seye dieser Aulberus umb seiner in Fortpflanzung des wahren allein seeligmachenden Glaubens bezeugter Großmuth / Verstandes / und herrlicher Dienste willen / nach Luthero keinem andern nachzusetzen; Dann gleichwie an sich offen-

offenbar / daß in vorigen Zeiten / die Päpſtliche Geiſtlichkeit / alle Gerechtſamen in Geiſtl. und Kirchen-Sachen durchauß an ſich gezogen; Alſo haben auch die vormahlige Prälaten von Königs-Bronn / alles Recht und alle Forderungen / die die damahligen Herrn Grafen von Würtemberg / Eberhard und Ulrich wegen des Vogt-Rechts / und Vogtey-Achalm / an die Kirchen zu Reuttlingen gehabt / Anno 1345. und zwar käufflich erhalten / dazumahlen ſchon Kayſer Albertus I. umb ſein eigen und ſeiner Gemahlin Eliſabethæ und ſeiner Kinder / und aller Kayſerl. Angewandten Seelen Heyl willen / das Jus Patronatus zu ermeldter Pfarr-Kirch zu Reuttlingen / mit allen ſeinen Appertinentiis, Advocatiis uñ Vogteygerechtigkeiten / zu allen ewigen Zeiten zu beſitzen / in Nüruberg den 18. Februarii /
1308 1308. eben dieſem Prälaten und Brüdern / des Cloſters Königs-Bronn freywilliglich geſtifftet und geſchencket / welches hernachmahls Kayſer Henricus VII. ſub dato Papiæ 5to

Idus

Idus Octobris Anno 1311. und Kay- 1311.
ſer Carl IV. in Lemberg 5to Idus De-
cembris Anno 1347. nicht nur allein 1347.
aus Kayſerlicher Macht / von neuem
confirmirt/ſondern zu Prag an der 8ten
Idus Aprilis Anno 1366. und zwar / 1366.
daß darinnen / als Zeugen folgende Hohe
und löbliche Reichs-Glieder benahmet
ſeyn / als die Durchleuchtigſten / Ru-
dolph Hertzog von Sachſen / des Heil.
Reichs Obriſter Marſchalck / und Otto
Marggraf von Brandenburg / des Heil.
Reichs Obriſter Kamerer / Churfür-
ſten. Die Ehrſamen Johanns Ertz-
Biſchoff zu Prag / des Heil. Stuhls
Legat, Johanns von Olmintz / der
Kayſerlichen Pfaltz Cantzler / Lam-
precht von Spir / Rudolph von Ver-
den / Johanns von Brixen / und Pe-
ter von Cur / der Kirchen Biſchöff.
Die Durchleuchtigen / Johanns Marg-
graf von Merhern / unſer Brüder Al-
brecht und Leupold von Oeſterreich /
Stir und Crain / ꝛc. Hainrich und
Ruprecht Lingunier / Princlaus Te-
ſchinen und Bolcke Opulien / Her-
tzogen.

zogen. Die Wohlgebohrnen/ Burckhard Burggraf von Magdburg/ des Kayserl. Hofs Meister / Ulrich und Johannes Landgraven von Liechtenberg/ und Heinrich von Schwartzburg Graven und uch ander und mer unser und des Heil. Reichs Fursten Edel und getreuen / ꝛc. noch mehrers mit einer harten Straff von hundert Marck Löthigen Goldes/ alles in krafft der darumb beyhanden habender Pergamentiner Originalien bestättigt/ und also verwahret/ daß Sie von niemanden/ in keinerley Weg/ darinnen solten gekräncket noch angefochten werden/ ꝛc.

1514. So haben doch allschon in Anno 1514. die damahlige Burgermeistere und Rath allhier / im Nahmen des Königs-Broñischen Prälaten Melchiors/ seinen damahligen allhiesigen Königs-Bronnischen Pfleger vor Rath gestellet / und Jhme sehr nachdruckenlich verwiesen und vorgehalten/ wie übel ihre Kirche allhier dazumahl versehen gewesen/ und an deme sey; daß wo der Prälat die Stadt und Kirche / nicht besser mit Geistlichen versorgen/

daß

daß man ſelbſt einige einſetzen / und hingegen den Zehenden einziehen / ſelbige damit belehnen / und alſo die Kirchen ſelbſten am beſten beſtellen wolle : Wie ſolches das Original-Concept-Schreiben an den Prälatē zu Königs-Bronn Melchior / des Fratris Jacobi in mehrerem mit ſich führet / ſo gleich folget :

OBedientia cum debita reverentia, Reverende Pater. Ich laß Ewr Wirde wiſſen / das vff Sambſtag nechſt verſchinen ain gantzer Ratt hat mich beſchickt vff das Rathauß / das aber ich erſchrocken bin geweſen / Wan mir vorhin etlich ſachen entdeckt ſenen geworden / ee ich für Rat bin komen / vnnd iſt das die maynung / der Bürgermayſter hat anheben zu reden / Herr Pfleger Ewr Wird ſol ayn Rat nit verargen / das ain Rat nach vych hat geſchickt / wann mir ſoliches lieber wolten vertragen wolten ſeyn / aber not vnd billichyet zwingt vns darzu / Ir wiſt das ytzen ayn Jar verſchinen iſt / das mein Her von Konigpronnen hie iſt geweſen / hat ayn Rat zu im geſchickt etlichen verloffen Sachen halb / antreffen die pfar / vnnd in etlichen ſtücken angezaygt abruch vnd mengel der kirchen / wie ſi ybel verſehen ſey / wie

wie den Ewr Wirde vor wayst/ über solichs Ewr Wirde solichs versprochen hab/ mit dem pfarer zu reden vnd verschaffen/ Solich sach abzustellen/ sey das selbig villeicht durch vyr Wirde geschehen/ aber durch dien pfarer nicht abgestellt/ Sonder wo er das vor gelassen hab/ von Nüiem angehebt/ der artickel senen noch fil die mir senen angezaygt worden durch ayn Rat/ besunder in vyer zehen tagen verschinen yst die Kyrch-wiehe gewesen in dem muister in unser Frawen Kirchen/ hat er die nye wellen lassen halten/ weder mit singen noch mit ꝛc. Er ist ach von Ostern biß umb Ascensionis nyt gen Reytlingen kümen/ ob er schon da yst/ So gaht er nicht in die kirchen/ er hat kein meß/ er hat nie kein predig thon/ wen einer die ere Ewr Wirde verhieß. Der gleychen am pfingst abent ayn on fuor in der Kirchen begangen/ doch Summa Summarum Er fleyst sich alles/ das denen von Reytlingen laydt ist/ Iber soliches ayn Rat mit mir geret hat/ es sey die zeyt vorhanden/ das man sol den zehenden ayn fyeren/ ytzen das heü/ nachvolgend das korn/ nün hab mann biß her zu gesehehen/ besunder das ich mich So ginst tinglichen gen dien von Reyttlingen hab gehalten/ So kinden sy das selbig nimer thayn/ vnd wel sich die sach weytter ein reyßen/ vnd kinden nit me das abhalten/ vnnd sey ainß Rats

may-

maynung vnd ayner gantze Gemaind / das Ich lüoge oder Ewr Wyrde verſchreiben von ſtund an / damit das ſy verſehen ſeyen In der kirchen / oder ſi wollen den zechenden ein fieren / vnd ſelb ain pfarer da her ſetzen / damit ſi wiſſen / da ſi verſechen ſeyen / vnd mit diem zechenden uirn pfarer / den ſi da her Setzen belonen.

Datum Reytlingen

Frater Jacobus filius
Paternitat. Veſtræ.

Als wogegen ſich gedachter Prælat nicht wenig beſchwehrend geſetzet / und dieſes abermahlen in krafft Original-Schreibens / ſub dato Königsbronn / auf unſers HErrn Fronleichnams-Tag / Anno 1514.

Vnnſer Gebett vnnd willig dienſt zuuor Fürſichtigen Erſamen Weiſen / Inſonder Günſtigen lieben Herrn vnnd guten Freunden. Dieweil vnnſer pfleger vnns ſchrifftlich zu erkennen geben hatt / Als Ir / In hie beiligender Copy zuuernemen habt / wie Ewer Weißh. vor verſchiner weil vnns etlich artickel euren Pfarhern berürend gütlich an-

bracht/ Dieſelbigen als die kirchen betreffend / bey Jm abzuſtellen / als Lehen Herrn verfüegen ſollen / Ab welchen artickeln wir kain gefallen haben entpfangen / ſonder vnns ſolch verhandlung trwlich laid geweſenn / daruff wir ſonndern Hohen und ernſtlichen vleis gegen Jm gepraucht/ von ſeinem alten fürnemen zu ſteen/ vnd ſich der kirchen auch ewer Weißheyt zufleißen gebetten / des wir vnns khains zweyfels zu genanntem zu beſchehen verſehen hetten So aber euer Weißheit ſich gegen vnſerm Vfleger hat hören laſſen / die weil dye offt gemelten artickel nit abgeſtellt / vnnd E. W. auch nit anderſt verſehen werden / So dann die zeit der zehenden zu enphahen vor augen ſeyen / werde Ewch gepirn / vnnd vnns nit / die einzufieren. Wo dem alſo / deß wir vnns doch khains wegs verſehen / weren / deßhalben vnns an üch / ſolche onpillicher weyß verhanndlung / das vnnſer alſo gewaltigklichen einzunemen nit wenig befremden wurd; Dann wir das vmb E. W. nit verdient hetten / vß vrſachen / So Jr vnns den Pfarrhern wöllt fürſchlagen / vber welchen wir nichts zu gebueten haben/ allein vnnſer gnädiger Herr von Coſtentz demſelbigen E. W. billicher weiß die geprechen vnnd menngel beklagen ſollen vnnd vnns nit/ dann ſein fürſtlich Gnad mit Jm zu ſchaffen vnnd Byeten hatt/ vnd wir khains wegs/ ſonderlich

lich inn der gütigkait mit Im vnns zu hanndlen gepürt / Allain Lehenhern diſer kirchen vnnd pfarr ſeyen / darumb vnns dann billicher weyß vnnſer zehenden klain vnd gros / wie von altem her kommen iſt / vnnd wir auch vnnſer Gotzhawß daruff / von Bäbſtlicher Hayligkait / Kayſer / Konigen ꝛc. mit gnugſamen priuilegien / Juriſdictionen / Als E. W. wol wiſſend gewidmet / vnnd gefeſtnet ſeyen / Heruff wöllen wir zu E. W. verhoffen / das unſer alweg zu ſeiner Zeit on alle Hindernuß gutlich veruolgen zu laſſen / auch dye Ewrn ernſtlich darzu vermugen vnnd hallten / vnns ſolchs vnwillens der vnns laid iſt / nichts laſſen entgellten / als wir zu üch ongezweifelt verhoffen tun / ſo doch gemelter Pfarrherr ſich / yetz der pfarr daſelbſt / mueſſigen will / vnnd üch villeicht ongezweifelter Hoffnung ain Vicari verordnet vnnd geben wirdt / darab Jr ain ſonnder wolgefallen entpfahen möchten / vermaint wir das E. W. mit ſolchem fürnemen gegen vnns nit geurſacht werden ſollten / wa aber das nit beſchehe / als wir vnns zu üch ongezweifelt nit verſehen / wurden vnns / vs der notturfft dargegen zu handlen gepüren / deß wir lieber vertragen ſein wollten / darmit wöllte üch vnnd vnns vor ſchaden verhyeten / dann üch ſonnderlich Dienſtbarkait zu beweyſen / ſeyen wir für annder zu thon willig vnnd genaigt. Datum Könngſpronen

nen uff vnnſers Hern fronleichnams tag/ Anno 1514.

Melchior Abbte vnnd Conuent zu Könngſpronnen

Den fürſichtigen Erſamen vnnd Weyſen Burgermeiſter / vnnd Rate zu Küttlingen / vnnſern ſunndern lieben Hern / vnnd guten Freunden

gleichwohlen aber vor ſich nichts verhindern/ noch weniger aber der damahlige Prælat von Zwyfalten Georgius, ohngeachtet von ſeines allhieſigen Hofs Privilegien/ Souverainen Jmmunitæten und Jurisdictions Exemptionen/ viel rühmens in ſeinen Annalibus und andern privat ſcriptis gemachet wird/ in erſtbeſagten 1513. Jahr ſo viel erhalten können. Daß er ſeinen Lebenslänglichen Häußlichen Sitz und Bewohnung in unſerer Stadt hätte haben/ oder ein Hauß daſelbſten kauffen dörffen/ ohne daß er ſich als wie ein anderer Burger Steur zu geben/ und Wache zu leiſten/ auch NB. gemeiner Etadt Nutzen zu fürdern/ und

Schaden

Schaden zu warnen / ja so gar Recht zu fordern / und vor unserm Stadt-Gericht zu nehmen und zu geben / sich gar hochverbindlich reversiren müssen: Und weilen dann eben dieser Revers nicht weniger unsern zeitlichen Reformations-Anfang bey der Päpstlichen Geistlichkeit / als in specie des Zwyfaltachischen Hofs- und dessen sämmtlicher ingesessener Jurisdictions-submission so gar klärlich beweiset / ist derselbige aus dem Originali hierbey nochmahlen / gleich wie derselbige in unserer best-gegründeter Rechtlicher Repræsentation, &c. was es mit des Zwyfaltachischen in der Stadt Reuttlingen liegenden Hofs anmassenden heimlichen Religions Actibus für eine wahre gründtliche Beschaffenheit habe / sub. Lit. D. allbereits allegirt / ausgetruckt / und lautet also:

Wir Georg / von GOttes Verhängniß / Abbt des Gotts-Hauses Zwyfalten / Sanct

Benedicten-Ordens / Costantzer Bißthums / Bekennen und thun kund männiglichen mit diesem Brieff; daß uns die Ersamen / Weisen / unsere gute Freund / Burgermeister und Rath der Stadt Reuttlingen / uff " unser NB. güttlich Ansinnen zuge- " ben und vergünstiget haben / unser " Lebenlang / unsern häußlichen Sitz " und Bewohnung in der Stadt zu " haben / auch ein Hauß daselbst zu " kauffen / als beschehen ist / von demselben Hauß / und ob wir mehr liegende Güther / in der Stadt Reuttlingen / oder deren Zwing- und Bännen gelegen / mit ihrem wissen und willen überkommen; Sollen " und wollen Wir jährlich NB. Steur " und NB. Wacht geben / wie ein NB. " Bürger zu thun schuldig ist. Und ob wir bey unsern Lebzeiten von Reuttlingen ziehen würden / sollen wir nach unserem Abscheiden in 3. Jahren denen nächsten / solch obgemeldt Hauß und andere Güther / ob wir die überkommen / gegen Bürger oder Bürgerin zu Reuttlingen wiederum verkauffen / deßgleichen wann wir todts abgangen / unsere Erben auch thun / und zu thun schul- " dig seyn sollen; Wir wollen auch / in Zeit unserer Wohnung zu Reuttlingen / " gemeiner Stadt Nutzen fürderen und

" und Schaden warnen ungefährlich. So ſollen Burgermeiſter und Rath / Uns / unſer Leib und Guth / in Ihr Stadt und dero Zwingen und Bämen / zu recht ſchirmen und ſchützen. Und ob zu Zeiten unſer Diener und Ehehalten / es ſeyen Frauen oder Manns-Perſohnen / die wir jetzo haben / und in Zeit unſerer Beywohnung zu Reuttlingen haben würden / mit einem Bürger oder Bürgerin / Innwohner oder Innwohnerin zu Reuttlingen / ichzit mit Recht ußzutragen hätten / oder gewonnen / " darum ſollen ſie ſambt und ſonder " Recht fordern / nehmen und geben " vor dem Stadt-Gericht zu Reutt- " lingen / und ſich daran / wie recht " iſt / benügen laſſen / Erbarlich und " ungefährlich.

Des zu wahrem Urkund haben Wir unſer Abbtey-Secret-Innſigel / öffentlich an dieſen Brieff gehangen / der geben iſt uff Donnerſtag nechſt vor St. Catharinen / der Heiligen Jungfrauen und Märterin Tag / als man zählt von der Geburth Chriſti / unſers lieben HErrn / Fünffzehen Hundert und Dreyzehen Jahr.

daß alſo in Anno 1515. der allhieſige 1515
Rath auch über die allhieſige geiſtliche
Witthums- und Kirchen-Güthere /

nicht nur Urthel und Recht ausgesprochen / sondern auch vorbelobten Ihren Herrn M. Matthæum Aulberum
1519. 1519. zu einem ordenlich- und würcklichen Kirchen-Diener vocirt und beruffen haben / dahero auch erfolgt / daß sub dato Königsbronn / auf Michae-
1520. lis 1520. der Herr Prälat Melchior folgenden Innhalts:

UNser Gebett vnnd was wir Liebs vnnd Guts vermögen zuvor / Fürsichtige / Ersamen vnnd Weysen / Insonnder gunstigen lieben Herrn vnnd Frewnd / Ewr Weißhait schreiben vnnd begern der zwaier Briester halben / ꝛc. Haben wir alles Innhalts vernomen / vnnd seyen ongezweifelter Hoffnung gewesen. E. W. wurde vnns derwohalben nach eroffnung / vnnd gelegenhait aller sachen / ferrer vnnd weiter on angesucht gelassen haben / angesehen das wir solichs zu tun ganntz nit schuldig seyen / darmitt aber dieselb / E. W. nochmals vnnsren sondern gunstlichen willen herjnn versteen vnnd merken möge / so wöllen wir dero zu Eren vnnd gefallen / ein Briester / ein Monat lanng / umb die vorige besoldung gutlich zu lassen vnnd bewilligen / doch mit dem anhanng / das wir sollichen Costen mit der Zeit bey dem.

dem. So dann E. W. zu verſehen von Rechts wegen wie ſich gepurt ſchuldig/ſuchen wöllendt ꝛc. Herrer ſeyen wir bericht/ das die zwen Beſöldten Brieſter etlich geltvor ayner Zeitt an Ir Beſöldung entpfangen/ vnnd eingenomen haben/ das andre wirdt In durch vnnſern pfleger auch nit vorgehallten/ haben wir E. W. uff derſelbig Begeren vnuerhallten nit wöllen laſſen/dero wir vnns vormals vnnd yetz In ſollichem unerhörtlichen beſchwerlichen anſynnen/ aber gutwillig erzaygt vnnd beweyſen.

Datum Konigſpronn uff Michaelis Anno 1520.

Melchior Abbte zu Konigſpronn.

Den Fürſichtigen/ Erſamen vnnd Weyßen/ vnnſern ſundern gunſtigen lieben Freynd Herren Burgermaiſter und Rath zu Reitlingen.

ſich ſo hoch beſchwehrt/ und für ein unerhörlich beſchwerlich anſinnen gehalten/ weilen Aulber dazumal ſchon wider das Papſtthumb gantz ohnerſchrocken gepredigt/ und damit/ wie hernach zu vernehmen den erſten Grund und den rechten Eckſtein/ nehmlich;

den wahren Glauben an Christum / zu der vorhabenden Kirchen-Reformation allhier geleget / und nicht weniger dann / der / in diesem Seelen-heylsamen Reformations-Vorhaben / Ihme vorgehender Lutherus / als unser anderer Luther best verdienet hat / daß wir zu umbständlicher Außführung dieses unsers Vorhabens / seine den 3ten Decembris 1570. durch Herrn M. Johannem Piscarium, damahligen Pfarrherrn zu Blaubeyren gehaltene Leich-Predigt / und deroselben angehenckte Personalia, dieses in GOtt also längst Seelig- und damahls verstorbenen Hochfürstl. Würtembergischen best-verdientesten Abbten des Lobwürdigen Closters Blaubeyren / vorbelobten Herrn M. Matthæi Aulberi, der Heiligen Schrifft Hochvortrefflichen Doctoris, pro infallibili Documento dessen / was in mehrerem folgen wird / vorauß setzen / und also von dessen Herkunfft / Lehre / Ampt / Leben und Tod / einige umbständlichere Nachricht / zu seinem bey uns ohnerlösch- und unabsterb-

ſterblich-erhaltender Ehren-Gedächtnuß/ und hiemit zugleich auch eben dasjenige / was zu unſerer Reformations-Hiſtorie und dero Primordiis gehörig iſt/ beybringen. Dieſer/ wie er zu einem ſonder- und wunderbaren Organo und Inſtrument von GOtt vorhin erwehlet / alſo iſt er auch gantz wunderbarlich erhalten/ und zwar nicht/ wie einige wollen/ zu Blaubeyren / ſondern allhie zu Reuttlingen/ und zwar von Jodoco Aulbero, einem Goldſchmid/ und Anna Schellingerin den 14. Decembris / an St. Barbarä Tag/ in Anno 1495. eben an dem Tag/ daran er auch wieder nach ſeinem Seeligen Tod begraben/ Chriſtlich/ Ehe- und ehrlich erzeugt und gebohren / auch nachdeme in Anno 1502. allhier ein erſchröckliche Feuers-Brunſt in der Cramer-Gaſſen / und nach dieſem Brand / neu-erbauter jetzt genannter Neuer Stadt entſtanden/ in welcher nicht nur 144. Gebäude / und unter ſolchen gleich auch unſers Matthäi Aulberi lieben Eltern/ all ihr Vermögen zu grund/ ſondern auch dieſes

ihr

ihr damahlen 7. jähriges Knäblein die gantze Nacht verlohren gegangen / so / daß man nicht anders geglaubt / daß er auch in dem Feuer umbgekommen wäre : gleichwolen durch Gottes sonderbare gnädige Vorsehung gantz unversehrt erhalten / und wieder des morgens erfunden / hierauffhin also von seinen lieben Eltern Gott wieder gleichsam auffgeopffert / indeme daß Er zu denen Studien angehalten und gewiedmet / auch ohngeachtet er durch den Tod / allzu frühzeitig seines geliebten Vatters beraubet / jedannoch nach Schwäbischen Hall / Rothenburg an der Tauber / und Straßburg verschickt worden / allwo er / wiewohlen nur mit Singen / und so zu sagen den Partem zu samlen / sich und seine Studia kümmerlich fort- und doch durch Gottes Benedeyen so weit gebracht / daß als er im 16ten Jahr also circa Annum 1511. & 1512. wieder nach Hauß gekommen / von hiesigem Præceptore Georg Kellern / als ein Proviſor, in die Schul angenommen worden ist; der aber bald darauf wieder

der nacher Tübingen / und in gleichen Schul-Dienſt zu dem Seniore Brasſicano ſich begeben / allwo er hernacher Baccalaureus, und über etliche Zeit Magiſter Philoſophiæ & Muſices worden / der die Muſic offentlich docirt / uñ vorhin Philippum Melanchtonem, den / bey dem Reformations-Werck nicht weniger von GOtt erleuchteten Mitgehülffen Luthern / über die Griechiſche Grammatic und Rethoric, auch den Terentium leſen hören; Welcher auch ſo viel vor unſern lieben Aulberum geſorget / daß ihme auf ſeine Recommendation allhieſiger Magiſtratus, damahlen ein Stipendium gegeben / womit Er auf die Univerſität Freyburg im Breyßgau gekommen / allda den berühmten Theologum Brockinger gehöret / und bald darauf als Baccalaureus Biblicus, Librum Sententiarum Lombardi offentlich zu erklären / befelcht / und als Er auch dieſes mit groſſem

Lobe /

Lobe/ vortrefflich verrichtet/ Er so gar/ magno tunc temporis inter Pontificios Characterе, Formati scil. Baccalaurei gezieret worden; Wie Er nun wieder auf Tübingen/ und allda unter die Information, der/ selbiger Zeit/ hochberühmter Theologorum, Jacobi Lempi, und Martini Plantschi, zugleich auch die erste Disputation und Schrifften von Luthero ihme unter die Hand gekommen/ hat Er dieselbe mit gröster Begierde und Fleiß gelesen/ auch darüber und zwar in Anno 1519. wie schon oben gehört die Vocation zu einem damahlen in allhiesiger Kirchen vacirenden Pfarr- und Kirchen-Dienst/ von damahliger Obrigkeit/ und darüber in Costantz/ von dasigem Bischoff/ dessen Dioecesi unsere Stadt-Pfarr dazumalen unterworffen gewesen/ die dreyfache Consecration und Weyhung erhalten; So balden er nun dieses sein geistliches Kirchen-Ambt angetretten/ und zugleich wider das Papstthumb/ und zwar eben zu der Zeit/ da auch Her-

Hertzog Ulrich von Würtemberg / die Stadt belagert / und mit bewaffneter Hand / erobert / gantz ungeſcheut und nachdruckenlich zu predigen angefangen ; waren dazumahlen zwar mehr dann 40. Barfüſſer-Mönch Franciſci Ordens in der Stadt / aber alleſambt dazumahlen ſchon der weltlichen Obrigkeit und vielen andern Bürgerlichen Beſchwehrden unterworffen / daß ſie wegen ihres Cloſters und ſeiner Haab und Güther und Zugehörde / benandtlichen 3. Morgen Weingarten im Römi und 1. Morgen im blancken Steiglin / alljährlichen nicht nur 12 ½. Pfund / 6. Schil. 3. Hlr. zur jährlichen Steur geben / ſondern auch neben ſolcher Steur / ſo gar Wacht und andere Bürgerliche Beſchwehrden und Auflegung leyden und leiſten müſſen : Wovon ſie ſich zwar krafft Vertrags ddo. Montag nächſt nach dem Sonntag Lætare halb Faſten 1522. mit 100. Gulden baar Geld / 1522. 5. Schöffl. Roggen jährlicher Gült / ſo auſſer einem Hof zu Cuſterdingen klein

Hanß

Hanß Benzbutten / und 35. Schilling Zinß gemeine Stadt ſelbſten dem Cloſter zu reichen ſchuldig geweſt / loß gekaufft / jedoch mit dem ausgedruckten Reſervato: Daß gemeldt Cloſter fürbaß hin und künfftig Zeiten / kein liegend Guth in der Stadt und dero Zehenden gelegen und Steurbar / nicht kauffen / noch ohne Verwilligung eines Löbl. Magiſtratus an ſich ziehen / alſo gar / daß wann auch Güther oder Gülten von GOttes Gaben / Erbs-Verſchaffungs-weiſe oder anderer geſtalt beſagtem Cloſter anfallen oder zuſtehen / ſelbige zuvor veranzahlt und vernachſteurt werden ſolten: Wie der auff Pergament vorhandene Original-revers oder Vertrag ddo. Montag nach dem Sonntag Lætare halb Faſten 1522. in mehrerem mit ſich führet. Von dieſen Barfüſſer-Mönchen ſeynd nun einige ſo gleich durch das Licht der Evangeliſchen Warheit erleuchtet worden / die die Kutten abgelegt / und eine andere Lebens-Art geſuchet / andere aber / welche unſerm in GOTT

eyffrigen Aulbero, als wie dorten der Rath zu Hierusalem dem Stephano nicht widerstehen konten / auſſer der Stadt gewichen. Welches ſonderheitlich in Anno 1523. ex 24. geſchehen / 1523. amb weßwillē der Herr Prälat laut nechſt folgenden Schreibens ddo. Ulm 1523.

Fürſichtigen / Erſamen / vnd Weyſſenn / Mein Gebet vnd fründtlich willigen Dienſt zuuorn / gunſtigen Lieben Herrn / und güttl. Frewndt / Eier Erſam / W: ſchreybenn / der hellffer halpen / mir beſchehenn / hape Ich allen inhaltung vernomen / und thu darrüff der ſelbigen Ew. W. Zuvernemen / daß Ich / ob gott will / in kürtzen tagen zu Rüttlingen bey E: Erſam W: erſcheinen will / der / vnd andern nottdürfftigen ſachen halpen / Rede vnd handlung zu pflegen / Wye ſich freundtlich gepürren wirt. hape Ich E / W / gütter meynung nit bergen wollen / dan der ſelbigl. freündtlichen / vnd gütlichen willen zu erzayggen bin Ich ſünderlich willig vnd genaygt. Dat. Vlm Mittwüch vor Georgy Anno 1523.

Melchior Abbte zu Königsbron.

Den Fürſichtigen / Erſamen / vnd Weyſſen / Meinen ſündern günſtigl: Lieben Herren / vnd Frewnden / Burgermaiſter vnd Rathe / Zu Reüttlinggen.

selbst anhero kommen: Und da der damahlen neu-angenomene Pfarrer M. Caspar Wölfflin, ohngeachtet er ein Burgers Sohn / und auch zu einem würcklichen Pfarrherrn angenomen gewesen / doch aber die Pfarr von Ihme wieder aufgegeben / auch derer Ursachen halb / dann folgende Handlung vorgenommen worden ist / wie solche von Wort zu Wort lautet:

Vermerckt die Instruction vnd Verhandlung der Pfarr zu Reuttlingen und das Gotzhauß Königsprunen belangend /

ERstlich so hat ain Römischer Konig / geporner Fürst / und Herr von Oesterreich / mit verwilligung der Siben Churfürsten nach vermöge yedes Insonnder / Brief und Sigel / gnuegsam vor augen / dem Gotzhauß solch Pfarr vnd lehenschafft / zu ewig Zeit zuniessen / vnnd zugeprauchen / wie sich gepurt frey zugestelt / dieselbigen / Bapst / Kayßer / Kunig / nach und nach / vnnd sonderlich / yetz Kayßl. Mayst. ꝛc. vnnser allergnedigster Herr / gnugsamlich / vnnd von Newem confirmirt, vnnd bestettiget / welche Pfarr also / bißher das Gotzhauß ruewiglich inngehapt hat /

Die-

Dieweil dann Appt / vnnd Convent / zu Konigsprunnen als lehenherꝛn / ꝛc. haben vß ſonnder gunſtlicher vnnd fruntlicher Naigung / denen von Reuttlingen zu gut vnnd geuallen / jez ain Jar vngeuarlich / verſchinen in beyſein aines Erſamen Rats zu Vlm / Erlich Rats Bottſchafft / als des Gotzhauß Kunigsprunnen / Schutz / vnnd Schirmherꝛen / Matheus Crafft alten Burgermeiſters genant / gemelten von Reuttlingen ainen Vicari vnnd Pfarꝛer / vff drey Jar lang jrs geuallens / vnd Ernenens gutwilligelich angenomen / vnnd demſelbigen zu den vorigen Jerlichen hundert Guldin noch als vil an gellt / wein vnnd getraid / angeſchlagen / als 100. Gulden damit genanter Vicari die drew Jar lang / alle Jar / allweg / 100. gulden mer dhann vor hatt / zuſampt anderer Nuzung vnd Fell / von der Pfarꝛ geuallendt / vnnd allain Jerlichs / 200. gulden vom Gotzhauß / damit ſollicher ſich / deſter ſtattlicher / on Clag / des Gotzhauß halb möge die Chur verſehen / vnnd außrichten / alles nach innhalt / aines Vertrags / vor augen / den dann appt vnnd convent zuhallten / erbuttig vnnd genaigt ſewen. Wie hernach geſchrieben iſt /

ZUwiſſen ſey Meniglichem: Nachdem der Erwirdig vnnd Geiſtlich Herꝛ / Melchior Appt des Gotzhaus Konigspronnen / vnnd die Erſamen Weiſen Burgermeiſter vnnd

Rat der Statt Reuttlingen ettlich hendlung/ antreffend/ die Pfarr zu Reuttlingen/ mit ainem Pfarrer zuuersehen/ gegen ainander geuept/ vnd dermassen gehandelt/ daß mein gnediger Herr/ von Konigspronnen/ vß gnedigem vnnd freuntlichem willen/ ainem Rat bewilligt/ daß sy ainen Pfarrer nach dem die Chur jezen vacieren würt/ welcher Jnen gefällig vnnd angenem/ anzaigen vnnd benennen söllen/ vff das haben sy den Wolgelerten/ Maister Caspar Wölfflin/ deren Reuttlinger Capittels furgeschlagen/ der dann meinem gnedigen Herrn/ auch gefellig geweſt/ vnnd nachdem sich daneben ettwas vordrung zugetragen/ daß vermelter Maister Caspar Wölfflin/ sich beclagt/ er möge an dem Corpus bißher gegeben nit beniegig sein/ Jst zwischen Jnen von den Fürnemen Ersamen vnnd weißen/ Matheus Crafft ältern Burgermeister zu Vlm/ Jacoben Bechten/ Michael Deckers/ baid alt Burgermeister/ Vlrich Keller/ Hannßen Fuchskochs/ vnnd Josen Weissen/ durch Enndtlich Widerred/ abgeredt/ vnnd sendt nachuolgender gestalt mit einander veraint/ Alſo daß Maister Caspar Wölfflin/ jezo auff Johannis Baptiste/ nächst kunfftig solch Pfarr einnemmen/ besitzen/ vnd dieselben/ alſo drew Jar mit geschickten/ vnd loblichen Helffern/ versehen/ wie sich dann gepurt/ vnnd soll mein gnediger Herr von Konigspronnen/ Jm Maister Caspar/ alle Jar

hundert

hundert / vnnd viertzig guldin. Namblich auf Martini / vnd nechst kunnfftig anfahen / funfftzig Guldin / darnach auf Hilarii / aber funffzig guldin / vnnd die anndern vierzig guldin auf Philippi & Jacobi, deßgleichen alle Jar ain Fuoder Weins / vnnd soll Im an solchem Fuoder des ersten Jars auf Johannis / nechst zwen aymer angeben / vnnd die andern vier aymer / auff den Herbst; Es solle auch mein gnediger Herr / von Kunigspron / Im alle Jar / zwainzig Scheffel vesen / Kauffsman guot geben / vnnd dieselben / vff nechst Kunfftigen Herbst zubezalen anfahen / vnnd nachgends / den Wein vnd das Korn / alle Jar auff den Herbst / zuraichen / Es solle auch dem Pfarrer geben werden / alle Jar / ain Fuoder Hews / vnd ain Fuoder stros / vnnd vsserhalb dem wie obsteet / ist das Gozhauß Konigspronnen / dem Pfarrer in keinen Weg / nichts weiter zugeben / pflichtig noch schuldig / deß zu gedechtnus sind disser zwen an Wortten gleichlautend / paidertail bekantnus / vnnd beger / von mir Johann Linder Stattschreiber zu Reuttlingen geschrieben / vnnd jedem tail ainer gegeben / vff Donnrstags nechst nach dem Sonntag Cantate, Anno Domini, &c. Im drew vnnd Zwantzigsten Jare.

Stattschreiber.

Hatt sich aber In kurtzverruckten tagen / verlauffen daß vilbemelter Vicari vom Appt vnd Convent / Ernstlich vrlob begert / mit anzaigung sich ferrer / allda nyman wisse / zuenthalten / vnnd kain Clag / weder an appt vnd Convent habe / ꝛc. hat aber vil beruerter prelat / gedachtem Vicari / vnangezaigter vrsachen / nit wöllen seines Zusagens erlassen / sonnder in beysein / ains Ersamen Raths zu Reuttlingen anzuzeigen / vrsach halben / daß der vilgemelt Appt / solchen Vicari ainem Rat / vnnd gemeiner Statt / zu Eren vnd geuallen / angenommen hat /

Erstlich hat gemelter Vicari / anzaigt / daß er die Pfarrlich Recht / vnnd der Kirchen Geprauch ferer vnnd weitter nit Runde handthaben / noch behalten / wie er zugesagt vnnd versprochen hab / angesehen die beschwerliche Läuff / yezund zu Reuttlingen schwebendt / vnnd also gantz verspott vnnd veracht.

Am andern das gemelter Vicari im der Kirchen / wie sich gepurt / als Pfarrer gantz vnd gar / nichts zeschaffen / bietten / handlen / thun / noch

noch zelaſſen habe / das im dann beſchwerlich / vnnd Im von billichait / wegen zugehör.

Zum dritten / ſeyen gemelten ſeine Helffer keines wegs in gepurlichen Sachen gehorſam / sonnder hangen die andern leutten an / ꝛc. vnd die ſeyen / ſeine Herren / muß er knecht ſein /

Zum Vierdten / So wölle mein gnediger Herr von Coſtanz das dechanaz-ampts nit erlaſſen / wiewol er ſolichs diſer zeit wienig gepraucht / vnnd ſo dann vilberüerter Vicari / ſollich vnnd annder obanerzelt beſchwerdt einem Erſamen Rat / fürtrag vnd anzaig / Sy anrieff umb Hilff Rat / vnnd beyſtand / Schutz und Schirm / werd Im geantwurt / ein Erſamer Rat belade ſich / ſolcher ſachen gannz nichts / Sonnder allain des Weltlichen / vnd ſtandt alſo in Ferlichait ſeins leibs und lebens /

Vnnd dieweil dann die predicatur zu Reutlingen mit verwilligung / apts / vnnd Convents / zu Königspronnen auffgericht / als lehenherrn / der Pfarr / vnnd beſtättigt worden iſt / doch mit dem Anhang vnnd vnnderſchid / der Dotation vor augen / daran Apts / vnnd Convents Inſigel hangende / mit ußgetruckten wortten vermage vnd Innhalt / daß ſolche predicatur / der Pfarr zu Reutlingen

lingen an Iren Oberkeiten Herlichaiten / vnnd gerechtigkeiten / in allweg onschedlich vnd vnnachtaillig seyn sölle / Welches aber wie angezaigt ist / demselbigen nit gemeß gelept / sonder aller vnrath / darauß volget / vnnd raichet / So hat menigelich vnnd sonderlich die hochverstendigen / zuermessen / was nutz oder schad / darvon entspringen / vnnd komen werde /

Darauf ain Erber Rathe / ainhelliglich erkennt / daß gemelter Vicari gnugsam vrsach habe / sich der Pfarr / zuentschlagen / deß sich dann Appt / vnnd Convent / nit unbillich hoch vnnd vil beschwerdt / alls Burger zu Reuttlingen / die dann gemeiner Stadt / Jerlichs 27. guldin / Steurr / sampt andern / beschwerden raichen / vnnd geben / Dargegen ain Ersamer Rat / Sy auch die Iren / Als den Vicari / vnnd andre Verwanndten / mit hab / vnnd gut treulich / schuzen / handthaben / vnnd schirmen söllen / deß aber diser zeit / nit sein will / darauß / die hochverstendigen / vnnd menigelich ermessen mage / ob das tregenlich gepurlich vnnd leidenlich sein / hat ain yeder zubedencken / was schmach / spott / nachthail / und schad gemeiner Statt / darauß dienen / vnnd raichen möcht / das allso

Ir

Jr Statt-Kind/ vnd Selsorger/ solle vnpillicher weise / on Apts Conuents / vnnd des Vicari verschuldt verjacht / vnd on alles sein verdienen / vertriben werden.

Vff weliche Handlung sich ein Erber Rat/ ettlich tag bedacht / vnnd nachuolgendt / appt / vnd Convent ain schrifftliche/ schwere Antwurrt zugeschickt ; die hiemit auch zu uernemmen ist :

EWrwirdiger geistlicher / vnnser willig diennst / seyen Ewer Erwird/ mit vleiß voran bereit: Gnediger lieber Herr: Nachdem E. E. verruckten tagen / etwas Handlung mit vnnserm Pfarrer / Maister Caspar Wölff lin / vor vnnß geuept / vnnd E. E. vnnd wir deßhalb vnderred gehalten / wie E. E. wissent / vnnd nit von nötten / lenge zuvermeiden / meldung dauon zethun ist / allso vnnd auff genomen abschid / fuegen Wir E. E. zuvernemen / daß wir auß vilerley vrsachen/ kaines wegs erachten noch befinden mögen/ daß yetziger vnnser Pfarrer/ Maister Caspar auff der Pfarr beleiben möge / als er auch das genzlich abgeschlagen / wie E. E. selbs vor vnns versteen / vnnd on zweivel wissen habt / daß

wür auch yezo in anſehung / der lewff / beſchwerlicher weiße müeſſen geſchehen laſſen / vnnd haben demnach auff E. E. zulaſſen / bey allen hierzu taugenliche-geachten Prieſtern bey vnns erkundigung gethan / ob wir ain andern Pfarrer / verordnen möchten / So befinden wir doch / daß kainer ſollich Chur ainnemen / noch verwalten will / Es werde Im dann zugelaſſen / die ordnungen / vnd gepreuch der Kirchen / nach außweiſung vnnd vermöge / des Evangelium / zehalten / vnnd will kainer zuſagen / noch verbunden ſein / die alten gepreuch / der Kirchen / wie bißher in etlichen Fellen / gepflogen zehalten / dieweil vnns nun / ſollichs der Pfarr halb / herynn nichts weitter zuhandlen gepurn will / So haben wir ſolch vnnſer Handlung / E. E. auf genomen Abſchid / nit verhalten wöllen / damit E. E. ſich verrer in ſollichem ſchicken / vnnd Jr Notdurfft nachhandlen mag / damit wir mit ainem Pfarer / verſehen vnnd deßhalb nit mangel erſteen werd / vnns hiemit angenem willig Dienſt / vnnd alle Guttwilligkeit zubeweißen erbietende / Datum auf Mittwoch nach Philippi & Jacobi

Jacobi Apoſtolorum, Anno 1524. 1524.

Burgermeiſter vnnd Rat zu Reuttlingen.

Dem Erwirdigen Gaiſtlichen Herrn / Herrn Melchior Appte des Gotzhauß zu Königspronnen / Coſtanzr ordens / vnnſerm gnedigen lieben Herrn.

Des Prälaten antwort auff der von Reuttlingen Schreiben / ꝛc.

MEin Gebett / vnd frewndtlich dienſt zuvor / Fürſichtigen / Erſamen / vnd weyſſen / lieben Herrn vnd Frewndt / Eur erſam Weißhaitt jetzig ſchreiben / mir / die Pfarr / ꝛc. zue Reuttlinggen belangendt / zue komen / habe ich aller jnhaltung / beſchwerlicher Maynung vernoñen / vnd will darauf ferrer handeln / vnd fürnemen / des ſich der gepurrenden Notturfft halpen / erayſchen / vnd erforderet würt / dan Ewr weißhaitt gunſtlichen vnd frewendtlichen willen zue erzaiggen / erpeut ich mich gantz genaigt / Datum Konigspronnen Freytags nach der Auffart Chriſti Anno 1524.

Melchior Appte zue Konigspronnen.

Den fürſichtigen Erſamen vnnd weyßen / Burgermeiſter vnnd Rate der Statt Reuttlingen / Meinen Gunſtigl. Lieben Herrn vnd guten Freunden.

Hierumb

Hierumb offtgedachter Appt vnnd Convent in sollichen Iren vnverschlichen / vnverschuldten beschwerlichen Handlungen / Ir oberkait / in aller diemüetigkait / vnd vnnderthenigkait / ernstlich anruessen / vnd bitten herynn der eraischenden Notturfft nach / vmb stattlichen Rat / Hilff vnnd Beystand / wie sich dickbenanter Prelat / vnd Convent verzer / vnnd weitter inn disen sachen / damit sy Irem Gotzhauß / wie es dann von Kaisern / Konig / vnnd Churfürsten gestifft / gewidmet / vnnd geordnet ist / gegen denen von Reuttlingen Rätten / vnnd gemain schicken vnnd halten solle / darmit / solche Stifftung / von Inen / dardurch / dann Kay. Mst. zu vorderst / auch annder König vnnd Churfürsten nit angetast / **vnnd von Ihnen / den von Reuttlingen nit geschmelert /** das dann zu verderben / des Gotzhauß raichte / vnnd die oberzehlten / Keiser / König vnnd Churfürsten / auch zuverachtung diente / der Endtliche zuuersicht / **Appt vnd Convent werden / durch jr oberkaitt / als Schutz- vnnd Schirm-Herrn / in sollichen beschwerlichen Handeln / vnnd sachen bey aller billichait / ernstlich vnnd dapfferlich gehandthapt / vnd behalten /** des erpeut sich Appt / vnnd Convent / solchs gegen Got / vnnd sonst in aller underthenigkeit zuuerdienen / imer

imer gefliſſen / vnnd willen erfunden zu werden.

Worüber dann auch ermelter Prælat Melchior / bey der damahligen Kayſerl. Stadthalterey und Regierung zu Stuttgardt / und einem Löbl. Magiſtrat zu Ulm / als ſeinen damahligen alſo benannten lieben Schutz- und Schirm-Herrn / ſo gar nachtrucklich ſich beſchwehret / und umb Hülff und Rath angeflehet / daß belobter Ulmiſcher Magiſtrat / ihren ältern Burgermeiſter Matthæum Krafft / zu lieb allhero geſchickt / der ſich des Prælaten ſo gar nachdrucklich angenommen / daß / wann nach ihrer Intention die geſuchte gütliche Handlung nicht von ſtatten gehen / noch auff des vorbemeldten M. Caſpar Wölflins klagden remediret werden / dieſes alles durch das / damahlige Kayſerl. Regiment / oder Stadthalterey zu Stuttgardt / mit allem Ernſt und Eyfer durchgetrieben und erzwungen werden ſolte / alles nach breitern innhalt des Schreibens von Herrn Prælat Melchior / und der Herrn Matthæo

Matthæo Krafften/ältern Burgermeistern zu Ulm/derentwegen aufgegebener Instruction.

Fürsichtigen Ersamen Weysen Innsonder lieb Herrn vnnd Freünd / Eur Ersam Weyßhait thuen wir diemutiges fleiß bitten / vnnser beschwerdenn eraischender Notthurfft halben ernstlich zu verneñen / gunstig lieb Herrrn / dieweil jetzo ain Jahr ungeverlichen verschinen / die von Reuttlingen sich haben hören lassen / die genannten seyen diser Zeyt mit ainem Vicari und Verweser der Pfarr nit wol versehen / zu dem habe solcher Vicari inn ansehung / daß die pfarr dermassen inn hohen abfall kumen nit ain gnugsam Vskomen / dabey Er sich und seine Helffer müg stattlich vnnderhalten.

Haben wir eur Ersam Weyßhait / als vnser lieb schutz und schirmherrn erstlich rats gepflogenn / welche dann dazumal Irem getreuen Rat / Hilff und beystand / mit sampt vnnsers gnedigsten Herrn ꝛc. Regiment zu Stuttgarten / als vonn welcher Irer Fürstl. Durchleuchtigkeit Vor-Eltern dise pfar herflieſt / alda in Rat gefunden / daß dieselb Eur Weyßhait Erliche Rats bottschafft / den Ersamen vnnsern Freund / Hern Matheus Krafft / alten Burgenmaister / vnns zugeordnet / vnnd mit den von Reutlingen so vil in güet gehandelt / das sollichen ain Vicarius

carius Jres Ernennens/ anzaigens und gefallens von Reutlingen gepurtig von vns Innen zu gut angenem / gemelten ain ſtattliche Beſſerung auch gethann / damit der Vicari auch die von Reytlingen / vnnd wir allenthalben zu friden kummen mügen.

Welcher Vicari ſich aber über alles vertröſten nit kan ein Jahr lang allda vffenthalten / ſunder inn ſorgen ſtat / ferlichhait ſeines Leibs / und Lebens / vnnd alſo unbillicher weyſ / on alles verſchulden verjacht und vertrieben werdenn will / wie ſich dann die ſachen nach läng zutragen vnnd verlauffen / wölle Eur Erſam Weyßhait inn diſer Innſtruction vnnd vnnderricht gnugſam erkundigen / mit demütigen flyßigen bit / ſtatlich und ernſtlich Einſehen zu haben / das annder geſtalt mit ainem Erbarn Rat vnnd gemeiner Statt vnd annder die ſollichs berürdt würdet / dapferlich gehandelt und geſchafft werd / was dann die Notturfft herjnn erfordern wurt.

Wollen wir um dieſelb Eur Erſam Weyßhait als vnnſer lieb ſchutz und ſchirmherrn gegen Gott vnnd ſonſt zu verdienen / allweg willig und berait werdenn erfundenn.

Gunſtiger Anntwurt bite

Eur erſam Hochweyßhait
gutwillig vnnd diemutig

Melchior Apt vnnd Convent zu Kunigſpronnen

In-

Instruction was mein günstiger Herr Matheus Krafft alter Burgermaister/jetzo als ein Rats Bottschafft ains Erbarn Rats der Statt Vlm / vonn meines gnedigen Hern vonn Königsbronnen wegen / erstlich bey den vonn Reuttlingen gietlich / und so die Gietlichait by Inne nit verfahen by Fürstl. Drl. oder derselben Regiment zu Stugart erhandlen.

ERstlich soll mein Herr Burgermaister Matheus Krafft ainen Erbarn Rat zu Reutlingen ains Erbarn Rats zu Vlm fründtlich nachpurlich dienst alles guet vnnd dess mehr sagen/ Ir Weyßheit sey ungezweiffelt unverporgen / sondern frischer gedächtnus was vergangener Zeit nach allerley weit lauffiger Handlung onnot zu melden / durch Inne Matheus Krafft vnnd ander Ir Weyßhait wissendt / zwüschen meinem Hern von Konigbronnen vnnd Ir der vonn Reuttlingen Ires itzigen Pfarrers halber gehandelt vnnd vertragen sey / hat sich aber mein Her vonn Konigsbronnen dergleichen ain Ersamer Rat gantz versehen / es solte by selbiger abred plyben und bestanden seyn/ das wer aber nit beschehen / sondern über meines Hern vonn Konigsbronnen auch ains Ersamen Rats schrifftlich oder Gietlich ersu-

ersuchen im End dahin gereicht / das der Verweser der Pfarr / gerürt pfarr nit mer oder länger versehen oder verwalten woldt oder könndt: Raichte meinem Hern von Konigsbronnen vnnd seiner Erwirden Gotzhus nit zu kleinem / sondern mercklichem schaden und nachtheil / der wist denn auch seines tails dermassen nit zuzusehen / sonder miest er seiner gerechtigkeit dargegen verrer wie sichs gebuhrt handeln &c. Diewil nun ain Erbar Rat zu Vlm / wie entlich die Warheit / ainem Erbarn Rat und gemeiner Statt Reitlingen zu dienen freundtlich und gut nachpaurschafft zu beweysen sonderlich genaygt / aber neben demselben auch schuldig und pflichtig weren / meinem Herrn vonn Kunigsbronnen und seiner Erwirden Gottshus / als ihren Schirms-Prälaten nit zu verlassen / sonder in dem / darinnen sein Erwirden fug und recht hette / Hilff Rat und Beystand / wie auch ein Rat genaigt / zu thun / und zu beweysen / derhalben weitterung und allerley / so auß diser Handlung komen volgen fliessen und gelangen möcht / zu verhüten / were ainer Erbarn Rats gar freundtlich und nachpertlich bit / sy die von Reutlingen wöllten zuvorderst Innen und gemeiner ihrer Statt zu gut / wie sy on sonder Beschwerd wohl thun kunden und mechten gietlich einsehen

thun/ damit der Vicari by der pfar sein bestimpt Zeit aus/ beliebt die pfar versehe/ und mein Her von Kungsbronnen vnnd seiner Erwirden Gotzhuß inn verner schaden auch nit gefiert gebracht oder Jne ihr Zins/ Rent und Gilt zu Reutlingen habende/ dardurch nit benomen enzogen oder geschmälert wurden. Solt es aber wie unvermut nit beschehen/ wolt er Jr Wyßhait nit pergen oder verhalten/ so het er von "Einem Ersamen Rat beuelch mit meinem "Hern vonn Konigsbronnen zu Frl. Drl. oder dero Statthalter und Regiment gen Stugarden zu reiten/ vnnd denn/ alsden das aigenthumb an der Herschafft Haidenhaim/ darinnen das Gotshus Konigsbronn gelegen/ und ainen Rat nun die Pfandschafft zustendig were/ den handel "anzuzaigen anzurieffen und zu biten ein"sehen zu thun/ damit mein Her vonn "Konigsbronnen über beschehen angenom"men vnnd bewilligte abrede/ inn verner "schaden nit bracht gefiert oder an Ren"ten Zinßen oder gilten verhintert wurde/ "das wolt aber Ein Ersamer Rat/ Jnne den vonn Reutlingen/ nit minder dann meinen Hern von Konigspronnen zu Fürstand und guten/ viel lieber vertragen und die Ding gietlich hingelegt dann also in spännen schweben sehen. Guter hoffnung/

sy

ſy wurden es zu demſelben nit kommen / ſonder die Handlung nochmalen by voriger Abred beruen laſſen.

Mit den und derglichen geſchickten " und zierlichen Worten ſoll mein Her " Burgermaiſter / als ain geſchickter allen " Fleiß für und anketen / damit mein Her " vonn Konigſpronnen in weiter ſchaden " nit gefiert oder an dem ſinen verhindert / " ſonder by bewilliger und angenomner Ab- " red gehandhapt werde. "

Solt es aber nit vervahen und die vonn Reitlingen je auff ihrem Furnemen verharren / ſol mein Her Burgermaiſter mit meinem Hern vonn Kungsbronnen gen Stugardt reiten / und ſiner Erwirden unvermeidenlichen notturfft nach anrieffen zu thun / damit mein Her von Kongsbronnen bey dem ſeinen wie viel gehört / gehandhabt / und dariber wider die Billichait nit beſchwerdt werde.

Es hat aber dieſes alles lediglich nichts verfangen / ſondern nachdeme auch vielerley Handlungen / von dem Herrn Prælaten / ſo gar auch durch den Stadthaltern / der Land-Vogtey in Schwaben / und ſonſten auch gütlich / alles äuſſerſte tentirt worden / die alte Catholiſche Kirchen-Gebräuche / mit-

hin den ermeldten M. Caſpar Wölflin / oder ſeinem Succeſſorem bey ſeinem Officio zu erhalten / wie ſolches die weitere Commiſſions-Inſtruction mit bringet /

Inſtruction vnd Werbung / ſo der veſt Bimbrecht Hitzler genant / Alter Stathalter der Landuogtey Schwaben / vnd Johannes Huotter / der Zeit Pflegger des Prelatten vnd Gotzhaws Königs-Pronen / ꝛc. an die Fürſichtigen Erſamen vnd weiſſen / Hern Burgermaiſter vnd Rathe / der Statt Rewttlinggen / von weggen obgemelts Prälatten / anbringgen / vnd werben ſollen.

ERſtlich von obberiertem Prelatten Jr fürſichtigkeit / ſeiner Erwürdt Gebett / vnd ſunder frewndtlich willig dienſt anſaggen /

Am andern / Jr / W / guettlich anzaiggen dieweil dieſelb guet wiſſen tragge / das der Prelatt zue Königspoonnen als Lehenherr / diſſer Statt Pfarrer / vor etlichen verſchinen Jaren / aynen Erſamen Ratt / zuo Eren und gefallen vff Jr guettlich

lich ernennen / und guot beduncken / Maister Caspar Wölfflin Decan ꝛc. zuo aynem Vicari etlich Jare / vmb ein hohe / vnd vntreggenliche provision bestellt / vnd angenomen / der aber / zuofallender lewff halber / vber anderhalb Jar / nit hat mögen da verharren / vnd pleiben / wie dhan / Jr / W / solichs guott wissen hapen / demnach so hape / sein Erwürd als billich / mit Ratt etlicher Verstendiger / ain Erbarn Ratt / vnd gantze gemein widerumb mit aynem andern Vicari / der gepur nach versehen / der Endtlichen Zuuersicht gewesen / daß sich solcher yeziger Vicari gegen menigklich / Jnhalt seines stands / auch Lawtt seines tröstlichen Zuosaggens vnd Verschreibens / ander gestalt mit seinem thon vnd lassen / dan wie bißhero dem Prelatten / seinet halben glaublich angelangt / erzaigt vnd gehalten / vnd also sich seines Vnwessens / gemässiget haben / gentzlich versehen / Dieweil aber vor auggen / onnot / nach lenge zuo melden / sich des obgenanten Vicaris vnwessenlichaitt täglichs meren vnd nit mindern thuot / alsdan vngezweiffelt ain Ersamer Ratt zuom taill gnuosam wissen möcht traggen vnd hapen / des aber in warhait dem Prelatten zuo Königspronnen / und seinem Conuent / sein

vngeschickte weis gantz beſwerlich vnd miſsfellig auch dergeſtalt fürter von Im vnd andern / zuo gedulden vntreggenlich ſein würt / ꝛc.

Vff das alles thüt vnſer Her der Prelatt E. Erſem. W. als ſeiner Erwürd frewndtlich lieb Hern / vnd guot frewndt guottlich erſuochen / vnd vleiſsig bitten / ſie wolle ſeiner E. Ingehaim / vnd guottem Vertrawen Jr gemüet vnd willen des Vicaris halber eröffnen / ob dieſelbig gefallens oder miſsfallens ab ſeinem thon und laſſen habe / oder nit? ſich wiſſe darnach zu richten.

Vnd ob dieſelbig E. W. auch alſo miſsfallens ab ſeinem thon vnd laſſen hätte / So wolte vnſer Herr / der Prelatt ſolchen widerumb Endern vnd urlaben.

Damit aber E. W. vnd gemeine Statt / mit aynem andern Erbarn ꝛc. Vicari verſehen würden / der dhan dergleichen Vnweſſens ſich nit fliſſe / Sunder Erlich vnd gepürlich hielte / ꝛc. So magge ſein / E. leiden ob E. W / ain anzaigte aus Jren Cappleynen der Euch angenem / vnd gefällig were / vnd auch ein zimliche gepürliche proviſion zuoſampt ſeiner vorziggen pfriendt / annemen / dergleichen die andern Capplen

den

den Helfferſtandt / auch verſehe / des dan alles wol ſein möchte / vnd Jnen / mit der nutznng / zuo fürſtentlicher Vnderhaltung größlich und höchlicher raichen vnd diennen mochte /

Zu ſolichem vnſer vilberuerter Her zuo Königspron ꝛc. aynen Erſamen Burgermaiſter vnd Rathe / aus ſunder günſtlicher naygung vnd freivndtlichem Willen Ernſtlichs zuo willfaren / für ander genaigt vnd willig Erpewtt.

Hierauff ſein Erwürd durch vns / als die geſandten Ewr. E. W / guottlich vnd frewndtlich ermanen vnd bitten / thuot / Sie wolle in diſſen ſachen Jrren getrewen Rath / maynung vnd guott beduncken mittaillen / vnd bey dem vleißigiſten zuo handlen verhelffen / das Jhnen ſo zuo nutz Ere vnd wolfart diennen vnd raichen magge / Stett ſeiner Erwürd umb E. W / als derſelbigen **Mitburger** in anderm zuo uerdienen vnd genaigt erfunden zuo werden.

So iſt er Wölflin endlichen doch von der Pfarr ab- und hingegen unſer lieber Matthæus Aulber / an ſeine ſtatt / darzu / und hierdurch mit Jhme und dem gantzen Kirchen-Weſen es ſo weit gekommen / daß erſtgedachter Herr Aulber / unter der angedroheten Straff

des Bannes / nacher Costantz / hierüber von dem Bischoffen zur Verantwortung ab- und ausgefordert worden: Gleichwie er aber von guten Freunden aus wohlgemeinter Vorsorge / er möchte gefänglich hinweg geführt / und nimmer zuruck gelassen werden / heimlich und getreulich gewarnet / nicht erschienen; Ist vorgedachte Geistliche Bañs-Erklärung nicht nur wider unsern guten Herrn Pfarrern Aulbern / sondern auch so gar wider unsere liebe Vatter-Stadt / nicht so wohl von dem Bischoff widerholet / sondern / derselbe / so gar auch von dem Papst selbst / und dem Kayserlichen Hof-Gericht von Rothweil aus / so hefftiglich geschärffet / daß in einem Tag / diese dreyfache Bann- und Reichs-Acht Brieffe / als wie dreyfacher Donner-Keul / an dieser unser Stadt-Kirchen-Thor an- und eingeschlagen worden. Dessen allem ungeachtet / erhielte Er Aulber eine solche hertzliche Liebe bey seinen Zuhörern vor sich / und ein so grosses Vertrauen gegen GOtt / daß nachdeme Er Aulber dennoch nicht unangefochten geblieben / sondern so gar

auch

auch vor das zu Eßlingen dazumahlen ſubſiſtirende Kayſerl. und des Heil. Röm. Reichs Regiment und Cammer-Gericht / ſeiner Lehre und Glaubens halber Rechenſchafft zu geben / den 13. Decembris beſagten 1524. Jahrs citirt und abgefordert worden; Geſtalten dann die formalia der noch vorhandenen Citation (die wür nicht anderiſt dann nach dem Cammergerichtl. Stylo, & modo der Cammer-gerichtlichen Botten Ordnung; wie ſolche Dn. Rhoding. in Pandect. Camera-lib. Lib. IV. Tit. XIII. §. 15. beſchreibet / vor gantz authentiſch / und ſtatt des Originals ſelbſten halten können /) von Wort zu Wort alſo lauten:

Wir Karl der Fünffte von GOttes Gnaden / Erwelter Römiſcher Kayſer / zu allen zeyten merer des Reichs / In Germanien / zu Hyſpanien / baider Sicilien Jeruſalem / Hungarn / Dalmatien / Croatien ꝛc. Konig / Ertzhertzog zu Oſterreich / Hertzog zu Burgundi / Graw zu Habſpurg / Flandern vnnd Tyrol / ꝛc. Empieten den Erbarn vnnſern lieben An-

dechtigen vnnd des Reichs getrewen Matheusen Alber Prediger in der Pfarr/ vnnd Conraden Etlinger/ Prouisor beyden von Reutlingen/ vnser gnad: Erbarer liebenn Andachtiger vnnd getrewer/ vnserm Kayserlichenn Regiment Im Hailigen Reich/ hat der Ersam Gelert ꝛc. Fiscal mit clag fürbracht/ wie das Jne/ durch offenbaren leumbden vnnd Landtgeschrey/ zu mehrn malen glaublichen angelangt/ das Jr des Luthers verdambte newe lere angenomen haben/ die offentlich zu Reutlingen predigen/ beschirmen vnnd der anhangen/ damit vil frome Christenliche Menschen/ von dem das so lang zeit bißhero in Christenlicher Kirchen loblich geübt/ gebraucht/ für gut beschlossen vnd gehalten/ abgewendet/ vnnd sie sollicher verdampter newer lere anhenger/zufaller vnnd beschirmer zu sein vberredt vnnd verursacht. Darauff dan daselbst zu Reutlingen vnnd andern Orten nit allein ergernuß vnnd verachtung oben angezaigter Christlicher Kirchen loblichen ordnung vnnd satzungen/ sundern auch Empörungen Auffrur vnnd Zerrüttung guter pollicey entstanden/

den / vnnd noch weither vnnd beſchwerlicher zu beſorgen ſey. Alles wider derſelben Chriſtenlichen Kirchen des Hailigen Reichs Ordnungen / Satzungen / vnnd wider Weylandt Bebſtlicher Hailigkait Leonis des zehenden Bulle / Auch vnſer Kayſerlich Edict vormals zu Worms außgangen / Welches Jme als Fiſcal / ampts halber alſo vnueruolgt zuzuſehen nit gepurn wöl / vnd deßhalb vns nachuolgendt ladung gegen euch zu erkhennen emßigklich angeruffen vnd gepetten Wann nu Jhme darauff ſollich Ladung wider Euch erkannt iſt. Darumb ſo heiſchen vnnd laden wir Euch baide ſampt vnnd beſunder vonn Römiſcher Kayſerlicher macht hiemit vnnd wollen / das Jr auff den fünffzehenden tag den nechſten nach dem Euch diſer vnſer Kayſerlicher Brieff geantwurt oder verkundet wirdet; der wir euch fünff für den erſten / fünff für den andern / vnnd fünff für den dritten vnnd lezſten tag ſetzen vnd benennen peremptorie, an berürten vnſerm Regiment erſcheinet demgenanten Fiſcal auff etlich Artigkel / die er euch obangezaigter / ſachen halper fürwerffen wirdt / die Warheit zu bekhennen vnnd zu ſagen / vnnd weither beſchaidts darumb zu erwarten /

Wann

Wann Jr komet vnnd erſcheinet alſdann alſo oder nit / ſo wirdet nicht deſto minder hierinn gehandelt unnd procedirt wie ſich das gepürt / Wir geben euch auch hiemit von obberürter Kayſerlicher macht / zu / bey / vnd von ſolcher Handlung biß wider an ewer geware / vnſer vnnd des Reichs ſtrack frey ſicherhait vnnd gleit / Darnach wiſſet euch zu richten. Geben in vnſer vnd des Reichs Stat Eßlingen am dreyzehenden Tag des Monats Nouembris / nach Chriſti gepurt fünffzehen hundert vnnd im vier vnd zwantzigſten. vnnſer Reiche / des Römiſchen im fünfften / vnnd der andern aller im Neundten Jarn.

W. G. Z. Monfort Verweſer
Kayſ. Stathalter Ampts.

Friderich Pfaltzgraff ꝛc.

Ad Mandatum Domini
Imperatoris in Conſilio

Imperiali.

Hat Jhne der Magiſtrat allhier / mit 50. bewöhrten Burgern / biß an das Zoll-Hauß und der Stadt-Thore zu Eßlingen convoyren laſſen:

Als

Als Er nun daſelbſten auf 68. Articulos, die ſeine Widerſacher aus ſeinen Predigten heimlich auffgefangen gehabt/ in einem dreytägigen erſtandenen ſcharffen Examine gantz ohnverzagt ſich verantwortet/und alle frey/ offenhertzig und ohne Anſtand bejahet/ ſelbige auch von denen / wider Jhne auffgeſtellten Catholiſchen Pfaffen/ aus Heil. Göttlicher Schrifft nicht widerleget werden können: wird er endlichen fälſchlichen angeklagt/ als ob er von der Jungfrau Maria / der Heil. Mutter GOttes gar läſterlich geredet/ und Sie gantz verächtlich eine Lohn-Wäſcherin geheiſſen/ deßgleichen alle Heiligen verſpottet hätte: Welches er aber mit ſolcher Parrheſia ſtand- und warhafftigſt widerſprochen und abgelaugnet / daß dardurch einer der vornehmſten Catholicken dergeſtalt gewonnen worden/ daß er Jhne ſelbſten zu entſchuldigen angefangen/ mit Vermelden: Er hat ja bekannt/ und vor uns/ alle vorgehaltene Anklags-Puncten/ aus GOttes Wort ohngeſcheut defendirt/ und vertheidigt/ dahero

halte

halte ich dafür / Er müsse der letzsteren Beschuldigung halb / nichts übels begangen haben ; Und da Er der übrigen Articuln frey gesprochen / werden muß / wird diese letzstere Beschuldigung allein / Jhme den Kopff nicht nehmen ; dann wie solte er wegen dieses einigen sich weigern / da er all anders frey und offentlich bekannt hat ; Dahero wurde Er von einem andern befragt : Ob und was dann für ein Unterschied zwischen Christi und des Papsts Ablaß-Brieffen zu machen oder zu beobachten wäre ? Deme Er gantz frey geantwortet : Papæ indulgentiæ purgant crumenas, Remissio Christi verò malam Conscientiam ; Des Papsts Ablaß putzet und fegt die Seckel / Christi Ablaß aber reiniget das böse Gewissen. Worüber dann der gantze Hoch-ansehnliche Consessus nicht allein zum Lachen / sondern so weit bewogen worden / daß Sie Jhn gelobet ; Er habe sich wohl verantwortet / womit er also wieder im Frieden anheim kehren solle ; Als Er nun zugleich hinweg / und von dem Rath-

Hauß

Hauß herunter gieng / ſtund alles Volck verſammlet / umb zu ſehen / ob und wie Er werde zum Tod verdammet und exequiret werden? haben dahero Jhne ſelbſten / als ohnbekannt gefragt / ob der Pfarrer Aulber bald werde zu der Richtſtatt geführet und abgethan werden? Der ihnen dann mit Ja geantwortet / die Sache ſeye verlohren / und die Sententz gefällt / er werde bald zur Richtſtatt gebracht werden: Auff ſolche Weiſe er alſo gantz ohnverletzt mitten durch- und davon- zu ſeinen lieben Zuhörern und Reiß-Gefährden / welche ſo lange vor dem Thor zu Eßlingen / ſeiner mit Schmertzen erwartet gehabt / mithin alſo gantz freudig und frohlockend / wiederum nacher Reuttlingen zurück gekommen. Der ſeiner anvertrauten Kirchen mit ſolchem Ernſt / Sorgfalt und Eyfer ohnverdroſſen / ſo Tags als Nachts alſo abgewartet / daß als nun / kurtz nach dieſem verlauff / geſchehen / da auch die Widertäuffer heimlich in dieſe unſere liebe Vatter-Statt einniſtelen und heimliche Nächtliche Zuſammenkünfften anſtellen

stellen wollen / Er sich so gar auch heim-lich unter sie eingeschlichen / und ihre Leichtfertigkeiten gründlich erforschet / und ausgelistet / darauff seine Geistli-che Herrn Amts-Brüder / von allem getreulichst berichtet / und mit diesen so ernstlich und eyfrig wider die schlem-me Sectirer und Noten-Geister ab der Cantzel gedonnert / und geeyfert / daß sie ihres unrechten selbsten im Gewissen überzeugt und erschröckt / von selbsten sich wieder aus den Augen und unsicht-bar gemachet ; Und solcher gestalten bliebe unser liebe Vatter-Stadt in ih-rer einmal so wohl gefaßten Reforma-tions-Meynung nicht nur so beständig und ohnabgeschröckt / daß Sie auch ih-rem lieben Herrn Pfarrern Aulbern / ob er zwar alle Augenblick eines unglück-lichen Uberfalls besorgt-alle beständi-ge Hülffe und Beystand versprach / Er hingegen aber auch alle Tag / hertz-hafft-und getroster des Papsts falsche Lehre entdeckte / und dieses mit einem so starcken Vertrauen zu GOtt / und der gerechten Sach / daß er auch kein Bedencken getragen in Anno 1524. sich mit Clara Beyerin in Ehlichen Stand

einzu-

einzulassen / mit welcher Er / in die 46. Jahr gar liebreich / ge- und 70. Kinder / Enckel und Ur-Enckel erlebet hat; Von deren gesegneten Descendenz zu dato noch zu Tübingen / des Hochvortrefflichen Theologi, Herrn Doctoris und Professoris Pfaffen Frau Eheliebstin / und in der benachbarten Hochfürstl. Würtembergischen Amts-Stadt Kirchheimb / der Evangelisch Lutherischen Kirchen zu Preßburg in Ungarn / etlich Jährig-gewesener Ober-Pfarrer und Decanus, und jetzmahliger Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer in ersagtem Kirchheimb / noch im Leben und Seegen des Höchsten floriren; Wie dann auch dieser ihr Vorelterlicher Stamm-Vatter unser Hochtheurer Aulberus, unter allen obigen Lebens-gefährlichen Anfechtungen durch seinen stattlich erwiesenen Geist und Standhafftigkeit / bey denen damahligen vortrefflichst-berühmten Theologis, sonderlich bey dem Herrn Luthero, dem Philippo

Melanchtone, Brentio und andern in ein solches hohes Ansehen gekommen/ daß Sie selbsten/ mit Jhme/ über die allerwichtigste geistliche Controversien/ ihre führende Meynungen conferirt/ und viele considerable Brieffe gewechselt/ welche noch dato so wohlen von Luthero, als denen andern/ zur Zeit dieser Reformation allerberühmtesten Theologis in Originali vorgezeigt werden können. Und dahero allhier/ nach ihrer Ordnung/ vollkommen recensiret werden sollen: Wie dann/
1525. und da/ in dem Anno 1525. entstandenem Bauren-Krieg/ mehr dann tausend derer Rebellischen Bauren/ unserer/ damahlen in die Geist- und weltliche Acht und Aber-Acht erkläret gewester lieber Vatter-Stadt/ willens dieselbe auch auf ihre seiten/ und zum Aufstand wider ihre ordentliche Obrigkeit zu bringen/ sich heran genahet/ diesen rebellischen Abgesandten/ ersagter Aulberus mit solcher Hertzhafftigkeit entgegen gegangen/ und geantwortet: Es wolle die Freyheit des Evan-

Evangelii nicht mit Gewalt noch Waffen erſtritten werden / ſondern ſie beſtehe in einer hertzlichen Freude / Friede und Gedult des werthen Heil. Geiſtes; Und laſſe alſo auch der Obrigkeit Ehre und Gehorſam vollkommen und ohngekränckt; womit dann auch / ohngeachtet hernachmahlen gedachter Bauren-Krieg noch viel hefftiger entbrannt / alſo gar / daß nach der folgenden Anlage / die in der Nachbarſchafft entſtandene Motus zu dämpffen / von des Schwäbiſchen Bunds Haupt-Leuten und Räthen zu Ulm ſub dato am Heiligen Palm-Tag 1525. allhieſiger Magiſtratus zur Hülffe und Beyſtand angemahnet worden /

Röm. Kayſ. vnd Hiſpaniſcher Kün. Majeſt. Churfürſten / Fürſten / vnd anndrer Stennd des Bundts zu Swaben / Bottſchafften / Haubtlewtt vnd Räte yetz zu Vlm verſamellt /

VNnſern günſtlichen gruß / früntlich vnd willig dienſt zuuor / Erſamen vnd Weyſen / beſennder lieben / vnd guten

fründt. Wir ſein von Fürſtlicher Durchleuchtigkeit Statthalter und Regenten / des Fürſtenthums Würtenberg bericht / Wie ſich etlich Bawrn zu Pfullingen / ſameln vnd zuſamẽ loffen / vnd ſy denſelben zu begeguen / in fürnemen / ꝛc. mit bitt / dieweil Jr den Sachen am gelegenſten ſeyen / bey Euch anzuhalten / vnd zu uerfügen / So Sy Euch / vmb herberg der gerayſigen / vnd zu fuß anſuchen / Euch deſſelben nit zuwidern ꝛc.

Demnach / vnd dieweil Jr nu Jnen / in ſolchem Jrem fürnemen wol erſchüßlich ſeyn mögen. So iſt an Euch vnnſer erſuchen / günſtlich vnd früntlich beger / das Jr / ſo bemelte Statthallter vnd Regenten gerayſig vnd zu fuß / zu Euch ordnen würden / dieſelben yederzeitt einlaſſen / vnd vmb Jren Pfennig lifferung wie ſich gebürtt mittailen / Auch ſolchen Sachen deſto ſtattlicher zu begegnen / Euer hillff vnd fürderung / auch darzu thun / vnd Euch hierynnen als getrew Bundts-Verwanndten / wie Jr in crafft der Aynung ſchuldig ſeydt / vnd vnns nit zweifellt / für Euch ſelbs genaigt ſein werden / erzaigen / Wollen wir vmb Euch / zuſambt der billichait günnſtlich vnd früntlich beſchulden vnd verdienen

dienen / Datum am Hailigen Palm-Tag Anno ꝛc. 2510

Den Erſamen vnd weyſen / Vnnſern beſonndern lieben / vnd gutten Frůnden / Burgermaiſter vnd Rate der Statt

Rewttlingen /

jedannoch unſer lieber Seel. Aulberus ſeine ſammtliche Zuhörer nicht nur / ſondern auch viele andere in dem Gehorſam und Ruhe erhalten; Immittelſt ruhete aber auch der Prælat zu Königs-Bronn nicht / auf alle Weiß und Wege ſeinen Catholiſchen Gottesdienſt und Lateiniſche Aempter wider in unſere Kirchen einzuführen; Dahero als Er Prælat der allhieſigen Kirchen halber ein und anders vorgeſtellet / wie ſolches aus ſeinem Schreiben des mehrern zu erſehen /

Fürſichtigen Erſamen vnd Weyſen lieben Hern vnd Freundt / Ewr Weißheit thyen wir freůntlichs vleys gůetlich bitten / vnſre Ernſtlich vnd nottürfftig anpringen guter maynung zuuernemen: Günſtig lieb Hern / dieweil E. W. wiſſend iſt / das vnſers Gotzhws Pfarr in Ewr Statt in

kurtz / zu mercklichem grossem Abfall komen / dergestalt / das wir soliche wider vnd vber die stifftung / auch altem / langem gepraud vnd herkomen nach / allein mit grossem vnd besondern beschwerden / die vns dann täglichs zuuerderben raichend / bißher beschwerlich vnderhalten haben / darauff aller sachen zu gutt in kurtz an die obberürt / E. W. durch vnsere Schürm-Herrn / aynem Ersamen Ratt zu Vlm ꝛc. vier pfründen / der obgedachten vnser Pfarr einzuleiben güttlich anfangen lassen / das aber von / E. W. wie wol wir vns solchs nit versehen / abgeschlagen worden / ꝛc.

Wie dem allem / dieweil vns dann / vff viel vrsachen / soliche Bürde vnd beschwerden / also lenger allain zutragen ye nit möglich vnd tregentlich sein will / vnd wir doch vrbittig vnd willig sein / als Lehenherrn Ewch wie sich gepürt zu versehen / vber vnd wider das E. W. ainich Hilff vermaint darzu zu thun / schuldig zu sein ꝛc.

Demnach vnd dieweyl dann der vilbemelten Pfarr also mercklich vnd groß abgelauffen ist / vnd gantz khain eintrag mit nichte hatt / dann des wir beschwerlich vnd wider alt herkomen darstrecken.

So ist ye pillich das in den beschwerden /

So

So die Pfarr oder Vicarien bißhero getragen haben / dargegen auch gepürlich vnd tregenlich Mittel vnd Weg fürgenomen werden / vnd der notturfft halbn einsehen beschehe / darmit wir fürter nach gelegenhait der Lewff solchs auch erleiden vnd gedulden mögen / wie dann dieselb E. W. als die sonder verstendige selbs wol zu ermessn haben.

Vnd namlich das fürterhin allain zwen Helffer wern / vnd der dritt diser Zeitt geurlaubt / bis die sachen in andre weg gewendt würden/

Am andern / das des geweicht vff den Hayligen Ostertag / auch diser weil zu geben vnderlassn wired /

Zum dritten / Sanct Johanns Segen des Weins zu Weyhennechten / auch gewegert vnd vffgehebt/

Dergleichen ettliche Namhafftige Mall vnd gastung/so im Jar offt durch ein Vicari gehalten werden / vnderwege bleiben/ vnd andere artickel / so herjnn von lengin wegen nit gemelt/ abzuthon ꝛc. Die dann der Pfarr auch ze Hilff vnd gutem fürstandt erschiessen mögen/

Darauff sonder lieb Hern vnd Frewndt/ Ist vnser fleißig Bitt/nochmals wie oben

gemelt / die ſachen wol haben zu erwegen / dann iſt aines recht / ſo iſt ye das ander auch pillich / wöllt vns alſo als Ewre Mitbürgere in ſolchen anliegenden beſchwerlichen ſachen / vff ſchuldiger Pflicht / trewlich bedencken / vnd vns ſolchs uff bezwingter nott nit abſchlagen / dann es nach gelegenhait der ſach zimlich vnd gepürlich fürſchleg vnd Mittel / die wol zu erleyden / vnd zu bewilligen onnachtailig / on ſchaden beſtehen mögen / Wöllend euch alſo guttwillig vnd freüntlich beweyſen / wie wir vngezweiffelt ſeyen / Begern wir gegen Gott vnd ſunſt vmb E. dickbemeldte W. frewndtlich vnd vleyßlich zuverdienen / Gunſtiger antwortt Bittend

Melchior Abbte vnd Convent zu Konngſpronnen.

wie man nun ex parte Magiſtratus dergeſtalten dagegen ſich erkläret / daß am Tage Vincentii 1525. Er Herr Prælat ſelbſten / allen Falls bey einer gütlichen Unterhandlung zu erſcheinen verſprochen / laut Schreiben:

VNnſer Gebett vnd ſunder Freundtlich willig Dienſt zuuor: fürſichtigen Erſamen

vnd

vnd weyſen lieben Hern vnd frewndt/ Ewr Weißheit Jüngſt Schreiben vnſer Pfarr dero guottlich Handlung halben zue pflegen ꝛc. Haben wir ſunders gunſtlichs Inhalts vernomen / vnd thien darauff derſelbiggen freintlicher mainung zuvernemen. Das wir ſelbſt oder ander von vnſert weggen/ So es imer vns oder denſelbiggen mocht geleggen ſein/Zue derſelbiggen E. W. zuuerfüggen / vnd dero ſachen halben/ ferner wie ſich gepürt güettlich vnd frewndtlich Vnter-Rede zu halten. Haben Wir E. W. vnſer lieb Hern vnd Frewnden im beſten / den wir für ander zue wilfarn in diſen ſachen/ lautt vnſres voriggen Erpietens willig vnd geneygt erzeiggend / nit verhalten wollen. Datum Konigspronen Montags nach Vicentii Anno ꝛc. 25.

Melchior Apke und Convent zue Königspronen.

Denn Fürſichtigen Erſamen vnd Weyſen Hern Burgermaiſter vnd Ratthe zue Reuttlinggen / Vnſern Sunndern lieben Hern vnd Freunden.

Alſo hat er ſich auch als ein Mitburger hierauf einiger maſſen dienſtlich bezogen / und von allhieſigem Magiſtratu Hülffe und Aſſiſtenz, wider die

einvermeldte Prieſter begehret / laut vollkommenen Brieffs:

Vnſer Gebett vnd was wir Liebs vnd guotz vermöggen zuuor Fürſichtigen / Erſamen / vnd weiſſen lieben Hern / vnd frewndt / nach dem vnd wir in kurtz-uerruckter weil ein vertragg mit vnſern Vicari vnd Helffern in E. W. Statt / Reutlingen dergeſtalt gemacht / nach lautt Brieff vnd Sigel / das dieſelbigen ſolten in nächſt uerganger Fronfaſten ſich vſſerhalp vnſer Behawſſung vnd lifferung gethan / vnd anderwaydt vnterhalten hapen. Dargeggen Jnnen / von vns ein Erlich zimlich vnd gepürlich geldt verſprochen vnd zu geſagt worden / hetten wir vns demſelbigen zu gleben gleichwol verſehen / dieweil wir aber mitler weil durch obgemelten vnſern Vicari ſchrifftlich vnd bittlich erſuocht / den gedachten / ſampt den Helffern biß Georgitag in vnſer Behauſung vnd Lifferung zue halten / vrſach halben / das Sie ſich vnder den willen / mit vnterſchleff der Behawſung vnd ander ſachen deſter ſtattlicher fürſehen mochten / ꝛc. Hapen wir obgenanten / im beſten lautt Jrs bitts / Wiewol mit vnſern ſundern nachtail vnd groſem ſchaden guottwilliklich biß auff Georgi Jetz willfart vnd zugelaſſen / So aber diſe Zeit vor auggen / wollen Sie

lautt

lautt des Vertrags auff vnser ansinnen / noch nit ausziehen / das vns vß vil ursachen beschwerlich vnd gantz nit versehen betten / ꝛc. So wir dhan E. W. mit Mitburgerschafft wie ander Burger verwandt / thun wir dieselbiggen / als Burger / Ernstlich vnd vleißlich anruoffen vnd bitten / fürderlich mit gedachten Briestern zuverschaffen / das die wollen der billichait nach den angenomen Vertrag geleben vnd nachkomen / ꝛc. vnd darmit aber E. W. grundtlich vnderricht werde / was vns zu disen sachen bewegge / vnd verursach / so werden wir warlich bericht / das Sie sich an Erlichen vnd gepürlichen Essen und Trincken / nit ersättigen lassen / wollen sunder vberfliß̃iklich vnd gantz vnmeßigklich halten thyen / das vns dhan lenger zu gedulden gantz vntreggenlich sein will / den wir selbs der billichait nach Inen vngern mangel geprüch lassen wolten / vnd ob E. W. für fruchtbar und guett ansehen würde / die noch lenger in vnser liffrung zu hapen / biß wir selbs oder ander von vnsert weggen mochten der Jetzingen Schwebenden Soreklichen Läuff halper zu E. W. komen / vnd weiter der notturfft nach mit denselbiggen zu vnderreden / So stett doch abermals an E. W. vnser gantz Ernstlich vnd vleißig bitt / Sie wolle doch vnuerzogen-

gen-

genlich mit vil genanten Briestern / von vnsert weggen/als Ewre mitburger/ wie sich dhan dieselbigg geggen vns schuldig erkent/ Ernstlich vnd gepürlich einsehen hapen / sich mit Essen vnd trincken/ ander gestalt/ dhan/ bißher2 beschehen / zue halten/ vnd nit also nach Irem aygen willen vnd gefallen unbequemliche mittel vnd mas zue leben. Damit wir das auch gedulden vnd erleyden moggen/ dann wir E. W. als/ die Verstendigen des Erbarn vnd Erlichen gemüths erkennen / das Sie dem vberflus vnd mißgepreuchen / nicht holdt sunder veindte; Wolle sich E. W. vnserm hohen vnd guetten vertrawen nach / vß schuldiger pflicht guetwillig beweissen / als wir nit zweiffeln / Stett vns vmb dieselb vnser sunder lieb Hern vnd Frewndt geggen GOtt / vnd sunst vleyßiklich zuuerdienen / Günstiger antwort bittend/ Datum Königspron Dienstags nach dem Hailigen Ostertag / Anno 2c. 25.

Melchior Apte und Convent zue Königspronnen.

Denn Fürsichtigen Ersamen vnd Weysen Hern Burgermeister vnd Rathe/ zue Reuttlingen / vnsern Sundern lieben Hern vnd Frewnden.

Ob Er nun zwar ein und andere geringe Urſachen in erſt-erwehnter ſeiner Klage/ nicht zwar wider unſern liebſten Herrn Aulberum Seel. ſondern andere angeregte Prieſter eingeführet; ſo ergibt ſich doch / daß dieſe die eigentliche Haupt-Sache nicht / ſondern eine gantz andere und dieſe müſſe geweſen ſeyn / wovon er bald hierauf / und zwar des Montags nach Allerheiligen Anno 1526. an unſern lieben Herrn Matthæum Aulbern ſelbſten / als damahligen allhieſigen Prædicanten / mithin auch unſern Burgermeiſter und Rath / Krafft eines offenen Patents / dieſes folgenden Tenors geſchrieben: 1526.

DEnn wirdigen Wolgelerten / fürſichtigen Erſamen vnnd Weyſen Hern Matheus Alber Predicannt / Burgermaiſter vnnd Ratt der Statt Rewtlingen / Empeut Ich Melchior Apte des Gotzhuwß Konygspronnen/ als rechter Patron vnnd Lehenher / Mein gepet gegen GOtt vnnd was Ich inn Zeit libs vnnd guts vermagge zuvor ſunder günſtigen freundtlichen lieben Heren vnnd guten freundt: nachdem vnnd die Criſtenlichen alten ordnungen vnnd ſatzung in E. W. ſtatt newlichs in der Pfar-

Pfar-kiercken vnnd Barfusser Closter genant / gar vnnd gantz nyder getruckt vnnd zuruckhgeschlagen / daruß dann jnn hocher Warhait derselbigen vnnd gemainer statt gegen mengelichen vnnd sunderlich Kayſ. Majest. vnnſers allergnedigiſten Hern / auch andern Churfürſten Fürſten vnnd Stenden des Hailligen Reychs zu Sonnderm vnnd hochem Verwiß / auch künftigen vnnd mercklichen schaden vnnd nachtail alles zu beſorgen / raychen vnnd diennen möcht / des mir dan ſonnderlich ſchmertzlich vnnd von gemainer ſtatt billich als oberſter Pfarrer trewlich laid wer / vnnd darmit ſollichs nachgehends ſo uil jmer moglich verhiet / auch gemayner Stat gegen Got vnnd Kayſ. Majeſt. auch anndern loblichen Stenden des Reichs zu ſonnderm fürſtand nutz / hochem lob / Er / Wolfart vnnd Guten ſunderlich vnnd gegen mengklich vilfaltigklich erſchieſſen vnnd diennen werde: So bit Ich euch ſampt vnnd ſonnders vleis / gannts Ernnſtlich vnnd günſtlich / Jr wolt uß obangezeigten vrſachen hinfüro alle tag (doch dem Gotswort) vñn deſſelbigen verkündung wie bißherr beſchehen nach vermogge ewer fürgenomen ordnung jn alweg hindan geſetzt / vnnd vorbehalten demſelbigen gemeß zuhalten / wie dan ain jeder des gegen Got vnnd Kayſ. Maj.

nach

nach Vermig vnnd Abſchids des nechſt-gehalten Reichstag / bis uf weitter Decleracion wiſſen zuuerantwurten / das dann zu demſelbigen alle tag jn der Pfarkirchen vnnd by den Barfuſſern jn jrer kirchen ain latinniſch ampt zu ſingen bewilligt vnnd zugelaſſen werde / auch den Ordens-Perſonnen zu den Barfuſſern alle ſontegelich tag laſſen allein die Epiſtel vnnd das Euangelium nach lut des texts on weitter (zuthon) wie dann zu Vlm vnnd anderſthwa auch beſchicht zuuerkündigen gutlich bewilligen / vngezweifelliger hofnung / ſo ewer gunſt vnd W. nu jn diſen ſachen durch bit alſo wilfart / das dan on alles fellen ſollicher ewer W. vnnd gemainer Statt zu Sonnderm hochem Lob / Ere vnnd gutenn raichen als jr die ſonderuerſtenndigen hochlich ſelbs zuermeſſen hapt volgen werde / vnnd vngezweifenlich gegen Kayſ. Majeſt. vnnſers allergnedigiſten Hern jn ſonndern gnaden haben zu erkennen / Sollichs gegen E.W. gnedigclich unvergeſſen / vnnd gegen andern Stenden auch mengclich / Euch loplich nutzlich vnnd erlich ſein wirt / vnnd wiewol jch mich als der Ewer Würdt vnnd Weißhait auch gemainer Stat ſunder nutz / wolfart vnnd Ere für annder geren ſehe / vnnd alles dann by hechſter

War-

Warhait euch zu gut vß ainem getrewen rechten freundlichen vnnd gutten grundt beſchicht/ mich hierjnn abſchlag nit getroſt/ noch dan ſo bit ich E. E. W. vmb fürderliche freundtliche vnnd vnabſchlagege Antwurt. ſtehet mir umb dieſelb E. W. nun ſonder lieb Hern vnnd freundt jn allem gutem zubeſchulden vnnd zuuerdiennen willig vnnd genaigt erfunden zu werden. Datum Montag nach Allerhailgen tag/ Anno ꝛc. jm Sechs und zwainzigiſten Jare.

(L.S.)

Dahingegen aber hat hierauff allhieſiger Magiſtrat in formalibus **geantwortet:**

VNnſer willig vnnd freuntlich Dienſt ſeyen E. Er. in allzeit vngeſparts vleis zuvor/ E. E. jüngſt an vnns vnnd vnnſern Predicanten vßgangen Schreiben mit freuntlicher doch Ernſtlicher ermanung/ ſampt angeheffter Bitt und beger/ haben wir alles mit gutwillikeit verleſen/ vnnd jnnhalt muglichs vleiß der notturfft nach erwegen/ Weren by rechter warheit E. Er. in allen Weltlichen vnnd zeitlichen muglichen Dingen vnnd begerungen/ wa

die

die als dem Rechten vnnd aller billigkeit gemeß an vnns langete mit getruwer gutwillikeit vnd naigung / dieweil wir doch allein zu wollfart fromen vnnd nutz vnnserer Statt / vnnd darin zu handhabung schutz schirm / Frid Ainigkeit / auch zeitlichs Rechten / als Obern von GOtt vnnd Weltlicher erwelung verordnet vnnd gesetzt / gentzlich zu willfaren gar geneigt / Wie sy auch E. Er. in sollichenn Weltlichen vnnd Zeitlichen fellen / zu vnns allein / alles guts vnnd freuntlicher gutwillikeit eigentlich haben zuuersehen vnnd vollkommenlich zuuertröstien / Dieweil aber wir in obbemeltem / E. Er. an vnns vnnd vnnsern Predicañten vßgangen schreiben / verleipt bitt vnnd beger / nit Weltlich nit Zeitlich / nit zergengklich sein / Auch nit den Leib / nit das Gut / noch das Jhenig / so in vnnser / als benanter Statt Weltlicher Oberkeit / Will / meg / vnnd macht steet; Sonnder allein das Ewig vnnd Immerwerig Wort Gots / Auch vnnser Sel selikeit / vnnd Cristenliche gewissne offenntlich antrifft vnnd belangt. Vnnd aber wir biß anher vnnsern Prediger allein / kheiner anndern / sonn-

der dergestalt vnnd meinung / daß er das pur hell vnnd luter Wort GOttes verkunden vnnd predigen soll vffgenomen / vnnd Jme darby sollichen bescheid geben haben / daß er aller Oberkeit / auch andern so jnen in seinem predigen vnnd lernen / der Vnwarheit oder das er der Gottlichen schrifft zewidder ainigen alten brauch abthun vnd Nuwerung furneme / doch allein mit Göttlicher schrifft zestraffen vnnd zu vberweisen sich anmaßte oder vnndersteen wurd / Cristenlich vnnd mit aller bescheidenheit / red / anntwurt vnnd seiner verkhundter vnnd gethauner Lere vnnd furgenomener Ordnung / allein vß dem Wort GOttes / vnnd lutteren Euangelio verstendigen anzeig vnnd genugsamen vnnderricht / sonder alle weigerung geben woll vnnd solle: Wie er dann auch in kurtzen Jaren her / zu uillmal sich gegen hochster und auch annderer treffenlicher Oberkeit im Heilligen Reich / aller artickel / so onchristenlich vnnd dem Heiligen Euangelio zewidder / vnnd

vnnd durch Jnen geprediget sein/ beschuldigt / notturfftenklich veranntwurt / vnnd aller seiner Ler/ deßhalben er gefragt / claren Verstand vß dem Göttlichen Wort hat anzeigen müssen : Derenthalben Wir jnen jetzundt E. Er. vff gethaun schrifftlich vnnd ganntz freundtlich bitt vnd beger/ dieweil dasselbig/ wie oben bemelt allein/ aller vnnser Selikeit betrifft/ vß Göttlichem Wort clar vnnd verstenndig ze añtwurten / auch anzuhalten verursacht / wie dann E. Er. uß hiebyligender des Predigers Schrifft erkennen vnnd vernemen werden. Hieruff E. Er. gantz freuntlich bittende/ sollich vnnsers Predigers byligendt anntwurt mit Cristenlichem gemut zu verlesen vnnd aigentlich zu besichtigen/ vnnd dasselbig / dieweil wir sy vß dem claren Euangelio gestellt vnd gezogenn sein wissen / vß Cristenlicher pflicht vnnd Liebe fur genugsam anntwurt vff E. Er. schreiben anzunemen. Deß begeren vnd wollen vmb E. Er. wir mit vngesparten muglichen Diensten / jn allweg zuuerschulden / gantz geflissen vnd geneigt zu sein. Datum.

So wenig nun mehr-belobt unser in GOtt seelige Reformator Aulberus, durch bißher erzehlte ihn vielerley wege tentirte Drohungs- oder Zwangsmittel / auff einige irrige Weg sich einnoch viel weniger hat derselbe durch Schmeicheley von dem hellen Liecht der Wahrheit/ auff eigensinnige Meynung sich ableiten lassen: Dañenhero/ob zwar Ihne Ulricus Zvvinglius, der Schweitzer Reformator, allschon in Anno 1524. über der Controversia von dem Sacrament des Heil. Abendmahls / da er die Heilige Einsatzungs-Worte Christi: **das ist mein Leib / das ist mein Blut/** erkläret / **das bedeutet meinen Leib / das bedeutet mein Blut /** Und diese seine Meynung in Brieffen zu allererst eröffnet, Ihne zwar / suspecto omine, gleichsamb auf den Ayd und Gewissen / daß Er Aulberus diese seine Meinung niemanden / als dem in sincera fide eröffnen / Ihne also gleichsam in das Netz einflechten wollen; hat Er sich als in den

Schriff-

Schrifften Lutheri nicht nur beſt beleſen / ſondern zugleich auch derer eigentlichen Verſtandes beſtens kundig / ſo klüglich auszuhalffteren und die Sach zu offenbahren gewußt / daß alſo hievon der in GOtt ſeelige Lutherus gelegenheit genommen / den 4. Januarii 1526. an allhieſige ſammtliche Chriſtliche Gemeind / und unſern Aulberum derentwegen weitläuffig zu ſchreiben; Wie Er dann gleich anfänglich in ſelbigem Brieff / den Er an unſern lieben Herrn Pfarrer Aulber Lateiniſch geſchrieben / ſich ſehr erfreuet / daß man Ihme / durch einige von hier Abgeordnete / von unſerer Kirchen Zuſtand Nachricht gegeben / den Er alſo von aller geiſtlichen Schalckheit ohnverletzt und unbefleckt erkannt und gerühmet hat / daß man gar ſelten dergleichen von andern Kirchen und Gemeinden höre / Indeme er ſonſt allenthalben Secten und des Satans Gewalt und Boßheiten / von recht und lincker Seiten ſehen und leyden müßte. Wie Er dann auch allhieſige Kirchen-Gebräuche und geänderte Ceremonien ſehr ge- 1526.

" lobet / daß Er auch unſern lieben Aul-
" berum verwahrnet / obſchon von Ihme
" Luthero / auch dieſe Ceremonien geän-
" dert / und umb anderer willen ſelbige
" auch getruckt worden ſeyen / jedoch die
" Unſerige weiters ohngeändert gelaſſen
" werden / und alſo ſeinem Exempel man
" gar nicht nachfolgen / ſondern bey de-
" nen Unſerigen vollkommen verbleiben
" ſolten; Alles nach lauterem innhalt
" des ſelbſtigen Schreibens / ſub dato
" Wittembergæ quarta Jan. 1526.

GRatiam & Pacem, Redeunt ad vos, Fratres veſtri chariſſimi, Mi Alberi. Utinam tam ædificentur ex nobis, quam grati & jucundi nobis fuerunt, non ſolùm ipſorum propria fide & pie-
" tate, verum & jucundiſſimo nuncio, quo nos
" valdè lætificaverunt, cum referrent ſtatum Ec-
" cleſiæ veſtræ adhuc integrum & purum ab iſtis
" nequitiis ſpiritualibus. Rarò enim talia audi-
" mus, ſed undique Sectas, Vim, nequitias Sa-
" tanæ, à dextris & ſiniſtris, cogimur & videre & pati. Dominus ipſe, qui cœpit in Vobis opus ſuum, & hactenus tutatus eſt, conſervet
" & perficiat usquè in diem ſuum, Amen. Cere-
" moniæ mutatæ apud vos placent. Mutavimus & nos, ac jam edimus, propter vicinos id flagi-
" tantes. Tu verò cave, ne denuò tuas mutes
" ad Exemplum noſtrum, ſed perſevera, ut cœ-
" piſti, ne offendantur infirmiores, ſubitaneis & " frequentibus innovationibus. Tantum vide, ne

te

te nimium oneres legendo, & assiduitate nimiâ fastidium auditoribus parias. Verum hoc docebit ipse usus & diligentia auditorum. Gratia DEi Tecum, Amen. Wittembergæ, Quarta Januarii 1526.

T. Martinus LutheR,

Inscriptio.

Viro DEi Matheo Alberio, Evangelistæ Reutlingensis Ecclesiæ fidelissimo, suo in Christo fratri.

Daraufhin aber in seinem andern/ an die gantze allhiesige Christliche Gemeind / weitläuffiger abgelassenen Schreiben dieselbige animiret / wie sie GOtt dancken sollen / daß Er Sie mit so rechtschaffenen Predigern und Seelsorgern versorgt / die Sie aus denen vorigen Finsternussen zu seinem Wunderbahren Liecht geführet hatten: So dann theils über die Fürsten der Welt / den Teufel und seinen Anhang / und dessen wider die Evangelische Lehre verübter grosser Gewalthätigkeit / und der rebellirenden Bauren ohnverantwortenlichen Muthwillen sehr heftiglich geklaget/als welche unter dem Schein die

Christliche Lehre zu beförderen / vielmehrs derselben geschadet / und mit ungemeinen Schand-Flecken / den Rath der Reformation beschmützet hätten: Dabey Er auch gehoffet / obschon des Teuffels List wider die Bauren gelungen / noch dannoch selbiger / der gerechten Sache Fortgang nicht werde verhindern können / daß nicht selbige Ihre Ehre wieder erlangen und erhalten werde: Wie Er dann / in eben selbigen Brieff weiter hin auf den Schaden dieser innerlichen Zwistigkeit truckend / dreyerley Meynungen / welche der wahren wesentlichen Gegenwarth des Leibs und Blutes Christi entgegen gesetzet worden / verworffen / und derer weitläuffigere Außführung versprochen. Endlichen aber diesen unsern lieben Aulberum und seine Collegas, als getreue Seelsorger dahin angewiesen hat / daß Sie vor dergleichen neuen und gefährlichen Auslegungen / sich fürsichtiglich hüten / und auff denen Worten Christi vest / beständig und einfältiglich bleiben / selbigen inhæriren und folgen sollen; worzu

Er

Er Sie dann nochmalen hertzlich er-
"mahnet / (wiewohlen Er dieſes zugleich
"Jhnen und uns zu einem beſtändigen
"Lob anhenckt) daß ſie deſſen ſonder-
"lich nicht bedürfft / ſondern daß
"Sie ſehen / wie / Er Lutherus,
"mit ihnen in Chriſto / gleich-und
"wider obige Schwärm-Geiſter
"und Rotten eines Sinnes ſeye /
"mit dem weitern Zuſatz: Dann der
"Euch ohne uns hat beruffen zu ſeinem
"Liecht / kann Euch auch wol ohne uns
"behüten / doch ſollen die Glieder / ei-
"nes für das andere ſorgen / und eines
"ſich des andern freuen / oder betrüben /
und was dergleichen mehr / ꝛc. Wie
ſolches Schreiben ſelbſten / nach ſeinem
formlichen und vollkommenen Jnhalt /
gegeben zu Wittenberg / Donnerſtags
nach dem Neuen Jahrs-Tag 1526.
alſo lautet:

Gnad und Fride ynn Chriſto un-
ſerm HErrn und Heylande.

ES haben uns lieben Freunde ynn
Chriſto / Euere zu uns geſandten Brüder

hertzlich erfrewet mit der troſtlichen Bottſchafft/ſo ſie unß bracht haben / wie daß der barmhertzige GOtt euch gnediglich begabt
" hat mit rechtſchaffenẽ Predigern und
" Seelſorgern / durch welche Er euch hat
" gefürt und noch teglich füret aus den vori-
" gen finſternissen / und wie St. Petrus
" ſagt / auß unſerer Vorfaren und elltern ſa-
" tzungen und weyßen / ynn ſeyne warheyt
" und wunderbare liecht / zu erkennen ſeynen
" Son und unſern Herzn Jeſum Chriſtum / welcher uns nicht durch unſer Werck odder macht / wie wyr bißher gelernt und gegleubt / ſondern durch ſeyn eygen Blut / hat von ſünden und tod erlöſet / und zum leben und zur ſelickeit bracht / nach dem ewigen Rad GOttes unſers Vaters / dem es alſo von ewickeit gefallen hat / uns zu dieſer Zeyt / ſeyne Barmhertzickeit / on unſer verdienſt thun odder gedencken / lauter aus gnaden / den unwirdigen und viel anders verdieneten / ſo reichlich zu ſchencken / dem ſey lob und danck / ehr und preys ynn ewickeyt Amen. Wir beten auch von Hertzen denſelbigen unſern Vater / das er euch ſampt uns / ynn ſolcher angefangenen erkentnis / gnaden und lichts / wolle gnedicklich erhalten / ſtercken und mehren / auch widder alle liſtige angriffe der teüfflichen Boßheyt / ynn eynem auffrichtigen / beſtendigen ſynn und verſtand beſchützen und beſchyrmen / wie uns das

hoch

hoch von nötten iſt. Denn euch iſt on zweyffel wol bewuſt / wie ſich unſer feynd der teuffel umb uns gelegt hat / wüetet und brüllet / wie eyn zorniger Lewe / und ſucht / wie er uns verſchlinge / und hat fürwar ſich ynn dieſem jar beweyſet / was für eyn mechtiger Herr er ſey ynn der Welt / wo yhm GOtt verhenget / und
" das ynn zwey ſtucken : Erſtlich mit ge-
" wallt / das er Kayßer / Fürſten und Her-
" ren widder uns treybt / und zuletzt auch den
" armen pöffel zur auffrur erweckt hat / un-
" ter dem namen des Evangelij. Da ſiehet
" ſeyne teuffliſche und übermenſchliche ſchalck-
" heyt / weyl er durch Bapſt und Keyſer
" ſeyne gewalt nicht möchte gnugſam üben /
" richt er den unglympff an / und thut dem
" Evangelio die ſchande auff / das itzt dem
" Evangelio wird ſchuld gegeben / alle das
" übel / ſo durch und über den Baüren be-
" gangen iſt / und müſſen nu viel unſchul-
" dige yhr Blut drüber vergieſſen / das wollte er haben / das ſucht er. Alſo ley-det nu das Evangelion beyde trübſal und ſchmach auffs allerhöheſt durch ſolche Liſt des teuffels zugericht. Den lohn muß es nemen / für alle die gnade / die es uns bracht hat. Und wenn mans recht bekennen und ſagen will / So haben die
" Herrn nicht / die Baüren geſchlagen / wie
" ſie ſich rhümen / ſondern Wo ſie nicht zu-
" vor durchs Evangelion weren für Gott ge-

ſchla-

"schlagen gewesen; Fürsten und Herrn "hetten sie wol ungedempff und ungeschla- "schlagen gelassen. St. Paulus spricht: Röm. 13. wer Gotts ordnung widder- strebt / der wird straffe empfahen / disser spruch schlug sie / der thetts gar und alles / ehe denn keyn waffen odder wehre da war / "noch mus das Evangelion hören / Es sey "geschlagen / und habe solch übel angericht "und verdient. wolan die lesterung hatt er yhm mit der weyse zuwegen bracht / und yhm ist gelungen. Aber es soll und wird yhn doch nicht helffen / ob GOtt will / Es soll seyne schalckeyt widder zu schanden / und das Evangelion widder zu ehren wer- den.

" Das ander Stück seyner Boßheyt ist / "das er uns mit Secten / rotten / Ketze- "reyen und falschen Geystern angreyfft / "sonderlich ynn den heyligen Sacramenten / "der Tauffe und des Altars. Damit hat er auch gewaltiglich eyngerissen / und thut mehr schaden durch dis stuck / denn durchs erste / das uns warlich wol zu wachen und auffzusehen ist / denn er schlefft noch ruhet nicht. Nü Wyr haben erlebt / das der Geyst / der es zum ersten anfieng / zusto- ben und zuflogen ist. das niemand weys / wo er blieben ist. Andere folgen demsel- bigen nu nach / die sollen auch nicht lange bleyben / wie der erst Psalm sagt: Die gottlosen bleyben nicht ym gericht / sondern

zustie-

zuſtieben wie ſtaub vom Winde. Ich mey-
"ne die / ſo uns itzt wollen leren : Es ſey
"ym Sacrament des alltars ſchlecht nnd
"eyttel brod und weyn / aber nicht der war-
"hafftige Leib und Blut Chriſti. Und hie
„ſihe und greyffe doch den groben teuffel /
„wie unfürſichtig er handelt durch GOttes
„gewallt verhindert. Diſe Secten hatt
ſchon drey Köpffe / denn darynn komen
"ſie übereyns / daß ym Sacrament ſchlecht
"Brod und Weyn ſey / Aber warumb und
"was grund / das ſo ſeyn müſſe / ſind ſie gar
„uneyns. Der erſte geyſt und Kopff gab
„dieſen grund / das das Tuto ſolle auf den
„ſitzenden Chriſtum und nicht auffs Brod
„deütten / wie yhr wiſſet / das D. Carl-
ſtad hielt / und ich auch darwider geſchrie-
"ben habe. Diſen grund verwirfft der an-
"der Geyſt und Kopff / gibt aber einen an-
"dern / nemlich / daß das wörtlen Eſt odder
„iſt ſolle Significat odder deütten heyſſen.
„wie der Zwinglius und Oecolampadius
„gäückeln / und die Schrifft und Sprüche
"nerren und martern / das ſünd und ſcham-
"de iſt. Aber dieſen grund verwirfft der
"dritte Geyſt und Kopff / und will wedder
"Tuto noch Significat haben / ſondern die
"wort umbkeren und alſo machen : Meyn
„Leyb für euch gegeben / iſt das / vernemet /
„eyne geyſtliche ſpeyſe / wie ettliche umb
„euch ſollen fürgeben / und noch bas mer
"an tag geben. Sihe ſo windet und ringet

ſich

sich der auffgeblasene fleischliche Synn/ und sucht/ wie er unter GOtts wort nicht müsse bleyben. Aber was mag das für
„ eyn Geist seyn/ der ynn eyner sachen/ so
„ ungewiß und unter sich selbs so uneyns ist/
„ so doch eyn jglicher Kopff diser dreyen
„ schweret theur/ Er habe recht/ und ver-
„ dampt den andern/ und will recht haben.
„ Solche Stücklein heysse ich nicht ey-
„ nen subtilen/ sondern groben greyff-
„ lichen teuffel/ denn auch Got uns zu gut
„ sie leset sich unternander selbst beyssen/ fres-
„ sen und verzerē/ auf daß das uneynige Reich
„ von yhm selbs versteret werde/ und uns
„ nicht verfüren/ denn wyr wissen/ das der
„ Heylige Geyst eyn Got der eynickeit ist/ und
„ eynerley synn/ grund und lere gibt. Der-
halben diese Secte schon yhr urteyl hat/ daß sie nicht vom Heyligen Geyst/ sondern vom teuffel herkompt. Aber mit der Zeyt soll und wird auch alle yrer grund verlegt werden. Das schreyb ich alleyne darumb/ das ewre liebe ynn des wollt fest bleyben/ und sich nicht keren an yhr unnütze geschwetz und rhümen/ wie gelert sie sind/
„ und wie viel Geysts sie haben. Were der
„ Bapst noch in der macht und furcht/ da
„ er zuvor ynnen war/ Es sollten solche
„ umbschweyffer und geystrhümer so stille
„ seyn als eyn meußle. Aber nu sie raum
„ überkomen/ fahen sie kecklich an/ und le-
„ gen sich widder uns/ durch welche sie sol-
chen

chen raum haben / und wollen auch ehre
" eynlegen / und die Oberſten und Beſten
" ſeyn / wiewol ſie ymer ym munde und ynn
" der federn füren : GOtts ehre / GOtts
" ehre / GOtts ehre ſuchen wyr. Aber das
" Werck und die frucht weyſet es wol an-
" ders.

" Darumb bitt ich meyne allerliebſten /
" wollet eynfeltiglich und ſchlecht auff den
" worten Chriſti bleyben / darynnen er uns
" ym Sacrament ſeynen Leyb und ſeyn blut
" gibt und ſpricht : Nemet hyn und eſſet /
" das iſt meyn Leyb / der für euch gegeben
" wird / ꝛc. Sie mögen ſchreyben und gloſie-
" ren. der text ligt da. die wort ſind klar
" und offenbar. Sie werden noch lange
" nicht mit beſtendigem grunde etwas an-
" ders draus machen nach yhrem Synn.
" Ich habe yhre Bücher geſehen. Aber da
" ſie es nicht beſſer wollten machen / weren
" ſie billich daheymen blieben. So D. Carl-
ſtadt des erſten Geyſts grunde nicht gel-
ten / die mehr ſcheyns hätten denn diſe /
ſo werden dieſe viel weniger gelten / das
ſollt yhr ob GOtt will / auch mit der zeyt
erfaren. Solchs will ich E. Liebe zur
" Vermanung und Warnung geſchrieben
" haben / **nicht daß yhrs ſonderlich**
" **bedürffet** / ſondern daß yhr ſehet / wie
" wyr mit euch ynn Chriſto gleich und ey-
" nes Synnes ſind in Chriſto / widder ſolche
" Schwermergeyſter und rotten / **denn der**

euch

"euch on uns hat beruffen zu sey-
"nem Liecht / kan euch auch wol on
"uns behüeten / doch sollen die Glieder
"eyns für das ander sorgen / und eyns sich
"des andern frewen odder betrüben. Wol-
let solches als ynn Christlicher liebe und
trew für GOtt also zu gut annehmen/und
uns helffen betten / daß GOtt seyn heyl-
sames Wort wolle ynn uns allen mehren
und verkleren ynn aller Welt / zu lob und
ehren seyner reichen Gnade uns geschenckt
Amen. GOtts gnaden sey mit euch /
"Amen. Laßt euch Ewern Matthes
"Alber und seyne Mitarbeytter als
" ewre trewe hyrtten an ewren Seelen/hertz-
"lich befollen seyn. Zu Wittenberg Dorn-
stags nach dem Newen jars tage 1526.

Ewer Diener
Martinus LutheR.

Uberschrifft.

Allen lieben Christen zu
Reütlingen / meynen lieben
Herrn/ Freunden/ Brüdern
ynn Christo.

Entzwischen/ und als dieses geschehen/ unterliessen Melchior Abbt / Prior und Convent des Gotts-Hauses Kö-nigs-Bronn abermahlen nicht / den Sam-

Sambſtag nach Invocavit/ Anno 1527. die weitere Fürſehung zu thun / daß / weilen die beede Flecken Sickenhauſen und Degenſchlacht / ohne alles Mittel in die Pfarr Reuttlingen gehören / bey dieſer ihrer Haubt = und rechter Pfarr = Kirch zu St. Peter genandt / mit Meß leſen und andern ſie nicht mehr verſehen/ derentwegen auch ihnen der Zehend von jenen verſagt wurde / wann ſie nicht ein ſo andern gethanen Vorſchlag verordnen würden / damit die Verweſere/ Läyen/ Prieſter oder Ordens-Perſonen/ bey dem alten Herkommen und Gebrauch mit lateiniſcher Meßhaltung / Predigen und andern Sachen/ von des Prælaten wegen/als Obriſten Pfarrern und Lehen-Herrens geſchützt / beſchirmt / gehandhabet und gehalten werden mögen / als man ihnen nach Innhalt der Verträge zuthun / wie anderen Bürger pflichtig und verbunden ſeye; Folglich denenſelben kein Verweiß / Schmach noch

1527.

Nachtheil folgen möchten / alles nach laut des Brieffs / de dato Sambstags nach Invocavit 1527.

WIr Melchior Apte Prior vnd Conuent des Gotzhaws Konigspronen ꝛc. Enpietten den Fursichtigen / Ersamen / Weissen Hern / Burgermaister und Rathe der Statt Rewttlingen vnser gebett und frewndtlich / willig Dienst zuuor / Nach dem vnd sich E. W. verruckhter Weil mundtlich / auch am jungsten schrifftlich geggen vns / als Ewr Mitburger aller billichaitt nach / guottlich erpotten / ernstlich darob zuo halten / darmit vns an Zehenden / vnd andern sachen / wie von altther solle von Iren Mitburgern trewlich geraicht werden / So dhan vns / bey vnd in E. W. Statt ein mercklich an klainen Zehenden / sunderlich an Haneff / Schweinen / ops / ꝛc. vnd anders / wider alt herkhomen (vßstendig) pleipt / des uns beschwerlich vnd also lenger zuo geduldeu untreggenlich / Langt deshalber an E. W. vnser Lieb Hern und frewndt / vnser notturfftig vnd gunstlich Bitt / Sie wolle ernstlich vnd furderlich / gemainklich / vnd offenklich jn derselbiggen Statt verkunden lassen / das furterhin ander gestalt dann bißher beschecheen / vns die obgenanten klainen

klainen Zehenden / sampt den grossen / auch andern vnsern Zinsen vnd guldten Jarlichs geraicht vnd bezalt werden / dardurch wir nit verursacht in ander weg zuo handlen / Wollen wir dester genaigter vnd willigger die **Järlichen Statt stewr der xxvij. Guldin / sampt anderer gepurlicher und gewohnlicher fronung zuo raichen vnd zuo gleben / erfunden werden.**

Am andern gunstigen Hern vnd frewndt / dieweil E. W. wissendt / daß die zwien Fleckhen Sickhenhawssen vnd Deggerschlacht genant / so im Fürstenthumb Wurtenberg geleggen / on alles mittel / in vnser Pfar Rewttlingen gehorrendt / welliche auch alweg von vnsern Pfarhern oder dero Helffern ordenlich versehen worden / So dhan gedachten wie von alther bey der Haupt vnd rechten Pfarr Kurchen zuo Sant Petter genant / mit Meß lesen / vnd andern sachen nit mer versehen / ist obgedachten von Jr oberkhaitt ernstlich verpotten / vns furter noch weitter / weder gros noch klain Zehenden vnd anders zuo geben / so lang und vil / bis die wie von alther durch vnsere Vicarien des orts versehen werden / dieweil wir dhan solichs abpruchs / daran Wir khain schuldt traggen noch hapen / khains

wegs vns littenlich noch treggenlich ist/ haben wir vnsern yetziggen Vicari ernstlich ersuocht/ obgedachten wie von alther zuuersehen/ oder wa nit vf seinen Costen einen andern Briester solichs zuo thon/ zuo verordnen/ So aber das auch nit sein/ wolten Wir selbst vf seinen Costen ain Briester bestellt vnd verordnet haben/ aber genanter vnser Vicari hat in disse gemelten artickeln nit wollen bewilligen/ sonder alles abgeschlaggen/ deshalben wir vns sein zuomießiggen bewegt werden/ vf das vnd dhan dieweil wir vns schuldig wissen vnd erkennen/ als Lehenhern zuo uerschaffen/ damit disse on alle clag/ wie von alther/ bey Sant Petter Kürchen gewißlich verseheen; So werden wir hochlich verursachett/ bey den Newen angeenden Verwessern/ vnser Pfar alhie zu uermoggen/ gedachten paidt fleckhen durch sich selbst oder andere Briester/ **wie von alther mit Meß lesen vnd anders zu versehen/ oder villeicht ein Ordens Person ein Zeittlang aus vnserm Convent dahin verordnen/** darmit vns vnd den armen Lewtten ye nich saumnus oder nachtail erwachse/ ꝛc. doch mit dem anhang vnd vnderschidt/ daß wir hiemit vnuerlengt/ dieweil disse sach khain Verzug aus vil vrsachen erleiden mogge/ E. W. ernstlich und bittlich

ansuchen/

anſuchen thien / vns widerumb ſchrifftlich zu uerſtendigen / ob ſie wolle hunefuro ſolich E. W. verweſſer Lay Brieſter oder ordens perſonen / So wir ſolichs zuo thon beſtellen vnd uerordnen wurden / bey gedachten alten herkhomen vnd geprauch mit Latteyniſcher Meßhaltung / Predigen / vnd andern ſachen trewlich von unſertweggen / als E. W. oberſter Pfarherr vnd Lehen herr ſchutzen / ſchirmen / handhapen und behalten / als Jr dhan vns nach jnhalt vnſer Vertreg zuo thon. Wie ander E. W. Burger pflichtig vnd ſchuldig ſendt / damit obgemelten Prieſtern von Jren Miturgern aynicher verwis / ſchmach / vnd nachtail daraus volgte und dienete / ſunder in ſolichem furgan / als billich beſchicht / rwelich pleiben moggen /

Dem allem nach verhoffen Wir E. W. werde ſich groſſer Notturfft halber herin gunſtlich / guottwillig / vnd on abſchleggig erzaiggen vnd halten / damit wir nit verurſacht werden / die ſachen an andere gepurlich ort vnd Endt langen zuo laſſen / daraus dhan wie E. W. ſelbſt zuo ermeſſen hapen / vil vnraths vnd nachtails erwachſen vnd enſteen wurde / deſſelbig aber

alles zuo uerhuotten / Bitten wir E. W. nochmals gunſtlich / ſich Burgerlich vnd guottwilliklich herin zuo beweyſſen / ſtett vns vmb dieſelb vnſer lieb Frewndt Hern / mit vleis in andern zuo uerdiennen / widerumb gunſtlicher vnd Schrifftlicher antwurt / weil wir yetzund alhie ſeyend / bitten / demnach vns hayen zuorichten / Geben vf Sambſtags nach Inuocauit / mit vnſer Aptey vnd Convent Secreta beſiggelt / Anno ꝛc. xxvij.

(L. S.) (L. S.)

So ſehr ſich nun unſere liebe Vorfahrer in Choro & Curia umb die Reinigkeit des Worts und der Lehre / gegen den Prälaten und die Römiſche Kirche bekümmert: So ſorgfältig waren ſie hingegen auch / daß ſie auf der andern Seiten unter ihren eigenen Glaubens-Genoſſen nicht in irrige Abweege / ſonderheitlich in dem erſt angeregten Articulo des Heil. Sacraments des Nachtmahls verleitet werden möchten: Dannenhero ſie unter andern auch mit dem bewährteſten Theologo der Wohl-Löblichen Stadt Halle / Johanne Brentio gar vertraulich ihre Gemüths-Meynung eröff-

eröffnet / die auch theils bey Jhme / in deme / da ſie mit ihme und der Orthodoxen Meynung conform geweſen / die völlige approbation gefunden / andern theils aber / da er vermeinet / daß ſie ihre gute Meinung / etwa nicht gnugſam: oder nicht mit denen conformen und deutlichen Worten exprimirt / ſelbige beſſer explicirt / wie Er dieſes auch in einem deſto weitläufftigern Antwort-Schreiben / an allhieſige damahlige Geiſtlichkeit ſub dato ex Hala Suevorum 13. Aprilis 1527. ſehr ſchön ausgeführet / geſtalten dieſes der ſelbſtige formale contextus von wort zu wort mit ſich bringet.

Fratribus in Domino Sanctis, qui ſunt Reuttlingæ.

GRatia Vobis & Pax à Domino noſtro JESU Chriſto Amen. Accepi Fratres in Domino amiciſſimi, veſtra de Re Euchariſtiæ axiomata, idque majori animi gaudio, quo majoribus neſcio contentionibus ne dicam, Virulentiis, totus orbis nunc de eadem re diſſidet. Haſtenus

per Satanam nihil promotum eſt adverſus Evangelion Chriſti, vel diris Pontificum excommunicationibus vel publicis magnatum edictis, vel etiam inſana ruſticorum ſeditione, quæ omnia Satanæ aſtu ad obſcurandam Majeſtatis Evangelicæ gloriam excitata ſunt. Nunc cum omnia tentarit malignus, hæreſes pro armis adſumit, ut ſi priores conatus malè ceſſerint, hac forte via voti ſui compos fiat. Et non nihil hoc conſilio, ſi non peragit, certè agit. Nam ſunt, qui propter hanc contentionem de Euchariſtia nuper inter fratres ortam plurimum turbantur, quò ſe vertant, neſcii. Sunt enim ex utraque parte docti, quem fugiant ſciunt, ad quem confugiant, neſciunt. Ex utraque parte Scripturis pugnatur. Jam quando adhuc fide imbecilles ſint, cui parti accedendum ſit, incerti fluctuant Væ igitur illis, ut Chriſtus ait, per quos tantum offendiculum infirmis in fide venit. Nam qui ſunt firmiores, tantum abeſt, ut propter hanc diſſenſionem offendantur, ut ſubinde magis atque magis confirmentur & probatiores reddantur. Habent & impii nunc anſam calumniandi Verbum Domini propter diſcordiam Sacramentariam. Quanquam autem impii nunquam non calumniantur Evangelion, à nullo tamen pio danda eſt occaſio malis, ut propter ipſius tumultuoſam diſſenſionem nomen ac verbum DEI inter gentes, in quarum meditullio vivimus, malè audiat. Quapropter gratias ago DEO noſtro per Dominum JE-

JESUM CHRISTUM qui vos tanta miſericordiæ ſuæ opulentia donavit, ut certiſſime ac plane ex fidei amuſſi, de Sacramento Cœnæ Dominicæ judicaveritis. Macti virtute Sic impiis os obſtruitur. Sic infirmi fide, conſolidantur. Non enim dubito, quin apud vos illi, qui nonnihil in conſcientia de eâ re periclitabantur, nunc gratia Domini, per fidele veſtrum Miniſterium in firmitudinem Petræ reſtituti fuerint. Cæterum, quod pronunciata Veſtra ut docta, ita pia, judicio meo ſubjiciatis, agnoſco plane animi Veſtri in me candorem. Ego verò mihi non tantum arrogo, ut de alieno ſervo judicem arroganter ac præfracte. Si quid autem collatione ſententiarum, poſſum veſtram fidem aut juvare, aut ut rectius loquar, ſimul teſtari, operam meam nunquam denegabo. Itaque principio, Tria priora axiomata vehemen-

ter mihi arrident. Quando videam, Vos hæc verba, Hoc eſt corpus meum, non ad humanæ prudentiæ regulas, nec ad carnales imaginationes, quemadmodum Papiſtæ imaginantur, corpusculum neſcio quod, ſub pane aut in pane latere, ſed ad fidei argumenta exegiſſe. Docemur enim fidei Spiritu, Chriſtum non ſolum corpus & ſanguinem pro nobis induiſſe, verum etiam ea nobis donaſſe & diſtribuiſſe, ac ut Chriſtus totum ſeſe nobis communicavit, ita & donavit nobis Corpus, quod eſt Vita mundi, & Sanguinem, qui eſt peccatorum ablutio, ut ſint noſtra propria. Atque hæc quidem interim diſtribuit credentibus, citra externum miniſterium Verbi ac Sacramentorum, quanquam id privilegio, non vulgari conditione, interim diſtribuit ea, per medium Verbi ac Sacramentorum miniſterium. Porrò tria ſequentia, hoc eſt, quartum, quintum & ſextum ita ſonare videntur, perinde ac ſolis credentibus non item incredulis offer-

offerrentur in Cœna Dominica, Corpus & Sanguis Chriſti. Quanquam ego hæc veſtra mecum in optimam partem interpretor, nec agnoſco in eis vel tantillum, quod à vero Chriſti Spiritu alienum ſit, non tamen ut mea fert opinio, his ſatisfactum eſt quæſtioni de Sacramento Cœnæ, nam, ut rectè Auguſtinus ait, non intereſt, cum de Sacramenti integritate ac ſanctitate tractatur, quid credat, aut quali fide imbutus ſit ille, qui accipit Sacramentum, intereſt quidem plurimum ad ſalutis viam, ſed ad Sacramenti quæſtionem nihil intereſt. Atque hoc quidem primum è Baptiſmi ratione manifeſtum fit. Baptiſmus enim eſt, autore Paulo Lavacrum regenerationis per verbum, & ut Petrus ait ὐ σαρκὸς ἀπόθεσις ῥυπου, ἀλλὰ συνηδήσεως ἀγαθῆς ἐπερώτημα εἰς θεὸν. Proinde, Miniſter ex Verbo Domini baptiſans, miniſterio ſuo offert petenti, verè Regenerationis Lavacrum, quo per Verbum non corporis ſed conſcientiæ ſordes abluuntur. Sive igitur is, qui baptiſmum accipit, credat, ſive non credat, manet tamen baptiſmo ſua autoritas, ut ſit lavacrum regenerationis. Qui enim credit, is verè accipit donum oblatum. Qui verò

verò non credit, is eo ipso bonis oblatis destituitur, quo per incredulitatem bona baptismi ministerio oblata, à se repellit & abominatur. Aliud est offerre, aliud accipere. Minister è mandato Christi, quo dixit, Ite, docete & baptizate, &c. offert per baptismum bona à Christo impetrata, & ea petenti appropriat, ut baptismus sit veluti inauguratio in bona Christi, & ut ita dicam, in possessionem bonorum Christi collocatio, idque per verbum Evangelii baptismo adnexum. Sic & Paulus docet, inquiens: Quicunque baptizati estis, Christum induistis. & alibi: An ignoratis, quod quicunque baptisati sumus in Christum Jesum, in mortem ejus baptisati sumus, & sepulti sumus unà cum illo per baptismum in mortem. Itaque qui baptisatur, sive per fidem accipiat, sive per infidelitatem rejiciat, bona per baptismum oblata, nihilominus manet semper baptismus id quod est, nempe lavacrum regenerationis. Quod enim infidelis non regeneretur, non ex baptismo est, sed ex infidelitate, baptismi bona rejiciente. Ad hanc baptismi rationem si exegeritis Cœnam Dominicam, à vero scopo, ut reor, non aberrabitis. Cum enim de pane & vino Cœnæ Dominicæ quæritur, quid sint, aut quid his instrumen-

mentis mediis, ministerio ecclesiastarum distribuatur, nihil ad hanc quæstionem facit, quid credat is, qui accipit Cœnam, facit quidem plurimum ad ipsius salutem. Sed ad Sacramenti rationem nihil interest. Nam minister per Verbum Domini nostri JEsu Christi distribuit pane & vino in Cœna, corpus ac sanguinem Christi. Qui igitur hæc bona distributa fide accipit, benè habebit. Qui verò incredulus est, nihil quidem sacramenti rationi adimit, sed ipse sibi malum accersit, incredulitate id bonum rejiciens, quod ministerio verbi & Sacramenti ipsi oblatum & distributum est. Jam quod appendicem Christus adjecerit: Quod pro vobis traditur. Id quod vera corporis explicatio & distributio est, non probat incredulo, ideò corpus non offerri aut donari, sed probat, ipsi non utiliter offerri, nec benè donari, propterea quod donum oblatum per incredulitatem à se repellat. Aliud est accipere, aliud est utiliter accipere. Incredulus accipit baptismum, qui est lavacrum regenerationis, sed non utiliter accipit. Ita incredulus accipit panem & vinum Cœnæ Dominicæ, qui sunt corpus & sanguis Christi. Sed quia non credit, accipit ea non utiliter, sed

sibi

sibi in judicium. Nam & remissio peccatorum distribuitur Evangelii verbo, omnibus sive credulis sive incredulis, sed quia increduli, bonum distributum, per infidelitatem repellunt, ideô ipsis in bonum non cedit. hoc est: incredulitas, veritati Evangelii & Sacramentorum nihil aufert, sed ipsa sibi exitio est, quod veritatem mendacio rejiciat. Hanc sententiam docent vestræ ipsorum collationes. Nam in ultimis pronunciatis, confertis, idque optima fide, Evangelion, quod est potentia DEi ad salutem omni credenti cum Sacramento Cœnæ Dominicæ. Atqui Evangelion, sive fide accipiatur, sive infidelitate repellatur, semper in se est Verbum Vitæ & salutis prædicatio. Quemadmodum Sol semper lucidus est, etiamsi cœcutiens à sole subinde magis excœcetur: Nam quod Paulus adjicit (omni credenti) docet, soli credenti Evangelii Vitam & potentiam utiliter accidere. Nisi enim Evangelion in se esset potentia DEi, quam à Domino possidet, non esset malis & incredulis tam horendum exitium & obcœcatio. Sicut Sol, nisi lucidus esset, tantas tenebras cœcutienti non offunderet. Idem clarum fit ex collatione, quam in Colophone

lophone adjeciſtis, ubi Chriſtum ipſum confertis cum Sacramento Cœnæ, Jam Chriſtus ſemper Veritas eſt, etiamſi ab incredulis ut mendacium contemnatur & blasphemetur. Incredulitas enim Chriſto nihil aufert, ſed ſibi malum accerſit, bonum rejiciendo. Nam & cum Chriſtus in patriam ſuam veniſſet, non poterat ibi, ut Marcus ait, virtutem ullam edere, & additur poſtea, propter incredulitatem eorum, hoc eſt: Incredulitas ſympatriotarum Chriſti, nihil ab ipſius potentia auferebat, ſed potentia Chriſti incredulitate non admittebatur. Non quod ulla ſit Creatura, quæ Chriſti potentiam impedire ſuis viribus poſſit, ſed quod illis reveletur & in bonum cedat, ubi fides reperitur. Ita & Sacramentum Cœnæ ipſa veritate eſt corpus & ſanguis, & eo Sacramento, offeruntur illa credulis & incredulis, hoc diſcrimine, quod credulus bonum oblatum accipiat, incredulus verò rejiciat. Hæc fortè verboſius, quam par ſit, vobiſcum, Fratres in Chriſto amiciſſimi ago, ſpero tamen, caritatem veſtram, verboſitatem meam ſi non frugiferam, certè ut puto, ab inſtituto non alienam candido animo laturam. Idque ſummopere rogo, ut diligenti examine hæc ad ſententiam veſtram

ſtram exigatis. Poſſet enim invidulus quispiam ex propoſitionibus veſtris colligere, perinde ac ſi ſentiretis, Sacramentum, ipſa veritate nihil eſſe, ſed credulis fieri corpus & ſanguis, incredulis verò Spectrum eſſe ἢ φαντασμα, id quod admodum verum eſt. Non tamen ſic, ut Sacramenti veritatem auferat, fides enim nihil dat Sacramento, ſed accipit quidpiam à Sacramento. Nam Dominus noſter JEſus Chriſtus ſolus is eſt, qui per verbum ſuum Sacramento aliquid dat. Fides verò rem datam accipit. Jam, ut fides, veritati Sacramenti nihil dat, ita infidelitas, Sacramenti veritati nihil adimit. Hæc ſi veſtra eſt ſententia, placet. Et ego ſic interpretor candide, ſed vereor, ne, ſi qui naſuti fuerint, aliter interpretentur. De concordia ſexti capitis cum verbo Cœnæ planè vobiscum

cum ſentio, ut in ſexto capite Chriſtus doceat. Quid ſit caro & ſanguis ejus, nempe cibus animæ aut fidei. In Cœna autem diſtribuit illum cibum per verbum & Sacramentum panis ac vini. Quapropter quod vos in quinto axiomate, benè fulcimen vocatis, Ego ſoleo inſtrumentum aut medium vocare, ut panis & vinum ſint media iuſtrumenta, quibus cibus ille ſpiritualis, de quo Joh. 6. ſcribitur, diſtribuitur, Quemadmodum baptiſmus inſtrumentum eſt, quo nobis viva regeneratio offertur, donatur & appropriatur. Atque huc facit græcum Sacramenti nomen. Solent enim Græci Sacramentum vocare μυστήριον, hoc eſt, abſconditum, quod aliud abſcondite præſtet, quam ſponte exhibeat. Apparet Aqua, ſed per Aquam datur regeneratio. Apparet panis & vinum, ſed per hæc donantur nobis corpus & ſanguis Chriſti: De hoc autem Sacramento Euchariſtiæ non nihil ſcripſi in Exegeſi in Johannem Evangeliſtam nuper edita, quod ſi vacarit veſtræ caritati, bonas horas malè collocare, legite in eo Libello meam ſententiam. Cæterum, quod & his literis diutius Vos à melio-

ribus occupationibus abſtraxerim, ignoscite quæſo, non enim potui non conferre vobiſcum, præſertim tanto animi candore à Vobis rogatus, eam rem, propter quam adverſarii noſtri, ingenti cum ſcandalo pervicaciter digladiantur. Det itaque Dominus nobis, ut idem ſapiamus in Chriſto Jeſu, qui nos ſuo Spiritu confirmet, & adverſus omnem impietatem inflammet. Amen. Commendo me & Eccleſiam à Domino mihi indigno commiſſam precibus veſtris, optimi Fratres. Valete ex Hala Suevorum. 13. Aprilis Anno 1527.

Jo. Brentius Veſter.

Nach dieſem/ und zwar des Dienſtags
1528. nach Martini 1528. verwahrete ſich Abbt Melchior ferner weit / daß Er zwar / M. Hans Butzbachen/ als einen Vicarium, noch auf 2. Jahr / wiewohlen Ihme der Beſoldung halb / höchſt beſchwerlich / doch mit dieſem ausgetruckten Unterſchied bleiben laſſen wolle/ daß wo / von Käyſ. Majeſtät oder durch die Löbl. Stände des Bundes / oder den gnädig

gnädigen Herrn von Costantz / über kurtz oder lang einig Mandat ausgehen / daß alle die Lehe-Herrn / so Pfarreyen und Pfrunden zu verleihen haben / keinem Priester der sich Ehelich verheurathet haben solle / hinfüro keine Pfarr oder Pfrund bey sonderer hoher Straff und Pöen zustellen noch leihen sollen / er solcher gestalten hierinnen ohngebunden seyn wolte / nicht weniger und 2do. weilen kurtz verruckter Zeit von trefflichen Orthen ihme / ernstliche Warnung zu kommen / daß Er Prälat / als Lehen-Herr / der allhiesigen Pfarr / unbillicher weise zusehe und gestatte / daß kein Lateinisch Göttlich Amt mehr / GOtt zu Lob gesungen / gelesen noch gehalten werde / So Ihme als Lehen-Herrn / dem Vicario und gemeiner Stadt kunfftiglich / zu sondern hohen Verwieß / Schaden und Nach-

theil reichen und dienen werde / in Ansehung die genandte Göttliche Aempter / in andern Reichs-Städten noch Ehrlich und gebührlich gehalten würden / dahero weilen Er / als ein Mitburger der Stadt / Glück und Wohlfahrt zu mehren und förderen / auch Schaden und Nachtheil zuverhüten schuldig ; So bette Er zu Verhütung dessen allen / daß hinfüro ohne langen Verzug / die Göttliche Aemter bey uns / wie in andern Reichs-Städten / biß auff ferneren Bescheid / mit dem Vicario und Helffern verfügt werde. Alles breiteren Innhalts in folgendem zu erfinden :

WAs Wir liebs vnd guetz vermoggen / zuuor / Furſichtigen / Erſamen / Weiſſen / ſunder Gunſtig lieb Hern / vnd guett frewndt / Ewr Erſam Weißhaitt jungſte Schreiben / vnſern Vicari / yetz Iren Pfarrhern Maiſter Hanſen Butz-

pach

pach belangendt / mit bit / noch zway Jar lang in der Ersten besoldung / nach laut seiner vbergebne verschreibung pleiben zuolassen ꝛc. haben Wir gleichwoll gantz gunstiger vnd fraindtlicher Mainung / aller Inhaltung vernomen / thien derselbiggen darauff guettlich zuo erkennen geben / daß vns soliche hohe pürden der vntreggenliche besoldung an zwain orten / wider alt herkommen lenger zuotraggen gantz beschwerlich vnd onlittenlich sein wurt; Aber nicht-destweniger / damit E. E. W. mogge gentzlich spiren vnd vermercken / das Wir derselbiggen ye gern in allen gepurlichen vnd veranwurtlichen sachen zuo wilfarn genaigt wern / So wollen Wir den gedachten jetzinggen vnsern Vicari E. E. W. offtgemelt zuo sundern Ern vnd gefallen / noch zway Jar lang / doch mit nachuolgendem vnderschiedt vnd anhang / nach inhalt aller puncten vnd Artickel seiner vbergebne Verschreibung / Wiewoll vnserthalb beschwerlich / pleiben lassen / wa anderst durch Kayſ. Majest. ꝛc. oder durch die loblichen Stende / Bunds / oder vnsern Gnedigen Hern von Costitz ꝛc. vber kurtz oder lang ainich Mandaten vßgeen lassen / dero inhalt als vor auggen sein solle / daß alle die Lehenhern / so Pfarhen vnd Pfrienden zuuerleihen hapen / keinem Priester der sich Elich

verhewrat hapen ſolle / hinefüro kain Pfarr oder Pfriendt / bey ſunder hoher Straff vnd penn zuoſtellen vnd leihen ſolle ꝛc. So ſolichs ausgeen wurde / weren Wir auch ſolichem als E. W. ſelbs verſteen magge / zuo gleben vnd nachzuokomen ſchuldig / deshalben Wir in ſolichem vnuerbunden ſein wolle / wa das beſcheehe vnd furgang gewun / wurden Wir bewegt diſſen Vicari hie zwiſchen abzuokunden ; vnd wollen derſelbiggen fraindtlicher vnd gehainer Mainung nit pergen / daß vns in kurtz verruckten tagen von treffenlichen orten uñ Enden / Ernſtliche Warnung zuokomen / dieweil wir als Lehenherr der pfarr bej Ewch vnbillicher weis zuoſehen vnd geſtatten / daß der ort kain Lateiniſch Göttlich Ampt / Got zuo Lob / geſungen / geleſſen vnd gehalten werde / des in warhaitt vns als Lehenhern / zuuoderiſt auch vnſern Vicari daſelbſt vnd Gemainer Statt / kunfftiklich zuo ſundern hohen verwys / ſchaden / vnd nachtail raichen vnd diennen werde / in anſehung daß die genanten gotlichen Amptern / in andern Reich-Stetten noch Erlich vnd gepurlich gehalent wer-

werden / des dan alda als abgethan/ vnd wider den alten loblichen Gesetzten geprauch vfgehopt sein / ꝛc. So Wir dan E. E. W vnd dero Predicanten / vor etlichen Jarn der götlichen Ampter halben gnuosam Ermanung als Lehenhtr gethon / vnd Sie uns dargeggen wider schrifftlich geantwurt / wellichs wir disser Zeitt aber nit disputiern wollen/sunder also in seinem werdt steen und pleiben lassen. Noch dan darmit solichs vns ꝛc. auch Ewch vnsern lieben Hern vnd frewndten/ dero Glick / Eer vnd Wollfart/ als Ewr Mitburger zuo mern vnd fürdern / Auch schaden vnd nachtail so vil moglich zuuerhuotten / Wir vns nit allein schuldig / sunder genaigt vnd willig erkennen vnd erpietten ; So langt an dieselbig nochmals vnser gantz ernstlich ansinen vnd vleißig bitt / Sie wolle Jr vnd vns zu guot / In betrachtung merckliche kunfftigs nachtails/ und allen thaillē zuo guot/hunefüro vnd on lenger Verzug/die gotlichen Ampter bej Ewch wider anzuofahen / in aller mas / als dieselbiggen in andern Reich=Stetten / biß uf fernen be=

schaidt/ mit vnsern Vicari vnd Helffern verfuoggen / vnzweiffenlich es wurdt E. E. W. viel gemeldt / auch vns geggen Got vnd sunst zuo sunderm Lob vnd guottem diennen vnd volgen / Solte aber dasselbig bej E. W. geweygert vnd vnderlassen bleiben / Als Wir vns vß oberzelten Ehafften vrsachen gantz nit versehen ; So hapen dieselbiggen gnuosam zuo ermessen / das Wir vns hunefüro an den namhafftigen treffenlichen Orten vnd Enden / fur vns selbst als Lehenher / der disse sachen aller billichhaitt nach / je gern guot sehe / vnd vber vnser manigfaltig Ernstlich anhalten / bej E. W. bescheehen / nichs zuo erlangen vnd zuo erhapen maggen noch kunden / gnuosamlich geggen Got vnd menigklich verantwurten werden / darmit der Nachtail vns herin nit mogge zuogemessen werden. Hapen wir also / gantz gunstlicher / fraindtlicher / vnd getrewer mainung E. E. W. vnsern lieben Hern vnd frewnden / sich in alweg darnach zuo richten / Als der Pfar Lehenher und Mitburger daselbst / im besten nit wollen verhalten / dan denselbiggen gepurliche vnd sunder fraindtliche wilfarrung zuo erzaiggen / Erpietten wir vns gantz genaigt / vnd wiewoll wir vns abschlags nit getrosten / noch dan bitten vnd begern wir derselbiggen Schrifftlichen Antwurt /

Datum

Datum Konigspronnen/ Dennſtags nach Martini Epiſcopi Anno ꝛc. xxviij. ꝛc.

Melchior Apte zuo Konigspronnen.

Inſcript.

Denn Furſichtig/ Erſamen/ weyſen Hern/ Burgermeyſter vnd Rathe zu Rewtlingen/ vnſern ſundern gunſtigen lieben Hern vnd guten Freunden.

Allein es antworten Jhme hierauff Burgermaiſtere und Rath wieder/ wie folgendes lautet:

ERwirdiger etc. Ewr Gnaden jungſt Schreiben vnnſern Pfarher belanngenndt/ habenn wir verleſen/ vnnd als Ewr gnadt bewilligenn/ gedachtenn vnnſernn Pfarher noch zwey Jar wie bießher pleibben zulaſſenn/ daß megen wir faßt woll leiden/ wollenn auch dagegenn bey E. G. vnnd derſelben Hoffmaiſter allenn muglichen fleiß furwennden/ zu einbringung der zehennden/ vund annderß/ dauon dann/ gedachter Pfarrer vnntterhalttenn wirdet. Als aber E. G. annzeigenn/ ob durch Kayſerliche Maieſtat/ vnnſernn allergnedigſten Hern/ die Loblichen

Stenndt/ des Bundts/ oder aber/ vnnſern gnedigenn Hern vonn Coſtenns/ vber kurtz oder lanng/ eynich Mandat ausgeen wurde/ daß E. G. demſelben zu glebenn ſchuldig/ vnnd durch deſſen zuſchreibenn/ vnverbunden ſein wollen/ mit meldung/ weß dießfalß E. G. fur warung geſchehen ꝛc.

Darauff gebenn wir E. G. inn antwort gannz vnnthertheniger maynung/ zu erkhennenn/ wo kunfftiglich von Kayſerlicher Maieſtat/ vnnſerm allergnedigſtenn Hernn/ oder denn lobelichenn Bundts-Stenden einich mandatt außghenn wurde/ das wir denſelben nit weniger/ dan E. G. als ein Reichs-Stadt/ vnnd getreuw Bundtsverwandte zu gleben gehorſam/ vnnd volziehung zu thun gedennckenn/ ſo fer vnnß ymmer moglich/ wie wir vnnß dann ſolichs/ NB. wo eß nit wieder Gottes wort iſt/ ſchuldig erkhennen/ Aber ſo vielll vnnſernn gnedigenn Hernn vonn Coſtentz belanngt/ achtenn wir nit das S. F. G. eynich Mandat/ dadurch/ vns oder vnnſerm Pfarrer icht entzegenn/

zegenn oder abghenn solt / werd ausgenn / vnnd ob es gescheh / so wernn wir demselben nachzukhomen nit schuldig / denn S. F. G. habenn vns hievor / solicher sachenn halb vor gemeiner Bundts-Versamlung / vnnsern gnedigenn und gnedigsten Hernn beclagt / alda auch die sach noch vnentschiden schwebt / derohalb mitler Zeit sein F. G. eynich manndat außgeen zu lassenn / gar kheinen fug haben. Das zeigen wir E. G. darumb an / ob icht solicher gestalt / an dieselbig E. G. gelanngen wurde / das sich dannoch E. G. wider vns nicht bewegen lassenn / vnserm Pfarrer sein vnntterhaltung zu schmelern / oder vorzuhaltten / dann wo es gescheh / haben E. G. zu bedenncken / daß wir vnnsere notturfft nach / dagegenn auff weg gedenncken wurden / domit wir bey recht vnnd billicheytt pleyben / vnnd gehanthabt wurden. Wiewoll wir vns der Ding gar nit gefarn / in bedacht / daß vns E. G. wol vor dreyenn Jarnn zugesagt / vns ein Pfarrer / der vns annemlich vnd zu geduldenn sey / zustellen / vnd nachmals Jne offenlich in beuelh geben / das Hailig Evangelium

zu

zu predigen vnd zu lernen / one ainich scheuen Ew. G. noch sunst menigkliche / damit wir herwiederumb E. G. zu einbringung Zehenden / Zinß / gult etc. behilfflich seienn / wie wir auch bießherre trewlich gethonn haben / vnnd noch gern thun wollenn / vnnd vns des schuldig erkhennen. Als vns aber ferrer E. G. ersuchen / das wir die Gotlichen empter wiederum bey uns anzufahen / vnnd wie in anndern Reichs-Steten zu halten bey dem Pfarrer vnnd Helffern verfugenn sollenn / mit diesem betrolichem anhanng / wo es nit gescheh / das alsdan E. G. diese Handlung an anndere ort wollen gelanngenn lassen / vnnd ferrer rath suchen / alles ferrers inhaltz E. G. Schreibens vnnd eingelegter Zettell. Wiewoll wir nun E. G. hievor dieser handlung halb zu mehrmaln grundtlichenn vnnd volligenn Bericht zugeschriebenn / vnnd vns demnach gar nit versehen / das vber solichs E. G. dieser sachen halb / bey vns ferrer ansuchen thune / vnnd der erst sein solten / der vns dieser sachen halb anzufechten unterstunde / wie es dan Ewr G. von rechts wegenn nit gepurt noch zusteht / yedoch so zeigen wir E. G.

in

in antwort / dheweil dieſelbig ſchrifftlich von vns begert worden / abermals hiemit an / das bey vns in vnſer Stat die Gotlichenn empter nye abgeſtelt oder vnnterlaſſen / ſunder dieſelbenn werdenn nach Ausweyſung vnnd inhalt Gotlicher vnnd Chriſtlicher Schrifft vnnd ordnung gehaltenn / wolten auch nit gernn / das dieſelbenn abgeſtellt wurden / geſtatten / dann wir als Chriſtennleuth erkhennen vnns ſchuldig zu aller Danckſagung / nnd ehr-erbiettung gegen Got vnnſerm Hernn / Seligmacher vnnd Erloſer / vund iſt nichtz darumb wir ſorgfeltiger / wie billich / ſein wollenn / dan das wir vnnd vnnſere vnnterthanenn in einem rechten chriſtlichen glavben vnnd lieb des nehſten geſterckt / regirt vnnd erhalten mogenn werden / wie wir des gegenn Got dem almechtigen rechenntſchafft zu geben / vnnd hie zeitlich gegen Kayſerlichen Maieſtat vnnſerm allergnedigſtenn Herrenn verhoffenn zuuerantwortten. Daß wir vns aber in den Jhenen / das den Chriſtlichen glawben der Seell

Sa-

Seligkheit vnnd gewiſſen antrifft mit gebotten oder Satzungen/ ſo dem Heiligen Gots wortt vnnd Euangelio zu wider ſeien/ ſolttenn verbinden laſſen/ das ſeienn wir nit ſchuldig/ ſunder wir gedencken im ſelben/ Got meh gehorſam zu ſein dann den menſchen. Was aber den euſerlichen Menſchen leib/ ehr/ vnnd gut antrifft/ darinn gedencken wir Kayſerlicher Maieſtat/ als vnſer ordenlichen obrigkhait in alweg vnnthertheniq zu ſein/ wie wir auch bießher gethonn haben. Unnd befrembdt vns demnach nit wenig/ was E. G. zu ſolichem hefftigem ſchreiben vnnd furnemen beweg/ dann ye geſchicht eß vnſernhalb vnverſchult/ mußen dafur achten/ das es meh auß hytzigen verhetzen vnſer widerwertigen/ dann aus crafft der Pfarlehenſchafft geſcheh/ dheweil doch E. G. bießher ſoliche ſcherpff gegen uns nie gebraucht/ vnd des ytze gleich ſo wenig als bießher eynich billich vrſach haben/ dann ye haben wir vns gegen E. G. bießher alſo gehaltenn/ daß wir pillich ſolichs anſuchens vertragenn wern. Es iſt daran nit gelegen/ wie vns etlich vrtheiln nennen/ oder ausſchreien/ ein yeder wirdt ſein burdt tragen/ E. G. haben

ben zu bedencken / daß mir gleich so wenig als anndere / auff diesem zergencklichen Jamerthall zu vnser selbs verdambnus pawen / oder vnser ehr / vnnd nutz meh dann Gotz ehr / vnd die Seligkhait suchen welten. Aber wie dem allen / dieweil der abschidt des Jungst gehalten Reichstag zu Speyr Clerlich vermag vnd inhelt / das hiezwischenn vnnd ein gemeinen Consilio Nacionall, versamblungh / ein yede Obrigkhait fur sich selbst also regieren soll / wie sie das gegen Got vnnd Keyserlicher Maiestat / vertraut zuverantwurtten / wie dann alle Reichsstennd solichen abschidt angenomen / vnnd bewilligt haben / vnnd dann wir demselben abschidt nachzukhomen in alweg gesindt seien / auch vnnsere Maynung nit ist / mitler Zeit yemannd icht zu entziehen / oder demselben abschidt im wenigsten zu wider zu hanndeln / so pleiben wir pillich dabey / vnnd hat vns darumb niemandt zu rechtuertigen / oder ainichen eintrag zu thun / dieweill wir mit verantwortung an Kayserlicher Maiestat durch obbemelten abschidt gewisen seyen. Vnd ist dem allen nach vnnser vnnthertheni⁹ fleißig bitt / E. G. wollenn / an

diesem

dieſem vnnſerm vnnterricht vnnd volligenn erbietten geſettigt ſein / vns darueber nit beſchwern / bedrangen / noch zu uercla-gen bewegen laſſen / deſto lieber erzeigen wir E. G. dinſtlich vnnterthenig gefallen / dann wo es nit geſcheh / haben E. G. zu bedenncken / das wir vnſer / vnnd der vnſern notturfft ſolicher geſtalt bedencken wurden / domit wir bey recht vnnd billicheit / auch obange-zognen abſchidt pleiben vnnd daruber kheinß nachtheils zu gewartten ha-ben / Das alles haben wir E. G. in antwort wollen anzeigen / vnnd bitten / des herwiederumb Schrifftlich antwortt. Datum.

In welchem Eyfer dann unſere liebe Voreltere / alſo Stand- und ernſthafft auch in ihrem Vertrauen gegen GOtt ſo ſtarck geweſen / daß ſie auch in Anno
1529. 1529 als den 15. Aprilis ein gar be-ſchwehrliches Decretum auff dem Reichs-Tag zu Speyer / bey deſſen Er-öffnung / unſer gemeiner Stadt abge-ordnet-geweßter Burgermeiſter / Joß. Weiß Seel. Ged. ſchon am Sonnabends vor dem Palmtag / ein bedenckliche Rela-

Relation und Communication von der Kayserlichen eröffneten Instruction abgestattet / wie solches aus dessen folgenden Brieff in mehrerem erhellet.

MIn frintlich güttwyllig Dienst ginnstygen lieben Heren / Ich laß Ewer Wyßhait wyssen / das vff Zinstag nach Judyca das erst mall ist angesagt worden in den Rychs rätt allen Stennden / und hätt R. K. M. Orator / vnd K. M. zu Vngern vnd Boehem Iren befelch in ainer Instrucyon lassen verlesen / das beruwett vff dreyen ardyckeln / wye Ewer Wyßhait vernemen werdend / das schyck Ich Ewer Wyßhait hie by verwart / vnd lässend es in ainem Rätt blieben / dan es ist mir by ayds pflicht befolchen / nemen sy heren lässen / dann minen Heren / darum ginnstyg lieben Heren habend kaine beschwerd ab den mitlen ardickel / dan die Curfirsten vnd Firsten vnd ander Stend des Rychs habend sich mit den Erbern fry vnd Rychstetten verglichen / vnd habend

K aynen

aynen vsschus gemacht von den Curfirsten vnd Firsten/ und den Erbern fry vnd Rychstetten! ungezwyflet/ sy werden mit Gottes hylff ainen berycht stellen vnd machen/ das ain yeder Stand des Rychs by ainander kinde bliben/ damit fryd vnd ainygkait myg erhalten werden/ darum wayß ich Ewer Wyßhait dißmall nit wytter zů schriben/ dann sind GOtt befolchen. Datum Samstag vor dem Balmtag/ Dom. Anno 1529.

Joß Wyß Ewer
wylliger Diener.

Den Fürsichtigen Ersemen vnd Wyßen Burgermaister vnd Rätt der Statt Ritlingen/ minen lieben ginstig gebietenden Heren.

dieses Inhalts abgefaßt worden; Daß an denen jenigen Orten/ wo das Wormser Edict de Anno 1521. angenommen

men worden / die Religion zu ändern niemand erlaubet seyn / hingegen aber in denen jenigen Orthen / wo die so gewandte neue Religion geübet / und ohne offenbahre Gefahr einer Aufruhr / die alte Religion nicht wieder eingeführt werden möge / jene gleichwohl / biß auf ein Concilium behalten / die Meß aber nimmermehr auffgehaben / noch die Catholische an ihrem freyen Gottesdienst verhindert / weniger einigen Catholischen die Lutherische Religion anzunehmen erlaubt / daß auch die Sacramentarii aus dem Reich verbannet / die Widertäuffer aber mit dem Tod gestrafft werden / und die Prediger / das Evangelium in einem andern Verstand / als wie es von der Kirch approbirt / nicht auslegen sollen / hat dieses kleine Häufflein und unser schwaches Reuttlingen alleinig / neben

6. Fürsten und 14. andern Städten / als nahmentlich Johannes Churfürst in Sachsen / Georgius Margrav in Brandenburg / Erneſtus und Franciſcus Fürſten zu Lüneburg / Philippus Landgrav in Heſſen / Wolffgang Fürſt zu Anhalt: Deßgleichen die Stadt Straßburg / Nürnberg / Winsheim / Weiſſenburg / St. Gallen / von denen Schwäbiſchen aber Ulm / Coſtantz / Reutlingen / Nördlingen / Heilbronn / Isni / Lindau / Kempten und Memmingen hierwider auch nicht nur in offentlicher Reichs-Verſammlung proteſtirt / und freywillig und freymüthig mit andern bekennet / daß ſie dieſem Decreto, darumb / weilen ſolches der offenbahren Evangeliſchen Wahrheit zuwider / ſchlechter dingen keinen Gehorſam leiſten könnten / ſondern zugleich auch an ein General- und National-Concilium, an den Kayſer / oder einen andern ohnverdächtigen Richter appelliret / und dieſe ihre Appella-

tion

tion und Protestation, gantz solenniter also übergeben/ daß man sie von selbiger Zeit an/ die Protestanten oder die Protestirende/ oder Protestantische Stände geneinnet hat/ welches der gelehrte Seckendorff sonderlich an diesem unserm armen/ schwachen/ kleinen Reichs-Städlein/ umb so stattlicher/ als einen hertzhafften Muth und Eifer hoch preiset/ weil sie hiebey auf keine äusserliche grosse Gewalt/ sondern bloßhin auf GOTT und ihre gute und gerechte Sache sich verlassen/ und allen darauß entspringenden Schaden/ Gefahr und Unfall vor nichts geachtet haben. Dahero unter diesen/ insonderheit unser liebes Reuttlingen sich nicht gescheuet noch geweigert/ im Octobri dieses 1529. Jahrs neben andern Protestirenden Hoch- und Löblichen Ständen/ forderist zu Marpurg bey dasigem Colloquio, so dann zu Schwabach/ und hernacher auch zu Schmalckhalden/ wie nicht weniger zu Nürnberg sich einzufinden/ wie

dann insonderheit wegen des selbst besuchten Colloquii Marpurgensis, Philippus Melanchton, in einem eigenhändig: ex Marpurgo, wiewohl sine Die, an Herrn Johannem Wimpinensem, Matthæum Aulberum & Martinum Reiserum, als allhiesige damahlige per-Reverendos Ministros nostræ Ecclesiæ erlassenen Schreiben / sich hauptsächlichen / auf einen unserer damahliger Schul-Bedienten in mehrerem beziehet / der die Historiam dieses Marpurgischen Conventus weitläuffiger werde erzehlen können: Wiewohlen er auch die Substantiam totius negotii, aber nur mit wenigem / und zugleich berühret / worinnen man mit einander zusammen kommen / und ohneinig geblieben / auch was seine eigne Meinung hievon gewesen / und anjetzo seye / wie solches der Brief selbst / und zugleich am Ende desselbigen ein besonders gütiges Angedencken von unserm theurwehrteſten

teſten Seel. Herrn Luthero an ſie mit ſich bringet: in formalibus alſo lautend:

NOn Volui ſine literis dimittere Ludimagiſtrum Urbis veſtræ. Tametſi hiſtoriam Conventûs ipſe copioſius narrare poterit. Articuli conditi ſunt, quibus ferè totam Doctrinam Chriſtianam complexi ſumus. Inter nos de aliis rebus convenit. Tantum de Cœna Domini diſſidemus. Hic unus in Eccleſia hæret ſcrupulus. Mea ſic eſt Sententia, non poſſe defendi Cinglii Dogma contra verborum proprietatem, & contra tot Veterum Scriptorum autoritatem. Ideò Vos adhortor, ut nihil recipiatis contra autoritatem Scripturæ. Ego etiam non ſine maximo certamine in hanc ſententiam adductus ſum, ut ſtatuam: Corpus Domini verè præſens in Cœna eſſe. Sicut ſcripſi ad Oecolampadium. Gratum facietis mihi, Viri optimi, ſi ad me ſæ-

pius ſcripſeritis, Ego pro mea virili, libenter, quantum potero, Vobiscum, ut ajunt, faciam paria. Lutherus juſſit, ut ſuis verbis vos ſalutarem, ſcripturus ipſe, ſi per occupaciones licuiſſet. Valete ex Marpurgo.

Philippus.

Inſcriptio.

Viris optimis, Johanni Wimpinenſi, Matthæo Albero. Martino Röſero, Amicis ſuis Reutlingæ.

Und damit man gleichwohlen auch/ aus einem ſehr merckwürdigen Manuſcripto authentico den vollkommenen Hergang dieſes Marpurgiſchen Colloquii haben möge. So hängen wir jenem zugleich mit an / was der vortreffliche Stadt-Halliſche Prediger / der Seel. Herr Brentius ex Hala den 14. Novembris dicti Anni 1529. an einen andern unſerer

ſerer damahliger Herrn Geiſtlichen Namens Schradin / und zwar ſehr weitläuffig und gar confident geſchrieben; Belobter Brief lautet von Anfang biß zu Ende / wie gleich folget.

SAlutem in Chriſto. Accepi Literas tuas, amiciſſime Mi Schradine, rationem Colloquii noſtri in Marburgo, poſtulantes. Tametſi enim in Marburgum uſq; perveneris, novi tamen, magna ex parte tantum iter fruſtra à Te ſuſceptum fuiſſe. Equidem nihil morarer, vobis Fratribus et mihi amiciſſimis καὶ εὐσεβεστάτοις totam rei geſtæ hiſtoriam deſcribere. Scio enim, me mihi non eſſe ad Marburgum miſſum. Scio me pocius Fratrum meorum vicinorum nomine illuc vocatum, ut haberent illi, rei geſtæ & narratorem & teſtem. Sed ratio inſtituti Colloquii non fert, ut cuncta ex ordine, prout dicta collatave ſunt, deſcribam. Nullus enim præſto aderat Notarius, qui cauſam notis ſuis exciperet, nec cui-

cuiquam auditorum licebat omnia calamo adnotare, ut nihil ex eo colloquio à quoquam relatum sit, nisi quod custode memoria reservarum fuerit, Principio Lutherus & Oecolampadius soli, deinde Philippus & Zvvinglius soli, remotis omnibus arbitris, ad aliquot horas, argumenta rei Sacramentariæ inter se contulerunt. Posteaquam verò illa collatione nihil effectum est. Ventum est ad publicum colloquium, sed ita publicum, ut pauci admodum admitterentur. Aderat semper Princeps Hessus, aliquot ejus Consiliarii, aliquot Nobiles & Magnates, aliquot Eruditi, numerâsses quinquaginta aut sexaginta ad summum colloquio præsentes. Omnia humanissime & summa cum mansuetudine transigebantur, nisi quod Oecolampadius, quem omnes speraßemus mitiorem, interdum videbatur paulo morosior, sed citra contumeliam. Et Zvvinglius duriciem sermonis

nis ſui in naturam rejiciebat. Audiviſſes ibi, nullos alios titulos quam hos: Amiciſſime Domine, Veſtra Caritas, & id genus alios. Nulla ibi mentio χίσματος, nulla αἱρέσεως. dixiſſes Lutherum & Zvvinglium Fratres, non adverſarios. Initio autem Lutherus Coryphæus noſter, verba Cœnæ proponebat. [Hoc eſt Corpus meum] adſeverans, ſe ex illis verbis cogi, ut fateatur præſentiam Corporis Chriſti in pane. Quem Intellectum, ſi adverſarii non reciperent, probare deberent è ſcriptura, non eſſe recipiendum. Zvvinglius adhæc reſpondens, objiciebat veterem ſuam cantilenam: Caro nihil prodeſt. Quod cum Lutherus ita dilueret, ut diceret, Chriſtum non loqui de ſua Carne, aut ſi maxime de ſua carne intelligeretur, non tamen poſſit exponi de Sacramentali comeſtione. Faciebat enim tres comeſtiones. Alteram ſpiritualem, quæ eſt fides. Alteram Capernaiticam, quæ Johannis 6. deſcribitur. Alteram Sacramen-

mentalem, in Cœna inſtitutam, quæ hanc habet rationem, ut corpus Chriſti edatur quidem in pane præſens, ſed non dilanietur, quemadmodum Capernaitæ intelligebant. Et adverſarii pro ſuo more reſponderent eadem fere, quæ antea ſcriptis invulgata ſunt. Dilapſus eſt in ea collatione medius dies, & ſic diſceſſum, ut auditoribus relinqueretur judicium, utra pars alteram viciſſet. Poſtea ab Adverſariis nobis objectus eſt Articulus fidei; Aſcendit in Cœlum. Si inquiunt, Chriſtus ſecundum corpus in Cœlo eſt, quî poteſt corpore in pane adeſſe? Quando unum corpus non poſſit eſſe in diverſis locis. Hæc Lutherus depellens, ait, Corpus Chriſti in pane adeſſe non ſicut locatum in loco, ſed eo modo, quem Deus novit. Præſens tamen verè adeſſe. Adhæc Zvvinglius: Si corpus non eſt in loco, non erit corpus. Auſer locum, inquit, & abſtuleris naturam corporis. Illam Zvvinglii objectionem, Lutherus egregie refellebat, ut adverſarii ne γρῦ quidem contra hiſcere auderent. Dicebat enim Lutherus: Deum eſſe om-

"omnipotentem, & posse con-
"servare corpus sine loco, nec
"posse solum, verum etiam
"actu facere. Mundus enim, in-
"quit, corporum omnium ma-
"ximum est, & tamen, juxta
"Physicorum quoq; sententiam,
"in nullo loco est, quando ex-
"tra Mundum nec sit locus nec
"tempus, & Aristotelici pronun-
"cient, ultimam Sphæram non
"esse in Loco. Adjiciebat Lu-
"therus, disputationem de locis
"& eorum naturis esse Mathe-
"maticam, Theologiam autem
"seu potius omnipotentiam
"DEI esse super omnem Mathe-
"maticam, proinde se nolle in
"hac harena & in argumento
"Theologico ad divinam omni-
"potentiam pertinente, de lo-
"cis Mathematicis disputare,

quan-

"quanquam eam disputatio-
"nem aliâs privatim detrectare
"nollet, Adhæc adversarii ob-
muteſcentes, quid enim contra-
dicerent ? Producebant Pauli
dictum : Nunc non novimus Christum ſecun-
dum carnem. Lutherus verò mani-
feſtis argumentis docebat (ſecun-
dam carnem.) pro more Paulino, non de carne
Chriſti corporea intelligi, ſed pro carnalibus
affectibus, quemadmodum abunde ſatis in ſuis
libris expoſuit. Cum & hîc ſuccu-
buiſſent adverſarii: Ad eum lo-
cum velut ad Sacram Anchoram
& Aſylum confugerunt, qui eſt
ſcriptus Hebr. 2. Debuit fratibus per omnia
adſimilari, & Rom. 8. Quos præſcivit,
etiam prædeſtinavit conformes fieri imagini filii
ſui. Si, inquiunt, debuit Chriſtus nobis per
omnia, absque tamen peccato, ſimilis fieri, &
nos Chriſto conformes erimus, conſectaneum
fuerit, quod ſicut nos in uno tantum loco ſu-
mus, ita Chriſtum oportet in uno tantum loco
eſſe, aut & nos ſine loco, ſeu etiam in plu-
ribus locis ſimul eſſe. Lutherus autem
reſpondet: Paulum in his locis non de
omnium

omnium rerum æqualitate inter nos & Christum loqui, alioqui oporteret etiam Christum duxisse uxorem, aut in Germania, diutinum contubernium egisse, sicut nos. Sed de æqualitate aut similitudine passionis & glorificationis. Ad illa quoque muti erant adversarii, ad veteres Patres appellantes, quorum dicebant sententiam fuisse, Corpus Christi non esse in Cœna: sed in cœlo, Augustinum præ omnibus jactantes. Sed Lutherus negabat illam Patrum fuisse sententiam. Et si fortè Augustini esset, quod absit, non tamen Augustinum verbo DEi præjudicare, quippe qui prohibuerit suos Libros tanquam Canonicos legere, solam autem Sacram Scripturam canonicæ autoritatis esse. Cum hæc ita tractarentur, videns Lutherus, adversarios magis atque magis induratiores fieri, concludit colloquium, gratias agens Oecolampadio

padio & Zvvinglio, quod cauſam tam humaniter tractaſſent. Sed quando nollent à ſua ſententia cedere, ſe porrò ipſos judicio divino relicturum, & oraturum, ut Dominus ipſos illuminet, & ad viam veritatis reducat. Ibi tûm ſurgens Bucerus recitat compendium doctrinæ Eccleſiaſtarum Argentinenſium. Dixerat enim Lutherus in principio Colloquii, multos Argentinæ errores, ſi vera ſint, quæ literis amicorum acceperit, doceri, præſertim de Trinitate, & cum recitâſſet, petiit à Luthero teſtimonium, num vera & recta docerent, noluit Lutherus vel approbare vel rejicere, affirmans, ſe nec ipſorum judicem eſſe, nec audire eorum conciones, proinde relinquere

eos

eos judicio divino. Et prudenter quidem Lutherus faciebat, quandò hoc Lutheri teſtimonio potuiſſent omnes ſuos errores, apud ſuos Argentinenſes vendicare. Poſthac ſoluto conventu, Princeps omnem movebat lapidem, ſi ulla inter nos concordiæ via inveniri poſſet, & unumquemque noſtrum ſeorſim abſq; arbitris compellans, rogans, monens, exhortans, poſtulans, ut Reipublicæ Chriſtianæ rationem haberemus, & diſcordiam è medio tolleremus. Nos autem, qui affirmamus præſentiam Corporis Chriſti, libenter adverſarios in communionem noſtram recepiſſemus,

ſi ab errore ſuo declinaſſent. "Quod cum nullo pacto ab eis "impetrari potuit, unanimi "conſenſu decrevimus, eos à "communione Chriſtianæ Eccle- "ſiæ alienos eſſe, & non eſſe à "nobis tanquam Fratres & "membta Eccleſiæ agnoscendos. "Duriſſimum hoc videbatur ad- "verſariis, ita ut res penè in "contentionem abiiſſet. Mirum "enim in modum ambiebant "noſtram fraternitatem. Nos "admirati hominum illorum "varietatem, qui paulo ante "ſuis ſcriptis nos tanquam ado- "ratores panifici DEi traduxe- "rant, nunc verò fraternita- "tem & communionem no-

ſtram

"ſtram peterent, à ſententia
"noſtra ſemel decreta nihil diſ-
"ceſſimus. Sed quando etiam
"Principi illud durum videba-
"tur, ſic ſententiam temperavi-
"mus, ut adverſarios noſtros
"Zvvinglianos & Oecolampa-
"dianos agnoſcere quidem ve-
"limus tanquam amicos, ſed
"non tanquam Fratres & mem-
"bra Eccleſiæ Chriſti. Quid
"vobis videtur, Mi Schradine
"de mira illa adverſariorum no-
"ſtrorum varietate? Nonne eo
"ipſo quo noſtram communio-
"nem ambierunt, confeſſi ſunt
"apud nos eſſe Eccleſiam Chri-
"ſti. Nonne eo ipſo fatentur,
"noſtram ſententiam in re Sa-
"cramentaria non eſſe erro-

"neam ? aut ſi erronea eſt, non
"eſſe lethaliter, capitaliter, ſeu
"ut illorum more loquar, mor-
"taliter, ſed tolerabiliter erro-
"neam ? Nonne eo ipſo pro-
"dunt ſuam perverſitatem, quod
"graviſſimè peccarint, tanto
"offendiculo in Eccleſia Chriſti
"excitato, ob tolerabilem etiam
"juxta ipſorum ſententiam, opi-
"nionem ? alioqui enim non am-
"biiſſent noſtram fraternitatem?
"Hæc volui, Vos Fratres in Chri-
"ſto amiciſſimi, ſcire præci-
"puè, ut cognoſcatis, quo loco
"Suermeri habendi ſint. Tan-
"dem, ne nihil egiſſe videremur,
"datum eſt negocium Luthero,
"ut concipiat articulos, in qui-
"bus conveniremus & diſſenti-

re-

"remus. Concepit autem ille "eos, quos habetis articulos, "qui ſic ab adverſariis nullo eti- "am argumento perſuaſis, re- "cepti ſunt, quod mirari non "ſatis potuimus. Quippe qui "ſciebamus eos longe aliter an- "tea de Peccato Originali, de "Baptiſmo. de Miniſterio Ver- "bi DEi, & de Uſu Sacramenti "Euchariſtiæ docuiſſe, quam "nunc ſua ſponte fatentur. Breviſſimis delineavi potius quam deſcripſi Colloquii noſtri hiſtoriam. Nam ſi quæ adhuc narranda ſuperſunt, audiet Urbis veſtræ Legatus, à noſtro Legato, ad Comitia Civitatum Imperialium in Eslingia, cui negocium dabitis, ut ad Vos referat. Sed fidem Veſtram hic appello Fratres cariſſimi, ut quæ ſcribo, typis non invulgentur. Non enim mihi datum eſt negocium illa invulgandi. Quod ſcripſi aut ſcribam hac de

Re, Vobis, Vobis, inquam, ſcribo. Noſtis enim Typographorum rapacitatem, qui quodvis obvium orbi legendum obtrudunt. Cæterum incidit mihi res ſilentio non prætereunda, nec celanda. Dux Udalricus, Princeps Würtembergenſis, Exul apud Heſſorum Principem nunc agit, & ſermone de Evangelicis Urbibus in Menſa orto, aje-
"bat Dux Udalricus, nobis au-
"dientibus, & coram aſſidentibus,
"ſe nullam ſcire urbem, quæ
"plura propter Evangelium pa-
"teretur, quam Reutlingia.
"Nunc enim prohiberi ab eis
"annonam, nunc accuſari eos
"apud Confœderationem Sue-
"vicam, & alia, quæ pulchre
"fando enumerare valebat, ad-
"eoq; hæc omnia narrabat, &

con-

"congratulando & Veſtram Ur-
"bem commendando, ita enim
"declarabant Principis geſtus.
"Lætabar mecum tacitus, co-
"gitans, me nihil gratius Fra-
"tribus Reuttlingiæ facturum,
"quam ut Principis illius Elo-
"gium de ipſis, literis meis vobis
"ſignificarem. Hæc igitur vo-
"bis ſcribo, ut Domino gra-
"tias agatis, id quod indeſinen-
"ter facitis, pro Dono & effi-
"cacia Evangelii apud Vos,
"propter quod à quondam Vo-
"bis adverſariis, optimè audi-
"tis. Et quis non optaret, ut
"ὁ αὐλὸς σφατηγὸς divinâ Voluntate
"reſtitueretur. Sed præſtat hæc
"Votis potius tacitis optare,

"quam verbis proloqui. Inter "alia quoq; ut & hæc indicem, "colloquebamur cum Duce U- "dalrico de duobus illis gravibus "punctis in Ducatu Würtem- "bergenſi. Quid faceret Dux? "ridebat. Jam æquo animo fert exilium. Habetis Fratres Optimi, Epiſtolam bene longam & loquacem, quanquam res ipſa longiorem poſtularet. Valete in Chriſto, & pro me atque mea Eccleſia orate. Salutant Vos Fratres qui nobiſcum ſunt. Salutamus Fratres qui vobiscum ſunt. Ex Hala, 14. Novembris, Anno 1529.

(P. S.)

De Theobaldo Bellicano nihil certi ſcio, quam quod nuper Uxorem duxerit prædivitem, propter quam rem à ſuis malè audit, ad hæc ambit apud Heidelbergam Doctoratum. Pergit autem in ſuis Sacrificiis, miſteriis & nugis, neſcio quibus. Timeo vehementer nos hominem illum in Eccleſia perdidiſſe, ſi Dominus mentem ejus non convertet.

Brentius Veſter.

So

So viel aber den erst-oben-erwehnten Schwabacher und hernach gefolgten Smalkalder Convent betrifft. So zeuget abermahlen der vortrefliche Seckendorff in Hist. Lutheran. L. 2. Sect. 18. §. 48. n. 1. & Add. a. wie nicht nur allein neben "andern auch unser liebes Reuttlin-"gen durch ihre Gesandschafft allda er-"schienen / sondern sich auch würcklichen "auf diejenige XVII. Articulos, "welche die vornehmste Capita der Re-"ligion in sich begreiffen eingelassen / "worein aber die meiste Reichs-Städte / "und in specie Straßburg und Ulm "austruckenlich nicht willigen / und zu allerforderist mit menschlicher Macht / und einem gewissen Fœdere verwahrt seyn / dahingegen so wohl in dem Schwabachisch- als hernacher auch in dem Schmalkaldischen Conventu, weder Chur-Sachsen / Lüneburg / Brandeburg / noch weniger der Landgraff in Hessen und Nürnberg sich zu keiner andern Bündnus zuvor einverstehen wollen /

es seye dann/ daß man zuvor über den Articuln der Religion mit einander vollkommen einig/ dahero auch gantz ernstlich verabredet worden/ daß wer diese/ in ersagten XVII. Artickuln enthaltene Glaubens- und Religions-Puncten annehmen/ dieselbe auf den 6. Januarii 1530. zu Nürnberg wieder zusammen kommen/ diejenige aber/ die darzu sich nicht einverstehen/ austrucklich ausgeschlossen seyn solten. Alles nach Innhalt folgenden verlasses:

Als der Durchleuchtigst/ vnnd die Durchleuchtigen/ Hochgeporne Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Johanns Hertzog zu Sachsen/ des Hailligen Röm. Reichs Ertz-Marschalck und Churfürst. Herrn Ernsten/ vnnd Francisen Hertzogen zu Bronschweig vnnd Lynnenburg Geprüeder/ vnnd Herr Philips Lannt-Graf zu Hessen/ ꝛc. aigner Person/ Auch des Durchleuchtigen Hochgepornen Fürsten/ vnnd Herrn/ Herrn/ Jergen/ Marggrafen zu Brandenburg Rethe/ Jorg Vogler Cantzler/ vnnd Wolff Cristoff von Wissenthaw/ vnnd dann der Erbern Frey vnnd Reichsstett/ von Straßburg/ Nürn-

Nürnberg / Vlm / Costantz / Reutlingen / Hailpron / Memingen / Lindaw vnnd Kempten Botschafften / vff Sonntag nach Catharine nechstverschinen / hie zu Schmalkalden einkomen sein / sich von dem / daß Jr aller Churfürstl. und Fürstl. Gnaden vnnd Gunsten Botschafften / inn sachen der protestation auch appellation von jungsten Speyrischen Reichs-Abschid / so uil den Glawben belanget / bey der Röm. Kayſ. Maj. derwegen verner gehandlet werden solle.

Vnnd thun gemelte Bottschafften von Kayſ. M. vff disem tag hieher kommen sennd / dieselben zuuorderst inn jrer mundlichen vnnd schrifftliche Relation gehört / davon auch alle obgemelten Churfürst. vnnd Fürst. vnnd Stennd abschrifften geben haben. Aber dieweill inn den Artigklen vnsers hailligen Glawbens jüngst vff dem tag zu Schwabach fürbracht etwas mißhellung entstannden / vnnd aber vorgenannter Churfürst. vnnd Fürst. zu Sachsen / Marggraff Jorgen zu Brannden-burg / vnnd der Hertzog zu Braun-

schweig /

schweig vnnd Lynnenburg / vß vil tapffern vrsachen vnnd Bewegungen / Gemüet oder maynung nit ist / sich dises Falls mit jemand inn söllich oder dergleichen hanndlung einzulassen / der oder die mit Irn Churfürstl. vnnd Fürstl. Gnaden / angeregte gestöllte Artickel / nit gleich-hellig / vnnd also ains ainhelligen Glawbens vnnd Sacraments seyen / So haben jr Chur- Fürstl. Gnaden dißmalls der Stett Bottschafften / sonnderlich den jhenigen / die hievor von den gestöllten artickln vnsers hailligen Glawbens kain Wissen gehapt / vnnd darumb zu diesem tag daruff nit haben abgefertigt werden mögen / disen Abschid geben : Daß Sie solliche Artigkel hinder sich an jre Magistraten bringen / vnnd hiemit ain annder tag ernennt sein solle / Namblich vff den hailligen drey König tag schierst künfftig zu Nürnberg einzukommen / vnnd also wölliche Stett der verzaichneten artickel vnnsers haillign Glawbens mit mergedachten Churfürst. Fürst. mit GOttes Hülff / ainhellig sein vnnd dabey besteen wollen / daß dieselbigen jre vollmächtigen Bottschafften / auch jre Churfürstl. vnnd

Fürstl.

Fürstl. Gnaden Bottschafften bestimpts tags gen Nürnberg vertigen/vnd dasselbig also durch jre vollmechtigen Gesannten ansagen lassen sollen/ alsdann des Orts/ von dem/ wie zu Kayſ. M. geschickt oder sonst zu müllterung oder Ablainung jrer Kayſ. M. vngnedigen Abschids vnd gemüets/ davon mit einander zu Rattschlagen/ vnnd so vil möglich zu beschliessen/ wie jetzt geschehen seyn solt.

Wölliche Stett aber die angezeigten artickel vnsers hailligen Glaubens mit vorgemelten Chur- und Fürst. die vorberürten artickel zu bekennen/ vnnd dabey vermitelst Göttlicher Hülff zu besteen nit genaigt/ die bedörffen zu angesetztem tag gen Nürnberg nit schicken.

Vnnd es komen also ettliche von Stetten/ zu jrer Chur- vnnd Fürstl. Gnaden Rethen ernants tags gen Nürnberg oder nit/ So wollen sich doch jr Churfürstl. vnd Fürstl. Gnaden mit den Graffen vnd anndern die villgemelte artickel vnsers hailigen Glawbens mit jrn Chur- vnd Fürstl.

Gnaden

Gnaden Reth mit einander vergleichen vnnd entschliessen /

Actum Schmalkalden Sampstag nach Andre Anno 1529.

Sechssische Cantzley.

Wie nun dieses die andere Stände nicht wenig verdrossen / also ist auch geschehen / daß die wenigste Städte auf Nürnberg gekommen. Hingegen als die Fürsten dahin- und mit der Stadt Nürnberg in die Conferenz getretten / zugleich von deroselben zu erst wissen / haben diese hingegen von den Chur- und Fürsten ihre Meinung / ob sie dann diese ersagte Religions-Articul annehmen wolten / oder nicht? zuvor vernehmen wollen? So bald aber Sie von ihnen verstanden / daß vollkommen Sie sich darzu erkläret / haben nicht nur die Nürnberger / gantz willig und freudig / " sondern auch unsere liebe Vor-Eltere " mit diesen / teste Seckendorffio " in Hist. Lutheran. L. 2. S. 18. §. 48. " Addit. Lit. A. schon den 3. Januarii

„nuarii Anno 1530. schrifft- und 1530
„offentlich ihre Mit-Einwilligung/
„gantz zuverläßig ausgestellet/
„und biß auff des Kayſers An-
„kunfft/ in GOtt gelaſſener Er-
„wartung des allerdings höchſt-
„betrübt-beſorgten Erfolgs/ zu
„Hauſe überleget/ wie ſie ſich/ al-
lenfalls und gantz unverhoffenden feind-
lichen Angriffs/ verhalten/ als worüber
in einer Monats-friſt/ nach der Hand/
gegen dem Churfürſten in Sachſen/
abgeredter maſſen man ſich erklären ſol-
len/ ꝛc. Und eben daher iſt es auch
kommen/ daß nachdeme der allgemeine
Reichs-Tag zu Augſpurg angefangen/
und den 25. Junii nach Mittags umb
3. Uhr/die aus obigen XVII. Articulis
der Religion/ von dem Philippo Me-
lanchtone biß auf 28. Articul weiters
ausgearbeitete und vom Luthero voll-
kommen approbirte/ ſo genandte allge-
meine Confeſſion und Bekandtnus/ zu
Augſpurg Ihro Röm. Kayſ. und Kö-
nigl.

nigl. Majestät vor sämtlichen Churfürsten und Ständen des Heil. Römischen Reichs / auch dem Päpstl. Nuncio, und anderer Abgesandten Päpstlichen Geistlichen offentlich verlesen und übergeben worden / niemand / als der „Churfürst zu Sachsen Johannes / Georg Marggraf zu Brandenburg / Ernst Hertzog zu Lüneburg / Philipp Landgraff zu „Hessen / Wolffgang Fürst zu Anhalt / und wegen der Städte / „Nürnberg und Reuttlingen sich „allein unterschrieben gehabt haben; welches in unser lieben „Vatter-Stadt Namen / Josua „Weiß / gewesener Burgermeister / als ihr damahliger Abgesandter verrichtet / der gleichbalden / da er den 21. May „nacher Augspurg gekommen / „dahin sich erkläret / wie Er von

seinen

„ſeinen Herrn und Obern / keinen „andern / dann dieſen Befelch „hätte / daß er ohne allen Umb„ſchweiff in Religions und Glau„bens-Sachen / zu Chur-Sach„ſen und Nürnberg ſich halten / „und auf anderer dazumahlen „noch zuruck haltender Städten „Exempla dißfalls nicht ſehen „ſolte ꝛc.

Wiewohlen zwar noch währenden Reichs-Tag / dieſen ſo gleich vier andere Reichs-Städte / als: Heilbronn / Kempten / Winßheim und Weiſſenburg auch beygetretten / von welchen der gelehrte Seckendorff urtheilt / ſie ſeyen geweſen: Mediocrium omnes virium; tantoque majori laude, quia generoſius eſt, iis, qui in periculo verſantur, nove accedere, quam à veteribus amicis periclitantibus ſe non ſubtrahere: ideoque prius illud inauditum eſſe, exiſti-

mavit Aulicus ille apud Lucanum qui dicebat: Nulla fides unquam miseros elegit amicos. Sed vis agnitæ veritatis & fidei Christianæ talia frequenter efficit miracula: Diesem setzet also nicht unbillich eine andere gelehrte Feder zu: Wann dieses dann ein Miraculum und Wunderwerck ist/ denen jenigen/ so in einer offentlichen Gefahr stehen/ in Religions- und "Glaubens-Sachen beytretten/ wie "viel gröſſer ist dann dieses Wun-"der/ daß die Stadt-Reuttlin-"gische Innwohner/ da Sie noch "gantz allein gewesen/ und nichts "als des Papsts und des Kayſers "aller-unerträglichſten Zorn und "Ungnade/ die höchſte geist- und "weltliche Reichs-Acht und Bann "wider sich erwecket und vor Au-"gen gehabt/ diese ihre Evangeli-"sche Glaubens-Bekanntnus so "unerschrocken abgelegt/ als wo-

rüber

"rüber auch Lutherus ſich nicht
„gnugſamlich verwundern kön-
„nen: Dahero den Philippum Me-
"lanchtonem, als der / dieſer un-
"ſerer Stadt und geringen Re-
„vier beſtens kundig geweſen/ ge-
„fragt: Was dieſes vor eine
"Stadt? wie groß? und wie
"mächtig und veſte Sie wäre?
"Daß Sie ſo feſt und unbeweglich
„in dem einmahl erkannten Evan-
„geliſchen Glauben beharrete;
"Da Sie doch mit vielen und
"mächtigſten Feinden gäntzlichen
" umbzingelt und umbgeben gewe-
„ſen ſeye / alſo gar / daß wie Bren-
tius unterm 14. Novembris 1529,
in einer/ von dem Colloquio zu Mar-
purg/an einẽ unſerer damahliger Kirchen-
Diener Schradin erſtatteter Relation/
dieſes/ ſchon oben inſonderheit glaubwür-
"digſt atteſtiret; Daß des Herrn
"Hertzogs Ulrichs von Würtem-

" berg/Fr. Drl. bey des Herrn Land-
" grafen von Hessen Fr. Drl. dazu-
" mahlen/ mit denen versammleten
" Herrn Theologis, an der Tassel ge-
" wesen/ vor Jhnen sammtlich frey/
" offentlich bekennet: Er Hertzog
" wüßte keine von allen Evangeli-
" schen Städten / welche umb des
" Evangelii willen / so viel ausge-
" standen hätte / als wie Reuttlin-
" gen; Dann bald werden Jhro
" alle Lebens- und Nahrungs-
" Mittel versperret / bald werde
" Sie bey dem Schwäbischen
" Bund / bald anderswo ange-
" fochten und gequälet: Also daß
auch dieser tapffere Printz / hiemit gleichwohl / über so mancherley erlittenen Unglück und Ungemach/ dannoch gegen unserer lieben Vatter-Stadt sein Mitleiden bezeugen / und das allerunverwerflichste Zeugnüs zu ihrem besten offentlich ablegen müssen / als umb wessen willen nicht nur belobter Lutherus haupt-

hauptſächlichen / ſondern auch des Herrn Landgrafen zu Heſſen Philips Hochfürſtl. Durchl. bewogen worden / daß Sie an unſere Stadt und unſern lieben Herrn Matthæum Aulberum ſelbſten geſchrieben / und ob zwar erſt-belobt-des Herrn Landgrafens Hochfürſtl. Durchl. in Ihrem Schreiben nicht ad ſpeciem gegangen / ſondern ſich auf ihren beſonders abgeſchickten und accreditirten Secretarium Johann Nordecken bezogen / ſo iſt eben dahero ſelbiger Brieff umb ſo merck- und würdiger / daß deſſen Formalia auch aus ſeinem authographo hiehero ausgetruckt werden: derſelbe ſub dato Augſpurg am Samſtag Cantate Anno 1530. lautet alſo;

Philips von GOts Gnaden
Landtgrav zu Heſſen / Grav zu
Cazenelnbogen / ꝛc.

Wohlgelehrter lieber Beſunder.

Wir haben gegenwertig vnſern Secretarien vnd Lieben Getrewen Johann

Nordegk abgefertigt / mit befelch von vnsertwegen an dich ein Werbunge zu thun / wie du von Jme verstehen wirdest. Derowegen Wir in Gnaden begeren daß du Jne darin gutwillig anhören / vnnd Jne dißmal gleich vnns selbst guten Glauben geben wollest. Das seint Wir gnaigt gegen dir mit Gnaden zu erkennen. Datum Augspurg am Sambstag nach Cantate/ Anno xxx.

Philips L. z. Hessen/
etcc.

Inscript.

Dem Wolgelerten Unsern lieben besundern N. Predicanten der Statt Reuttlingen.

Hingegen hat Lutherus / wie die eigene Schreiben selbsten das mehrere oben gezeuget / so wohl unsern lieben Herrn Prädicanten / als auch die gantze damahlige Evangelische Gemeind allhier sehr gelobet / getröstet / und zur Standhafftigkeit in der Warheit nachtrucksamlich aufgemuntert und gestärcket. Wessen Ste umb so mehrers nöthig gewesen/ als der Kayser den 26. Junii durch

Pfaltz-

Pfaltzgrafen Friderich / dieſen beeden Reichs-Städten / Nürnberg und Reuttlingen / bey dieſem fürwehrenden Reichs-Tag ernſtlicher verweiſen laſſen / daß Sie von dem Speyeriſchen Decreto abgeſprungen / als zu deſſen gehorſamſter Folge / ſie ſich entweder ſo gleich erklären / oder die Urſachen anführen müſſen / warum Sie dem keinen Gehorſam zu leiſten ſich ſchuldig erkenneten: Als wogegen ſie zwar ſo gleich in aller unterthänigſter Submiſſion geantwortet / daß Sie nichts ungebührlichs gehandelt / und ſie ſich nicht weniger / dann ihre Vorſ Eltere / Kayſerl. Majeſtät alle Treu und Gehorſam zu leiſten aller-höchſtſchuldig und verpflichtet zu ſeyn erachtet hätten; Die Urſachen aber / warumen Sie dem Speyeriſchen Edict nicht pariren könnten / wollen Sie / auf dazu allerunterthänigſt-ausgebetene Friſt gebührend und ſchrifftlichen verantworten / wie ſie es dann auf gleiche Art / als vor einem Jahr auch ſchon geſchehen / gantz nachtruck-

» lichen præstiret haben : Als welches auch die hauptsächlichste Ursache der übriger protestirender hoch- und Löblicher Stände mit gewesen / daß Sie eine besondere Legation, durch Hanß Ehinger Burgermeister zu Memmingen / Alexium Frauentraut / Marggräfl. Brandenburg. Secretarium, und den Nürnbergischen Syndicum, Meister Micheln von Kadan / an Kayserl. Majest. abgefertigt / und hierdurch sich und Ihre vorhin beschehene Appellation und Ptotestation bestens zu entschuldigen entschlossen. Wie solches durch einen schönē auf Pergament geschriebenen Brieff / Burgermeister und Rath der Stadt Nürnberg sub ddo. 21. Julii 1529. an die Unserige / folgenden Innhalts umbständlich überschrieben haben.

UNser freuntlich willig Diennst zuvor. Ersamen vnnd Weyßen / besonnder lieben Freund / Ewr Weißheit ist vnverporgen / daß sich die Christlichen Reich-Stennde / so von dem beschwerlichen Abschid Jüngst gehalltenns

tenns Reichs: Tags zur Speier/ proteſtirt und appellirt/ daſelbſt zue Speier entſchloſſen haben/ in jr aller namen ain Pottſchafft zue Römiſcher Kayſerlicher Maj. vnnſerm allergnedigſten Herrn inn Hiſpanien zu fertigen/ vnd Jr Maj. der vrſachenn/ aus denen die vermellten Stennde zu Jrer Proteſtation und Appellation bewegt worden ſeien/ inn vnterthenigkait zu berichten/ gutter Hoffnung/ wo Jr Maj. angezeigter vrſachenn/ dieweil die warlich nit gering/ ſonnder gantz tapffer vnd wichtig ſeien/ verſtendigt/ die werde dennſelben Stenden jr gethane Hanndlung nit zu vngnaden verweyſſen/ zu dem das auch ſolche Schickung/ vill vngnediger/ vnd wie zu beſorgen; vnwarhaffter Verunglimpffung vnd Beſchuldigung/ dardurch ettliche der Chriſtenlich Warheit widerwertige die angezeigten Stennde/ bey der Kayſerl. Maj. einzutragen vnterſteen möchten/ vermuttlich aintweder verhutten oder milttern werden. Darauf haben auch vnnſer

Gnedigsten vnd Gnedigen Herrn der Churfürsten vnnd Fürsten Pottschafften den tag / der zu Abfertigung bemelltter Pottschafften in Hispanien / inn vnnser Stat Nürmberg ernennt worden ist / tapfferlich besucht / vnnd sich neben uns / vnd vnnser gutten Freunde dero von Memmingen Gesandten / von aller erbern Stett wegen / diesem Christlichen Hanndel verwanndt / ainer Instruction vergleicht / die auch neben andern darzu gehörigen Schrifftenn / in Teutsche / Lateinische vnd Frantzösische Sprach stellen lassen / vnd darauf vnnsern gutten Freunde Hannsen Ehinger / Burgermeister zu Memingen / Alexien Frauentraut / Marggrafischen Secretarien vnd vnnsern Syndicum Maister Micheln von Kadan / mit acht Pferden vnd aller Notturfft abgefertigt / die auch am negstvergangnen Mitwoch den vierzehenden tag diß Monats Julii / aus vrsachen / daß die menig der Schrifften inn so vil gezung / nit eher haben begriffen / vnnd gefertigt werden mögen / Jrn wege nach Franckreich / dahin Jne von Koniglicher Wird

inn

inn Franckreich/ ain ſchrifftlich ſtattlich gleitt vndter augen geſchickt worden iſt/ angenomen/ fürtter zue Kay. Mai. wo die anzutreffen ſein wurdet/ zu rayſen. GOtt wölle jne zu ſolcher Hanndlung/ wie vnns auch/ an ſeiner göttlichen Maj. gar nit zweifellt/ ſeine gnad/ hilff/ vnd ain fröliche/ fruchtbare/ Widerkunfft gnedigklich mittaylen. Was nun die Handlung dieſer Pottſchafften vngeverlich ſein/ worauff auch jr bevelch und fertigung geſtellt iſt/ vernemen Ewr Weißheit/ aus beygelegter Verzaichnus vertragener Inſtruction, ſambt der beſchehen vnd aufgerichten Appellation, das alles Ewr Lieb bitten wir bey ſich inn höchſter Geheymnus/biß auf Zukunfft der Pottſchafft behalltten wöllen/ damit vnnſer Hanndlung andern Reichs-Stenden/ ſo vil möglich verporgen bleyb/ vnd wurdet ain Notturfft ſein/ iſt auch vor dem abſcheiden des Jüngſten Reichs tags zu Speier/ durch die Chriſtenlichen Stende/ ſo der Proteſtation und Appellation angehangen/ vnd itzo durch die Pottſchafften/ So/ wie oblaut/ in vnnſer Stat Nürnberg geweßt/ beſchloſſenn/ daß ain Jeder der Stennde ſolcher Hanndlung

ver-

verwanndt / Ratification vnd bekrefftigung solcher Protestation und Appellation, wie sich gebürt thun vnnd vnnß zuschreyben sollen / Wie dann von vnnsern Gnedigsten vnnd Gnedigen Herrn / den Fürsten allerait beschehen ist. Darumb wöllen vnns ewr W. jr Ratification, deßhalben bey gegenwurtigem Brieffs Zaiger zuschicken / So ist auch beschlossen / daß zu fertigung vnd vererung dieser Pottschafften / auch was Vncostens auf die / so jnn dieser Sachen vill arbeit gethann / lauffen wurdet / von den verwandten dieser Sachen / vier tawsend Gulden reinisch / zwischen hie und Egidii nächstkomend sollen erlegt werden / die synd gemeß des Reichs anschlag / auff alle Stennde / diesem Hanndel anhengig zerschlagen / Wie Eur Lieb jnnligends verneimen / das zaigen wir Eur Lieb alls mitverwandten dieser Sachen / freundtlicher gutter meynung an / dessen alls pillich wissen zuhaben / Mit dem erpietten / So die Pottschafft mit der zeitt / widerumb anheims raichen wurdet / daß wir Eur Lieb Jres abschids vnd warauff diese Handlung ungeverlich steen wurdet / sambt dem auffgelauffen Costen dieser rayse / gleicher weise wöllen berichten / dann dieses Christenlich werck /

vnnd

vnnd was dem dienlich ſein mag / vnnſers Vermögens zu fürdern / vnd Ewr Lieb freuntlichen gutten willen zuerzaigen / erkennen wir vns ſchuldig. Datum Mittwoch den 21. Julii 1529.

Burgermeiſter vnd Rate zue Nürmberg.

Den Erſamen vnnd Weyſen Burgermeiſter vnnd Rate der Stat Rewttlingen / vnnſern beſonndern gutten Freunden.

Zu weitläuffig würde es nun werden / wann wir hier in mehrerm erzehlen ſolten / was bey dieſem allgemeinen Reichs- und andern der proteſtirenden Ständen veranlaßten Conventen / und ſonſten in publicis mit denen proteſtirenden Reichs-Städten inſ beſonder / und mit Zuthun / vorerwehnten Chur- und Fürſten / durch gütlich- und höchſtbetrohlichſte Vorſtellungen / durch den Kayſer und andere / von ihnen erzwungen und verhandlet werden wollen / auch würcklich vorhandelt worden; Und wie Sie dagegen in denen widerholten Schmalkaldiſchen Conventen (denen alle

le Zeit / obſchon bald dieſe bald andere Stadt wieder abgefallen / unſer liebes Reuttlingen ohnveränderlich mit bey gewohnet) ohngeachtet auch / wie vorbelobter Seckendorff referirt / ihnen das Kayſ. Hofgericht / vielerley ohnleidenliche Beſchwehrnüſſen und Verdruß über den Halß gezogen / welche nicht weniger dardurch vermehret / daß auch mehr berührter unſer lieber Matthæus Aulberus Ehlich worden: Gleichwohlen auch mit denen andern Hoch- und Löblichen proteſtirenden Ständen / wider Ihro Kayſ. Majeſt. zu Ergreiffung der Waffen ſich nicht aufbringen / dannoch aber auch dieſen zu Augſpurg erſtabgefaßten Reichs-Schluß nicht aufdringen laſſen wollen: Als wovon viele von allhieſigem Abgeſandt-geweſenen Seel. Herrn Burgermeiſter Joſua Weiſſen eingeſchickte Relationen vorhanden / unter welchen ſonderlich ein unterm 8. Augſt. erlaſſener weitläuffiger Bericht / wohl meritirt / daß er hiehero verbotenus inſerirt werde / als daraus gar umbſtändlich zu vernehmen / wie es mit der ver-

vermeintlichen Confutation der Augſpurgiſchen Confeſſion, nicht weniger des Herrn Landgrafen Philippi von Heſſen heimlicher Abreiſe/ und von Kayſ. Majeſt. hierauf hin befohlener Verwach: und Verſchlieſſung der Thore hergegangen; Erſt-angerührte Relation lautet wie folgt:

Mein ſtentlich willig Dennſt/ Firſichtigen/ Erſamen/ Weiſſen gebietenden lieben Heren/ Ich laß E. W. wiſſen/ daß Kayſ. Mayſt. hatt vff mitwochen denn Curfirſten vnd Firſten vnd Stetten vff die Pfaltz beſchickt/ vnd der Bäpſtler geſchrift vnd artickel laſſen verleſſen/ nachmals haben Cur- vnd Firſten/ vnd Nirnberg vnd Ich begert ain Copey der artickel/ aber zum andern mall abgeſchlagen/ zu dem dritten mall gebetten Kayſ. Mayſt. welle vns die artickel zuſtellen/ nachmals hatt Kayſ. Mayſt. ain bedencken genummen. Byſſ Fritag hatt Kayſ. Mayſt. denn Curfirſten vnd Firſten wider vff die Pfaltz beſchickt/ mit ſampt Nirnberg vnd Mich/ vnd hatt Pfaltz-Grauf Friderich die mainung mit vns geredt/ vff vnſer beger welle Kayſ. Mayſt. vns die artickel zuſtellen

len mit dem befelch / daß Jer Mayst. nachmals nit witter antwurt oder geschrifft heren well / dann es sey gnug darvon geredt / zu dem andern selle Cur- vnd Firsten vnd Stett disse Artickel bey der pflicht / damit sie Kayſ. Mayst. vnd dem Reich verwantt weren / nit in den truck oder sust von handen lassen / nachmals habend Cur- vnd Firsten vnd Nirnberg vnd Ich lassen Kayſ. Mayst. grossen Danck sagen / vnd Jer Mayst. flißig gebetten / vnser antwurt vff disse artickel gnedelich verhernn / so wollen wir die antwurt vff das beldest wider uibergeben. Uff sollich beger ist Kayſ. Mayst vnd all Curfirsten vnd Firsten zusamen gangen / vnd sich deß entschlossen / Kayſ. Mayst. welle es bey vorgegebner antwurt lassen bleyben / wa aber Cur- vnd Firsten und Stett welten vns mit Kayſ. Mayst. vergleichen / wie dann jer geschrifft vermag / das mechte jer Mayst. woll liden / nachmals habend Cur- vnd Firsten vnd Stett ainen klainen bedacht begert / der ist vns zugelassen worden / vnd habend vns mit einander enttschlossen / vnd habend Kayſ. Mayst. wider undertenglich gebetten / wie vormals das vns die artickel uibergeben werden / So welle Wier

vnser

vnser geschrifft verantworten/ darab Kayſ. Mayſt. ain gefallen haben werd. Zum andern mig Kayſ. Mayſt. bedencken / das wir disse artickel nit könnten annnemen bey der Pflicht / vß der vrsach / es mechte ain anderer die artickel lassen vß gonn / mochte jer Mayſt. vns verdencken. Zum dritten welten wir vns gernn mit jnen verglichen / wa es mit guttem gewyssen vnd glauben geschechen mechte / nachmals ist Kayſ. Mayſt. vnd Curfirsten vnd Firsten wider zusamen gangen / vnd vns die antwirt geben; Kayſ. Mayſt. lasse es bey voriger antwirt bliben / vnd hätt sich Kayſ. Mayſt. sellichs zu Cur- vnd Firsten vnd Stetten nit versechen / darvff haben wir ain bedacht begert ain tag oder zwen / das habend Jer Mayſt. abgeschlagen / welle wir ain klainen bedacht wie vor / So migen wir woll vß tretten / doch nit lang machen es sey spätt / vff sellich habend Cur- vnd Firsten / vnd Nirnberg vnd Ich sich der antwirt entschlossen / vnd habend Kayſ. Mayſt. underteniglich gebetten / Jr Mayſt. welle vns disse artickel frey zustellen / wa nit So well doch Jr Mayſt. Cur- vnd Firsten / vnd Stet-

ten zu laſſen/ das wir vff die artickel/ So
vff Mitwochen die geſchrifft iſt verleſſen
worden/ vnd wir behalten haben gnedeg-
lich zuuerhernn/ vnd wa wir etlich arti-
ckel nit behalten hetten/ das Jr. Mayſt.
nit gedechte/ daß wir nit können antwirt
darüber geben/ ſunder Jr Mayſt. gebe-
ten/ dieſelben ouch zuſtellen/ wellen wir
antwirt daruiber geben/ darab Kayſ.
"Mayſt. ain gefallen hab; alſo bald die
"Curfirſten vnd Firſten vernamen/ das
"wir die artickel jm verleſſen vffgezaichnet
"hetten/ vnd wir begertend antwirt da-
"ruiber zu geben/ alsbald gengen der Cur-
"firſt von Menz vnd der Curfirſt vß der
"Marck/ vnd Herzog von Brunnſchwick/
"vnd Herzog Jerg von Sachſen/ zu vnſer
"Cur- vnd Firſten/ vnd ſagt der von
"Mentz/ wir hetten ain Zwyſpallt mit
"Kayſ. Mayſt. denn welten ſey gietlich
"hinnlegen/ alſo antwirt der Curfirſt
von Sachſen ſelbs/ das well Gott
nit/ daß wir ainen Zwyſpalt mit
Kayſ. Mayſt. haben/ dann Jr
Mayſt. hatt diſſen Richstag vßge-
ſchriben/ vnſers holligen Criſtenli-
chen Globens halben/ in lieb vnd gie-
tigkeit mit ainander zuuerglichen/
das ſeyen wir vrbittig zu thonnd/
alſo habend ſy begert vff morgen Samb-
ſtag

ſtag ainen vßſchuß zu machen / vnd ſich mit vns zuuerglichen / vnd iſt der vßſchuß vff Sambſtag gemachet worden / alſo hatt der vßſchuß denn Cur: vnd Firſten / vnd Nirnberg vnd Mir vff Suntag vmb 1. Ur laſſen anſagen in die Cappitelſtuben / das will Ich E. W. berichten bey nechſter bottſchafft; Aber der Landgrauff iſt vff Sambſtag zu nacht vßgeriten / als ob er ſpaziren well / vnd iſt mit 6. Pferten darvon / ſellichs iſt Kayſ. Mayſt. vm̃ mitnacht vir kum̃en / er welle daruon / alſo hatt Kayſ. Mayſt. vnd Kingl. Wird Jre Rätt vnd Trabanten / vnd alle knecht die im ſold ligend / vnd von ſtunden ann die toer zu beſetzen jetlichs mit dryen rotten Knechten / aber derſelbige iſt am Abend ſchon hinweg geweſen / vnd nachmals hat Kayſ. Mayſt. die Cur- vnd Firſten vnd Nirnberg vnd mich beſchickt vff die Pfaltz / vnd Herzig Friderich die maimung mit vns geredt / der Landgraff ſey zu jm kumen vff Dornſtag / vnd jn gebetten / er hette ainen handel bey Kayſ. Mayſt. daß er Jm vyr helffen welt / hab er jm geantwirt / vff Suntag welle er jm vyr helfen / hatt der Landgrauff geantwirt / es werde jm zu lang / vß der vrſach / ſein Gemahel lig tödlich kranck / aber er Landgraf ſy vuerlobung

Kayſ. Mayſt. abgeriten / vnd Cur- vnd Firſten vnd Stett gefragt / ob wir jm vergint hetten / oder ain Wyſſen tragen daß er welte abreyttē. So veer vezund ain vßſchuß gemacht were / in dem artickel des Globens halb in der gyette zu handlen / alſo ſeyen wir vßgetretten / vnd ſich der antwirt verglichen / Cur- vnd Firſten vnd Stett haben Kayſ. Mayſt. beger gehertt / vnd geben Jr Mayſt. zuuerſtann / daß wir des Landgrauffen abreytten gar kain Wyſſen triegen / es hälte Jm och kainer ſellichs vergindt / aber Cur- " vnd Firſten betten Jr Mayſt. So veer " des Landgrauffen Gmahel döttlich kranck " were / So welte Jr Mayſt. Jme Land- " grauffen ſellichs abreytten nit in arger " mainung vffnemen: Zu dem andern " hetten Cur- vnd Firſten vnd Stett " ain groſſe beſchwerd ab dem / das " Kayſ. Mayſt. die thoer vñ mit- " nacht hett laſſen beſetzen / des dann " vff kainem Reichstag bey Jr Mayſt. " vnd och by Jrer Mayſt. Anheren " nit beſchechen were / ſunder alwe- " gen mit verwilgung aller Curfir- " ſten vnd Firſten: Zu dem dritten bet- " ten wür Kayſ. Mayſt. als vnſern Gnedi-

gen

"gen Heren / wir weren ain lange Zyt
"mit schweren kosten hye gelegen / Ir
"Mayst. welte darann seinn / das wir des
"artickels halben verglichen wirde / also
"seyen wir wider vßgetretten / nachmals
"hat vns Kayſ. Mayſt. grossen Danck ge-
"sagt / daß wir vm̃ des Landgraffen ab-
„reytten nit gewyst / vnd mit vnserm
„Wyllen nit beschehen were: Zu dem an-
"dern der thoer halben solte wir nit also
"verstann / es hette zwen knecht ainander
„zu thod geschlagen / were ainer kumen
„zu dem Hoptman / er selte vffschliessen /
„darum̃ hätte Kayſ. Mayſt. die thore las-
"sen besetzen / vnd selte es in kainer andern
"mainung annemen. Zu dem drytten
„welte Ir Mayst. firderlich daran sein /
„daß man des artickels halben sich mit
"ainander verglichen wirde. Und witers
"Kayſ. Mayſt. begert ann Cur- und
"Firsten vnd Stett / daß kainer
"welte abreytten / byß man sich ver-
"glichen des artickels vnsern holgen
"Globen belangen / das welte Kayſ.
"Mayſt. vnd Cur- vnd Firsten vnd Stett
"in gnaden erkeven. Witter lieben
"Heren / Gott sey lob das wir mit
"Cur- und Firsten vnd Nürnberg
"mit Kayſ. Mayſt. in gyettiger
"handlung standen / dann Ich weyß

"woll / daß Kayſ. Mayſt. mit den "Zwinglianer gar mit nichten hand- "len wirtt / vnd loſſen etlich Stett / "Franckfurt / Goßler / Hall / die ſich "gernn vff vnſer geſchrifft referyrtten / "aber es will nime ſtatt haben. Das "alles mit vyll mer worten hab ich alles "im beſten E. W. nit wellen verhalten. Datum den 8. tag Auguſtus Anno Domi: 1530.

Joß Wyß Ewer williger Diener.

Inſcript.

Denn Furſichtigen Erſamen Weyſſen Burgermaiſter vnd Ratte zu Rietlingen / Meinen gebietenden lieben Herren / ꝛc.

was ſonderlich auch in cauſa der beſchwerlichſten Religions-Puncten beederſeits verhandelt / und wie von denen A. C. verwandten / den allzeit geſuchten Frieden und Ruhſtand im Heil. Röm. Reich zu erhalten / ſo viel immer gewiſſens halber möglich geweſen / nachgegeben worden / erläutert ein abermahliges eigenhändiges Schreiben / de dato 23. Aug.

23. Aug. 1530. so von dem Seel. Hrn. Philippo Melanchtone, an unsern auch Seel. Herrn Aulberum erlassen worden. Dessen eigner Innhalt dieser ist / wie folgt:

S. D.

Postquam Cæsar suam sententiam nobis proposuit, sanè atrocem, & Principes cavere studerent, ne res ad arma deduceretur. Placuit Principibus, ut nobis Arbitri darentur, qui controversias aliquo modo componerent. Tandem eò rediit res, ut adversariis promiserimus, nos Politica quædam concessuros, quæ sine offensione conscientiæ concedi poterant. Utramque Speciem, Conjugium, Usum Missæ communem retinere cupimus. Scio nostram moderacionem incursuram esse in reprehensionem Vulgi. Sed nos nihil

decet vulgi clamoribus moveri. Pacis habenda ratio eſt & poſteritatis. Si poſſet hac ratione iterum coire Concordia populorum Germaniæ, utiliter proſpectum eſſet univerſis. Qualis autem ad poſteros ſtatus futurus eſt, diſſolutâ politia Epiſcoporum. Prophani jurisdictionem Eccleſiaſticam, & ſimilia negocia religionum non curant. Adhæc nimis multæ diſſimilitudines Eccleſiarum officiunt Paci. Duximus igitur prodeſſe, ut aliquo modo conjungamus nos cum Epiſcopis, ne Schismatis infamiâ perpetuò laboremus. Nosque in conſciencia tuciores erimus, poſtquam pacis cauſa omnia obtulimus nos adverſariis conceſſuros eſſe, quæ ſine conſcienciæ offenſione concedi poſſunt. Eſt & prudentibus & doctis Viris hoc conſiderandum, quod non eſt malum diſſolvere πολίτειαν Eccleſiaſticam. Ut ut res ſe habet. Sedent in Cathedra Epiſcopi, hanc evertere nolim, ſi tamen conſervare poſſim. Hinc ad te ſcripſi, ut aliquam rationem noſtrorum conſiliorum atque actionum

actionum noſtrarum tibi oſtenderem. Spero te moderata conſilia probaturum eſſe. Nondum tamen adverſarii receperunt has condiciones, quas utinam accipiant, ne quis motus oriatur, quo univerſum Imperium, & omnes Eccleſiæ diſſipentur. Chriſtus reſpiciat nos. Vale 23. Auguſti.

φίλιππος.

Inſcriptio.

Viro Optimo D. Matthæo Albero, Paſtori Eccleſiæ Rutlingenſis.

Wie nun inſonderheit auf Käyſ. Majeſt. den 7. Sept. denen Evangelicis beſchehenen ernſtlichen Fürhalt/ ſie ſich hinwiederum ſtandhafftig verantwortet/ alle ihnen zugelegte Beſchuldigung von ſich abgelehnt/ und auf ihre provocation an ein General-Chriſtlich Concilium, jedoch mit allerunterthänigſter Erbietung/ ſchuldig-auch willigen Gehorſams und unterthänigſter Dienſte/ mit darſtreckung Leibs und Guts/ gegen Käyſerl. Majeſt. beharret; Dieſes haben neben

Johann Chur-Fürſt und Hertzogen zu Sachſen / Georg Marggraf zu Brandenburg / Ernſt Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg / Philippo Land-Grafen zu Heſſen / Johann Friderich Hertzogen zu Sachſen / Frantz Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg / Wolffgang Fürſt zu Anhalt / Albrecht Graf und Herr zu Mansfeld / von denen Städten / nach Nürnberg unſer liebes Reuttlingen / mit Kempten / Windsheim / Heylbronn und Weiſſenburg ohngeſcheut mit unterſchrieben und übergeben helffen: Wie auch einige Löbliche Städte den Abſchied nicht annehmen / noch zu einiger Türcken Hülffe / ohne zuvor erhaltene Zuſage eines ſicheren Friedens nicht einwilligen wollen / dieſes zeiget abermahlen ein anderwärtig Original-Bericht / von der Stadt Nürnberg Geſandter Raths Bottſchafft Clemente Volckamer / und Hieronymo Baumgartner / ſub dato 30. Octobr. 1530. cum annexo ſub dato 31. ejusdem an damahligen Burgermeiſtere und Rath allhieſiger Stadt Reuttlingen / ſo umb

ſeiner

seiner mit führender merckwürdigsten Specialitäten willen verbotenus hier inserirt wird.

UNnser früntlich willig dienst zuuor/ Fürsichtigen/ Ersamen und Weysen/ besonndern lieben Freunde. E. W. zway jüngste schreyben sein uns/ Nemlich das anjetzo bey E. W. aigen potten zukomen/ die haben wir alles Innhals vernomen. Geben darauf E. W. zu erkennen/ das syder des nechsten eröffenten abschieds/ dauon wir E. W. hievor bericht gethann/ In sachen vnnsers heyligen glaubens vnnd Religion/ kain verrer abschied oder annder hanndlung ergangen/ dann das am zwainzigsten Tag diß Monats Octobris/ alls alle Reychsstennde/ sampt der Stät Gesandte auf das Rathaus ervordert gewest/ den Stetten von der Reychsversamlung vnndter aändern ongeverlich fürgehalten ist; Nach dem sy die Raychsstende ain eylende hülff wider den Türcken beschlossen/ das sy yetzo zwen sonnder außschüß/ die von ainem Obersten Hauptmann vnnd anndern zu diesem Türcken hanndel nottürfftig Reden vnnd

Rat-

Rathſchlagen ſolten / zu machen auch bedacht / welches ſy vnns von Steten / die vnnſern auch wiſſen darzu zu verordnen / guter maynung heten anzaygen wollen ꝛc.

Als aber damals Straßpurg / Augſpurg wir vnnd anndere von Steten / der Zal E. W. in ainer ſonndern zettel hiebey fynnden werden / in ainychen verrnern außſchuß oder anders der Türcken hilff anhengig / vnzugeſagt aines gemeinen verſicherten fridens / auch auff vorgehende Ringerung der vbermeßigen Anlagen ꝛc. nit bewilligen wöllen / hat ſich volgends zwiſchen den gemeine Reychs-Stennden / vnnd des Churfürſten zu Sachſen vnns vnd anderer ſeiner Churfl. Durchl. Räthen vnnd Mitverwanten Potſchafften / die gleicher weyß on vergewiſung aines außdrucklichen gemeinen fridens in kain verrere Türcken hilff geheelen wöllen / Vmb auffrichtung ſollichs fridens allerley hanndlung / reden vnd gegenreden zu getragen; In welchem gleichwol allain mit vnns des Churfürſten Parthey vnerfordert der anndern nechſt bemelten Stett gehandelt iſt.

Alſo

Allso das an vorgestern vnns von den gemeinen Stenden ain artickel des fridens fürgehalten ist/ Weyl wir aber damit gar nit versehen gewest/ haben wir vnns ainer antwurt mit anzaigung vnnser beschwerden/ warumb wir dieses artickels nit gesettigt seyn können/ entschlossen/ vnd die schrifftlich vbergeben. Welches wir E. W. sampt des fürgehalten fridens artickels der zu letzt daran gehenckt ist Copie hiemit A. bezaichent zu schicken/ vnnd haben die Stende solche vnnser antwurt allso angenomen mit anzaig/ das sy dieselb Kayserl. Majest. wollen fürhalten/ die sich darauff on zweyfel Jrs gemüets verrer wurde vernemen lassen/ was nun für ain beschaid darauf volgen/ das wirdt die zeit mit sich pringen. Jst auch derhalb bißher verrer nichts gehandelt worden.

So hat Augspurg alls die anheims im haus das Reychs-tags seyn/ auff das stattlich anhalten/ vnnd nach gehabtem jrem grossen Rat/ den sy sonst im Jahr nur zway mal zu fordern pflegen/ den abschid frey gewaigert/ Welches sich gleichwohl Kayſ. Maj. vnd die anndern gar nicht versehen/ darob auch onzweyfel die Pfaffen nit wenig entschlüchtet seyn/ Gott woll sy gnedig und bestendigklich erhalten/ dann

solliches

ſolliches den Evangeliſchen Stenn-den noch zu viel gutem gelangen mag/

Die andern Stett aber alls Franck-furt/ Ulm/ vnd Hall haben noch nit antwurt geben/ würt jn gleichwol nit ſo ſtreng angehalten alls mit Augſpurg beſchehen iſt. vnd verſehen vnns gennt-lich das Franckfurt und Ulm ſollichen abſchied keines wegs annemen wer-den. Aber mit Hall haben wir noch zur zeit nit vil troſts/ dann ſy vnnſers bedunckens ſeer wancken/ wie ſy dann die Türcken hülff/ vngeachtet der andern Stett dauon oben gemelt/ ſchon auch bewilligt haben.

Von wegen der Rüſtungen ſo vor augen ſein ſollen/ iſt gleichwol war das Hr. Georg Truckſeß vor wenig tagen allhie verrotten/ der maynung jm Lanndt zu Würtenberg und daſelbſt-umb fünff biß in ſechshundert Reut-ter anzunemen/ So ſoll wie wir be-richt/ der von Freuntſperg vnnd andere Hauptleut auch Befehl ha-ben/ biß jn v. M Fußknecht zu be-

ſtellen/

stellen / welche aber nicht so pald alls Reutter in anzug komen möchten. Zu dem das die sag ist / das K. M. zu Hungern ꝛc. viel geraisigs Zeugs von Irer Maj. Adel vnnd Ritterschafft aus etlichen iren Landen hieher ziehen / das alles aber / wie man fürgibt / zu nichts annderst / dann zur Wal vnnd Krönung ainer Römischen Konigs / so der König Ferdinandus seyn / und nun nit mer zuruck geen soll / gen Franckfurth zu geprauchen seyn werde.

So haben wir bey den Gesandten von Ulm / die wir auff E. W. Schreib. für vnns selbs zu red gehalten / von ainigcher Rüstung oder annemen der iiij. M. Knecht / wie E. W. angelangt nichts vernemen mügen / wol berichten sy vnns / das sy Iren Haupt- vnd Kriegs-Leuthen denen sy sonsten Pension und Wartgeld geben / anhaims zu pleiben möchten bevolhen haben. Von Kayſ. Maj. vnd König Ferdinandus verreiten / können wir noch bißher nichts gewiß erfahren / wöllen wol etlich sagen / das solliches alspaldt das Volck / wie obstet / zusamen komme / als nehmlich noch in zehen Tagen / vnd den nächsten auff Franckfurth beschehen soll / Wir achten aber auch gleichwol allem anzaigen vnd der embsigen handlung

nach

nach ſo die Reychsſtende diſe tag gepflogen gewißlich dafür/ das ſich Jr hiepleyben nit lang mer verziehen werde.

Am 26. tag diß Monats hat Kay. M. alle Reichsſtende vnd Stett/ auſſerhalb des Churfürſten zu Sachſen / vnnd ſeiner Gnaden Mitverwandten Räte und Geſanndten nach mittags vmb zwo uhar gen Hof erfordern laſſen/ Allda iſt den 4. "Stetten / Straßburg / Coſtnitz / "Reimmingen und Lindau / auf Jr "hieuor vbergebne bekanntnus Jrs "glaubens/ zu ableynung derſelben/ "ain ſchrifft biß in Lvj. bletter auf "drey ſtund lang vorgeleſen/ darynn ſy warlich mit vil ſchmehlichen Zulagen/ ſonnderlich als ſollen ſy bey Jhnen geſtatt/ das man das heylig Sacrament an ein Wanndt genagelt vnd dazu geſchoſſen hab/ ſcharpff gnug angetaſt ſein/ gleichwol iſt der beſchluß ſollicher Schrifft nit beſchwerlicher geſtellt / dann das ſich Kay. M. verſehen wöll daß ſy di Vier Stett von ſollichem Jhrem Jrthumb vnd mutwill abſtzen/ die ſach allenthalben wider in den alten ſtandt ſtellen / vnd ſich von Jre Kay. M. dem Hayl. Reich und Gemainer

mainer Christenhait keines wegs absondern werden / wo es aber darüber beschehe / wurd Jr Kay. M. als ainem Christenlichen Kayßer vnd obersten Vogt vnd Beschirmer der Hayligen Christenlichen Kürchen ain sollich einsehen zuthun / wie Jr. M. deßhalb wolgepüret ꝛc.

Vnd obwol Herr Jacob Sturm daruf ain Kurtze und warlich gnug geschickte Verantwurtung dargethan vnd gebetten hat / Jnen solche schryfft mit zu thailen / seyn sy deßthalb auf den andern tag zu komen beschiden / haben aber auff dise stundt noch kain antwurt empfangen / wir achten aber wol dafür / es werde Jn gleich so wenig / alls vns beschehen / mit getaylt.

So schicken wir E. W. hiebey verzaichnet / welche Stett den Abschid angenomen / den unnderschryben vnnd darauff die Türckenhülff bewilligt haben sollen.

Was sich dann weiter zu tragen / vnd E. W. zu wissen von nöten wurde / soll

derſelben / die wir kains wegs in vergeſſen ſtellen / yedes mahls auch entdeckt werden / "Mit bitt E. W. wöllen ſich ain klain "Wetter / ob es ſich ſchon ſehen läſt / "nit ſo leicht erſchrecken laſſen / dann "GOTT lebt noch / und iſt die Zeit "nicht darnach / daß die Widerwer- "tigen ſeines heyligen Worts / Jr "fürnemmen ſo gering anzufahen "achten / noch vyl weniger enntlich "ausführen ſollen. Zweyfeln wir nit "es werde durch vnnſere Herrn vnd "Freunde ſampt andern dieſer Sa- "chen verwandt / darzwiſchen alles "das ſo menſchlich und müglich / "vnd allen Evangeliſchen Stenden / "darynn ſy E. W. nit vergeſſen wer- "den / zu allem gütlich ymmer ge- "langen mag / zur notturfft bedacht / "und beratſchlagt. Das alles haben Wir E. W. der wir zu dienen willig / nit verhalten wöllen. Datum Sonntags den 30. Octobr. Anno 26. im xxx.

P. 8.

P. S.

Lieben Freunde/ Wir haben E. W. potten den geſtrigen tag/ darauf auch vnnſer Schreiben geſtellt / biß auf heut allhie zuuerharren/ darumb aufgehalten/ daß ſich denſelbigen Tag vyl Handlungen zu getragen / vnnd nemlich iſt uns der Sachſiſchen Parthey / auf vnnſer vbergeben Schrifft des Fridens halben / ain antwurt gefallen vnd vorgeleſſen/ Wie E. W. aus beygelegt Zettel/ ſo vil des gemerckt und zuſamen getragen iſt/ mit *B.* verzaichent vernemen werden / vnd wiewohl ſich derhalb allerley gefecht und diſputation vor der Reichs-Verſamlung begeben / darynn wir auch vnnſer Parthey Beſchwerden und notturfft von wegen des Fridens nach lengs dargethan / auch ſollicher Schrifft Copy begert haben / ꝛc. hat vns doch dißmals kain Copy oder annder antwurt wöllen gegeben werden / dann daß man ſollich vnnſer begeren und fürbringen weytter an Kayſ. Maj. wolt gelangen laſſen.

Auch iſt Vlm / Franckfurt vnnd Hall vmb antwurt des Abſchids angeſprochen/

darauf hat Franckfurt den abschid frey gewaigert / die andern zwo Stett aber haben angezaigt / das sy deßhalb von Iren Oberkeiten noch kain antwurt empfangen hätten.

Deßgleichen ist den 4. Stetten Straßburg / ꝛc. auff Ir begehren umb die verlesen Confutation beschehen / abschlägig antwurt geben ꝛc. das Wir E. W. auch nicht verhalten wollen. Datum Montags den letzen Octobr. zu Mittag Anno 1530.

Clement Volckamer vnd Hieronimus Paumgartner / Nürnbergische Gesandte Raths Pottschafft / ꝛc.

Inscriptio.

Den Fürsichtigen Ersamen und Weysen Burgermeister und Rath der Stat Reutlingen / vnnsern besonndern lieben Freunden.

Folgen die Stett so sich in Abschied / als den sie angenomen haben sollen / unterschrieben:

Coln

Coln
Metz
Hagnau
Goßlar
Kolmar
Schlestat
Offenburg
Keysersberg
Thurckhaim
Roßham
Obernherhenn
Munster
Weisenburg am Rein
Landau
Zell
Wurmbß
Mulhausen
Northausen
Regenspurg
Eßlingen
Nordling
Rothwill
Uberling
Ravensburg
Buchornn.
Luttkirch
Alan
Bobfingen
Pfullendorff
Wangen
Werdt
Dinckelspuhel
Wimpffen
Gemundt
Schweinfurt
Kewffbewren
Wyle.

Die Stett aber / ſo die Türcken-Hülff nicht bewilligen wollen/ ſie haben dan ein ausdrucklichen zugeſagten Frieden/ ſind

Straßburg
Nurnberg
Augſpurg
Vlm
Coſtnitz
Franckfort
Hall
Haylpronn
Memmingen
Lindau
Kemptenn
Yßnitz
Bibrach
Windshaim
Rewtling
Weiſenburg vff Torckaw.

Als auch auf Donnerſtag der unſchuldig-Kinder-Tag circa finem Decembris 1530. auf beſchehenes Ausſchreiben eines Erbaren Raths der Stadt Ulm / der Erbaren Städte Coſtantz / Ulm / Memmingen / Lindaw / Heylbronn / Kempten / Iſny / und Biberacher Bottſchafften / in der Stadt Biberach zuſammen kommen / und ſo wohl wegen des zu Schmalkalden / (wie ſie in ſelbigen Receſſu zu ſchreiben beliebet)

bet) es möchte gemeldet werden unverſehenen Abſchiedts / als auch über der / in Anno 1529. von denen Erbaren Städten Ulm / Memmingen / Lindau / Biberach / Kempten und Jßny / in der Stadt Memmingen einer freundl. und Chriſtlichen Verſtändtnus halber / verfertigter ſo genannter Notul: worinnen ſie dazumahlen auch zum theil einige Beſſerung fürgenommen ſich unterredet / und einen gewißen Abſchied darüber gemachet / hat unſere liebe Vatter-Stadt / umb ihrer zu der Warheitt / der Seelen heylſamen Lehre des Evangelii hegender innerlicher Hertzens-Begierde willen / ſich auch dabey eingefunden; Alldieweilen aber unſer damahliger Abgeſandter Burgermeiſter Joß. Weiß / ſonderliche Bedencken getragen / ſich ſimpliciter hier einzulaſſen / alſo hat er auch per eundem Receſſum erhalten ꝛc. Daß der Erbaren beyder Städte Reuttlingen und Heilbronn Geſandten /

denſelbigen Begriff / oder Notul neben dieſem Abſchid / zu ihrer wieder: ankunfft an ihre Herrn und Freunde gelangen laſſen ſollen / ſich darinnen zuerſehen / und alsdann zu fernerer Vertaagung ihr Gemüth / in dem allen der Nothdurfft nach weiter zu bedencken / und anzuzeigen hätten / wie ſolches mit mehreren merckwürdigen Umbſtänden aus dem folgenden Abſchied ſelbſten zu erſehen:

Auff das beſchehen Vßſchreiben ains Erbern Rathes der Stadt Vlme / vnnd den Vrſachen in demſelben gemeldt / vnd anzogen / die Erbern Stett Conſtantz / Vlm / Reitlingen / Memingen / Lindaw / Hailtbronn / Kempten / Vßnj / vnnd Biberach Botſchafften / vff Dornſtag nach der unſchuldigen Kindlen tag / Anno v. xxx. jüngſtuerruckt in der Stadt Bybrach berürtem Vßſchreiben gemäß vnkemen / Am morgen Freytag darnach / die drey Artickel im Vßſchreiben beſtimpt / für hand genemen / vnd daran / Namlich vom Erſten die Chriſtanlich verſtendtnuß belangend / vertrawlich geſpräch vnnd underred (doch allein vnbeſchließlich vff hinder ſich pringen) mit einander gehabt /

habt / Jſt zuvor vnnd ee zu angeregter Verſtendtnus griffen / bedacht / Dieweil jr Fürſichtigkait aus dem jüngſt zu Schmalckhalden (es möcht gemelt werden unverſehen Abſchid) vnder anderm vernemen vnd gehört / Das ſich der Churfürſt von Sachſen / vnnd die andern Fürſten ꝛc. von etlichen erbern Stetten dieſem Handel verwandt / vß den Artickeln / von Iren Chur- vnd Fürſtlichen Gnaden daruor geſtellt / vnſern hailigen vnnd Chriſtanlichen Glauben belangend / vnd villeicht andern mer vermaintlichen vrſachen / die (wie jn vil weg anzezögen pillich verbliben) ſundern / vnnd ſich (wie im end des berürten Schmalckhaldiſchen abſchid luther erfunden) in ainich verner Verpündtnus oder Verſtendtnuß / (vſſerhalb des Landtgrauen von Heſſen) ſonders zweifels nit einlaſſen / das dann in bedacht deſſelben / auch vor beſchehener Proteſtation vnnd Appellation ꝛc. Jr der Erbern Stett halb von hohen / vnd alſo zu vermelden / vnuermeidenlichen nöten ſein / daß die Erbern Stett diſer Euangeliſchen handlung verwandt vnnd anhängig / von einer Chriſtanlichen Verſtendtnus / das hailig vnzerſtörlich Gots wort belangend (doch vor-

gehörter vnuerbundner vnbeſchließlicher weis ſich vnrechtz oder vngepürlichs gewaltz / ſouil GOtt mit gnaden verlyhen zeerwörn vnd vffzuhalten) mit ainander Vnderred halten / ꝛc.

Vnnd aber von hochgedachten Churfürſten und Fürſten / jüngſt zu Schmalckhalden / vnder anderm (daß die Erbern Stett / den obgeregten geſtellten Artickel anhängig ſeyn / vnd dabey beſteen wöllen.) vff der hailigen dreyen Künig tag ſchierſt zu Nürnberg / zu jr Chur- und Fürſtlichen Gnaden botſchafften ynzukomen / vnd derhalben / was auch zu Ablaynuug Kay. Mſt. vngnädigen abſchids / mit ſchickung oder in ander weg ze handlen oder furzenemen / noth ſeyn / verabſchidt / ꝛc. Das dann (Dieweil die Erbern Stett / ſo den geſtellten Artickeln nit anhängig / diſes fals zu Nürnberg / endtlich vßgeſchloſſen) gut vnd vil weg erſchießlich ſein möcht / ainen Erbarn Rath der Statt zu Nürnberg / vertrawlich zeſchreiben / vnnd dieſelben Sumarie ze biten / vnnd zeerſuchen / die Erbern Stett diſer ſachen verwandt / in fürſteender handlung zum beſten / vnnd allſo zu gedencken / damit Jrn halb vngnad oder verrer Gramſchafft verhiet werd / Wie dann das alles das Concept / derhalb hieneben geſtellt / lengers

gers begreiffs/ vßweist/ vnnd zu erkennen gibt ꝛc.

Vnnd alls aber jn diesem vergangnen Newnd zwantzigisten Jauer / die Erbern Stett Vlme / Memingen/ Lindaw / Bibrach / Kempten vnnd Yßnj / Jr Potschafften ainer freundt- und Christanlichen Verstendtnuß halber / jn die Statt zu Memingen zu ainander zekomen / verfertiget / von den auch ain Notul ainer Verstendtnus / doch one alles beschliessen/ sonder allain vff hinder sich pringen vnd weiter nachgedencken der sachen gestellt / ist vff disen Tag / Erstlich derselb vergriff/ (doch in abwesen der Erbern Statt Cestentz gesandten) für handen genomen/ verlesen / gehört/ darjnnen zum tail etlich besserungen geschen / vnnd dernhalb für Abschid gefallen: Das der erbern baider Stett Reuttlingen vnd Hailtbronn Gesandten/ denselben begriff oder Notel/ neben disem abschid/ zu jrer wider ankunfft an Jre Herrn vnnd Freund gelangen laussen söllen/ Sich darjnnen zeersehen / vnnd alsdann zu verner Vertagung jr gemüt in dem allen / der Noturfft nach weiter zebedencken vnnd anzezägen haben.

Vnnd

Vnnd nachdem zu der zeit alls die yetz angeregt Notel die Verſtendtnus ꝛc. berürend geſtellt/ vertrwlicher guter wol maynung yngeriſen / das nach aller weitläffiger Handlung / vnnot zemelden / mit den Gehaimen der Erbarn Statt Ceſtantz mergemelter verſtendtnus halber / auch vnderred gehalten / vnnd derwegen ain anderer vergriff / vff etliche Capittel / ainer Chriſtanlichen verſtendtnus oder Burgerrechten (davon aber etlich Geſandten/ der Erbern Stett hieuor nit Wiſſens gehabt) doch alles vnbeſchließlich / vff verrer nachgedencken/ gemacht / iſt dieſelb Verzaichnuns geſtellter Capitel yetz vff diſem Tag auch verleſen / gehört / und nach vernemung derſelben im End/aus Wichtigkait der Sachen/ (das auch noch zewyſen/ niemand wiſſen oder Verſtand haben mögen / was vff dem khünfftigen Reichstag / der vff den erſten Martii ſchierſt geen Augſpurg oder Regenſpurg ernent gehandelt / oder zuhandlen vßgeſchrieben/ wie oder was auch yetzund von der Churfürſten / Fürſten / Grauen / Hern vnnd Stett pettſchafften zu Nürnberg beſchloſſen werden wöll / auch aus andern mer treffenlichen ſtatt- vnd vernünfftigen vrſachen / der ſich ain yeder geſandter nitt ſchwär zu erinnern / vnd die ſeinen Hern vnd Freunden neben diſem abſchid / mit

mer

mer Vmbſtenden zuberichten hant) mer gemelter Verſtendtnus halber verabſchidt/ das ain yede erbere Statt/ den ſachen weiter nachgedencken/ der geſtalt/ wa in Vßſchreibung/ des yetzkhünfftigen Reichstags/ ichtzit den Erbern Steten diſer Handlung verwandt/ beſchwärlichs oder nachtailigs gemeldt oder angezogen werden wöllt/ daß dann die Erbern Stett obgemeldt/ die ſachen bey jnen ſelbſt/ vernünfftigklich erwegen/ vnd alsdann/ ainen Erbern Rath der Stat zu Vlme/ aintweder vmb Ernennug dieſer ſachen halben aines andern tages/ oder aber gemain Erber frey vnnd Reichs-Stett/ vor angang des Reichstags zeſamen zebeſchreiben erſuchen/ vnnd anhalten/ vnnd ſo das beſchicht/ ſo ſoll alsdann im Zuſamen komen abermalen begegneten/ vnnd fürfallenden dingen nach/ zum fürſtendigyſten gehandelt/ geredt/ vnnd geratſchlagt werden/ wie die vnuermeidenlich noturfft erfordern würdet;

Vnnd dieweil ſich nun die gehaimen der Erbern Stet Ceſtantz/ hieuor/ auch yetzund durch jren Geſandten/ gegen den andern erbern Steten faſt frewndt-vertrwlichen gemüts vnd erpietens hören vnd vernemen/ iſt derhalb verlaſſen/ Jrem Geſandten mit warhafften anzüg

der

der vrſachen/ vß den yetzund nichtz fruchtbars geſchloſſen oder gehandelt werden mögen/ Deſſelben alles (wie auch beſchehen) freundtlichen fleißigen hohen Danckh zeſagen/ mit anhangender Pit vnnd Beger/ bey ſeinen Herren vnnd Freunden (wie nit gezweifelt mit fleiß beſchehen werde) trewlich zu ſolliciteren zefürdern vnnd zehelffen/ wa man (wie vermuthlich) derhalb hernach weiter zeſamen komen vnnd vnderred halten werd ꝛc. obermelte Erbern Stett/ mit erzägung freundtlicher Nachpurſchafft/ in truwen beuolhen zehaben/ das werden zweifels frey/ Jre Hern vnd Freund/ darzu ſie die Geſandten irs tails auch genaigt/ vmb gemain Statt Ceſtantz/ dergleich vmb Jne den Geſandten mit gleichnus vnnd merern freundtlich verdien vnd herwidern.

Alles mit mern Zier- vnd erpietlichen Worten hierzu ſonder gehörig.

Vnnd alls volgends der Ander vnder den vßgeſchribnen dreyen Artickeln/ zuberatſchlagen für hand genomen/ Jſt ſo uil die Türcken: es ſy ain beharrlich oder ylend Hilff berürend/ verlaſſen/ Wa aine oder mer der Erbern Stett obgeherter weiß/ gerürter Tircken-Hilff halb/ erſucht vnd antwurt begert würde/ das dann daruff (wie von der Erbern frey Potſchafften vffgehaltnem Stet-

Stettag Cathrine jüngſt zu Eßlingen diſes falß beſchloſſen vnd bedaucht) geantwurt werden. Wann dann die Erbern frey vnd Reichs-Stett durch jre Geſandten ſchieriſten Reichstags zeſamen kemen/ Sell hierjnnen abermals der noturfft vertrwlich vnderred gehalten / vnd in der handlung der gepür nach fürgangen werden.

Des dritten Artickels halber das Kay. Mandat berürend / iſt verabſchidt / Wa (wie vnvermüt) aine oder mer von den erbern Steten diſer handlung vngelüpt / mit denſelben Kay. Mandaten erſucht/ vnd antwurt begert würde/ das dann ain yede allen fleiß für- vnd ankeren ſoll / ainich entlich beſchließlich oder vergriffenlich antwurt nit zegeben / ſonder dahin zelenden / daß ſie die Rö. Kay. Mſt. für Iren Rechten / ainigen allergnädigſten Herrn vnnd Kayſer hielten / vnd erkanten / gedächten ſich auch in dem vnd anderm gegen Jr Mſt. allſo vnnd dergeſtallt zverzögen / darab ſie ſonderes zweifels nit ungnad haben noch empfahen ſölt/ gantz getröſter vnd guter Zuuerſicht / dieweil hochgemelte Kay. Mſt. ainen vnuerlengten Reichstag vßzvſchreiben / bewegt vnd verurſacht wäre / daß durch die gnad vnd wirckung Gotes / in beſuchung deſſelben

ben von Jr Mst. vnd andern Christanlichen Ständen / von den vnnd andern des Reichs ob- vnd anligenden sachen / vnd Handlungen (darjnnen sich ach die Erbern Stett in allweg der gepür vnuerkerlich zvhalten gedächten) dermassen gehandelt beschlossen vnd verabschid / daß es zeuorderst GOtt dem Allmechtigen vnd gemainer Christanheit zu Wolfart / nutz vnd Eer komen vnd gelangen söllt ꝛc. Alles mit mer geschickt erpiet / doch vnuergreiffenlichen Worten / hierzu sonderlich dienend / der sich auch ain yede Erbere Statt aus beywonendem gutem verstand leichtlich zuerjnnern hat /

Vnnd sein vff disem tag erschinen /

Von der Erbern Statt Cestantz wegen Herr Conrat Zwickh Burgermaister /

Von wegen Vlme Herr Bernhardt Besser / Daniel Schleicher Burgermaister /

Von wegen der Statt Reutlingen / Herr Jous Weiß Burgermaister /

Von wegen der Stat Memingen / Eberhardt Hengmaister vnnd Hans Keller Burgermeister.

Von

Von wegen der Statt Lindaw / Hans Bodmar vnnd Wolffgang Krölin / Burgermaiſter/

Von wegen der Statt Hallpronn / Herr Hans Rieſſer / vnnd Hans Keler / Burgermaiſter /

Von wegen der Statt Kempten / Hainrich Seltmann vnnd Valentin Bed / Burgermaiſter/.

Von wegen der Statt Yßni / Mathes Buſler Burgermaiſter / vnd Hans Völckh Stattſchreiber daſelbſt /

Vnnd von der Statt Bybrach wegen / Herr Chriſteffl / Herr Caſpar Gräter / vnnd Jacob Schmid / Burgermaiſter.

Wiewohlen in erſt-erſagtem Receſſu vorbelobte 7. Städte ſich gleichwohlen und in omnem eventum, gegen die Stadt Nürnberg verwahrt haben / daß ob ſie ſchon nach dem Schmalckaldiſchen Verlaß dahin zu kommen hochbedencklich erachteten / ſie doch hierdurch in keine Ungnade zerfället ; ſondern vielmehr dienſamer entſchuldiget werden möchten /

alles nach breitern jnnhalt nach folgenden dero formlichen Schreibens:

An die von Nürnberg.

Geben Freund. Alls jungst zu Schmalckhhalden / vndern andern (wie Ewer Fürsichtigkait wissen) der Abschid / das Churfürsten / Fürsten / Graven / Herrn / vnnd Stett dauor gehener Protestation vnnd Apellation anhängig / vnnd verwandt / vsserhalb Straßburg vnnd Vlm / besonder aber welliche sich mit Cur- vnd Fürstl. Gnaden gestellter Artickel / vnsern hailigen Christanlichen Glauben belangent / vns der Stett gesandten Botschafften / damalen inschrifften vbergeben / ainhelligen vnd vergleichen / vff der hailigen dreyer Künig tag schierist jn Ewer Fürsichtigkait Statt zu Nürnberg ynkomen / vnnd verrer handlung vermag desselben Abschids / zu mylterung oder ablaynung / Kay. Mst. gegebenen vngnädigen abschieds dienlich / warten söllen / ꝛc. Haben wir vns yezund vß beuelch vnser Herrn vnd Freund / derhalb vertrwlich gespräch vnd

vnd vnderred mit ainandern zepflegen al-
her geen Bybrach zesammen verfügt /
Vnnd dieweil vnsser Heren vnnd
Freund dieselben gestellten artickel
etwas weitlöffig / disputierlich / der
Wichtigkeit vnnd allso / daß dieſel-
ben on ain Christanlich Concilium
stattlich vnd mit fugen nit wol ge-
lutert / in ainigen oder zu rechten
Christanlichen Verstand gepracht
werden / funden / hend sie dieselben
noch zewielen / vnnd on vorgeen Chri-
stanlicher erörtrung / sonder dieweil der
glaub nit gezwungen werden soll / wie jnen
das gerürter Schmalckhaldischer abschid
zethon vfferlegt / Weyterung zuuerhieten
nit annemen / die gleuben / oder ze
halten bewilligen mogen. Nichtz deſto
weniger haben wir dannoch alls die sorg-
samen bedacht vnd erwogen / vnsern Hern
vnd Freunden möcht villeicht jr nit erschinen /
anders dann es gehörter Christanlicher
weiß beschehen oder dargeraicht / zu ar-
gem oder vngutem zugemessen / vffgenomen
oder verstanden werden / vnnd vns zu ab-
stellung desselben gar getrwer guter Wol-
mainung entschlossen / Ewer Fürsichtig-
kait / wie wir hiemit sonder zuuersichtlich
zum freundtlichisten thun / dergestalt pit-

lich zeersuchen / Wa in fürstender handlung / wie wir vns dann zugeschehen endtlich vermuten) zu erlangung Kay. Mst. gnad oder in ander weg verrer der notturfft vnnd begegneten dingen nach fürgangen / oder ichzit der sachen dienstlichs geschlossen oder gehandelt werden wöllt / vnser Hern vnd Freund (wie Ewer Fürsichtigkeit / aus beywonendem guten verstand zethun wol wissent) auch jrem hieuor freundtlichen erbieten gemäß / sich von den Erbern Stetten nit zu söndern / ꝛc.) zum besten vnd allso zegedencken / damit vnser Hern vnd Freund halb / zuuorderist bey Kay. Mst. vnserm allergnädigsten Herrn / vnd volgends bey vnsern gnädigsten vnd gnädigen Hern / den Churfürsten / Fürsten / Grauen vnd Hern aller End gnad erlangt / erhalten / vnd sie die erbern Stett / in dem für ander nit vertiefft / verunglympfft / ob vns aber (wie ve nit verhofft) vnsern halber ichzit beschwärlichs gehandelt oder fürgenomen / vnser Hern vnnd Freundt ainen Erbern Rath zu Vlm / souil gepürlich gehaim vertrawlich vnd schrifftlich zuuerstendigen / was doch von vnser Hern wegen / zu wendung desselben / auch khunfftiger oder weiterer beschwärd furzewenden oder zethun

noth

noth sein werd / dessen der notturfft nach in allweg haben vnd wissen zehalten. Steet vns vmb Ewer Fürsichtigkeit vnser besonder lieb Hern vnd Freund / wa es sich ymer zutregt freundtlich mit willen zeverdienen / vnnd ze gut nymer zeuergessen / Datum Bybrach Sontags nach dem Newen Jarstag Anno xxx.

Wir kehren also uns von diesen Comitiis, wieder in unser Vatter-Stadt / und führen allein dieses an / was sie dann nach diesen in Religions- und Kirchen-Sachen vorgenommen haben: Da findet sich nun abermahlen sub dato Königsbronn / Mittwoch nach Egidi 1530. ein Antwort-Schreiben / worinnen sich bemeldter Abbt Melchior sehr beweglich entschuldiget / wie Er nach Verlangen eines allhiesigen Magistrats an des Seel. M. Buzbachen Stelle keinen andern Pfarrer / vor Endigung des damahls fürgeweßten Reichs-Tags bestellen könne. Alles breitern innhalts des Schreibens selbsten:

MEin Gebet vnd freundtlich willig Dienst voran Fürsichtigen / Ersamen /

Weiſſen / Sunder gunſtigen lieben Hern vnd Frewndt / E. E. W. Schreiben / meines Gotzhaws Vicari zu Rewtlingen / Maiſter Hanſen Butzbach Saligen abſterben belangendt / hape ich aller Inhaltung betrüeplicher mainung vernomen / vnd dieweil ich mich als Lehen Herr bej Ewch widerumb mit ainem andern Hürten vnd Seelſorger zuuerſehen ſchuldig erkenn / ſo magge doch E. W. als die verſtendigen gnuoſamlich vnd menngklich erachten / daß ich alſo Stutz vnd Eyllentz nach geleggenhait der ſchwebenden lewff / ewch mit keinem / gepürlichen Pfarr (wiewol ich je gern wolt verſehen kan vnd magge; Sunder mein vleißig bit / Sie wolle biß zuo Endung ditz gegenwürtigen Reichstag geduldt vnd in mitleiden hapen. Aber nicht diſtminder damit dennocht die pfarr aller billichait nach / mitler Zeit ſtatlich vnd erlich / on einige clag / verſehen werde. So thuo ich hiemit dem ainigen Helffer Her Gerrgen Schicken / ſo vormaln auch Ewr Pfarr geweſſen / ſchreiben anſuochen vnd bevelhen / die Pfarr an ſtatt des vorigen Vicarys ſaliger / in der alten beſoldung biß zuo Endung des gemelten

melten Reichstag Erlich verwalten/ vnd zuuersehen/ mit dem anhang/ daß mein Pflegger/ solle an Herr Gerrigen stat/ ain andern Helffer bestellen vnd verordnen/ damit wie vormals drew personen der Pfarr stets außwarten sollen. Und so sich dhan die sterbenden lewff bej E. W. (des Got verhuet vnd barmhertzigklich abwendt/) der massen einreissen vnd zuo traggen würden/ so hat mein obgenanter Pflegger Beuelch noch ein taugenlichen Priester/ zuo den Ermelten drew personen/ zuuerordnen/ darmit meinthalb der ort als Lehenherr/ aller gepur nach/ nit nachtails ensten mogge/ mit gunstlichem bit/ E. W. wolle also nach geleggenhait aller sachen/ das peste zuo handlen meinem Vertrauen nach fürwenden/vnd verhelfen. So dhan offt-gedachter Reichstag/ sein Endschafft nimpt/ wil ich mich/ mit fürsehung aines taugenlichen gepürlichen Pfarrers/ so mir vnuerwissenlich sein würt/ der massen herin gunstlich vnd frewndtlich erzaigen vnd halten. Hape ich E. W. dickbemelt vf Ir gethon Schreiben/ den ich zu wil-

farn willig / inn beſten freundtlicher mainung nit verhalten wollen / Datum Konigspronnen / Mitwuch. nach Egidi / Anno ꝛc. xxx.

Melchior Apte zuo Konigspronnen.

Denn Furſichtigen Erſamen vnd Weiſſen / Hern Burgermeiſter vnd Rathe / zuo Rewtlingen / meinen ſundern günſtigen lieben Hern vnd Freunden / ꝛc.

Deme folgt gleich nach / ein anderer Beſchwehrungs-Brieff von eben dieſem Prälaten Melchior zu Königsbronn / in welchem derſelbe den Sambſtag nach
1531. Matthiæ Apoſtoli 1531. wie die formalia lauten / noch weiters klaget:

WAs ich Liebs vnnd guts vermagge voran / Fürſichtigen Erſamen Weyſſen / ſonder lieb Herren vnnd Freundt / "Ewr E. W. jüngſt wider gethan "Schreyben / denſelbigen mitt einem "gelerten Pfarrer / der Newen Sect "vnd Lere anhengig / vñ mitt khainem der ſich des nechſt-gehalten "Reychs-Abſchids zu Augſpurg gemes

"gemes vnnd gleichförmig halte zu-
"uersehen. Habe ich alles innhalts nit
mitt klainer Befremdung vernom-
men. Ursach daß obuermelter abschidt
dem Evangelium vnnd Gotz-wort nicht zu
wider noch entgegen gestelt vnnd angeno-
men ist/ ꝛc. Wie dem so hatt E. W. selbs
zu ermessen. Daß mir onuerantwurt-
lich vnd hechlich beschwerlich sein
wurde / ewch ein anderen Pfarrer
zustellen / der sich dann anderst hal-
ten mecht / dhan der berürt abschidt
vermegge. Uber das bericht mich mein
Pfleger / Wie E. W. begerten an mich
innerhalp zwayen nechst kunfftigen Mo-
natten oder biß Cantate vngeuarlich/ mit
einem gelerten Pfarrer zuuersehen. Die-
weyl ich mich dhan als Lehen Herr auch
laut des abschids ein Pfarrer zu geben
schuldig erkhen. So langt deßhalp noch-
mals an E. W. aller sachen zu gut / mein
freundtlich vnd gunstlich ansinnen vnd bitt/
Sie wolten also ein Pfarr vill-er-
nentem abschidt gleichformig anne-
men / den in Crafft / wie alweg be-
scheen/ vnserer vertregg vnnd Bur-
gerlicher ainigung nach trewlich schu-
tzen / handhaben vnnd schürmen /
als ich ongezweyffelt verhoff. So uer

vnnd aber ſolliches billichs anſuchen bey derſelbigen abgeſchlaggen vnnd gewegert wurde / als ich mich nitt verſich. So wolle doch dieſelbigen hinnfiro als biß anher beſchehen / in betrachtung obermelter Vertreg vnnd Burgerlicher Ainigung / darmitt wir mitteinander verwandt ſendt / vber vnnd wider mein zimlich vnnd Erbar Erbiethen / nichts des der Lehenſchafft vnnd Pfarr zu nachtayll vnnd verletzung raichen möchte / fürnemen vnnd handlen / in anſehung daß nicht deſtweniger die Pfarr durch drey perſonen der Helffer / wie vormals beſchehen / als ſo ein Pfarr entgegen were / aller maß on allen fell ſtatlich vnnd Erlich verſehen / biß der Allmechtig in diſſen ſchweren ſorgfeltigen Zeitten / die ſachen in beſſer mittel vñ wege ſchickhen thette / als fürterhin zu friden vnnd ru aines Pfarrers halpen / Weytterung / vnrat vnd Zwitracht / ſo daraus volgen mocht / zuuerhutten / ſtille ſeyn vnnd pleuben laſſen / Wa ſich aber E. W. anderer geſtalt dan obengemelt anmaſſen wurde / deß ich mich dhan als zu den verſtendigen vnnd der Billickait nach nitt getreſt / wurde ich hechlich meines Gotzhuß gepürnde noturfft

vnnd

vnnd gelegenhaytt herin zu bedencken auch verurſacht / deß ſich dann E. W. ſelbſt vnnd mich vberheben meggen / dhan in Warhaytt denſelbigen in uerantwurtlichen ſachen zu willfarn / Gunſtlichen vnnd gutten Willen zu erzaigen / bin ich ſonders genaigt / vnnd wiewoll abſchlags nit zuuerhoffen / noch dhan thw ich derſelbigen ſchrifftliche antwurtt zuwarten. Datum Kenigspronn Sampſtags nach Mathie Apoſtoli Anno Chriſti xxxj.

Melchior Abbte zu Kenigspronn ꝛc.

Denn Furſichtigen Erſamen vnnd Weyſſen Herrn Burgermayſtere vnnd Rath zu Reitlingen / Meinen ſundern lieben Herren und Freunden.

Als welches er auch Dominica Jubilate gar höchſt-bedrohlich widerhohlet / und auf das Recht / und Eingangs angeregte ſeine Kayſerl. und Königl. Freyheiten / und Privilegia, derer geringſte Kränckung mit 100. Marck löthigen Goldes / verpœnt ſeyn / gantz nachtruckenlich gezogen / laut deſſen Schreibens:

Mein

MEin Gebett freuntlich vnnd willig Dienſt voran / Furſichtigen / Erſamen / Weyſſen / Sundern lieben Herrn vnnd Freundt / Ewr Weißhaitt jungſt Schreiben Pfarr vnnd Helffer belangendt / hape ich vernommen / vnnd dieweyll derſelbige bewuſt / daß mir vſſerhalp vermeggs des nächſtgehaltenen Reichstags zu Augſpurg abſchids mitt khainem andern Pfarr zuuerſehen gepurt / noch dhan vnnd darmitt gemaine Statt verſehen werde. So habe ich hiemitt meines Gotzhus Vfleger bevelch geben / daß Er den dryen Helffern die vorrigen vnnd alten beſoldung / biß vff ferner beſchaidt / (wiewoll vß vill vrſachen beſchwerlich) raichen vnnd geben ſolle. So uer vnnd aber yemands vermaint / daß ich die yetzigen oder hohere Beſoldung (allein) wider alt herkhomen zutragen oder zu vnderhalten ſchuldig ſey. Erpewt Ich mich gegen denſelbige an gepürlichen orten vnnd enden rechtens nitt vor zu ſein. Vngezwayffelt E. E. W. werde ab ſollichem meinem Erbern vnnd volligen Erpietten erſettiget ſeyn / in anſehung / daß meines Gotzhuß Pfarr vnnd Lehenſchafft daſelbſt / dermaſſen / als von Romiſchen Kayſern vnd Kingen hoch begnadt

gnadt vnnd gefreitt ist. Wer dem Gotzhusse deßhalper wider alt herkhomen ainichen Eintrag vnnd beschwerdt zufügt / der ist onablässlich hundert Marck Goldes schuldig. Das wolt Ich E. W. dennacht zu glauplicher vnderricht im Besten / den Ich zu willfarn in gepürlichen sachen sonders genaigt / Als mein lieben Herrn vnnd Freunden nitt bergen. Datum Kenigspronn / Dominica Jubilate / Anno Christi xxxj.

Melchior Abbt zu Konigspronn.

Den Fürsichtigen Ersamen Weysen Herrn Burgermeister und Räthe zu Reutlingen / Meinen sundern lieben Herrn vnnd Freunden.

Allein man liesse sich ab seiten der Stadt dardurch im wenigsten dannoch nicht abschrecken / sondern brachte vielmehr den Königsbronnischen Prälaten endlichen dahin / daß Er / offtmehr besagter Prælat Melchior, Johannes Prior, und der gesammte Convent des Gotteshauß Königsbronn / in Beyseyn noch anderer ihres Ordens-Angehörigen / alle

alle ihre/ bey allhiesiger Stadt und Pfarr-Kirchē gehabte Jura Patronatus, Kirchen-Satz und Lehenschafft/ auch allen groß- und kleinen Zehenden den 17. Septembr. in Anno 1533. allhiesigem Hospitahl vollkommen verkäufflichen abgetretten/ und damithin also das völlige Kirchen- und Reformations-Wesen/ bey deroselben/ denen unserigen gantz und völliglich überlassen und eingeraumet haben. Worinnen man aber doch noch nicht so gar ungehindert progrediren können/ daß man nicht auch von einig widrig-gesinnten hätte wollen irr gemachet und getadelt werden: Dahero der in GOTT Seel. Herr Philippus Melanchton von selbsten Anlaß genommen/ derentwegen an unsern vielbelobten Herrn Aulberum zu schreiben/ und seinen sonderlichen Widerwillen gegen diejenige zu bezeugen/ welche umb der blossen äusserlichen Rituum und Kirchen-Ceremonien willen/ gleich ein so grosses Wesen und Streit angefangen. Der Brief ist wohl Lesenswürdig/

1533.

würdig / dahero denſelbigen ich auch in formalibus hier vollkommen anhänge:

S. D.

ETſi non dubito, quin in amicitia conſtantiam ac fidem dignam Viro docto præſtare ſoleas. Tamen interdum ſilentii tui, tam diuturni cauſam mecum ipſe quæro. Nonnunquam in mentem venit propter Aratorem, qui, ut audio, ineptè quædam veſtra inſtituta reprehendit, mihi quoque vos parum æquos factos eſſe. Quod ſi ita eſt, injuſtè plector propter alienam culpam. Nam ego diſcedentem diligentiſſime & hortatus ſum & oravi, ne quid turbaret, neve Eccleſiæ veſtræ ſtatum ulla in re concuteret. Quare te etiam atque etiam rogo, primum, ne ſecus de me ſentias: deinde, ut aliquando ad me de

tua

tua voluntate deque judicio tuo ſcribas. Ego nihil omnium rerum magis opto, quam Eccleſiarum Concordiam, nec unquam volui diſſidia excitari propter diſſimilitudinem rituum. Spero Deum effecturum eſſe, ut de dogmatibus etiam aliquando liberius colloqui poſſimus, & conſtituere aliquam concordiam. Hunc tabellarium vobis commendo juvandum. Pellitur enim patria ſatis duriter. Æquum eſt, nos omnes affici ejus calamitate. Bene vale & reſcribe 1534.

Philippus.

Inſcriptio.

Doctiſſimo Viro D. Matthæo docenti Evangelium in Reuttlingen, Veteri Amico.

Wie gar ſorgfältig und fürſichtiglich entzwiſchen aber auch unſere liebe Vatter-Stadt und deroſelben Abgeſandter Burgermeiſter Joß. Weiß / bey denen von Schweinfurt nacher Nürnberg protrahirten Friedens-Handlung ſich aufgeführet / davon zeuget ein abermahliges Schreiben / ſub dato Nürnberg den 23. Jun. 1532.

Mein

MEin frintlich willig Dienſt/ Fürſichtigen Erſamen Weiſſen gebietenden lieben Heren/ Ich ſchick E. W. hiebey verwart etlich artickel/ wie Kay. May. befelch nit anders iſt/ dann vns baide Curfirſten Mentz vnd Pfaltz zu Schwinfurt die leſten virſchläg vnd mitel haben laſſen virhalten/ vff ſolche mitel hautt Kay. May. diſſe artickel darzu geſetzt/ mit C. bezaichnet vnd vnderſtrichen ſind/ weitter wirtt E. W. Sachſſen vnd der mitgewandten antwurt finden/ mit D. bezaichnet/ vff ſolche antwurt habend vns baide Curfirſten Mentz vnd Pfaltz/ Kay. May. befelch vnd mitel erclärt/ vnd ain verſtand geben/ wie dann E. W. mit E. bezaichnett nach der lenge vernemen werden/ darumb lieben Heren merckend vff diſſe Erclärung/ dann es will vill daran gelegen ſein. Weitter wirtt E. W. finden/ Sachſen vnd der mitgewandten antwurt und anzögen mit F. bezaichnett/ vff ſolche Handlung tregt es ſich zu/ daß Sachſſen/ Linenburg/ Anhalt/ Margraf Jerg/ Nirnberg vnd die See-Stett wellen all diſſe erclärung annemen/ ſo ver Inen Kay. May. ain ſicherung geben will/ daß

die Erclärung denn Verſtannd haben well / wie dann E. W. in der Copey mit G. bezaichnet nach der Lenge vernemen werden / aber der Landgrauff will den erſten artickel kains wegs bewilgen / dann ſeine Rätt laſſen ſich vernemen / wier kinden nemen mer zu vns annemen / vnd wurd das Wort GOttes hinfuiro yederman geſpert vnd verbotten bleiben / vnd habend ſeine Prediger vnd Gelerten ainen Ratſchlag geſtellt / ſein Fürſtl. Gnad kinde diſſen erſten artickel mit Gott vnd gutten gewiſſen nit annemen / vnd ob ſich zu trieg / daß der Landgrauff vff dem firnemen wollte verharren / vnd welt ſich Sachſſen vnd der andern entſchlachen / vff ſolche Handlung habend die oberlendeſchen Stett alleſannd haim geſchriben / vnd von vnſern Heren ainen weittern befelch zu enpfahen / zu welchem thail ain yeder tretten oder ſteen well / vnd das iſt mein Beger ouch / weitter ſchick Ich E. W. des Curfirſten zu Sachſſen / Rattſchlag / denn Martinus Luter vnd Pumeranus geſtellt habend / wie

wiewoll disser Rattschlag mir vir mein personn gnugsam wer / aber ich waiß nit was die oberlendischen Stett jren gesanten vff die Handlung vir ainen Befelch geben werdend / vnd ouch was E. W. in dissem handel gelegen sein will / vnd möcht woll leiden / daß E. W. die Predicanten ouch viber den ersten artickhel vnd dissen Rattschlag hörtten / welchem thail sie zufallen wollte / dann es habend vill Stett von jren Predicanten mit jnen her genn Nirnberg bracht / vff alle artickhel Rattschleg / ainen vff den weg / der ander vff den andern weg / darumb lieben Heren lassen mich bey dissem Botten eillen wissen / was ich mich halten solle. Weitter waiß ich nüntz nüiß / dan daß sich der Reichstag schier enden will / dann es sind vill Firsten vnd Stett haim geritten. Das alles hab ich E. W. im besten nit wellen verhalten. Datum denn 23. Brachmon. Anno ꝛc. 32.

Joß Wiß / E. W. williger Diener.

Denn Firsichtigen Ersamen Weissen Burgermaister vnd Ratte der Statt Reuttlingen / Meinen gebietenden lieben Heren / ꝛc.

Was auch Huldrich Zuinglius von Zürch aus/ an viel-belobten unſern lieben Aulberum, den er auf der Uberſchrifft ſchlechthin Mattheuſen nennet/ geſchrieben/ dieſes iſt aus dem Schreiben ſelbſten/ de dato ex Tiguro 19. Martii 1533. nach ſeinem folgenden vollkommenen Begriff zu erſehen:

S.

Nihil eſt Vir in Chriſto Cariſſime, quod nos huc audaciæ impellere potuiſſet, ut ignotum literis adoriri auderemus, quàm una fides, quam te adſerit præſentium Lator tam candidè prædicare. Macte virtute, cave pergere deſiſtas. Hæc eſt pugna, quæ te decet. quæ te Chriſto tamen gratum, licet hominibus ingratum reddat. Non eſt præterea, quod te vehementer extimulem ſua ſponte currentem. Adſit oro Chriſtus, qui ut increduli Principes, qui apud nos ſunt & ſæviunt, ad ſe convertantur efficiat, & ſervet Te Chriſtus optimus Maximus incolumem. Plura per negociorum tumultum ſcribere non potui. Quanquam hoc ipſum quod ſcripſi Bertoldo

toldo Hallero negare non potui, qui me peculiariter in literis ſuis hortatus eſt, ut vel tantillum monumenti noſtri ad te darem, quò amicitiam haud temere cœptam nobiſcum audeas feliciter & amplificare & ornare. Vale. Ex Tiguro, 19. Martii M. D. XXXIII. Orabis Deum item pro me, ut greſſus noſtros dirigat. Commenda me fidelibus tuis Fratribus.

Huldrych Zuinglius, tuus & omnium qui Chriſti ſunt.

Inſcriptio.

Dem frommen Gotz-Diener und Lerer Mattheuſen / Predicanten des Evangelii Chriſti zu Rütlingen/ Seinem Bruder in Chriſto JEſu.

Gen Rütlingen in Schwaben.

Als nun auch des Herrn Hertzogen Ulrichs von Würtemberg Hochfürſtl. Durchl. durch Hülffe ſeines Herrn Vetters Landgraffs Philipps/ Fürſtl. Drl von Heſſen/ mit dem Schwerdt ſein Land wieder in Anno 1534. ein- und von dorten her 1534.
belobter Hertzog Ulrich ein ſolches Liecht von dem wahren Evangeliſchen Glauben

und Lust zu gleichem Reformations-Werck bekommen / daß er vor sich / und mit Jhme das gantze Hertzogthum
1535. Würtemberg in Anno 1535. nicht nur die Augspurgische Confeßion angenommen / sondern derselbe auch / in den / dieses Jahr erneurten Smalkaldischen Bund / und krafft dieses unser liebe Vatter-Stadt / als eine vorhin Smalckaldische Bunds-Vermandtin / in den vormahligen Würtembergischen Schutz und Schirm / also auch zu allen Hochfürstl. Gnaden / wieder auff- und angenommen / und wie von selbiger Zeit an / biß auf diese jetzige Stunde darmit höchst-preiß- und gnädiglich continuiret worden; So gebe GOtt / daß auch fürhaus alle alte Schirms-Fürstl. Begnadigungen / denen darunter beederseits beliebten Pactis und Schirms-Vereinigungen gemäß unveränderlich beharren mögen. Wie dann eben diese Schmalkaldische defensiv-Allianz, von solcher Würckung und Nachdruck war / daß sich viele Reichs-Fürsten und Städte / zu ihrer mehrer Versicherung / darein begeben / und der Kayser selbsten dardurch / dergestalten eingetrieben / und

dahin

dahin beweget worden / daß Er selbige auf alle Weiß und Wege zu dissolviren getrachtet: Welches darneben auch die Haupt-Ursach gewesen / warumb unser liebe Vatter-Stadt bey Kayserl. M. in ein solche Consideration gekommen / daß Sie sollen öffters gesagt haben: Mein Reuttlingen / das hält sich wohl / dahero auch den 1. Januarii 1535. von Madrit aus mit eigener allerhöchsten-Hand Unterschrifft auf das allergnädigste geschrieben / und sich gegen dieselbe gar weitläuffig entschuldiget / daß Sie nimmermehr gemeynt gewesen / gegen die Protestirende einigen / auch den geringsten Gewalt zugebrauchen / dahero mit sonderen gnädigem Fleiß an die Unsrige begehrt / daß man ja dergleichen Anbringen nicht glauben / noch uns zu einiger Verbündnus nicht einleiten lassen / sondern ein unterthänig gantz gutes Vertrauen zu Jhro Kayſ. Majestät / als Jhrer einig Weltlicher Obrigkeit tragen und behalten mögen / und was dergleichen allergnädigste Expreſ-

ſionen mehr geweſen/ ſo darinnen weitläuffig in folgenden formalien enthalten ſeyn:

Carl von Gots Gnaden Romiſcher Kaiſer/ zu allenn Zeitten Merer des Reichs/ ꝛc.

Lieben getrewen. Wir ſetzen in kain Zweifel/ Jr habt unnſer gnedig Chriſtlich gemueth vnd mainung/ der ſtrittigen Religion ſachen halben/ dieſelb durch guetlich freidlich Weg vnd mittel zuuerainigen/ bißhere vilfaltig vnd ſcheinbarlich/ auf vnſern gehalten Reichstagen/ vnd ſonſt/ geſpurt vnd befunden/ vnd ſonderlich als jungſt zu Regenſpurg die ſachen auf ein gemain Concili beratſchlaget vnnd beſchloſſen/ haben wir zu abſtellung aller thätlicher Handlung/ vnruhe vnd emperung/ die aus ſolchem Zwiſpalt der Religion halb entſton mochten/ mittler Zeit ainen Fried vnd Stilſtandt zwiſchen allen Stenndt aufgericht/ in das Reich verkhunden/ auch vnnſres tails an ſolchem friden kain mangel erſcheinen laſſen/ dergleichen wir dan auch khunfftigclich zuthun gnedigclich gewilt vnd genaigt/ vnd billich guetter zuuerſicht ſein/ Jr und Ewer

zue-

zuegewandten werden demſelben Anſtandt vnd Friden gemeß / ſich auch gehorſamblich halten. Vnd aber vber ſolichs wir jtz glawblich bericht / wie etlich jm heiligen Reich / hin vnd wider webern / vnd bey Ewch vnd Ewern zuegewanten angeben vnd einbilden ſollen / als ob wir des furnemens vnd vbung weren / Euch vnd Ewer mituerwanten der Religion ſachen halber / mit gewalt zuuberziehen / vnd zuſtraffen / vnd villeucht durch ſolch jr furgeben vnd anbringen vnderſteen / Ewch vnd anderzu thatlicher hanndlung / vngehorſam / emperung / oder dergleichen vnrüebigen ſachen / zu bewegen / vnd zu practiciren. Vnd wiewol wir gentzlich darfur haben / Jr werden leichtlich abnemen vnd befinden / aus was grundt ſolichs erdichts vnwarhafftis anbringen beſchehe / vnd wohin daſſelb mit ſeinen neben anhangenden Practiken gericht vnd gedewt werden mögen / vnd daß Jr dem allen für Euch ſelbs khain glawben geben / noch derhalb Euch zu unzimblichen vnfridlichen ſachen bewegen / ſonder Euch der Pflicht / damit jr vns vnd dem heiligen Reiche zuegethon ſeit / auch vnſerm gne-

digen vertrawen nach / mit gepurlicher antwort gegen ſolchem erdichten fürbringen dermaſſen ertzaigen vnd beweiſen / daß diſe vnd dergleichen vmbweber vnd erdichte practicierer / von jrem furnemen abzuſteen / vnd Euch zuerlaſſen billich verurſacht werden / So haben wir dannoch zu allem vberfluß / nit vnderlaſſen wellen / Euch hirmit auch des zuerinnern. Vnd begeren demnach an Euch / mit ſonderm gnedigen vleiß / ernſtlich beuelhendt / daß Jr angeregten / vnd dergleichen Practikhen vnd anbringen nit ſtatt oder glawben geben / noch Euch zu ainicher thatlichen handlung / verſtentnus / oder Pundtnus / es ſey mit Rath oder that / haimlich oder offentlich nit anleiten oder einführen laſſet / ſondern Euch demſelben zugegen (wie obſteet) vnd ſonſt dermaſſen ernſtlich ertzaiget / vnd haltet / damit wir befinden vnd abnemen mögen / das Jr zuhaltung gemelts anſtandts vnd Frides / vnd ſonſt zu gueter Ruhe vnd ainigkait genaigt / vnd ain vnderthenigs gantz guet vertrawen zu vns / als Euer ainigen weltlichen Oberkait / traget / vnd ſolch erdicht dargeben vnd practicirrn / bei Euch nit allein nit ſtatt gefunden / ſonder

Euch

Euch zu hohem mißfallen geraicht seyen. Daran erzaigt ihr uns ein besonder angenembs gehorsambs gefallen / gegen Euch in gnaden zuerkhennen / und beschicht daran zusambt der Billichait / vnser ernstlicher Will vnd mainung. Geben in vnser Stadt Madrid / am ersten tag des Monats January / Anno ꝛc. Im xxxv. Unsers Kaiserthums im xv. ꝛc. vnd vnserer Reiche im xviiij. ꝛc.

CAROLUS.

V. Held.

Ad Mandatum Cæsareæ & Catholicæ Majest. proprium.

Bernburger.

Vnsern und des Reichs lieben Getrewen / Herrn Burgermeister vnd Rath der Stat Reutlingen.

Wel-

Welches ſo gar auch an den Churfürſten in Sachſen/ Johann Friderich eingeſchloſſen/ und beſtermaſſen zu ſecundiren/ allergnädigſt recommendirt/ von höchſt-belobt-Churfürſtl. Durchl. auch in ſolchen nachtrucklichen terminis vollzogen worden/ als dero gnädigſtes Schreiben ſub dato Weinmar, Mittwoch nach Lætare 1535. an Burgermeiſter und Rath allhier/ es auch in mehrerem weitläuffig teſtificiret:

Vonn Gots gnadenn Johans Friderich Hertzog zu Sachſenn vnnd Churfürſt/ ꝛc. Landgrave in Duringen vnd Margf. zu Meiſſenn/

WNnſern Grus zuuor/ Erſamen/ Weyſenn/ Liebenn Beſonndernn/ Wir wiſſen euch nit zuuerhalten/ das vns die Romiſche Kay. M. vnnſer allergnedigſter Herr vor wenigenn tagenn Jr gnedigs gemut/ worauff daſſelbig/ der Religion halben ruhet/ hat anzaigen vnd vns dabeyneben etzliche Schrifftenn/ an Euch vnnd andere/ oberlendiſche Stete/ der Proteſtation verwant/ vberantwurt-

wurttenn laſſen / mit gnediger Begerung/ Euch dieſelbenn / So wir es vor gut anſehen / furderlichen zuuberſchickenn / Weil wir dan dornebenn / Copey derſelben ſchrifft entpfangenn / doraus wir Irer Kay. M. gnedigs gemut / gegen Euch vnd den andern Steten / vermarckt / So habenn wir nit vnnderlaſſen wollen / Euch vnnd den andern Steten / ſolche ſchrifft ꝛc. zuuberſchickenn. Dieweil dan Irer Kay. M. gemut / Got lob / anders / auch gnediger doraus befunden wirdet / dann vill vnſerer Religion widerwerttigen / ain Zeitlang dovonn geredt habenn / So tragen wir nicht Zweiuell / Irer werdet Kay. M. antzaigung / gerne vernomen / vnd auch derſelben / vndertheniglichenn getröſtenn / Vnd wo die ſachen anders / durch prattickenn / wie Kay. Mayſt. ſchreibenn meldet / an Euch gelangen wurden / Euch ertzaigen vnd darinnen haltenn / wie Kay. M. gnedigs Begernn ſtehet / vnnd wir vns / auff die anzaigung ſo vnns vonn Irer Kay. M. wegen / vaſt inngleichnus beſchehen iſt / zu Irer May. als aus ainer gnedigen gotlichenn / ſchickung / vnnderthenigklich verſehen / vnd auff Irer May. Begern / ertzaigenn wollenn / vnnd haben es euch nit verhalten mugen / Seint euch auch / mit Gnadenn

denn vnnd allem guten genaigt. Datum Weymar / Mitwoch nach Letare / Anno ꝛc. xxxv.

P. S.

VNnd wiewoll wir nicht zeweuelnn / daß Jr one das / werdet für bequem anſehenn Kay. May. vff ſolch Jrer May. Schreybenn anntwort zugebenn / So wollen wir es doch euch aus allerlej gnedigem bedenncken gerathenn / vnnd hiemytt gnediglich geſonnen habenn / vnnd damytt wir vnnſer aller / "als proteſtation vnd einungs-verwannt-"tenn / beſtes / deſto neher dorinn auch "fürdern megen / wie wir dan zuthun "genaigt / So verſehenn wir vnns / Jr "werdet vnnbeſchwertt ſein / vnns derſel-"benn Euer antwortt Copi zuvberſchig-"kenn. Als wir dann der Sachen zu gut / hiemytt gnediglich begheren. Vnnd wolten es euch nicht vnangetzaigt laſſen. Datum / vts.

Den Erſamen vnnd Weiſen / vnnſern Lieben Beſondern Burgermaiſter vnnd Rath der Statt Reutlingenn.

In

In welchem 1535. Jahr dann insonderheit auch dieſes merckwürdiglich erfolgt / daß Petrus Schmid und Johannes Bezinger / beede Guardian in allhieſigem Barfüſſer-Kloſter / Sanct Franciſci Ordens / offentlich bekannt / daß Sie GOtt der Allmächtige durch Verkündigung des Heil. Evangelii auſſer der Finſternus und dergleichen / / / / Irrſaal / darinnen ſie leyder lange Zeit / wiewohl aus Unwiſſenheit geſteckt / gnädiglich geführet / uud mit dem Licht ſeines lebendigmachenden und heylwerthigen Worts ihre Hertzen dermaſſen erleuchtet / daß ſie von ihrem vermeinten vnd / / / Gottesdienſt auch deſſelbigen Ceremonien / mit der Kleidung / Kutten / Kappen / und Platten / mit gutem Gewiſſen / (wofür Sie GOtt hertzinniglich loben) freywilliglich abgeſtanden / und aus den Stricken und Banden / / / nunmehro erlöſet / mit gutem freyen Willen auſſer dem Kloſter gegangen / und daſſelbige auch nach abgelegter Rechnung / Herrn Burgermeiſter und Rath ihren günſtigen Herrn / mit aller Zugehör /

Nu-

Nutzung / Renten / Gülten und Einkommen / ſelbige / beſſer auf arme Leute verwenden zu können / vollkommen abgetretten und übergeben haben; Alles in krafft des darum errichteten Pergamentinen Briefs reſpective Obligation und Leib-Gedings-Contractus de dato 4. Maij 1535. des innhalts:

WIr Petrus Schmid Guardian / vnd Joannes Betzinger Vice-Guardian in dem Barfuſſer Clauſter zu Reutlingen / Sanct Franciſcen Ordens geweßt / ꝛc. Bekennen offennlich vnd thuen kont meniklich mit dieſem brieue / Nachdem vns Got der Allmechtig durch verkhundung des Hailigen Evangelii vſſer der Finſternuß vnd verderplichem ꝛ ꝛ ꝛ Irſal / darinn wir laider lange Zeit wiewol aus vnwiſſenhait geſteckt / gnedigklichen gefuerth / vnd mit dem Liecht ſeins lebendigmachenden vnd hailwertigen worts vnnſere Hertzen dermaſſen erleucht / daß wir von vnſerm vermainten vnd ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ Gotesdiennſt auch deſſelbigen Ceremonien mit der Klaidung

dung / Kutten / Kappen und Blatten mit gutem gewissen (Got hab lob) frey abgestanden / und also ob Got will / aus den Stricken vnd Panden des = = = = numer erlöwßt / vnd mit gutem freiem Willen ausser dem Clauster gegangen sind / dasselbig auch nach gethoner Rechnung / den Fursichtigen / Ersamen vnd Weissen Hern Burgermaister vnd Rathe der Stat Reuttlingen / vnsern gunstigen Hern / mit aller seiner Zugehörd / Nutzung / Renten / Gulten vnnd einkomen / die in ander vnnd besser wege / auch den armen vnd notturfftigen Haußarmen Leuten damit zu helffen / wie sie dann yederzeit fur nutz vnd gut ansehen wirdet / anzelegen / vnd nach gelegenhait vnd gestalt der sachen zu uerwenden / vnuerhindert vnser frey vbergeben vnd zugestelt habenn. Ubergeben vnnd stellen auch hiemit dasselbig jnen zu / in Crafft dis brieffs. Hierauff bey vnnsern waren Trewen vnd aiden geredennde vnd versprechende / nun fürohin dieweil wir im Leben seien / vnser Leibgeding / so vns von gemelts Clausters Pflegern / namlich yedem fünffzig Gulden Jerlichs gegeben werden / alhie zu Reutlingen in der Stat zuuerzeren / vnd sonst meindert anderswa an kainen enden / Ste-

ten noch Flecken / alda wir vnser Wonung haben wolten zuuerbrauchen / sonder vnser Leben alhie zuuerschliessen vnd zu uolenden. Wa aber wir oder vnser ainer vnder vns vsserhalb diser Stat sich setzen welte oder würde / alsdann so seien gemelte Pfleger gedachts Clausters demjhenigen / so also das sein vsserhalb der Stat verzeren wolte / dis Leibgedings halber nichtzig schuldig / in kainerlai weise noch wege / Wir sollen vnd wollen vns auch dennmals gar mit nichten behelfen / ainicher Gnaden / Priuilegien / Freihaiten / Satzungen / Statuten / Constitutionen der gaistlichen oder weltlichen Rechten / vnd sonderlichen vnsers vermainten Ordens / so vnns von Bapsten / Concilien / Kaisern / Konigen / oder andern Fursten vnd Hern / was gewalts oder herlichait die wern / gegeben / dann wir vns / aller vnd yeder gaistlicher vnd weltlicher Rechten / besonderlich aber der gaistlichen Freihaiten / darinnen sie ye zu zeiten den vnmundigen vergleicht / vnd Restitution Irer verletzung halber erlangen mochten / dero Wir aller vollkomen bericht empfangen / sampt dem rechten gemainer Verzeihung widersprechende / gentzlich verzigen vnd begeben haben / in Crafft diß Briefs / der durch vnser vleißigs bitten mit der Ersamen vnd Weissen / Hansen vber des Eltern /

vnd

vnd Erharten Bechten / Burgere zu Reutlingen aigen Jnſigeln/ doch jnen vnd jren Erben one ſchaden beſigelt vnd geben iſt / vff den vierden tag May/ nach Chriſti gepurt als mann zalt / Tauſent fünff hundert dreißig vnd fünff Jare.

Wie nun bey dieſem allen unſer liebe Vatter-Stadt und deroſelben ſo Geiſt- als Weltliche Vorſtehere embſiglichſt ſich befliſſen / daß Sie in allen ſtucken die Reinigkeit in der Stadt nicht nur / ſondern von aller falſcher Lehr / den eigentlichen Verſtand und Sinn des Heil. Geiſtes beybehalten / alſo waren Sie inſonderheit ſehr beſorget / wie die von Zvvinglio über dem Heil. Abendmahl entſtandene / und unſerm Aulbero, wie ſchon oben gemeldt / zu allererſt eröffnete irrige Meinung / unter denen Proteſtantiſchen Ständen / und deroſelben Theologis, in eine gewiſſe Concordiam und Einmüthigkeit gebracht werden möchte:

Da nun zu ſolchem heylſamen Zweck unter denenſelben verglichen worden / daß dieſelbe Anfangs zu Eiſenach / her-

nachmahlen aber umb Luthers Kranckheit willen / zu Grimm in Meyssen an der Muldau / endlichen zu Wittemberg mit Luthero in eine Conferenz eintretten solten und wolten / haben unsere Seelige Anteceſſores, unsern lieben Matthæum Aulberum, und mit Jhme Johann Schradin, und M. Martin Reiser / als ihre vornehmsten Geistlichen auch dahin abgeschickt / und über alles bessers Verhoffen eine solche Concordiam stifften helffen / daß sich Lutherus selbsten darüber nicht gnugsamlich erfreuen können; Wie dann den 26. May 1536. die
1536. Formulam Concordiæ Philippus Melanchton, con = Sie aber allesambt den 29. ejusdem selbige subscribiret haben / worbey aber dieser unser Aulberus einer nicht der Geringsten geachtet worden: Angesehen Er des Tags vorhero frühe / nach Jhme Mittags der berühmte

Bu-

Bucerus, des Abends aber Lutherus gepredigt / und daraufhin diese solenne Zusammenkunfft glücklich vollendet worden; So / daß nach der hand Unser Seel. Aulberus mehrmahlen dessen sich hochgerühmt und erfreut / darumb / daß Er vorhin niemahlen geglaubet / daß Er in Sachsen vor Luthero zu predigen / die grosse Ehre und Glück haben und genteſſen würde; Hiehero gehöret auch noch ein glaubwürdige Relation, welche kurtz voran / erwehnte Controverſiam über dem Heil. Abendmahl nicht wenig erklärt / welche wie ſie authentiſch uns hinterlaſſen worden / von wort zu wort alſo lautet:

Relatio, Controverſiam de Sacra Cœna eleganter explicans.

Es hat ſich begeben Anno 1536. daß der Herr Philippus Melanchton von Wittenberg / in Doctor Pauli Phrigii des Pfarhers behauſung zu Gaſt gebetten iſt geweſen / zu welcher Mahlzeit auch beruffen iſt geweſen Herr Mathies Zell / Pfarher im Münſter zu Straßburg / dozumal hatt

Herr Philippus unnder andern Reden/ Mathiam Zellium besunders gefragt/ was er halte von dem Nachtmal des HErrn Christi ꝛc. darauff Herr Mathies geantwurt vnnd gesagt / Herr Philippe/ Ich will euch meinen glauben vnnd gib auff ewer Frag diese antwurt; Als GOtt der HErr mich zu erkandtnus seines heiligen Evangelii hatt kommen lassen/ da hab ich von dem heiligen Abendtmal JEsu Christi/ nie anders geglaubt/ gelert vnnd geprediget / dann daß in dem heyligen Abendtmal des HErrn Christi/ werde das gereicht / allen denen/ so es empfahen vnd nieſſen/ der war Leyb vnnd das war Blut JESU Christi meines Erlösers vnnd Heylands ꝛc. Daß aber ich glauben solt/ ich muste den Leyb vnnd das Blut im Nachtmal empfahen subſtantialiter, eſſentialiter, realiter, naturaliter, præſentialiter, localiter, corporaliter, tranſubſtantialiter, quantitative, qualitative, ubiqualiter, carnaliter, der Teuffel hatt dieſe Wörter aus der Helle gebracht / Chriſtus hat

ſim-

ſimpliciter geredt/ Hoc eſt corpus meum, Hic eſt ſanguis meus, bey dieſen Worten bleyb ich / vnnd glaub nit anders / denn wie Chriſtus mein HErr ſelbs geredt hatt / dann wann es noht were geweſen / dieſe Werter / ſubſtantialiter, eſſentialiter, realiter &c. hinzuzuſetzen / er wurde ſolliche auch hinzu geſetzt vnnd geredt haben / darumb ſoll man allein bey den einfaltigen Worten Chriſti bleyben / und glauben wie er ſelbs geredt hat ꝛc. Auff ſolliche Bekandtnus Mathiæ Zellii antwurt Herr Philippus Melanchton, Tu recte reſpondiſti. Hæc acta, in præſentia D. Leonhardi Fuchſi. D. Joachimi Camerarii. D. Martini Buceri, Daſipodii, D. Erhardi Schnepffii & Operini.

Lutherus in Confeſſione de Cœna Domini, vocat ubiquitatem cauſam accidentalem, quæ ad Cœnam nihil ſerviat.

Idem Tomo 8. Jenenſis edit. pag. 375.

Non quærenda eſt alia ratio illius corporalis præſentiæ, quàm hæc verba ſonant: Hoc eſt corpus meum, de ubiquitate non eſt diſputandum in hac controverſia, longe alia res eſt, nec Scholaſtici Doctores quicquam docent de ubiquitate, ſed retinent ſimplicem ſententiam de corporali præſentia. Idem Tomo 2. Wit. edit. in Confeſſione majore pag. 187. Ego nolo cum quoquam in conrroverſia Sacramentaria contendere de ubiquitate Corporis Chriſti.

Deme wird nicht unbillich annectirt eine gleiche quæſtio, ſo zu Coburg entſtanden: Utrum Corpus Chriſti ſumptum in Cœna, in ventriculum deſcendat. Als worüber Philippus Me-

Melanchton, Johannes Brentius, Jacobus Rungius, Johannes Piſtorius & Jocobus Andreæ ſich folgender maſſen vortrefflich explicirt.

Controverſia exorta eſt Coburgi.

Vtrum Corpus Chriſti ſumptum in Cœna, in ventriculum deſcendat?

NIhil dubium eſt, adorationem Papiſticam, in circumgeſtatione panis & repoſitione, & oblatione, idolatricam eſſe. Quia nihil habet rationem Sacramenti extra uſum à DEo inſtitutum. Creatura enim facere Sacramentum non poteſt. Inſtituta autem eſt ſumptio, in qua cum pane & vino verè ſubſtantialiter adeſt Filius DEi, & teſtificatur hac externa ſumptione, quod verè nos faciat ſibi membra, & ſeſe & ſua nobis communicet. Sicut Hilarius inquit, hæc ſumpta & hauſta faciunt, ut Chriſtus ſit in nobis, & nos in Chriſto. Nec fit converſio ſubſtantiæ panis, Cum autem facta ſumptione, panis deſcen-

dit in ventrem & alteratur, eſtque jam cibus corporalis, deſiit ratio Sacramenti. Ideò omittatur iſta abſurda Phraſis, Corpus Chriſti, vel Chriſtum deſcendere in ventrem. Nec Lutherus ponit converſionem ſubſtantiæ panis, ſed ponit Synecdochen, videlicet, ſumpto pane & vino, verè ſumi Corpus & Sanguinem Chriſti. Ad hanc Synecdochen congruunt et Pauli verba, quæ tantum de uſu inſtituto loquuntur, panis eſt κοινωνία Corporis, eſt id quo nobis communicatur Corpus Chriſti. Poſt hunc uſum, cum panis alteratur in ventre, alius uſus eſt panis. Vitentur ſermones prophani, & doceantur homines de ipſa ratione Sacramenti vel deteſtificatione, quod ſimus membra Chriſti. Deinde de Conſolatione vera, quæ eſt manducatio ſpiritualis.

Philippus Melanchton.
Joannes Brentius.
Jacobus Rungius.
Joannes Piſtorius.
Jacobus Andreæ.

Quibus annexa ſunt.

Scholaſtici autem Doctores docent, ne quid fiat de Corpore Chriſti & de Corporali præſentia ejus per ſumtionem Sacramenti, Chriſtus tecum

cum (inquiunt) ad tempus esse voluit. Quando aut quamdiu necesse fuit, exhibuit Tibi ad tempus corporalem præsentiam suam, ut per illam spiritualem excitaret. Quamdiu sensus corporaliter adficitur, præsentia ejus Corporalis non aufertur. Postquam autem sensus corporaliter in perficiendo deficit, deinceps corporalis præsentia quærenda non est, sed spiritualis retinenda. Christus de ore ad Cor transit. Melius est tibi, ut eat in mentem tuam, quam in ventrem Tuum. Cibus animæ est non Corporis. Noli in ipso quærere consuetudinem, ubi corporalis venit ad Te, ut comedatur, non ut consumatur. Post hæc ergo, si corporalem præsentiam Christi quæris, in Cœlo quære, ibi quære, ubi & prius fuit, quam per Sacramentum suum corporaliter tecum esse inciperet, & unde non discessit, quando ad Te venit &c.

Und solcher gestalten ist sonsten auch bey allen Protestirenden Fürsten und Ständen unser seel. Herr Aulberus in einem solchen Ansehen und Estime gestanden / daß derentwegen Tit. des Herrn Hertzogen Ulrichs Hochfürstlich-Durchleucht glorwürdigster gedächtn. unter andern vielen vornehmen Theologis, Ihne zugleich auch zu der Reformation Ihrer Her-

Hertzogthumbl. Landen mit gebraucht/
1537. mit welchen Er zu Urach Anno 1537.
ein beſonders Colloquium (wovon zwar
Beſoldus in ſeinen Docum. Mo-
naſteriorum redivivis ein vollkom̃enes
protocollum uñ ſingula vota referirt/
weilen aber deſſen relatio nicht unbillich
ſuſpect, wollen wir ſie anderen/ ver-
läßiger ex autographo zu recenſi-
ren überlaſſen.) gehalten hat/ über denen
Kirchen-Bildern und Crucifixen/ als
welche unſere Reuttlingiſche Bürgere/
dazumahlen aus der Kirchen ge-
ſchaffet haben/ und wiewohlen dieſes
aus einem allzugroſſen und unbedachtſa-
men Religions-Eiffer geſchehen zu ſeyn/
erkannt worden/ als in welchem Sie
auch ein ſchönes groſſes Bild des gecreu-
tzigten Heylands/ welches man den
groſſen Herr-Gott zu Reuttlingen
genennet/ wovon noch einige Reli-
quien in unſerem ſo genannten Spen-
den-Hauß zu erfinden/ wie nicht weni-
ger die Kirche zu St. Leonhard in der
Palm-Woche 1531. und das Barfüſ-
ſer-Cloſter Anno 1539. abgebrochen/
und

und zu unſerem Hoſpitahl/ welchen man daher auch den neuen Hoſpitahl genant/ verwandelt/ die Glocken aus St. Petri und Pauli auch St. Nicolai Kirchen Anno 1538. auch deroſelben Steine hinweg genoñen/ und dieſe anderwerts (ſonderheitlich zu dem ſehr nutzlichen Waſſer-Bau und Rauns/ wordurch das Waſſer in alle/ auch die geringſte Gäßlein der Stadt zur Reinigung/ vornehmlich aber in Feuers-Nöthen höchſterſprieß- und nutzlich umb- und eingeleitet und getheilet werden kan) die drey Glöcklein aber von erſt-ernandten drey Capellen auf die drey Haupt- und Stadt-Thor und Thürne/ zum Nachſchlagen der Stunden/ auch zu Sturm- und anderen Warnungs-Zeichen zu geben/ wann Brünſten oder auch andere Gefahr/ oder ſonſten wenig oder viel Reiſende der Stadt ſich näheren/ männiglichen darmit auffzumunteren/ hingebraucht. So war doch alles dieſes/ aus keiner andern Meinung geſchehen/ dann daß ſie alle widrige Religions Reliquien damit vollkommen ausräumen/ und gegen all andere Löbliche Mittſtände/ bey welchen noch allerley von dem Papſtthum/ an-

1538.

andern zum Anstoß und Verdruß / geduldet vnd getadelt worden / sich in allem gantz untadelhafft erweisen zu können. Wie sie dann ferners in Anno 1539. 1539. bey dem zu Franckfurth angestellten Convent / als auf den Fall man endlichen zu anderen Mitteln greiffen mußte / die Veranstaltung gemacht / und hievon unterschiedliches pro & contra verhandelt worden / Sie auch dabey durch ihre Gesandtschafft zu erscheinen sich nicht entzogen haben: Als wovon unser damahliger Abgesandter Burgermeister Joß Weiß sub dato Franckfurth den 10. Martii folgenden besondern nachdencklichen Bericht erstattet.

Günstig lieb Heren / das sind die beschwerungen des Kayserlichen Orator / daß die Cur- vnd Firsten vnd alle Stennd solten jre ristung amm allen orten abstellen / zu vorann were Grauff Wilhelm von Firstenberg auch hie / mit seinen Hoptluiten was er handlen wirde zu frieden / wolte er Orator denn baiden Curfirsten in bedencken gestelt haben / wa aber jr Curfirstlichen Gnad konte verschaffen / daß die rüstung

an

an allen Orten vnd enden abgeschafft wür-
" de / als dann wolte er von Kayſ. Mayſt.
" gewalt vnd befelch ainen beſtendigen
" friden geben vnd vffrichten / damit in
" tuitſcher nacion frid vnd ainigkeit möch-
" te erhalten werden / dann er hete ouch
" befelch Kayſerlich Mayſt. 30. tuſend
" knecht anzunemen wider die vngloubigen/
das iſt vns alſo in gehaim von denn Curfirſten angezaigt worden. Zum andern iſt Grauff Wilhelm von Firſtenberg allhie bey dem Curfirſten zu Sachſen / vnd Landgrauffen geweſſen / vnd ſich ſo vill erbotten / daß er ſein Leib Gutt vnd blutt bey der Chriſtenlichen verſtendtnus laſſen wolle / vnd wa man ſein beduirffe / habe er 10. tuſend gutter knecht bey ainander / welle er vns mit zuziehen / wo man jn hin beſchaid / vnd hatt mit mir ſelbs geredt / er welle ſein leib / gutt vnd blutt bey dem holgen Gottes wortt / vnd bey den erbern Stetten bleiben laſſen /
" vnd hautt ſich weitter gegen Cur- vnd
" Firſten vernemen laſſen / wie kinglichen
" Wird zu Franckreich ſich erbotten / was

vns

"vns begegne / solle nur den handel da-
"per angriffen / welle sein kinglich Wird /
"100. mall tusend kronen schencken
"vnd geben / darumb welle er bürg vnd
"schuldner sein / das alles hab ich in ge-
"haim E. W. nit wellen verhalten / dann
"es wissends nit alle Stend. Datum
Franckfurt denn 10. tag Martii / Anno
1539.

Joß Wyß der elter / Euer
williger Diener.

Ann die gehaimen Rath der
Statt Ritlingenn.

Wie übel aber sammtlichen Protestirenden confœderirten nicht nur diese / sondern alle andere theils geistliche / theils leibliche Veranstaltungen / wordurch Sie zur Einigkeit des Glaubens und leiblichen Friedens mit dem Kayser und denen Päpstlich-Gesinneten gelangen möchten / also durchaus gantz fruchtloß ausgeschlagen ; Hievon wäre abermahlen vieles zu beschreiben / wir bleiben aber allein / bey unserer lieben Vatter-
1547 Stadt / als bey dero Anno 1547. den 5. Martii die gantze Burgerschafft Kayser

ſer Carolo V. allerglorwürdigſter Gedachtn. gegen einen beſonders hierzu abgeſchickten Commiſſarium, Herrn Georg von Mittel-Biberach/ den Ayd der Treu / ſo Jhnen von der Burger-Hauß nachtrucklich vorgehalten worden/ dieſes Innhalts abſchwöhren müſſen / daß Sie weder Sachſen noch Heſſen/ noch ihren Helffern/ Hülffe thun / noch einige Bündnuß mit Jhnen weiters eingehen ſolten; Worauff am Montag groſſer Rath gehalten / und des Mittwochs hernach/ einer geſammten Burgerſchafft weiters verkündigt wurde / daß weilen Sie ſich wider den Papſt und Kayſer auffgelehnt und ausgezogen/ ſolte jeder Burger zur Straff/ von hundert Gulden Vermögens/ ein Gulden/und zuſammen 20000. Gulden erlegen; Worbey es aber nicht geblieben / ſondern man mußte bald darauff / auch 12. Fahnen oder völlige Compagnien Spanier / in das

Quartier einnehmen / und mit ungemeinen Kosten ein gantzes Viertel Jahr / nahmlich biß auf Jacobi vollkommenlich verpflegen / ungeachtet dessen / daß Ihro Kayserl. Majest. Carolus, ein einhellige nachbarliche Verständtnus und Bündnus aufzurichten / und mit allen des Reichs gehorsamen Churfirsten und Ständen; bey denen Sie hierzu guten Willen und Neigung befinden / in solche hoch-nutzliche Vereinigung einzulassen / auf den 25. Martii 1547. in der Stadt Ulm einen allgemeinen Versammlungs- oder Reichs-Tag angesetzet / und so viel allergnädigste Consideration, in specie auch gegen unser liebe Vatter-Stadt getragen / und juxta formalia.

Carl von Gots gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten Merer des Reichs / ꝛc.

Entbieten getrwen / wir geben Euch gnedigelich zu erkennen / das wir aus allerley ansehnlichen beweglichen vrsachen / fürnemblich zu erhaltung vnd pflantzung be-

stenn-

ſtenndigs fridens vnd Rechtens im hailigen Reiche Teutſcher Nation / vnd damit ain yeder Churfürſt / Fürſt vnd Standt entlich wiſſen möge / was ſich ein yeder zu dem andern zu getröſten hab / beuorab / wo dieſe werende Empörung vnd aufruer im hailigen Reiche lenger weren / oder hinfur an (das der Allmechtig gnedigelich abwenden vnd verhueten wolle) dergleichen vnrhue furfallen ſolte / zuuerhuetung ſolches hochbeſchwerlichen nachtailigen vnraths / für dienſtlich / nutzlich vnd fürſtenndig erwegen vnd geacht / ain ainhellige nachparliche Verſtenndtnuß vnd Pundtnuß aufzurichten / und derhalben dahin entlich entſchloſſen / vnd des gnedigiſten vätterlichen vorhabens / Uns / mit allen vnſern vnd des Reichsgehorſamen Churfürſten / Fürſten vnd Stenden / bey denen wir hierzu gueten willen vnd naygung befinden / in ſolche hoch-nutzliche Pündtnus einzulaſſen. Auch derhalben ainen Verſamblung Tag / auf den fünff vnd zwainzigiſten Tag des Monats Martii / nechſt uerſchinen / in vnſer vnd des Reichs Stat

Vmb angesetzt / und gedachte vnsere vnd des Reichs gehorsamen Churfürsten / Fürsten vnd Stende / ains tails durch vnsere Commissarien / vnd ains tails schrifftlich darauf zu erscheinen erfordert. Aber gleichwol in betrachtung daß dieselben Churfürsten / Fürsten vnd Stende zu solchen Taglaistungen etwa schwerlichen zu
"uermögen sein / auch nit allwegen zeitlich erschienen : darmit Jr vnd andere
"Stette so zeitlich erscheinen / mit vergebenlichen vncosten / und verzerung der
"zeit nit beschwert würdet / **Euch vnd**
"**dieselben Stette zu erfordern biß**
"**anher angestellt.** Dieweil wir aber
"bericht / das die Stende / so also / wie
"obsteet / zu solchem Tag erfordert / darauf zu erscheinen bewilligt / auch ains
"tails ankomen sein. Und dann solche
"Verstendtnus vnd Pundtnus / zu gemainer Wolfartt vnd sicherung Teutscher
"Nation / als obsteet fürgenommen / vnd
"**Euch nach gestalt vnd gelegenhait**
"**diser vnrüebigen Leuffe vnd Zeit / nit**
"**weniger dann andern yetz berürten Stenden vnd Stetten in mererley**

"rerley weg wol erschießlich vnd nützlich sein kan. So ist demnach vnser gnedig begern / an Euch / Jr wellet Ewere volmechtige Gesandten auf solchen Tag vnd Malstat / mit volmechtigem Gewalt zum förderlichsten als ymer sein kan / gewißlichen auch schicken vnd abferttigen / vnd das Jhenig was wir gemelter Pundtnus halben / durch vnsere Commissarien / die wir darzu verordent haben / furpringen lassen werden / anzuhören ; vnnd neben anndern Stenden vnd Stetten darauf zuratschlagen / vnd entlich one hinder sich pringen zu handlen vnd zu schliessen. Auch Ewer Ratlich bedencken / auf was weg vnd massen / Jr / solchen Pundt zustellen sein / für guet ansehet / denselben Ewern Gesandten eröffnen / damit sy derhalben gnuogsamb gefast / vnd die zeit nit vnnuzlich verzert werde / daran thuet Jr zusambt dem / daß es dem hailigen Reiche Teutscher Nation / allen des Reichs Gliedern vnd Stenden / auch Euch selbs vnd gemainer Stat zu befridung / sicherung

vnd Wolfart gelangen mag / vnſern geſelligen annemmen willen vnd mainung. Geben in vnſerm Veldtleger vor Wittemberg am vj. tag des Monats May. Anno ꝛc. im xlvij. vnſers Kaiſerthumbs im xxvij.

CAROLUS.

(- - -)

Ad Mandatum Cæſareæ Majeſt. proprium.

Bernburger.

Vnſern vnd des Reichs lieben Getrewen N. Burgermeiſter vnd Rath der Stat Reutlingen.

Bezeugt daß in Betrachtung die Chur-Fürſten und Stände zu ſolchen Tagleiſtungen etwas ſchwerlich zu vermögen/ auch nicht allweg zeitlich erſcheinen/damit unſere und andere Städte /ſo zeitlich erſcheinen / mit vergebentlichen Unkoſten / und Verzehruung der Zeit nicht

nicht beschwehret würden / uns / und solche Städte zu erfordern / so lang / und biß die Stände eines theils zusammen kommen angestellet; Auch mit allergnädigster Vorstellung / wie solche Verständnuß und Bündnus / zu gemeiner Wohlfahrt und Sicherung teutscher Nation fürgenommen / was nach gestalt und gelegenheit / dieser unruhigen Läuffe und Zeit / nicht weniger von andern Ständen und Städten in mehrerley wege / wohl erschießlich und nutzlich seyn könnte / zu solcher Tag-Satzung und Mahlstatt den 6. May 1547. aus dem Feld-Lager vor Wittenberg allergnädigst mit beruffen haben. Das folgende Jahr darauff / als den 3. Junii 1548. wurde Morgens 1548.
umb 4. Uhr / wieder ein grosser Rath im Reben-Thal versammlet / der biß 9. Uhr gewähret; der Ursachen / weilen Kayserl. Majest. die Declaration der Religion / oder das so genandte Interim von dem zu Augspurg abgehaltenen Reichs-Tag allhero geschickt / in welchen einige gewisse Glaubens-

Lehre vorgeschrieben / und sonderlichen die Meß-Opffer dardurch wieder eingeführet / bey deme man / so lang und biß auf einem andern Concilio etwas anders verordnet / unveränderlich zu verbleiben obligirt / und noch darzu vieles Geld und Volck in die Ungarische Besatzung zu verwilligen / begehret worden ; Ob nun zwar Ludwig Decker damahlig-allhiesiger Burgermeister / nacher Augspurg abgeschickt gewesen / neben andern freyen Reichs-Städten / so lang umb einige Dilation, und die Glaubens-Freyheit / biß auf erwehntes freyes Concilium innständig anzuhalten / so erhielte Er doch keine andere Antwort / dann daß man sich innerhalb 5. Tagen erklären solte / ob man dieses Interim annehmen wolte oder nicht ? Und solte eine jede Stadt schlechter Dingen vor sich selbsten besonders antworten / und sich keine auf die andere beziehen.

Als

Als nun des Mittwochs vor Viti / hierüber abermahlen groſſer Rath gehalten / und ſonderlich von allhieſigen Geiſtlichen / unſerm lieben Herrn Aulbero, auff jeden Artickul genugſame Antwort geſtellet ; und wie die Haupt-Artickul des Glaubens miteinander übereinſtimmeten / gezeiget worden / alſo gieng es mit der Reſolution gar hart her / doch fiele das mehiſte endlichen dahin aus / daß das Interim (in Anſehung / man vieles unſchuldiges Blut nicht vergieſſen noch alles erwürgen und umbringen laſſen wolte /) angenohmen werden ſolte : Als ſich aber 9. Mann des groſſen Raths darwider ſatzten / ſahe klein und groſſer Rath für gut an / daß man alle Handlung der gantzen Gemeinde vollkommen fürhalten / anzeigen und verleſen ſolte ; Darauff dann noch ſelbigen Abend / als am Donnerſtag des St. Viti Tags / bey

dem Burger-Eyd einer gantzen Burgerschafft / in die Weingärtner-Kelter gebotten / ihnen von allem vollkomene Nachricht gegeben / und als nun Jeder auff seiner Zunfft / hierüber genugsamlich verhöret worden / haben sich endlichen unter der Gemeinde 92. Mann gefunden / die sich dem Interim widersetzten / mit welcher Nachricht dann Hanß Kayser auf Augspurg abgeschickt / durch welchen von Kayserl. Majestät dann so gleich der weitere Befehl zuruck gebracht worden / daß man nunmehro den Mehrern nachkomen / und jeder den andern des Glaubens halb ungerechtfertigt lassen solle; Worauff dann auch an St. Laurentii-Tag dem Burgermeister Decker gehuldiget worden. Und damit wurde den 19. Augusti hierauff / als am Sonntag nach Mariæ Himmelfahrt / in unserer Haupt- und Frauen-Kirchen die erste Meß / von

Ni-

Nicolao dem damahligen Abbten von Zwifalten gehalten / und hierzu wohl 14. Tag der Altar und die gantze Kirche nach Päpſtlicher Art vortrefflich aus- und zugerüſtet. Wie aber den 25. Septembris darauſhin / aller Wein / deſſen es ſonſt gar viel gegeben hätte / an denen Stöcken erfrohren / da ware ein ſolches Geſchrey und Klagen über das Meß-leſen / von denen Weingärtnern und andern Bürgern gehöret / und vorgeben / wann man die Meß nicht angefangen / mit einer ſo harten Straff des Froſts / GOtt / dieſelbe auch ſo gar empfindlich nicht geſtraffet hätte / dahero es auch geſchehen / daß biß auf das folgende Annum 1550. als unter welcher Zeit viel Pfaffen und Interimiſten anhero gekommen / und vielerley angefangen / ſie gleichwohl die Burger darzu zu bereden oder zu bewegen 1550.

wegen nicht vermocht haben / alſo immerhin wieder unverrichteter Sachen ab- und davon ziehen müſſen. Wordurch dann auch Kayſerl. Majeſtät als ſehr ungnädig / dahin veranlaſſet worden / daß Sie / gleichwie bey andern Städten mehr geſchehen / der Burgerſchafft zur ſondern Straff / alle ihre Burgerliche Freyheit und Zunfft-Gerechtigkeiten geſchmählert / und durch einen eigenen Kayſerl. Commiſſarium Doctor Heinrich Haaſen / den 18. Januarii 1552. gar alle Zünfften / und der völlige alte Rath gäntzlich abgeſchafft / und ein gantz neuer Rath / und Regiments-Form / dergleichen vorhin nicht geweſen / nur zu dieſem Ende / damit man deſto ehender und leichter mit denen Interimiſtiſchen Religions-Veränderungen / Kayſerlich- und Päpſtlicher Seiten / durchtringen könte / vollkommen gemacht

macht und eingeführet worden: Allein auch dieſes behielte keinen Beſtand; Dann ſo bald Hertzog Moriz von Sachſen / Marggraff Albrecht von Brandenburg / und der Junge Landgraff in Heſſen / wider den Kayſer bey Inſpruck wieder etwas glücklich geweſen / derentwegen mit Ihren ſiegenden Waffen biß in Schwaben eingerucket / und die vorige Regiments- und Chriſtliche Glaubens-Freyheit / wider den Interim aller Orten eingeführet / da kam auch unſer liebe Vatter-Stadt zu Ihnen / in das Lager bey Geißlingen / und erlangete von Neuem wieder von Ihnen / daß dann die Zünfften und das vorige Stadt-Regiment wieder herfür geſucht / und am Freytag nach Corporis Chriſti, welches war der 17. Junii / das Haaſen-Gericht / nicht nur wieder beurlaubt / ſondern zugleich auch das Meß-leſen und Interim wieder

völlig

völlig eingestellt und abgethan/ mithin der rechte Evangelische Gottesdienst vollkommen wieder angeordnet wurde/ bey dem es auch hernachmahlen umb so unveränderlicher geblieben/ als noch dieses Jahr/ durch kräfftigste Interposition Königs Ferdinandi des Kayserß Caroli V. Herrn Bruders/ Königl. Majestät/ der Passauische Vertrag gemachet/ und biß man auf den nächsten Reichs-Tag ein Expediens finden werde/ die Religion wie in allen andern protestirenden Ständen und Orten/ also auch allhier bey uns/ in Sicherheit gesetzet biß endlichen auch gleich darauff bey dem Reichs-Tag zu Augspurg
1555. Anno 1555. der Religions-Frieden auffgerichtet und darinnen versehen worden: daß kein Theil dem andern mehr der Religion halb beleidigen/ was auch vor geistliche Güter biß auf den Passauischen Vertrag/ von den Protestanten angenommen worden/

solche

ſolche die Proteſtanten füraus ruhiglich haben und behalten ſolten; Wiewohlen / ohngeachtet deſſen / das / von dem Kayſerl. Herrn Commiſſario Haaſen ſo genandte Haaſen-Gericht / gleich im September hierauff von Kayſerlicher Majeſtät reſtauriret / und in die 24. Jahr / nehmlich biß ad Annum 1576. jedoch dem wahren Gottes- 1576.
Dienſt weiters gantz unveränderlich continuirt / und ſo dann erſt die alte Regiments-Form / wie wir Sie jetzo noch / alle Jahr in dem Reben-Thal ableſen / von Kayſer Maximiliano II. reintroduciret worden. Unter welcher Zeit aber / weilen unſer lieber Aulberus dieſe neue Interimiſtiſche Religions-Veränderung nicht approbiren konnte / worzu doch unſere liebe Voreltere durch überlegenen groſſen Gewalt / von Kayſerl. und Päpſtlicher Ubermacht gezwungen geweſen / alſo mußten Sie hierüber Ihren 29. Jährigen getreu eyffrigſt-geweßten

Seel-

Seelsorger von sich- und geschehen lassen / daß Höchst-belobten Hertzogs Ulrichs Hochfürstlich-Durchleucht / denselben gleichsam in beede Arme freudigst auff- und zu dero Stiffts-Predigern und Consistorial-Rath gnädigst angenommen: Welchem Officio Er auch in die 15. Jahr getreulichst vorgestandē / dahero Er auch von des Herrn Hertzogs Christophs zu Würtemberg Hochf. Durchl. höchstseel. Angedenckens sehr hoch geliebet und geachtet / endlichen aber / und zwar Anno
1563. 1563. zu einem Prælaten zu Blaubeyren erwehlet worden / Allwo Er auch
1570. in Anno 1570. den 2. Decembris, in dem 75. Jahr seines Alters / in dem 52. seines Predig-Amts / und 46. seines Ehestands gestorben / und zugleich auf St. Barbaræ Tag / als seinem Geburths-Tag begraben worden; Welcher wie Ihne der gelehrte Crusius beschreibt und lobet: "Ein recht Hoch-Ehrwürdiger und "Hochgelehrter Mann / und der al-

ler-

"lererſte Theologus in gantz Schwa-
"ben geweſen/ der das Evangelium
"darinnen/ und zwar auch zu aller-
"erſt/ in unſerer lieben Vatter-
"Stadt Reuttlingen geprediget hat/
"ein Mann/ wie Er weiters gerühmet
"wird/ von einem Heroiſchen Geiſt/
"unverdroſſenen Fleiß/ ausgeübten
"hohen Verſtands/ und ſonderlicher
"Auffrichtigkeit/ in all ſeinem Thun
"und Wandel ſehr annehmlich und
"leutſeelig/ Ehrlich und gantz ohne
"falſch geweſen/ der das Hertz in der
"Stirn und Mund getragen/ und viele
"Jahr von einer gewiſſen Kranckheit
"und andern vielfachen Beſchwerlich-
"keiten/ ungemeinen Schmertzen/ mit
"groſſer Gedult erlitten habe; deſſen
"Namens/ beſtändiges und hocherhe-
"bendes Ehren-Gedächtnus bey uns
"und dem gantzen Hertzogthum Wür-
"temberg/ als unſerm andern Luthero/
"biß an das Ende der Welt mit Lob
"und Preiß erhalten werden ſolle;

Und dieſes alles umb ſo mehr/ als unſere liebe Voreltere durch GOttes

ſonder- und wunderbahre Güte und Stärckung des werthen Heil. Geiſtes/ nicht nur allerley leibliche und geiſtliche Anfechtung/allezeit mit einem unbeweglich-GOtt allein und der Wahrheit ergebenen treuen Hertzen / überwunden / ſondern auch bey dem wahren rechten Verſtand und Sinn der reinen Lehre geblieben / da hingegen viele andere / ſo ſich ſonſten zu der Augſpurgiſchen Confeſſion bekannt / in allerley Zwiſtig- und Unrichtigkeiten / in der Lehre zerfallen / umb welcher willen hernachmahlen zu Liechtenberg in Sachſen / nicht weniger zu Torgau/ letzſthin aber in dem Cloſter Bergen / ohnweit Magdeburg/im Monath Mar-
1577. tio 1577. endlichen / das ſo genandte Concordien-Buch errichtet / und von denen Orthodox- und einig gebliebenen Churfürſten / Fürſten / Grafen / Freyherrn und Reichs-Ständen und Städten / und deroſelben geiſtreichen Theologis, Kirchen- und Schul-Dienern / und deren über die 8000. ihre Namen unterzeichnet/und

alſo

also mit Hand und Mund zu dero / also unverändert-gebliebenen Augspurgischen Confession, sich nochmahlen offentlich bekandt und verbunden haben: Als unter welchen dann auch im Namen unserer lieben Vatter-Stadt:

Vitus Hermannus.
Tobias Kindsvatter.
Caſparus Lobmiller.
Sebaſtianus Maurer.
Euſebius Beger.
Salomon Schradin.
Ulricus Bentz.
Michael Schaal.
Jacobus Röſchius.
Moyſes Eing.
Salomon Meſſnang.
und
Wilhelmus Schad

mit unterſchrieben ſich befinden. So ſehr nun dieſe ſo wohl geiſtliche als weltliche / und Obrigkeitliche Perſonen / umb die Reinigkeit der Lehre

und Evangeliſchen Glaubens ſich bekümmert / daß ſie nicht in einen Miſchmaſch und Verwirrung der geiſtlichen Sachen verfallen / alſo waren ſie auch nicht weniger beſorgt / daß ratione der politiſchen Dinge / ſonderheitlichen in Jurisdictione tam Civili quàm Eccleſiaſtica, auch wegen der damahlen noch ratione Dominii privati, in Catholiſcher Geiſtlicher Handen gebliebener weltlicher Höfe und Gebäude / und ſelbiger beſonders beſtellter Catholiſcher Hoffmeiſtere / die geringſte Confuſion oder præjudicirlicher Eingriff beſchehen / ſondern gegen deroſelbige Perſonen / ſo wohl als ihre beſitzende Höfe / die Superioritas Territorialis, wie ſie allhieſiger Stadt / als einem unmittelbaren Stand des Reichs unwiderſprechlich zuſtehet / in allen ihren Partibus Potentialibus, auch mit allerhand Juribus & actibus Jurisdictionalibus, tam in Juſtitiariis, & Gratioſis, quàm Utilibus negotiis, nicht weniger circa Profana, als ſonderheitlichen circa Sacra vollkommen

und

und unverletzt erhalten werden möchte; Dahero haben den 22. Novembris 1592. die 3. Herren Prälaten / als der Salmans-Weylische und Marchtallische / sonderlich aber auch der Zwyfaltachische ihre damalige Hoffmeistere / einem allhiesigen Burgermeister in perpetuam, recognoscendæ, imò hoc ipso actualiter recognitæ modo dictæ plenariæ Superioritatis & subjectionis tesseram, umb Gebott und Verbott zu geben / auch recht zu geben und zu nehmen / würcklich und aydlich angeloben / auch wie schon oben pag. 36. 37. 38. und 39. in mehrerem erwehnt / der Herr Prælat selbsten schrifft-verbündlich sich hierzu reversiren müssen. Wie dann der Gelehrte / und sonderlich / von einem Catholischen Herrn Prælaten gantz unverwerffliche Besoldus, in seinen Documentis Redivivis Monasteriorum, occasione des Monasterii

Königsbronnenſis pag. 666. in Formalibus lehret/ und wohl bewehret: Juſtitiæ, tam in perſonalibus quam in realibus, active & paſſive Adminiſtratio, Recht geben und nehmen/ arguit ſubjectionem. Hæc enim adamantino nexu agglutinant jus Superioritatis, ſubjectionemque firmiter evincunt, quandoquidem locus non ſolum præſumitur de territorio illius, qui Juſtitiam ſeu actus jurisdictionis exercet, Alban. Conſil. 62. num. 18. Lib. 1. Kirchov. Conſil. 8. n. 30. poſt Princip. t. s. Germ. JCtorum. Verum quoq; adminiſtrando Juſtitiam quis conſtituitur in quaſi poſſeſſione Jurisdictionis, Decius Conſil. 694. num. 12. Rom. Conſil. 70. n. 13. Petra quæſt. 12. n. 158. Etiam exercendo eam per Officiales & Magiſtratus, Cravetta Conſil. 673. n. 14. verſ. ſecundo, Jurisdictio, &c. Cognitio ſiquidem cauſarum probat quaſi poſſeſſionem Jurisdictionis, Petra d. qu. 12. n. 409. Nihil namque ma-

magis convenit Jurisdictioni, quam ius reddere, ibid. probato igitur usu, & exercitio cognoscendi, probata quoq; dicitur quasi possessio Jurisdictionis, Petra d. qu. 12. n. 168. Cephal. Consil. 458. n. 34. Raudens respons. 2. n. 241. Libr. 2. Ut & actu pronunciandi seu judicandi Petra dict. qu. 12. n. 173, ad fin. Immediatè enim se invicem subsequuntur, subjectum esse, & in judicio respondere, **oder von einem Recht nehmen und geben/ saget** Idem Besoldus in Compendio **der Frauen-Clöster** pag. 37. occasione **dessen nicht gar auszulassen/ was erstbelobter** Besoldus d. l. pag. 36. **weiters zur Ehren dieser unserer lieben Vatter-Stadt anführet/ daß nehmlich** Adolphus **selbsten Römischer König** de dato **Eßlingen** Anno Domini 1696. **das Kloster Pfullingen also und dergestalt** privilegirt; Quod coram nullo judice, nisi solùm coram Nobili viro: de Jsemburg, Advocato Provinciali, vel eo, qui pro tempore fuerit, aut in Civitate Imperiali Rütlingen, super quibusdam actionibus debeant conveniri, **Gleich**

Gleichwie auch ferner daſelbſt folget: Kayſer Ludwig der IV. de dato Freytag nach St. Eliſabethä / Im Jahr 1330. befreyet die Abtißin und Convent des Gottshauſes Pfullingen / weiters dahin: daß ſie niemand anſprechen oder laden ſoll / auf kein Recht-Thätigung / noch Land-Gericht / als allein vor den Burgermeiſter in Reutlingen: So ſolle auch ſolcher Burgermeiſter dieſe Abbtißin und den Convent in ſeiner Huth haben / und in ſeinem Frieden / und ſie vor übrigen und unrechten Gewalt defendiren und beſchützen.

Und zu Folge dieſes allen haben auch vor ermeldte Herrn Prælaten / und Ihre jeweylige weltliche Hoffmeiſtere allhier / ernſtlichen ſich unterſagen und Obrigkeitlich gebieten / daß ſie ihre Kinder / ſo allhier gebohren werden / nicht auſſerhalb / wie von Salmans-

Weylischen Hoffmeister dazumahlen beschehen; sondern in allhiesiger Stadt- und Pfarr-Kirchen / bey ernstlicher Straff tauffen lassen müssen; Als wobey es auch so schlechter dingen nicht geblieben / sondern da sich so gleich daraufhin den 20. Decembris noch selbigen Jahrs / der Zwyfaltachische Hoffmeister hierwider vergangen / und den Kaeßmann von Ehingen / durch einen von Kirchheimb allhero erforderten Catholischen Geistlichen / mit seinem Sacrament versehen lassen / daß er umb 5. Gulden gestrafft / das Verbott auch noch mehrers geschärfft / und mit allem Ernst Jhme eingebunden worden / sich fürterhin dergleichen Handlung zu bemüßigen / und bey höherer Straff einen frembden Pfaffen / weder NB. zu Versehung seiner / nehmlich des Hoffmeisters / oder der Seinigen / noch auch der Frembden in den Hoff einzulassen.

Wie dann die darum ergangene Obrigkeitliche Inhibitions- und Straff-Decreta in vor allegirter unserer Repræsentatione sub Lit. C. & E. in formalibus contra Zwifalten des mehrern deducirt / und mit diesen und vielen andern / daselbst befindlichen Præjudiciis, ja so gar der Herrn Zwyfalter eigener Geständnuß / wie ich solches passim in ihren getruckten Annalibus unwidersprechlich gezeiget und gefunden / mehr angeregte Jurisdiction dieser Stadt / contra den Zwyfaltachischen Hof unverruckt und unperturbirt / auch gantz privative ad hunc usque diem exercirt / und eben darumb auch erst novissime, nehmlich den 1. Decembris 1710. so wohl der Zwyfaltachische Herr Stadthalter zu Groß-Engstingen P. Engelhardt / als auch der damahlige Hofmeister Meyer / umb willen sie einen Copulations-Actum in diesem

ihrem

ihrem anvertrauten Hof / höchst-ungebührender weise vorgehen lassen / umb respective 20. Gulden und 10. Rthlr. unnachläßlich gestrafft / solches auch in mehr allegirter best-gegründeter rechtlicher Repræsentatione & annexis, nicht so wohl denen ehmahligen Herrn Prælaten zu Zwyfalten / als sonderheitlichen / dem allerhöchst-Preißlichsten Kayserl. und des Reichs Hof-Rath / in denen judicialiter exhibitis, Deductionibus, dergestalten und gantz unhintertreiblich bestärcket und bewähret worden; daß wir darüber alle Tage der allerhöchst- und allergerechtesten Approbation und Manutenenz allerunterthänigst-
"zuversichtlichst gewärtig seyn: und
"eben darumb so wohl von Geist- und
"Weltlicher Obrigkeit / als gesammter
"Burgerschafft / auch in das künfftige
"auf das fleißigste zu invigiliren haben;
"damit auch fürauß diese unschätzbare
"Jura unverletzt also erhalten / auch alle

in

"in diſen Höfen zu exerciren anmaßliche "Actus Religionis, auf alle möglich- "ſte weiß / vorſichtiglichſt möchten "cohibirt / inter- und umb ſo mehr "antevertirt werden: Als ſie ſelb- "ſten nicht verneinen können / ja in "ihren Annalibus und offentlichen "Truck gantz unwiderruff- und klärlich "es eingeſtanden haben. Und damit "ſie auch deſſen bey männiglichen "convincirt werden / daß ſie wider "all beſſer- und ſelbſt erkandtes Recht / "uns und unſere uhralt- ſo geiſt- als "weltliche Jura und Jurisdictionalia, "mit ihren etwa noch fürterhin attenti- "renden heimlichen Unternehmungen "höchſt-unverantwortlichſt- alſo auch "höchſt-ſtraffbarer violiren: So finde "ich unumbgänglich nöthig / ihre eigene "Formalia hiehero zu excerpiren. Und zwar / Sub Sec. VI. period. II. Cap. 12. pag. 225. in Rubro bekennen „ſie / Conatus noſtri pro recuperan- „do Exercitio Catholico in Sacello

Reut-

„Reütlingano: Hernacher in §. 1. 2. „& 3. gestehen sie weiters: Mense „Julio hoc Anno scil. 1627. rogatus „est Sereniſſimus Bavariæ Dux & „Elector, ut in reſtitutione Sacelli „Reütlingani noſtri, & publico Re„ligionis Exercitio renovando apud „Cæſarem pro nobis intercederet; „isque in hunc ſenſum reſpondit: Salutem Reverende in Domino ſingulariter Dilecte. E literis ad nos datis petitionem tuam, quà ut pro reſtituendo Catholicæ Religionis exercitio in Sacello tuæ Curiæ Reütlingenſis apud Cæſaream Majeſtatem intercederemus, rogâſti, percepimus; quod quia ſuâpte naturâ DEO gratum ad incrementum ſalvificæ Religionis noſtræ conducit, nosque non ſolùm, ubi ſe præbet occaſio, Tibi tuoque Monaſterio prodeſſe parati, ſed in hôc negotiô etiam obligati ſumus, ad inſtantiam tuam literas eo tenore, qui hisce incluſus eſt, dedimus; quod hisce te voluimus non ignorare. Si quid aliud tibi gratificari poſſimus, paratos, Tibique & Tuo Conventui propenſos nos habebis. Die 19. Auguſti Monachii.

Interceſſionis verò hæc ſumma erat: Clementiſſime Dilecte Domine & Cognate. Placeat, obſecro, Majeſtati Veſtræ ex incluſis literis cognoſcere, qualiter ab Abbate Zwifaltenſi rogatus ſim, ut apud Majeſtatem Veſtram interceſſiones meas eo fine interponerem, quatenùs iis attentis eò propenſius

ſius Cæſarea Majeſtas Veſtra Conſulibus & Senatui Reütlingano præciperet, ut Catholicæ Religionis exercitium in Sacello Curiæ Zvvifaltenſis eâ in Urbe ſitæ, quod contra pacem Religionis abrogaverant, absque ullo poſthac impedimento vigere ſinant. Quanquam verò Majeſtatis Veſtræ laudatiſſimus Zelus promovendi rem Catholicam DEIque cultum toto orbe ſit adeò decantatus, ut ſuperflua videri poſſit mea interceſſio, nec ſuppetat ambigendi ratio, quin Cæſarea Veſtra Majeſtas prædicti Abbatis juſtæ petitioni ex ſe ſit acquietura; quia tamen is meam interceſſionem ad obtinendum intentum profore ſperat, non debui, quod petiit, denegare, quin potiùs negotium DEI pro virili promovere. Rogatam igitur Majeſtatem Veſtram volo obſequioſiſſimè, ut meâ etiam causâ dicti Abbatis poſtulatis clementiſſimè annuat, &c. Monachii 19. Auguſti. **Ob nun dieſes Vorwort ſehr kräfftig geweſen / ſo klagen doch erſagte Annales weiters:**

Non invenio hisce precibus ali-
„quid effectum eſſe, aut effectum
„diu durâſſe, Cæſare vel aliis & ma-
„joribus intento, vel ejus mandatum
„brevi poſt evertente Rege Sueco.
Addantur Sub period. III. Cap. 3. pag. 235. & quidem ex §. Cum igitur I. ſequentia: Fuit is dies, ſcilicet IV. Calend. May. 1632.

Do-

Dominicæ Paſſioni ſacer, Sed Cœlum adeò implacidum, ut nubes ingenti & præmaturo fragore concuterentur. Illud majoris præſagii fuit, & ſupra multorum fidem: Pendebant „in NB. antiquato Sacello Curiæ noſtræ Reüt„linganæ campanulæ duæ, quæ cùm „triſte ſilentium demptis funibus jam „multis annis tenuiſſent, hodie „tamen nemine prorſus impellente, „per moram bene longam audien„tibus & attonitis Suecis militibus „ſuaviſſimum concentum edidere.

Und hiermit haben unſere liebe in GOtt ruhende Vorfahrer im Kirchen- und Stadt-Regiment einig und allein/ den wahren ſeeligmachenden Evangeliſchen Gottesdienſt/ ſo wohl publice als privatim und ſo gar privative erhalten/ daß die Herrn Reichs-Prælaten von Marchtall/ ohngeachtet ſie noch eine unentweyhete Capelle allhier ſtehen/ Sie gleichwohlen den geringſten Cultum weder privatim noch pub-

publice niemahlen prætendirt / geſchweigen uſurpirt / dahingegen die Herrn Zwifaltenſes, wie ſie ſelbſten geſtehen müſſen / und es der gegenwärtige unbetrügliche offene Augenſchein giebet / eine entweyhet: und profanirt: in re ipſa aber / weder offentliche noch eine andere oder beſondere Hauß: ſondern gar keine Capelle haben / auch nicht einmal das Recht nur das geringſte Zeichen mit einem einzigen Glöcklein / deren doch noch zwey ob ihrem entweyhten St. Johannis: Kirchlein hangen / geben dörffen; alſo gar / daß auch aller frembder Gottes: Dienſt in dem gantzen Hof vollkommenlich ceſſiren / und darmit dieſer umb ſo weniger unter einigerley Prætext, fürauß heimlich einſchleichen möge / in Krafft oben allegirten Reverſes / des Herrn Prälaten Georgii, und des darinnen alles Recht: und maßgebenden höchſt: ſchätzbarſten Inſtrumenti Pacis, nicht einmal ein Zwyfaltachi-

lachischer Conventualis oder anderer Geistlicher nimmermehr geduldet / sondern vielmehr ad Conventum suum in balde revocirt werden solle ꝛc.

Was endlichen aber diese unsere liebe Vatter-Stadt / umb dieser reinen Evangelischen Lehre willen / sonderlich durch den 30. jährigen Krieg / und andere Religions-Verfolgungen / jedoch allezeit unwanckelhafft / im Glauben und der Lehre / biß auf diese Zeit williglich erlitten / davon könnten wohl Myriades zu Bewunderung der immediatè fürgewalteten Göttlichen Gnaden-Beschirmung weitläuffiger aus- und eingeführet werden ; Ich will aber davon allein dasjenige berühren / was unserer lieben Voreltern hertzliches Vertrauen und unbewegalichen Glauben zu GOTT / im Thun aber auch ihre wahre Gottesforcht und Danckbarkeit gegen denselbigen / ohne alle eitele Ruhmsucht und Eigen-Lob im Werck selbsten thätig bewähren mag. In meinen Händen hab ich noch 2. Obrigkeitliche

Original-Decreta, das einte vom 26. das anderte vom 27. Junii 1631. wie mein Seel. Groß-Vatter der alte Burgermeister Matthæus Beger/ der/ unter dem Kayserl. Herrn General Graf Egon von Fürstenberg/ Siegreich-aus Italien marchirender Kayserl. Armee entgegen gehen/ und als unsere Stadt durch einen Trompeter und so genanten Schröck-Capitain zur Ubergab aufgefordert worden/ er sich Nahmens derselbigen/ gegen diese hohe Kayserl. Generalität bezeugen solte.

Wie nun aller anderer Orten/ und sonderlich in Ober-Schwaben/ wo man sich im geringsten opponirt/ vieles mit Feuer und Schwerdt/ Brand- und Plünderung verheeret und verstöret wurde/ so erlangten wir hingegen auf unsere allerunterthänigste Submission, an dem Tag Petri und Pauli eine solche gnädigste Capitulation, daß Religion und Regiment/ auch Leib und

Leben

Leben unbekränckt / und zugleich alle Burgerliche Haab und Güter von aller Plünderung frey seyn / ohn allein / daß der Beutel eine unverschuldete Zech bezahlen solte; welches dann die Haupt- und Beweg-Ursache / daß alle Jahr wir den Tag Petri und Pauli / als einen Tag des Heyls / und miraculoser Redemption annoch immerhin hochfeyrlichst begehen / und unserer lieben Vorelter GOtt-geheiligtes Gelübd danckbarlichst abtragen / und fürauß unveränderlich / solches zu erstatten beharren.

Was aber unter diesen innerlichen Zergliederungen des Reichs / in specie unsere liebe Vatter-Stadt / mit äusserster Beschimpff- langwührig- gefänglicher Annem- und Hinwegschlep- auch würcklicher Entsetzung einer damahls höchstbeträngter Obrigkeit / und Auffhebung aller Burgerlicher Freyheiten und Gerechtigkeiten / nicht weniger denen entsetzlichst-hochgeschätzten Contribu-

tions-und Quartiers-Aufflagen/ da bald etlich und 20. biß etlich und 30. Spannische Fahnen/ bald gantze Kayserl. Regimenter Curaſſiers/ und deroſelbigen hohe Commendanten/ bald andere ſo gar ohne/ja wider alle gehabte Ordres, nur nach ihrer gantz unbeſchränckt- und unbändiger freyer Willkühr/ mit der Stadt und geſamter Burgerſchafft umgangen/ davon könten zum Erſtaunen unbeſchreiblich viele Calamitæten wieder ſpecificirt werden/ alldieweilen aber dieſes vor jetzo nicht das Abſehen/ ſondern allein dahin gerichtet iſt/ daß wir unſers gemeinen Weſens/ und unſeres Kirchen-Staats ſonder- und wunderbare Auffrecht-Erhaltung/ der Göttlichen und unermäßlichen Güte Danck-erkenntlichſt zuſchreiben; Alſo laſſen wir uns damit begnügen/ daß durch ſolches alles der niemalen hoch genug ja ſonſt unſchätzbarſte Weſtphäliſche Friede (ohngeachtet derſelbige uns einen noch zu dato unverſchmertzlichen Hertzens-Stoß zu völliger Verluſtigung zweyer unſerer nahmhaffteſter Dorffſchafften Gomaringen und Hinterweilen

len (die wir auch so gar / in unserer Reichs- und Creyß- Matricula, zu allen Reichs- und Creyß- Anlagen unabgezogen biß auf diese Stunde vollkommenlich annoch vertretten müssen/) gegeben) und durch diesen Frieden auch alle Reichs- und Gewissens- Freyheit/ mit einer vollkommenen Superioritæt und Territorial- Herzlichkeit in Ecclesiasticis & Politicis erworben worden: Als in welchem sonderheitlich auch vor NB. unsere liebe Stadt Reutlingen ein besonderer hoch- heilsamer Articul begriffen / wordurch nicht nur allein die / von der damahligen aller insolentesten Miliz, biß auf der elendester Leute noch eintzig übrig gebliebenen Schweiß und Blut / alleräusserstgetriebene Exactiones, und da sie durch dise nichts mehr einbringē kōnen/endlich gewalthätiglichst abgetrungene Obligationes, dazumahlen schon/ würcklich cassirt und annullirt / sondern wir dardurch / so wohl geschützet worden / daß wir noch auf den heutigen Tag/ wider einige dergleichen noch daher

rührende und extorquirte Obligationes, und derentwegen an denen allerhöchsten Reichs-Tribunalien annoch rechtshängige importante Processus auf das allernachtrucklichste bedienen können.

Mit welchem allem / und was wir biß hiehero gantz wahrhafft- und bestbewiesener massen beygebracht/ viel besagt diſe unſere liebe Vatter-Stadt/ denjenigen Lob-Spruch nicht unwürdiglich empfangen/ welchen Matthæus Dreſſerus de præcipuis Germaniæ Urbibus pag. 511. deroſelben zugeleget:

Hæc eſt urbs illa, quæ cum Norimbergenſi ſe conjunxit, & Auguſtanæ Confeſſioni Anno Chriſti 1530. ſubſcripſit, à quâ nec poſtea transverſum unguem diſceſſit, in animo & ore, Propheticum illud Verbum habens: Maledictus homo, qui confidit homini,

ni, & carnem ponit brachium ſuum.

Interim verò Cæſari nihilominus obedientiam & honorem debitum, conſtanter tribuendum eſſe, cenſens. Oder teutſch zu ſagen: Das iſt diejenige Stadt / welche ſich zur Stadt Nürnberg gethan / und Anno 1530. die Augſpurgiſche Confeſſion unterſchrieben / von welcher ſie auch im wenigſten nicht abgewichen / ſondern dieſen Prophetiſchen Spruch im Hertzen und Mund geführet und behalten: Verflucht ſey der Menſch / der ſich auf Menſchen verläßt / und Fleiſch für ſeinen Arm hält: Und doch gleichwohlen immittelſt ihrem allergnädigſten Kayſer allen ſchuldigſten Gehorſamb und gebührende Ehre beharrlich zu erweiſen / ſich niemahlen biß auf dieſe Stund geweigert hat / noch auch hinkünfftig im geringſten verweigern wird / ꝛc.

Altes

Raths-Decretum,

Worinnen ein

Kurtzer Bericht/

Wie

Das erste Evangelische Jubel-Jahr

Anno 1617. zu Reuttlingen

celebrirt worden.

NAchdem es in diesem 1617. gerade das erste Seculum oder 100. Jahr/ da GOtt der Allmächtige/ das Heilige Evangelium durch den Hocherleuchten Mann Doctor Martin Luther Seel. wieder ans Liecht gebracht/ und von Papistischen Menschen-Satzungen gereiniget worden; Worbey der gemeine Mann dieses zu mercken hat/ daß darumb unsere Evangelische Religion nicht eine neue und hundert-jährige Lehre seye/ wie von dem Gegen-Theil damahlen/ und

noch

noch vorgeworffen wird / dann wir haben das wahre Wort GOttes / wie es durch Mosen / die Propheten / und andere Heilige Leute / hernach auch die Evangelisten / und Apostel beschriben worden. Welches wir die Bibel nennen / und hat Herr D. Luther Seel. keine neue Bibel gemacht / sondern nur diejenige Irthumb im Babstthumb wider die Bibel entstanden / gestraffet: "denselben widersprochen / und die "Bibel defendirt und beschützet / ja "steiff und beständig darob gehalten / "und aus Göttlichem Eyffer nicht zu"geben wöllen / daß etwas darwider "gelehret werde. Thät also Chur Sachsen die gute Verordnung / daß an denen Orten / an welchen die Augspurgische Confession exerciret würde / auf den 31. October / auf welchen Tag der Seel. Herr Lutherus seine erste Theses wider des Tetzels Ablaß-Cramerey zu Wittenberg an die Schloß-Kirchen schlagen ließ / ein Jubilæum

oder Jubel-Fest angestellt / und gehalten werden solt : Da dann solches auf den 20. Sonntag nach Trinitatis, das war der 2. Novembr. auch allhier zu Reuttlingen solenniter verrichtet worden / mit beichten / communiciren / dancken / betten und Lob-Gesängen / (GOTT dem Herrn für sein edel-beseeligtes Evangelium zu dancken/) nicht weniger seynd auch Freuden-Schütz auf allen Thoren loß gegangen / und folgenden 3. hujus, hat man alle Schul-Kinder auf der Herrn Raths-Geheimen Befehl in die Lateinische Schulen geführt / welche Herrn Geheimen gewesen dazumahlen

Herr Burgerm. Michael Helbling.
Herr Burgerm. Georg Weiß.
Herr Burgerm. Thomas Hümel.
Herr Ludwig Sommer /
Stadt- und Feld-Schultheyß.
Herr Jacob Wilhelm Hauser /
Pfandt-Schultheyß.

Von welchen auch ein kleines Geltlein zum Augedencken / die so genandte Dreyerlein ausgetheilt worden.

Dazu-

Dazumahlen war das Stadt-Regiment mit folgenden Personen versehen/ als vorgemeldt.

Herr Michael Helbling/
Ambts-Burgermeister.
Herr Georg Weiß/ Burgerm.
Herr Thomas Hummel/ Burgerm.
Herr Ludwig Hirtner/
Vice-Burgermeister.
Herr Thomas Weiß.
Herr Michael Dieringer.
Herr Paulus Engel.
Herr Galle Göbel.
Herr Johann Stechenfinger.
Herr Melchior Aichlin.
Herr Heinrich Herrmann/ Syndicus.

Die vier alte Herren.

Herr Michael Sommer.
Herr Conrad Bahrer.
Herr Abraham Zindel.
Herr Anthoni Knapp.
Herr Johann Jacob Kalber/
Raths-Schreiber.

Die

Die 12. Zunfftmeiſter.

Herr Ludwig Sommer /
Stadt- und Feld-Schultheyß.
Herr Jacob Wilhelm Hauſer /
Pfandt-Schultheyß.
Herr Johannes Nißlin.
Herr Johann David Ehringer.
Herr Peter Knorr.
Herr Martin Fuchs.
Herr Sebaſtian Maurer.
Herr Hanß Deckach.
Herr Matthæus Haller.
Herr Joſua Hohloch.
Herr Martin Lumpp.
Herr Jacob Werenwag.

Im Predig-Ambt war damahlen.

Herr M. Euſebius Hörtmann /
Haupt-Prediger.
Herr M. Chriſtoph Enßlin /
Stadt-Pfarrer.
Herr M. Daniel Wuchter /
Archi-Diaconus.
Herr M. Mathæus Klem /
Diaconus.

Herr

Herr Johann Rudolph Cammerer/
Med. Doct. und Stadt-Physicus.
Herr M. Marx Astfalck /
Rector.
Herr Matthæus Sutter/ } Latin: Scholæ Collegæ.
Herr Martin Pfatzler/ }
Herr Thomas Dettinger/ } Schul- und Rechenmeister.
Herr Johann Fitzion / }

Lucas Schmidt/ Meßner.

Dazumahl war auch noch eine Kinder-Lehr zu sehen / welche unser vor-mehr-belobter-Seeliger Herr Doctor Matthæus Aulberus unter dem Titul, Gründtlicher Bericht / des wahren Christenthums/ für die Jugend zu Reuttlingen / mit sonderem Fleiß beschrieben / und Anno 1536. in allhiesiger Truckerey hat drucken lassen.

Pro-

Project,

Wie der Gottes-Dienſt auf das bevorſtehende Jubel-Feſt / zu mehrer Erweckung GOtt-gefälligen Eyfers und Andacht / auch beſſerer Begreiffung des geſammten Hoch-heylſamſten Reformations-Wercks / veranſtaltet: Und mit ein und anderen äuſſerlichen und wohlanſtändigen Ceremonien condecoriret und celebriret werden ſolle.

I.

Fället dieſes Hochheilige Feſt juſt auf den 31. Octobris, als den heiligen Sonntag / und die Zeit da mit Anſchlagung ſeiner Theſium und Anfechtung der Päpſtlichen unanſtändigen Ablaß-Cramerey / Lutherus der theure GOttes Mann / die Reformation angefangen / bey deme es alſo bleiben / dahero

2tens Den 24. Octobris, als am 22. Sonntag nach Trinitatis, daſſelbe / mittelſt einer nachtrücklichen Erinnerung

rung/ in denen beeden Haupt-Predigten / als von Herrn Superintendenten M. Kalbfellen / und Herrn Stadt-Pfarrern M. Efferen, zu fleißig- und andächtiger deſſen Begehung / der Gemeinde verkündet werden / darauff

3tens Den 30. dito, als Samſtags Nachmittags gleich umb 12. Uhr / ein Zeichen mit der Bett-Glocken gegeben/ worauff alle der Stadt-Thore / auch Kauff-Kram- und Handwercks-Läden / und ſonderlich auch die Metzig / nicht anderſt / als an denen höchſten Feſt-Tägen vollkommen beſchloſſen / alles Geſchäfft eingeſtellet / und die erſte Præparations-Predigt in Volckreicher Verſammlung angehöret / dahero auch durch die Stadt-Diener bey Anfang des Geſangs und Gottes-Dienſtes / durch die gantze Stadt patrouilliret, und männiglich wer auf der Gaſſen ſich noch finden / oder in einigen Hauß- oder Feld-Geſchäfft ſeyn würde / zum Kirchen-Gang anerinnert / und im Ubertrettungs-Fall/

die

die Schuldhaffte härtiglich bestraffet / zugleich aber auch / nach der Predigt / Beicht gesessen werden solle.

Die Predigt hat nun Herr M. Enßlin /

Der Text ist Psalm. 95. per tot.

Die Lieder vor der Predigt.

Nun lob mein Seel den HErren / ꝛc.

Nach der Predigt.

Mein Füssen ist dein / ꝛc.

4. Damit der Gottes-Dienst in der Haupt-Kirchen desto Volckreicher seyn möge / wird die Spitahl-Predigt / eindoch die Predigt bey St. Peter des Morgens um 8. Uhr angestellet / hingegen von Herrn Spitahl-Pfarrer Bauren diese Früh-Predigt in der Haupt-Kirchen übernommen / und statt eines

Extraord: Textûs, das Evangelium Dominic. Matthæi 22. tractirt / und gesungen werden

Vor der Predigt.

Ein veste Burg ist unser GOtt, ꝛc.

Nach der Predigt.

O GOTT du höchster Gnaden-Hort, ꝛc.

Und

Und damit nun niemanden von dem Gottesdienſt ſich abziehen / ſondern jedermann in der Stadt beyſammen behalten werden möge / ſo ſolle dieſen gantzen Tag kein einiges Thor ehender nicht eröffnet werden / als wann man in jede Predigt das andere Zeichen gegeben / biß zum Zuſammenleuten / alsdann / ehe noch gar ausgelitten / die Thore wieder völlig zugeſchloſſen / und die Thor-Schlüſſel dem Herrn Amts-Burgermeiſtern übergeben / und nach vollendetem Gottesdienſt niemand / als allein die Vorſtätter ausgelaſſen / welche auch vorläuffig erinnert werden ſollen / daß ſie von jedesmahligem erſten Glocken-Zeichen / biß zu dem andern / ſich in die Stadt und Kirche zeitlich herein machen / und alſo befördern ſollen / daß mit dem Zuſammen-Läuten / die Thore völlig verſperrt werden können.

5tens / So balden nun aus der Früh-Predigt / das erſte Zeichen wieder in die Haupt-Predigt gegeben wird / ſollen ſich alle Burger und ledige Söhne / und erwachſene Handwercks-

Pursch / jeder auf seine Zunfft-Stuben / in einem wohl anständigen säuberlichen Auffzug begeben / allda die Zunfft-Tafeln abgelesen / und die Absenten notirt / die Præsentes aber umb das ander Läuten / auf den Marckt ordentlich hingeführt / und allda Zunfften-weiß rangirt werden / biß sich entzwischen / auch ein gesammter Magistrat versammlet / und mit dem Zusammen-Läuten in die Kirchen begiebet / da dann samtliche Zünfften nach ihrem Rang / in einer zierlich und solenner Procession, einander nachfolgen / und jeder so dann in sein behöriges Ort andächtig sich einstellen / und dem Gottes-Dienst auffmercksam abwarten können;

So sollen auch in allen Ordinar- und Extra-Schulen / die sämmtliche Schul-Jugend männ- und weiblichen Geschlechts / inner solchen Zeit / in ihren Ordinar. Schul-Stuben zusammen gesammlet / in schöner stiller Ordnung / an ihre angewiesene Station, von ihren sammtlichen Herren Præ-

cepto-

ceptoribus auffgeführet / und allda / zu Verhütung aller Unordnung / von ihnen beſtens beobachtet werden.

Die Predigt hat Herr Superintendens M. Kalbfell.

Textus iſt Pſalm. 87. verſ. 1. 2. und 3.

Geſungen ſolle werden/

Vor der Predigt.

Erhalt uns HErr bey deinem ꝛc.
HErr GOtt dich loben wir / ꝛc.
Liebſter JEſu wir ſeynd hier / ꝛc.

Nach der Predigt.

Nun dancket alle GOtt / ꝛc.

Und dann das Heilige Abendmahl ausgeſpendet werden.

In der Mittags-Stunde / ſtatt der Predigt / ſolle ein beſonderes Gebett / und darauff eine kurtze Hiſtorie, von der Reformatione Lutheri, tam in genere, als in ſpecie unſere Stadt Reuttlingen ſelbſt betreffend / begriffen und verleſen / darauff erſtlichen zwey Knaben in die Käntzelen auffgeſtellt werden / die des Brentii

Catechiſmum recitiren / alsdann ſollen andere / und zwar die älteſte und beſte aus der Lateiniſch- und Teutſchen Schulen / als von des Herrn Rectoris, alten Herrn Kurtzen / und dañ des Herrn Fiſchers und Herrn Jacob Kurtzen Claſſen auffgeſtellt werden / mit welchen der Herr Geiſtliche / der das Gebett und Hiſtorie verlieſt / von der Cantzel die Kinder-Lehr halten / und ſie aus denen jenigen Articulis, worinnen die Catholici, mit uns am mehiſten different, die hierzu dienende Fragen und Antworten bezeichnen und alſo verhandeln / daß der Herr Geiſtliche / vorhero den ſtatum quæſtionis vel cauſæ vorſtelle / darauff die erlernte Fragſtücke formire / die Antwort von den Knaben / ſambt dem Beweißthum ex Dictis erfordere / und alsdann kürtzlich der Gemeind weiters explicire / und zeige wie glücklich dieſe liebe Jugend / vor vielen 1000. in dem Papſtthum ſeyen / die ſolch Liecht und Erkanntnus von GOTT und ihrem

Glau-

Glauben nicht haben / und hierauff mit dem Gebett und Seegen diesen Gottesdienst beschliessen.

Welches also von dem Herrn Helffer M. Mannen expedirt würde / die Gesang vor dem Verlesen wären:

Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Nach dem Verlesen.

Verschaff bey uns auch lieber ꝛc.

Inzwischen und biß dieses beschiehet / könnte der Herr Spitahl Pfarrer Baur / seine Predigt bey St. Peter ablegen / es solle aber / damit das führende Intent und der Gottesdienst von der Abends-Predigt hieroben nicht distrahirt würde / niemanden mit Ihme / als allein der Herr Præceptor, der das Gesang führet / mit seinen Schul-Knaben dahin ausgelassen werden.

6tens / Die Abend-Predigt darauf hat / wie gewohnlich / Herr Stadt-Pfarrer M. Efferen, und den Text. 2. Thessal. 2. vers. 7. 8.

Die Gesänge wären /

Vor der Predigt.

Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

HErr JEsu Christ dich zu uns ꝛc.

Nach der Predigt die vier letzte vers aus dem Gesang

Erhalt uns HERR bey deinem ꝛc.

Womit also der Heilige Tage des HErren / vollkommen und hochfeyerlichst vollendet würde / nach welcher Zeit endlichen auch aller Orthen die Thor eröffnet werden könnten.

7. Montags bleiben die Thor / wie an dem Heiligen Sonntag vorhin / abermahlen gäntzlich verschlossen gehalten / und wird niemand von den Bürgern auß- sondern allein von dem ersten- biß zu dem Zusammen-Läuten / die Vorstätter zum Gottesdienst eingelassen / und damit auch dieser Tag umb so hochfeyerlicher begangen / und die Morgen-Predigt umb so Volckreicher besucht werde / so solle abermahlen durch die Stadt-Diener / die gantze Stadt patrouillirt / und wer ob einigem Geschäfft / oder unnöthiger Versaum-

saumnuß deß Gottesdiensts betretten wird/ härtiglich gestraffet werden.

Diese Predigt hat nun Herr Diaconus M. Mann, über den Text. Hebr. 13. vers. 7.

Gesungen soll werden/

Vor der Predigt.

O HErre GOtt dein Göttlich Wort/ ꝛc.
HErr JESU Christ dich zu uns ꝛc.

Nach der Predigt.

Laß mich kein Lust noch ꝛc.

Darauff solten auch von der Jugend noch zwey Mägdlein auffgestellt/ und von Ihnen der Catechismus recitirt werden.

8tens/ Nachmittags umb halb ein Uhr/ solle abermahlen ein dreyfaches Zeichen/ als wie zum Gottesdienst gegeben/ nach dem geistlichen Gesang/ vor dem Verlesen/

Der HErr ist mein getreuer Hirt/ ꝛc.
Komm Heiliger Geist HErre GOtt/ ꝛc.

von dem Herrn Stadt-Pfarrer M. Efferen/ das besondere Jubel-Gebett

gesprochen / auch die Augspurgische Confession verlesen / und nach dessen Gefallen / ein kleiner Epilogus annectirt / auch mit dem Gesang

GOtt Vatter HErr wir dancken dir / ꝛc.

und gesprochenen Seegen / so dann einer schönen Music / jedesmahliger Gottesdiensts / und mithin dieser völlige Jubel-Actus GOtt-gefälliglich beschlossen und geendet werden / ꝛc.

9tens / Zu dessen immerwährender Wider-Gedächtnus aber / wird auch ein besonderer Denck-Pfenning mit seiner gewissen Inscription wie schon oben p 23. 24. & 25. gemeldet / gepräget.

10tens / des Dienstag Vormittags / nomine der sammtlich-studirenden Jugend / in laudem dieses hoch-heylsamen Reformations-Wercks von dem jüngern Herrn Studioso Ph. Gottfried Camerern / eine Teutsche Oration auch noch zum endlichen Beschluß / auf dem Rath-Hauß abgelegt werden.

Raths-

Raths-Decretum,
Die
Verkündigung / des bevorstehenden Jubel-Fests Celebration betreffend.

ES ist einer gantzen Christlichen Gemeind allhier / aus denen bißherigen Predigten mehrentheils bekannt / wird ihro auch vor diß mahl noch weiters und eigentlich zu wissen gethan / daß auf den nechst-bevorstehenden 31. Octobris, welcher ist / der an sich selbst GOTT geheiligte Sonntag / als der 23. nach Trinitatis, woran der theure GOttes-Mann Lutherus / durch sonderlichen Trieb / des werthen Heil. Geistes / wider die unlöbliche Ablaß-Cramerey des Papsts / und andere Päpstliche Irrthümer öffentlich zu schreiben und zu reden / und mit einem Wort / das hochheylsame Religions- und Reformations-Werck angefangen / derentwillen also bey allen Evangelisch-

und der Augſpurgiſchen Confeſſion zugewandten Chriſtlichen Gemeinden/ nunmehro das zweyte Jahr-hundert oder Jubel-Feſt einfallen / und alſo gantz Hoch-feyrlich begangen und celebrirt werde ; Da nun unſere in GOtt ſeelig-ruhende Vor-eltere / die allererſte geweſen / bey welchen auch das helle Liecht / des ſo lang / durch allerley Päpſtlichen Menſchen-Tand / verdunckelten Evangelii nicht nur auf-ſondern dieſelbige Ihme ſo freudig und getroſt entgegen- und nachgegangen / daß ſie kein menſchliche Gewalt / Anſehen / Forcht noch Hoffnung / ohne die zur wahren Erkanntnus / dieſes Evangeliſchen Gnaden-Scheins / mehrers eingeleitet / haben abhalten laſſen / ꝛc. Alſo will uns auch gebühren / ſo wir anderſt ihre wahre geiſtliche Nachkömmlinge / und nicht fleiſchliche Baſtarte ſeyn wollen : Daß wir allforderiſt in der Erkänntnus dieſes wahren und hellgläntzenden Seelen-Liechts / der Evangeliſchen Lehre und Glaubens / ohnabfällig fortwandeln / und auch die GOtt angenehme Würck-

un-

ungen davon / als deſſelben Früchten / durch einen gleichmäßigen Glaubens-Eyfer und Andacht offentlich abſtatten / und gerne hingehen mit den Hauffen / und mit ihnen wallen ſollen zum Hauſe GOttes / mit frohlocken und dancken / unter denen Hauffen / die da dieſes Hochheilige Jubel-Feſt im Geiſt des HErrn würdiglich feyren; Zu welchem Ende dann Burgermeiſtere und Rath / mit Zuziehung eines geſammten Hoch-Ehrwürdigen Miniſterii, dieſen GOtt-gefälligen Schluß abgefaſſet / daß alſo / viel-belobtes Jubel-Feſt auch bey uns auf das aller-hochfeyrlichſt geheiligt / und folgender geſtalten es damit gehalten werden ſolle; Und zwar:

(1.) Auff den 30. dito, als des Sambſtags vorhero / ſolle gleich von 12. biß halb 1. Uhr dieſes Heil. Feſt / eine halbe Stund mit allen Glocken eingeläutet / und daraufhin alle Stadt-Thor / Kauff-Kram- und Handwercks-Läden / die Metzig / und all anders werckägliches Geſchäfft vollkommen

kommen und also / wie an denen aller-höchsten Fest-Tägen eingestellet / und hierauffhin die erste Præparations- und Vorbereitungs-Predigt / von dem Herrn Oberhelffern M. Johann Caspar Enßlin / über den 95. Psalm abgehalten / und nach selbiger auch Beicht gesessen / des folgenden als Sonntags / welches der fürnehmste Tage / dieses Hochheiligen Festes ist / wie nicht weniger auch des folgenden Montags / sollen alle Thore so lange verschlossen gehalten / daß niemand / wer der auch seye / nicht aus- und nur eine Viertelstund vor jeder Predigt / die Vor-Stätter zu Besuchung des Gottes-diensts eingelassen werden / und damit hierüber nicht gehandelt / alle die Thor-Schlüssel / allezeit dem regierenden Herrn Ambts-Burgermeister durch die Wacht überbracht und wieder abgeholt werden. Die Früh-Predigt hat Herr Spitahl-Pfarrer Johann Christoph Baur / über das Sonntägliche Evangelium Matthäi 22. Cap. vers 15. biß 22.

So

So balden aus dieſer Früh-Predigt das erſte Zeichen wieder in die Haupt-Predigt gegeben worden / ſollen ſich alle Bürgere und erwachſene Bürgers-Söhne / auch andere Handwercks-Purſche / jeder / auf ſeine Zunfft-Stube in einem wohlanſtändig ſäuberlichen Auffzug begeben / allwo die Zunfft-Tafeln abgeleſen / die Abweſende notirt / die Gegenwärtige aber / ſo balden mit allen Glocken wiederumb ein halb-ſtündiges Zeichen zum Gottesdienſt gegeben wird / von jedem Herrn Zunfftmeiſter / ſeine Zunfft und Angehörige / ordentlich auff den Marckt hingeführt / und allda Zunfften-weiß vor das Rath-Hauß geſtellet / und von dort an / durch einen Löbl. Magiſtrat eine zierliche ſolenne Proceſſion in die Kirche formirt / währender ſolcher Proceſſion aber / ab dem Kirchen-Thurn und Umblauff / von ſammtlichen Muſicis, auf allerley Inſtrumentis, das Lied / Erhalt uns HErr bey deinem Wort ꝛc. abgeſpielt; Innzwiſchen aber ſolle auch die ſammtliche

liche Schul-Jugend von denen jenigen Herrn Præceptoribus, die mit dieſer Muſic nichts zu thun haben / in ihren Schulen verſammlet / und paarweiß / ſtill und ordenlich in die Kirchen begleitet / und allda in guter Zucht und Ordnung wohlanſtändig beobachtet / und von unſerm Herrn Superintendenten und Haupt-Predigern M. Chriſtoph Kalbfellen der Text aus dem 87. Pſalm / und deſſen 1. 2. und 3. vers tractirt / und nach ſolcher das Heilige Abendmahl ausgeſpendet werden.

In der Mittags-Predigt aber ſolle an ſtatt einer Predigt ein beſonders Jubel-Gebett / und daraufhin eine kurtze Hiſtoriſche Beſchreibung von dem Gottſeeligen Mann und außerwehlten geiſtlichen Rüſtzeug / Herrn Doct. Martino Luthero, und der allgemeinen Reformation; deſto weitläufftiger aber die Special-Umſtände unſerer eigenen Stadt Reuttlingiſchen Bekehr- und Reformirung / und von unſern / auch nicht weniger Göttlicher-

erleuchteten ersten Evangelischen Pfarr-Herrn M. Matthæo Aulbero, so viel aus glaubwürdigsten Documentis, dermahlen zu finden gewesen / offentlich verlesen; und damit zu einem rechtschaffenen Eyfer und geistlicher Nachfolge / männiglich möchte angetrieben und ermahnet / sollen diejenige Kinder in denen Läntzelen auffgestellet / und von ihnen der Catechismus recitirt / die ältern Knaben und Jünglinge aber / aus der Kinder-Lehr und denen jenigen Articulis, worinnen die Catholische am meisten irren / und von der Warheit des Heil. Göttlichen Worts abweichen / von dem Herrn Diacono M. Michael Mannen examinirt / und in mehrerem einer gantzen Christlichen Gemeind / ab der Läntzel / der Nutzen davon kurtzlich gezeiget werden.

Die Abend-Predigt hierauff wird unser Herr Stadt-Pfarrer M. Heinrich Efferen über den Text / aus der andern Epist. an die Thessal. 2. Cap. v. 7.

v. 7. 8. abhalten / und des folgenden Montags darauff Vormittag der Herr Diaconus M. Michael Mann den Text / aus der Epistel an die Ebräer Cap. 13. v. 7. verhandlen.

Des Nachmittags aber wird unser Herr Stadt-Pfarrer Efferen nach verrichtetem Gebett / einer gesammten Christlichen Gemeind / die Augspurgische Confession der Ursachen halb auch verlesen; Weilen nach 5. Hochlöbl. Chur- und Fürsten / neben der Löbl. Stadt Nürnberg / unser liebe Vatter-Stadt / die eintzige unter so vielen ansehnlichen Reichs- und des Schwäbischen Crayses Städten gewesen / die viel 100000. Gefährlichkeiten ihres völligen Umbsturtzes mit GOtt überwunden / und sich nicht gescheuet haben / vor dem Röm. Kayser / König / Chur- und Fürsten / Grafen und Herrn / denen Päpstlichen Cardinälen / und vielen vornehmen Päpstlichen Geistlichen / Legaten und andern abgesagten Feinden / der damahls gar gering- und wenigen Protestirenden Stän-

Ständen / mit dieſem in der offentlichen allgemeinen Reichs-Verſamlung auffzutretten / und dieſe ihre Glaubens-Bekanntnus abzulegen; Damit nun alle dieſe drey Hoch-Feyr- und Hochheilige zu celebriren verordnete Täge / alſo nach der guten Intention, wie Sie von geiſt- und weltlicher Obrigkeit geführet wird / andächtig und unärgerlich / mit lauter Geiſtlich- und GOtt wohlgefälligen Handlungen / Singen / Betten / Dancken und Frohlocken / dem HErrn / dem Allerhöchſten zu ſeines allerheiligſten Namens / und ſeiner unendlichen Allmacht / Lob / Ehre und Preiß geweyhet / und geſeegnet ſeyn und bleiben mögen:

So iſt bereits oben erwehnt / daß von dem Sambſtag Mittag an / biß auf dieſen dritten / den Montag / kein Feld- noch anderes werck-tägliches Hauß- oder Handwercks-Geſchäfft / es habe Namen / wie es wolle / nicht getrieben / ſondern der angeſtellte Gottesdienſt / Volckreicheſt beſucht und beobachtet: Dahero die gantze Stadt

von denen Stadt-Dienern nicht nur/ sondern auch durch die Soldaten Wacht patrouillirt / und wo jemand in denen ohnzuläßigen Geschäfften/ oder anderm ohnanständigen Wandel ergriffen / ein solches ohne Ansehen der Person / Würde / Standes / Alters/ oder Wesens / so gleich gefänglich eingezogen/ offentlich und härtiglich bestraffet und beschimpffet werden solle; Derentwillen man dann / hiemit männiglich / treulich nachtruck- und Christ-beweglich will erinnert und ermahnet haben/ daß sich also niemand hierwider nicht so wohl / an unserer Menschen- oder Obrigkeitlicher Ordnung / als vielmehr an dem wahren und allwissenden GOtt/ an seinem Heiligen Tag und seinen allerheiligsten Ehren nicht vergreiffe mithin auch / nicht nur zeitliche und leibliche Straffen / die wir bey unserm gedencken empfindlichst gefühlet / sondern vielmehr die Geistliche und innerliche Gewissens- und Seelen-Bedrängnussen / und Anfechtungen / die völlige Entziehung / der allerniedlichst- und

hertz-

hertzlichsten Seelen Speiß / des Heil. allein-seelig-machenden wahren / lauteren und ohngefälschten Evangelii / mithin die ewige Verdammnus und ohnaußsprechliche Höllen-Pein auff sich lade: Hat sich also männiglich darnach zu richten / und bey allem angestellten Gottesdienst / andächtig und bußfertiglich einzufinden. Decretum in Collegio Secretiori. die 7. Octobris, Anno 1717.

Und gleich wie dieses alles wohl und löblich angeordnet / also ist auch ordentlich alles vollzogen worden; ausser daß / so pro Nota hiernach zu bemercken / Herr Diaconus Mann aus mangel der Zeit am Sonntag mittag das dahier angeordnete Kinder-Examen nicht vornehmen können / dahero solches nach seiner den Montag abgehaltener Predigt erst mit zerschiedenen Knaben mittlern Alters vollzogen worden: Welche auch ihre Evangelische Glaubens-Lehre in allen denen Articuln / worinnen die Päbstliche abgehet / sehr erbaulich zu defendiren und zu behaupten gewust; Worauf des Dienstags der jüngere Herr Studiosus Philipp. Gottfried Camerer / in præsentia Eines gesambten Löblichen Magistratus, auch Rev. Ministerii Ecclesiastici mit

grossem applausu, auch eines übrigen ansehnliche Auditorii auf dem Rahthauß eine schöne teutsche Oration memoriter abgeleget/uñ zugleich eine andere, De veritatis luce per Reformationem Lutheri nobis restituta übergeben. Herr Joh Georg Müller hat hingegen die NecessitatemReformationis Hebräisch/ und Herr Christoph Peter Kalbfell/ die Errores Papisticos annexa Reformationis utilitate Griechisch beschrieben. Vorhin aber und den 2. Julii/ der Herr Syndicus Joh. Georg Berger U. J. L. in solenni Panegyri, als bey publication unserer alljährlich/ auf den anderten Sontag nach Ulrici wiederhohlender Obrigkeitl. ordentlicher Raths-Wahl/ zugleich auch diejenige grosse Nutzbarkeit/ Jura uñ Herzlichkeitē gezeiget/ welche bey dem politischen gemeinen Wesen/ insonderheit der weltlichen Obrigkeit durch dieses hochwichtige Reformations-Werck/ nicht so wohl in Weltlichen als Geistlichen Rechten postliminio wieder gebracht und erhalten worden/ ꝛc.

Verzeichnuß der Hrn. Miniſtrorum Eccleſiæ Reuttlingenſis, wie Sie bey daſiger Haupt-St. Mariä Kirchen/ auch zum H. Geiſt und Hoſpithal/ und denen zu St. Peter von Zeit der angefangenen Reformation biß auf dieſe Zeit des Anno 1717. celebrirten zweyten Jubel-Jahrs, verordnet worden.

1. Herr Matthæus Aulberus D. Anno 1519. vocirt, wiech wegen des Interims, ward Stiffts-Prediger zu Stuttgardt, ſtarb als Abbas Blabyrenſis.
2. M Bartholomæus Baur/ wiech wegen des Interims, ward Pfarrer zu Linſenhoffen.
3. M. Martin Reiſer/ wiech eodem tempore nach Urach, und kam wieder anheim.
4. M Caſpar Mahler/ reſignirte eodem tempore, officium, und blieb allhier, biß das Interim ceſſirt.
5. M. Johannes Schradin/ wiech wegen des Interims, ward aber hernach von Montpelgardt, zur Haupt-Prædicatur wieder anhero beruffen.
6. M. Daniel Mahler/ obiit. 1577. quo anno & Euſebius Beger/ Schol. Lat. Præceptor, obiit. qui Form. Conc. ſubſcr.
7. M. Vitus Hermannus, Superintend. qui Form. Conc. ſubſcr.
8. M. Tobias Kindsvatter/ Paſt. poſt Superintendens, qui Form. Conc. ſubſcr.
9. M. Caſparus Lobmüller/ Diaconus, qui Form. Conc. ſubſcr.

10. M. Salomon Schradin / Diac. poſt Paſtor, & Decanus R. Cap. Johannis Filius, qui Form. Conc. ſubſcr.
11. M. Johannes Frey.
12. M. Sebaſtianus Maurer / Diac. qui Form. Conc. ſubſcr. pòſt Paſtor Huſanus.
13. M. Michael Reiter.
14. M. Vitus Hermannus Jun. Diac.
15. M. Caſparus Lobmüller / Jun. Diac. pòſt Paſt. Gomering,
16. M. Georgius Wuchter / Diac. pòſt. Superintend.
17. M. Daniel Wuchter / Fil. Diac.
18. M. Matthæus Wucherer / Diac.
19. M. Matthæus Klemm / Diac.
20. M. Henricus Weißkircher / Paſt. pòſt Superint.
21. M. Georgius Gärtner / Diac. pòſt Paſtor Huſanus tandem Gomering.
22. M Chriſtophorus Enßlin / Paſt. & R. Capit. Decanus. pòſt Superintend.
23. M. Chriſtophorus Stählin / Diac.
24. M. Euſebius Hermannus, ex Paſtore Ening. Superintend.
25. M. Ludovicus Kleinſchmidt / Diac. pòſt. Paſt. Bronnvvil.
26. M. Joh. Jacobus Röſch / ad St. Petr. poſt Paſtor Huſan. & R. Capit. Decanus.
27. M. Philippus Laubenberger, Paſtor, & R. Capit. Decanus pòſt Superintend.
28. M. Leonhardus Schneider.
29. M. Michael Bantlin / Diac. poſt. Paſtor.
30. M. Matthæus Lobmüller.
31. M. Johannes Volmar.
32. M. Matthæus Wehinger. Diac.
33. M. Philipp-Henricus Schaal / Diac.
34. M. Joh. Jacobus Fiſcher / ad St. Petr. pòſt. Diac. & tandem Paſtor Sen. & Decanus R. Capit.
35. M. Chriſtophorus Enßlin / Jun. Diac. poſt paſtor. & R. Capit. Sen. tandem Superintend.
36. M. Bernhardus Zwißler / ad St. Petr. pòſt Diac. tandem Paſtor. Huſan.

37. M.

37. M. Marcus Maurer / ad St. Petr. pòst Paſtor Wannvvil. tandem Omenhuſan.
38. M. Joh. Philippus Schaal/Diac. pòst Archi-Diac.
39. M Ulricus Pfenning / ad St. Petr.
40. M. Iſaacus Liſt / Diac. pòst Archi-Diac.
41. M. Joh. Jacobus Eyſenlohr / Superintend. pòst Seren. March. Durlacenſ. ConſiliariusEccleſiaſticus, Eccleſiæ. Durlac. Paſt. & Gymn. P. P.
42. M. Chriſtophorus Kalbfell / ad St. Petr. pòst Paſtor Adj & tandem Superintend.
43. M. Stephanus Heinlin/ ad St. Petr. pòst Diac.
44. M. Henricus Efferen / ad St. Petr. pòst Diac. tùm Paſtor. Adj. tandem Paſt. ord. R. Capit. Senior.
45. M. Michael Mann / vorher Rect. Schol. Lat. pòst. ad St. Petr. p. t. Diac.
46. M. Johann-Caſparus Enßlin/ Diac. p. t. Archi-Diac.
47. Johann-Chriſtophorus Baur/ vorher Rect. Sch. Lat. p. t. ad Sp. S. & St. Petr.

Die Herrn Paſtores auf denen Dörfern und Weylern.

Zu Bezingen.

Michael Schaal / qui Form. Conc. ſubſcr.
M. Georg Schaal.
M. Philipp Heinrich Schaal/ hernach Diac. Reüttl.
Ulrich Leypoldt / vorher Pfarrer zu Bronnweilen.
M. Jacob Schuhmacher.
M. Joh. Friderich Zwißler.
Eberhard Renngott.

Zu Wannweil.

M. Bernhard Zwißler.
M. Joh. Phil. Schaal / hernach ordine Sub-Diaconus & Archi-Diaconus Reüttling.

M. Mar-

M. Marcus Maurer / vorher Hospitahls-Pfarrer tandem Ommenhausen.
M. Joh. Heinrich Pfäfflin / vorher zu Oñenhausen.

Zu Ommenhausen.

Moyses Sing.
Salomon Meßnang.
Nach dieser Zeit ist diese Pfarr eine Zeitlang von Herrn Pfarrer von Bronnweilen versehen worden.
M. Johann Wilhelm Knapp.
M. Heinrich Pfäfflin / pòst Pfarrer zu Wannweil.
M. Marcus Maurer / vorher Pfarrer zu Bronnweilen, hernach Hospitahls-Pfarrer zu Reuttlingen, ferner Pfarrer zu Wannweil.
Joh. Phil. Ellwerth / vorher Rect. Schol. Lat. Reuttlingensis.

Zu Bronnweilen.

Ulrich Leypold. pòst Pfarrer zu Betzingen.
Ludwig Kleinschmid / ist daselbst begraben.
M. Marcus Maurer / hernach Hospitahls-Pfar. &c.
M. Jacob Schuhmacher / Pòst Pfarrer zu Bezingen.
M. Stephan Heinlin / pòst Hospitahls-Pfarrer, tandem Sub-Diaconus Reüttling.
M. Heinrich Efferen / pòst Hospitahls-Pfarrer, porrò Sub-Diaconus Pastor Adj. & tandem Pastor ordin. Reüttling.
M. Joh. Georg Müller / vorher Rect. Schol. Lat. Reuttlingensis.
M. Joh. Heinrich Pfäfflin.

AN die vorstehende Verzeichnuß gehöret billich und vornehmlich auch noch Einer/ so der ersten und ältesten Herrn Geistlichen/ welcher währender Reformation von Westerhausen/ aus dem Stifft Halberstadt/ als eine Geistliche Ordens-Persohn/ nahmens Sebastian Beger/ allhero gekommen/ sogleich ein Kirchen-Diener und Pfarrer zu Wannweil/ auch mit Juliana Seingrünin/ derer fürnehmen Familie, unter andern auch das ansehnlich-jetztmahlige Hospithals-Hoffguth/ der Geißbühl genannt/ zugehörig gewesen/ ehelich worden/ mit welcher Er unter 6. Söhnen oben belobten M. Eusebium Begern erziehlet/ der auch Ministeꝛ Ecclesiæ, uñ Pfarꝛer in dem Hochfl. Würtemb. Flecken Ober- und Unter-Hausen/ (allwo hiesige Stadt die Jura Patronatus cum appert. hat/ durch die auch jenes Pronepos Herꝛ M. Matthæus Beger vocirt wordē/ als ein 33. jähriger Pfarrer/ (und von diesem entzwischen auch schon ein Trinepos Hr. M. Matthæus Beger jetztmalen Pfarrer zu Gechingen/ Hochfürstl. Würtemb. Amts Urach/ als acht-jähriger Vicarius gewesen) der Zeit/ und GOtt gebe noch lang! im Leben ist/) hernachmalen aber Rector in allhiesiger

Lateinischer Schulen worden; Der in dieser Function die Formulam Concordiæ subscribirt/ und da jener Anno 1572. dieser auch bald darauf/ und zwar in dem grossen Sterbend/Anno 1577. verstorben; Als ein Groß-Vatter unsers in GOtt auch seel. allhiesigen Hn. Burgermeisters Matthæi Begers/von dessen Meritis aber/ die er als Restaurator Reipublicæ Reuttlingensis, so wohl in Ecclesiasticis als Politicis, bevorab mit sorgfältigster Einrichtung der Oeconomiæ publicæ, bey allhiesigem gemeinen Wesen gemacht/ weilen darnach auf diese stund noch alle Administrationes publicæ regulirt werden; nicht weniger in Re Literaria seine dem Publico verehrte kostbare Bibliotheca Mathematica, und in hoc Studiorum genere eigenhändig-colligirte Manuscripta in 32. vollkomenen Folianten bekannt/ und ausser diesen etliche andere grosse Tomi, in Folio & Quarto vornemlich zum besten des allhiesigē gemeinen Wesens/ auch in Politicis zusamen geschrieben/ vor augen liegen: wür dermalen brevitatis & modestiæ Studio abstrahiren/ und allein noch recensiren;

Wer

Wer in dem jetztmahligen Statu Eccleſiaſtico bey der Stadt geweſen / als ;

Herr M. Chriſtoph Kalbfell/ Superintendens und Haupt-Prediger.

Herr M. Heinrich Efferen/ Stadt-Pfarrer und Rev. Capituli Reuttlingenſis Senior.

Herr M. Johann Caſpar Enslin/ Archi-Diaconus.

Herr M. Michael Mann/ Sub-Diaconus.

Herr Johann Chriſtoph Baur/ Pfarrer beym Hoſpithal und St. Peter.

In denen Dorffſchafften.

Herr Eberhard Köngott/ Pfarrer zu Bezingen.

Herr M. Johann Heinrich Pfäfflin/ Pfarrer zu Wannweil.

Herr Johann Philipp Elwerth/ Pfarrer zu Ummenhausen.

Herr M. Johann Heinrich Pfäfflin/ Pfarrer zu Brounweilen.

In Statu Scholastico.

Herr Philipp Ludwig Hegel / Rector Scholæ Latinæ.

Herr Johann alt Kurtz / Præcept. Tertiæ Classis, Organist/ und Director Music.

Herr Johann Kurtz / Præcept. Classis primæ.

Der Teutschen Knaben Schul-Meister.

Herr Johann Georg Fischer.

Herr Johann Jacob Kurtz.

Der

Der Mägdlein Schul-Meister.

Herr Michael Kurtz/ und
Herr Johann Georg Kurtz.

Johann Philipp Helbling/
Meßner.

Hingegen war der Status Politicus der 12. Herren Stadt-Richtere/ nebst andern Ehren-Aemptern dieses 1717. Jahrs folgender gestalten besetzt.

1. Herr Johann Jacob Fischer/ Ambts-Burgermeister/ der Stadt-Rechnerey Ober-Pfleger.

2. Herr Johann Ludwig Cammerer/ Burgermeister/ Ober-Buchhalter/ Steur- und Cassa-Verwalter.

3. Herr Bernhard Zwißler/ Burgerm. Buchhalter/ Steur- und Cassa-Verwalter.

Herr Johann Georg Beger / U. J. L. & Syndicus.

Herr Johann Philipp Elwerth / Med. Doct. & Physicus.

4. Herr Johann Jacob Bauer / Vice-Burgermeister / des Hospitahls Ober-Pfleger.

Herr Philipp Schmid / Not. Cæs. Publ. und Stadt-Schreiber.

5. Herr Johannes Cammerer / Hospithals Mit-Pfleger.

6. Herr Johann Jacob Heß / der Sonder-Siechen Mit-Pfleger.

7. Herr Johann Jacob Bühler / der Pfrunden und Spönlens Ober-Pfleger.

8. Herr Abraham Wucherer / des Umgelts Ober-Pfleger.

9. Herr Johannes Mayer / Zehendambts Ober-Pfleger.

10. Herr Johann Jacob Fetzer / Zehendambts Mit-Pfleger.

11. Herr Johann Ludwig Hummel/ Mühl-Amts Ober-Pfleger.

12. Herr Johannes Schorr/ der Pfründen Mit-Pfleger.

Die 4. alte Herren.

1. Herr Johann David Schaal/ Saltz-Amts Ober-Pfleger.

2. Herr Johannes Waltz/ des Heiligen Ober-Pfleger.

3. Herr Johann Peter Clewer/ Saltz-Amts Mit-Pfleger.

4. Herr Frantz Helbling/

Herr Friederich Melchior Wildeysen / Subſtit.

Die 12. junge Raths-Herren.

1. Herr Georg Friederich Engel.

2. Herr

2. Herr Johannes Schmidt.

3. Herr Frantz Hecht.

4. Herr Sebastian Wuchrer.

5. Herr Heinrich Ruoff.

6. Herr Michael Raach.

7. Herr Johann Jacob Göbel.

8. Herr Johannes Bühler.

9. Herr Daniel Engel.

10. Herr Johann Jacob Grönninger/

11. Herr Johannes Bentz.

12. Herr Johann Balthasar Hipp.

Folget

Folget der Status der Wohl-Löbl. 12. Zünfften / mit ihren Herren Zunfftmeistern / Richtern und übrigen Zunfft-Gewandten.

Weingärtner-Zunfft.

Die 12. Herren Richter.

Herr Georg Holoch / Zunfftmeister, und des Heiligen Mit-Pfleger.
Johann Peter Holoch / Ober-Rechner.
Abraham Schaupp / Ober Stuben-Herr.
Sebastian A. Fuchs / Feld-Messer.
Johann Georg Göbel.
Matthäus A. Faiß.
Johannes Bentz.
Bartholomäus Fohrer.
Johann Jacob Metzger.
Bartholom. Votteler.
Johannes Kohberger.
Joh. Jacob Lamparter. Fähnrich.
Johannes Votteler / Unter-Rechner.
Johannes Klein / Unter-Stuben-Herr.
Josua J. Holoch. Fahnen-Juncker.

Die Gemeine Zunfft.

Peter A. Weiß.
Johann Georg Held.
Jacob Maurer.
Noa Holoch / Stadtdiener.
Joh. Jacob Zimmermann.
Josua A. Mayer.
Salomon Zeyh.
Ulrich Spengler.
Johannes Kopff.
Johannes Lamparter
Andreas Held.
Joh. Georg Bidermann.
Johann Jacob Mayer.
Jacob A. Bidermann.
Conrad Votteler.
Johann Caspar Voltz.
Andreas A. Hammer.
Friedrich Schmid.
Conrad A. Holoch.
Lorentz A. Lamparter.
Sebastian Holoch.
Stephanus Mayer.
Martin Schirm.
Friedrich Staud.
Daniel Votteler.
Johann Martin Fohrer.
Heinrich Mayer.
Johann Jacob Holoch.
Johann Georg A. Holoch.

Johannes Faiß.
Johann Conrad Wetzel.
Josua A. Holoch.
Conrad J. Holoch.
Michael A. Hammer.
Joh. Jacob A. Reichlin.
Johann Georg A. Kohberger.
Joh. Jacob Mauerhan.
Conrad Göbel.
Michael Alt Mayer.
Salomon Hammer.
Joh. Jacob A. Lamparter.
Michael Zeyh.
Michael Maurer.
Gedeon Weiß.
Johann Jacob Braun.
Lorentz J. Lamparter.
Johann Georg Lamparter.
Christoph Votteler.
Johann Peter Spengler.
Sebastian J. Fuchs.
Joh. Georg J. Kohberger.
Michael Mauerhan.
Jac. J. Bidermann.
Andreas Spengler.
Michael J. Mayer.
Michael Bidermann.
Martin Braun.
Johann Conrad Arnold.
Frantz Zeyh.
Matthäus J. Faiß.
Johann Jacob Flammer.
Johannes Fohrer.
Ludwig Spengler.
Michael J. Hammer.
Melchior Bidermann.
Johann Georg Schmid.
Johann Balthasar Göbel.
Johann Georg Spengler.
Peter Horwahrt.
Johannes Spengler.
Peter J. Weiß.
Johann Conrad Fohrer.
Johann Georg J. Holoch.
Johann Martin Holoch.
Ludwig Bentz.
Matthäus Spengler.
Matthäus Held.
Joh. Jacob J. Reichlin.
Christoph Helb.
Antonius Mayer.
Samuel Klein.
Matthäus Schaupp.

Becken-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Johann Jacob Wuchrer / Stadt- und Feld-Schuldtheyß, und Zunfftmeister, auch der Sondersiechen Oberpfleger.

Herr Balthasar A. Lumpp / Ober-Rechner.

Phil. Carolus Pfäfflin / Herr

Herr Johann Peter Mantz/
Ober-Stuben-Herr, und
Fähnrich.
Gabriel Schill.
Joh. Conrad Müller.
Johannes Eysenlohr.
Joh. Conrad Astfalck.
Sebastian Wuchrer/
Haußmeister.
Johann Jacob Holoch.
Johann Jacob Hipp.
Eberhard Grönninger.
Joh. Georg Stromayer.
Martin Wuchrer/
Unter-Rechner.
Gabriel Lobmüller.
Unter-Stuben-Herr.
Martin Krug.
Fahnen-Juncker.

Gemeine Zunfft.

Michael Hipp.
Martin A. Lobmüller.
Johann Jacob Voltz.
Daniel Hipp.
Sebastian Stromayer.
Johannes A. Schäffer.
Bernhard Astfalck.
Johann Jacob Schmid.
Johann Jacob Neischeler.
Michael Bertsch.
Peter Weiß.
Johann Jacob A. Klein.
Johannes Wuchrer.
Johann Jacob A. Lumpp.
Johannes A. Lobmüller.
Johannes Lachenmann.
Joh. Georg Genckinger.
Martin Lutz.
Johannes Denneller.
Friederich Bertsch.
Abraham Lachenmann.
Johann Jacob Schäffer.
Joh. Martin Lobmüller.
Johann Jacob Braun.
Johannes Käßmann.
Johannes Clewer.
Heinrich Zeylin.
Marcus Nedelin.
Johannes Genckinger.
Matthäus Wurst.
Johann Jacob Zeylin.
Melchior Schmid.
Joh. Georg Mauerhan.
Daniel Knapp.
Johann Wilhelm Raach.
Johannes Fetzer.
Michael J. Vogelwaid.
Johann Jacob Astfalck.
Johannes Röser.
Martin A. Wuchrer.
Johann M. Lobmüller.
Martin Göbel.
Joh. Carolus Neischeler.
Samuel Clewer.
Michael Gärtner.
Johann Christoph List.

Johann

Johann Conrad Aigler.
Joh. Jacob Lobmüller.
Johann Georg Bertſch.
Peter Eyſenlohr.
Frantz Schirutſcheck.
Simeon Faßnacht.
Johannes Bertſch.
Joh. Balthaſar Mutſchler.
Johann Jacob J. Klein.
Johann Jacob Weiblin.
Matthäus Schäffer.
Joh. Balthaſar J. Lumpp.
Michael Volz.
Johannes Hegel.
Johann Georg Schradin.
Johannes J. Schäffer.
Johann Georg Wuchrer.
Johann Jacob Hummel.
Johanes J. Lobmüller.
Joſeph Trißler.
Johann Jacob Fetzer.
Marcus Wurſt.
Peter Bihler.
Johann Jacob J. Lumpp.
Johannes Rockenſtihl.
Michael Zeylin.
Johann Georg Schäffer.
Joh. Conrad J. Aſtfalck.

Tucher-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Martin Raach/ Zunfftmeiſter, der Spenden Mit-Pfleger.
Phil. Frantz Wuchrer/
Andreas Schaal/
Joſua Hohloch.
Johann Jacob Fiſcher/ Ober-Rechner.
Samuel Schorr/ Fähnrich.
Daniel Epp.
Frantz Köngott.
Herr Joh. Phil. Helbling/ Ober-Stuben-Herr.
Joh. Jacob Kirſchmann.
Johann Jacob Keim.
Andreas Baur.
Eberhard A. Gailer.
Johann Jacob Heß/ Unter-Rechner.
Salomon Schorr/ Unter-Stuben-Herr.
Jonathan Pfenning/ Fahnen-Juncker.

Die

Die gemeine Zunfft.

Michael Vogelwaid.
Ludwig A. Fischer.
Johannes A. Buhl.
Johann David Helb.
Johann Thomas Schorr.
Michael Zwißler.
Johann Jacob Gailer.
Augustinus Fischer.
Ludwig J. Fischer.
Daniel Epplin.
Michael Gretzinger.
Samuel Gailer.
Eberhard J. Gailer.
Johann Jacob Gretzinger.
Samuel Lamparter.
Urbanus Löffler.
Martin Fischer.
Christian Gailer.
Johann Georg Bihler.
Ludwig Vogelwaid.
Conrad Ziegler.
Johannes J. Buhl.
Johann Jacob Seiterer.
Johann Peter Votteler.
Johannes Ziegler.
Johannes Pfenning.
Johann Georg Ruff.
Johannes Leutzlin.
Johann Ulrich Gailer.
Eberhard J. Gailer.
Elias Klein.
Johann Caspar Göbel.
Johannes Scheuffelin.
Christian Baur.
Johann Carlin Votteler.
Johann Georg Fischer.

Kieffer-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Johann Jacob Grüninger, Zunfftmeister.
Johannes Rockenstihl.
Johannes Göbel/ Ober-Stuben-Herr.
Christoph Göbel.
Georg Kühfuß/ Fähnrich.
Hieronymus Heß.
Herr Joh. Balthas. Fuchs/ Ober-Rechner, und Stadt-Werckmeister.
Andr. Bardtenschlager, Stadt-Werckmeister, und Steinmetz.
Joh. Georg Sandherr.
Martin Schmid.
Hanß Conrad Rintz.
Johannes Ammer.

Herr

Herr Joh. Jacob Haffner.
Johannes Weckler/
Unter-Rechner.
Martin J. Heß/
Unter-Stuben-Herr.
Joh. Wilhelm Zwerintz.
Fahnen-Juncker.

Gemeine Zunfft.

Martin A. Heß.
Daniel A. Wuchrer.
Johannes Buckh.
Jacob Grieninger.
Stephan Grieninger.
Joh. Georg A. Volmer.
Michael Gerstennecker.
Joseph Ammer.
Moses Briel.
Johann Jacob Böbel.
Jacob Kepp.
Crispinus Kurtz.
Daniel Felchlin.
Joh. Caspar A. Hirlinger.
Johann Jacob A. Stechenfinger.
Joh. Jacob A. Pfenning.
Johannes Hohloch.
Johannes Haffner.
Matthäus Hirlinger.
Georg Keller.
Samuel Kiefuß.
Johann Jacob Schradin.
Johann Georg Zwerintz.
Matthäus Merckh.
Johann Georg Kurtz.
Christoph Hirlinger.
Joh. Conrad A. Küeffner.
Johannes Zindel.
Johann Conrad Fohrer.
Johann Georg Böbel.
Johann Jacob Rintz.
Thomas Pefnning.
Matthäus Bertsch.
Isaac Lachenmann.
Marcus Volmer.
Johann Georg Pfenning.
Johann Georg Braun.
Joh. Jacob J. Grieninger.
Jacob Waidmann.
Martin Volmer.
Marcus Schneider.
Johannes Göbel.
Johann Peter Briel.
Johann Georg Briel.
Joh. Georg J. Volmer.
Andreas Weckler.
Joh. Peter Grieninger.
Sebastian Grieninger.
Johann Jacob Göbel.
Stephan Ammer.
Johann Martin Ammer.
Ludwig Briel.
Christoph Volmer.
Matthäus Haffner.
Daniel J. Wuchrer.
Joh. Jacob J. Pfinning.

Johan-

Johannes Heß.
Christoph Heß.
Christoph J. Gebel.
Michael Spannagel.
Joh. Caspar J. Hirlinger.
Joh. Jacob J. Stechenfinger.
Joh. Conrad J. Küeffner.
Johannes Merckh.
Johannes Wuchrer.
Joh. Georg Stechenfinger.
Joh. Conrad Volmer.
Johann Georg Keller.
Johann Martin Flammer.
Joseph Stirm.
Michael Fetzer.
Michael Hohloch.
Johann Georg Faßnacht.
Johann Georg Rintz.
Johannes Küeffner.

Schneider-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Hr. Christoph Ziegler
Zunfftmeister.
Joseph Klein / Ober-Stuben-Herr.
Johann Philipp Bihler.
Ober-Rechner.
Johann Georg Greiner.
Erhard Krumm.
Daniel A. Schmidt.
Hieronymus Metzger.
Michael Huth.
Ulrich Grüninger.
Frantz Weinmann.
Joh. Friderich Engel.
Dieterich Wunderlich.
Fähnrich.

Herr Absolon Cammerer/
Emanuel Rentz.
Unter-Rechner.
Daniel J. Schmidt.
Unter-Stuben-Herr.
Andreas Waltz.
Fahnen-Juncker.

Die gemeine Zunfft.

Urbanus Zaininger.
Johann Philipp Camerer.
Johannes Schmidt.
Johannes Göbel.
Martin Bappelauer.
Johann Jacob Schöner.

Schmidt-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Johannes Schmid/Pfand-Schultheiß, auch der Spenden Ober-Pfleger.
Balthasar Reiser.
Joh. Stephan Steiger.
Johannes Beutter/ Ober-Stuben-Herr.
Frantz Hecht/ Ober-Rechner.
Joh. Michael Schmidt.
Matthäus Kolleffel/ Fähnrich.
Michael Hecht.
Johannes Keim.
Joh. Jacob Anckelin.
Johannes M. Braun.
Christoph Elwerth.
Frantz Urbanvogel.
Johannes Reiser/ Unter-Rechner.
Ludwig Metzger/ Unter-Stuben-Herr.
Johannes Hecht. Fahnen-Juncker.

Die gemeine Zunfft.

Johann Jacob Gretzinger.
Matthäus Hecht.
Michael Kurtz.
Salomon Anckelin.
Johannes A. Braun.
Samuel Keim.
Johannes Rothmann.
Johannes Anckhelin.
Johannes Keim.
Johann Friederich Ochs.
Frantz Windler.
Johann Jacob Heß.
Johann Georg alt Hecht.
Johann Caspar alt Hecht.
Johannes Neher.
Joh. Balthasar Anckelin.
Benedict Ginckinger.
Joh. Jacob Ginckinger.
Johann Georg Faber.
Joh. Caspar jung Hecht.
Johann Conrad Braun.
Joh. Georg jung Hecht.
Gabriel Schmidt.
Salomon jung Anckelin.
Sebastian Müehlin.
Joh. Jacob Ginckinger.
Johannes Brauns schleiffer.
Johann Georg Braun.
Johannes Kurtz.
Michael Raach.
Paulus Engel.
Daniel Steiger.
Eberhard Hecht.

Frantz

Frantz Vogel.
Johann Georg Otth.
Andreas Braun.
Joh. Michael Singer.
Johannes Spengler.
Mattheus jung Kolleffel.
Johann Jacob Hecht.
Bernhard Kurtz.
Frantz jung Hecht.
Frantz Hecht / Messer-Schmidt.
Joh. Jacob Jauch.
Bernhard Hecht.
Johannes jung Beutter.

Cramer-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Johannes Wuchrer / Zunfftmeister, des Spönleins Pfleger.
Johannes A. Maurer. Ober-Stuben-Herr.
Joh. Georg Pfenning.
Joh. Jacob Finck / des Umgelts Mitpfleger, und Ober-Rechner.
Georg Frieder. Braun.
Gabriel Wuchrer.
Johannes Knorr.
Georg Heinrich Fuchs.
Joh. Conrad Köngott.
Samuel Christian.
Joh. Ad. Schreyvogel.
Daniel Dengler.
Sebastian Schorr.
Christoph Peter Krug. Unter-Rechner.
Georg Michael Seeger Unter-Stuben-Herr.
Johann Jacob J. Krimel. Fahnen-Juncker.

Die gemeine Zunfft.

Jacob Knapp.
Johann Jacob Beck.
Johann Martin Fuchs.
Johann Caspar Weiß.
Johann Georg Könngott.
Michael Müller.
Johann Jacob Engel.
Johann David Mann.
Matthäus A. Uber.
Johannes Eyselohr.
Wilhelm Könngott.
Daniel Rohmann.
Martin Braun.
Johannes A. Beck.
Christoph Hammelee.
Johannes Ziegler.
Matthäus Wucherer.

Georg Friederich Engel.
Johann Zacharias Fischer.
Joh. Wilhelm Christian.
Daniel Helbling.
Johann Jacob A. Krimel.
Frantz Kurtz.
Johañ Sebastian Bessel.
Johann Jacob Kohberger.
Johann Philipp Nüßlin.
Johann Georg A. Knapp.
Samuel Guthbrod.
Joh. Georg Kindsvatter.
Johannes Lamparter.
Johann Jacob Meylin.
Martin Müller.
Michael Köngott.
Johann Georg Heß.
Samuel Kindsvatter.
Matthäus Müller.
Johannes Nüßlin/ Stadt-Wachtmeister.
Joh. Willhelm A. Knapp.
Stephanus Fischer.
Joh. Carolus Neuscheler.
Daniel Minne.
Caspar Friederich Lorentz.
Johann Wilhelm Engel.
Daniel Uber.
Ludwig Conrad Fischer.
Isaac Sandherr.
Johann Jacob Köngott.
Johannes M. Beck.
Johann Philipp Heß.
Johann Georg Kabfell.
Johannes Hammelee.
Johann Martin Müller.
Johann Jacob Maurer.
Johann Adam Uber.
Johann Jacob J. Engel.
Matthäus Keim.
Michael Engel.
Gottfried Engel.
Johann Friederich Engel.
Jonathan Fischer.
Johann Georg Kocher.
Johann Jacob Bauer.
Johann Martin Fuchs.
Johann Georg Haaß.
Matthäus J. Uber.
Burckhardt Beller.
Johann Georg Kurtz.
Johann Georg J. Knapp.
Paulus Wucherer.
Samuel Strümpel.
Joh. Peter Wunderlich.
Johannes Flammer.
Joh. Wilhelm J. Knapp.
Johannes J. Maurer.
Johann Jacob Schmidt.
Michael List.
Jacob Kutter.
Johann Jacob Christian.
Johannes Waltz.

Karcher/

Karcher-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Christoph Samuel Hohloch/
Zunfftmeister.
Johann Jacob Faiß.
Ober-Rechner.
Johannes Gruner.
Johanes Schirutscheck.
Stadt-Lieutenant.
Matthäus A. Faiß.
Ober-Stuben-Herr
Salomon Votteler.
Ludwig Gretzinger.
Michael Hengst.
Johann Philipp Göbel.
Johann Jacob A. Lamparter.
Joseph Kienlin.
Johannes Rall.
Fähnrich.
Joh. Jacob M. Lamparter.
Johannes Fuchs/Unter-Rechner.
Christoph Fuchs/Unter-Stuben-Herr.
Joh. Conrad Hohloch.
Fahnen-Juncker.

Die gemeine Zunfft.

Johannes Halwax.
Georg Fuchs.
Johannes A. Hohloch.
Jacob Rentz.
Israel Rockhenstiel.
Jacob Schäffer.
Johann Caspar a. Hecker.
Johann Thomas Küefuß.
Salomon Kartz.
Michael Reyller.
Johannes A. Geiselhart.
Joh. Jacob Rockhenstihl.
Lorentz Vollmer.
Joh. Jacob Rieppert.
Johannes A. Schaupp.
Johann Jacob Gruner.
Michael Schaupp.
Johannes J. Hohloch.
Johann David Schmid.
Johann Georg Votteler.
Jacob Wetzel.
Johann Conrad Gruner.
Michael Mößinger.
Johann Jacob Bertsch.
Johannes Röhm.
Matthäus M. Fuchs.
Joh. Georg Geiselhart.
Martin Hengst.
Joh. Georg A. Hohloch.
Johannes Metzger.
Michael Meyer.
Matthäus Ammer

Johannes Elſenhans.
Johann Jacob Zindel.
Johann Jacob Hammer.
Michael Fuchs.
Johannes Roth.
Daniel Gretzinger.
Joh. Conrad Grieninger.
Martin Hammer.
Michael Heyer.
Jacob Brinner.
Matthäus J. Fuchs.
Johann Martin Hohloch.
Matthäus M. Faiß.
Johannes J. Geiſelhart.
Abraham Böbel.
Daniel Hirſchburger.
Balthaſer Hengſt.
Johann Georg Bauer.
Joh. Jacob J. Lamparter.
Friederich Dentzel.
Johann Jacob Röhm.
Johann Jacob Launer.
Johann Jacob Kuefuß.
Johann Georg Reichlin.
Joſeph Weiß.
Chriſtoph Rockenſtihl.
Matthäus J. Faiß.
Johannes Fadin.
Matthäus Bertſch.
Joh. Martin Lamparter.
Johann Conrad Schaup.
Michael Rentz.
Johann Caſpar Fadin.
Frantz Hohloch.
Ludwig Bidermann.
Andreas Weiß.
Balthaſer Bender.
Peter Hammer.
Balthaſar Käßmann.
Iſrael J. Rockenſtihl.
Johannes Votteler.
Matthäus Felchle.
Ignatius Schwomer.
Joſua Geiſelhardt.
Johannes J. Braun.
Joh. Caſpar J. Häckher.
Joh. Georg M. Holoch.
Johannes Wagner.
Johann Georg Fuchs.
Johann Georg Hepper.
Simon Häckher.
Johann Michael Röſer.
Johann Georg Maurer.
Chriſtoph Scheck.
Andreas J. Faiß.
Johannes Zindel.
Johann Leonh. Conrad.
Lorentz J. Lampater.
Melchior Gruner.
Joh Georg J. Hohloch.
Johannes J. Gruner.
Andreas Böbel.
Johann Georg Mayer.
Johann Jacob Böbel.

Metzger,

Metzger-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Jacob Kurtz/ Zunfftmeister/und Mühl-Pfleger.
Johann Georg Lumpp. Ober-Rechner.
Johann Jacob A. Tochtermann.
Johann Georg Epplin/ Ober-Stuben-Herr.
Joh. Georg M. Reicherter, Fähnrich.
Friederich A. Hertzog.
Frantz M. Weinmann.
Johann Ludwig Hirschburger.
Christoph Zwißler/ der Barbierer Ober-Meister.
Ludwig Göbel/
Peter A. Faßnacht.
Conrad Werenwag.
Michael J. Bihler.
Johañ Jacob J. Kurtz/ Unter-Rechner.
Joh. Casp. Weinmann/ Unter-Stuben-Herr.
Joh. Jacob J. Tochterman/ Fahnen-Juncker.

Die gemeine Zunfft.

Joh. Jacob Hirschburger.
Johannes Hirschburger.
Matthäus Rößlin.
Johann Georg Beck/
Peter Sommer.
Ludwig A. Sommer.
Frantz A. Weinmann.
Sebastian Eiselin.
Ulrich A. Hepper.
Johannes A. Bentz.
Joh. Georg A. Schneider.
Michael A. Werenwag.
Ulrich A. Faßnacht.
Heinrich Faber.
Christoph Ernst.
Johannes Faßnacht.
Heinrich Bentz.
Ludwig Dörrer.
Georg J. Bihler.
Daniel Bihler.
Johannes A. Bihler.
Michael A. Bihler.
Daniel Zindel.
Johann Caspar Spon.
Ludwig Weckler.
Johann Erhard Wucherer.
Ludwig Faßnacht.
Johannes M. Bihler.
Samuel Faßnacht.
Urbanus Epplin.
Ludwig Heß.
Johann Jacob Ammer.

Martin

Martin Lumpp.
Johann Georg A. Kalbfell.
Ulrich M. Faßnacht.
Daniel Rösch.
Michael J. Werenwag.
Johannes Kurtz.
Johann Georg Rößlin.
Johannes A. Kalbfell.
Ulrich J. Faßnacht.
Johann Georg Walcker.
Johann Jacob Reicherter.
Georg A. Bihler.
Martin Weckler.
Johann Jacob Waltz.
Joh. Jacob A. Kalbfell.
Christoph Finck.
Joh. Jacob Weinmann.
Johannes Reicherter.
Peter A. Kalbfell.
Heinrich Pfäfflin.
Joh. Georg A. Reicherter.
Johann Jacob Rösch.
Michael M. Bihler.
Joh. Georg J. Reicherter.
Johann Georg Buck.
Bartholom. Wucherer.
Johann Martin Gruner.
Johann Georg Haffner.
Jacob A. Werenwag.
Johann Georg Meilin.
Martin Rösch.
Ludwig Hummel.
Johann Waidmann.
Johannes Lamparter.
Johannes M. Beck.
Johann Jacob Bihler.
Johann Georg Dieringer.
Christoph Kindsvatter.
Frantz J. Weinmann.
Joh. Philipp Beck.
Ludwig Bentz.
Jacob Heinrich Scherer.
Salomon Sommer.
Georg Ludwig Kurtz.
Moses Dieringer.
Peter J. Kalbfell.
Johann Ulrich Faßnacht/ der Jüngere.
Ludwig J. Sommer.
Daniel Kurtz.
Johannes M. Kalbfell.
Johann Martin Kurtz.
Benedictus Mutschler.
Joh. Jac. J. Werenwag.
Johann Georg A. Bihler.
Martin Schertlin.
Johann Ulrich J. Hepper.
Andreas Weinmann.
Thomas Schradin.
Joh. Georg M. Bihler.
Martin Nonnenmacher.
Sebastian Göbel.
Friederich J. Hertzog.
Johann Georg J. Bihler.

Ludwig

Ludwig Weinmann.
Johann Georg Bihler der Jüngere.
Joh. Georg Werenwag.
Johannes J. Kalbfell.
Joh. Georg J. Schneider.
Joh. Caspar Schneider.
Johann Jacob Sommer.
Ulrich Knapp.
Johann Georg Bentz.
Joh. Martin Hirschburger
Frantz Käppler.
Johannes J. Bentz.
Peter M. Faßnacht.
Johann Jacob Eiselin.
Andreas Schradin.
Johann Jacob Zindel.
Joh. Rudolph Bitsche.
Johann Jacob Wucherer.
Joh. Jacob J. Kalbfell.
Johann Georg Johann.
David Weckler.
Daniel Sommer.
Peter J. Faßnacht.
Conrad Spon.
Sebastian Bentz/
Michael Bihler/ der Jüngere.
Joh. Wilhelm Faßnacht.
Joh. Georg J. Kalbfell.
Joh. Georg J. Cyplin.
Johannes J. Bihler.
Johannes Bihler / der Jüngere.

Kürschner-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Johannes Ruff/ Zunfftmeister.
Tobias Pfatzler/
Joh. Caspar Pfäfflin/ Ambt-Schreiber.
Johannes Hallwachs.
Stephan Neher.
Joh. Jacob Vottler.
Johannes Weckler.
Joseph Müller / Ober-Rechner.
Joh. Conrad Gminder/ Ober-Stuben-Herr, und Fähnrich.
Michael Steinmayer.
Herr Ludwig Waltz.
Jacob Fuchs.
Christoph Wechsler.
Antonius Votteler/ Unter-Rechner.
Johannes Schaupp/ Unter-Stuben-Herr.
Johannes Schmidt/ Fahnen-Juncker.

Die gemeine Zunfft.

Paulus A. Schaupp.
Johann Georg Ruff/
Johann Jacob Denneler.
Johann Jacob Müller.

Andreas Faiß.
Johann Martin Gminder.
Ludwig Ruff.
Ludwig Bechtlin.
Martin Weckler.
Samuel Bechtlin.
Johannes Weiß.
Matthäus Schmid.
Peter Reichlin.
Johann Georg Bechtlin.
Daniel Kopff.
Paulus J. Schaupp.
Joh. Georg Hallwachs.
Johann Jacob Klein.
Andreas Schleicher.
Michael Schaupp.
Johann Jacob Ruff.

Schuhmacher-Zunfft.

Die 12. Herren Richtere.

Herr Balthaſ. Hipp.
Zunfftmeiſter.
Joh. Philipp Lobmüller.
Johann David Weiß.
Wein-Rüffer.
Euſtachius Kurtz.
Joh. Martin Dörrer/
Ober-Stuben-Herr.
Joh. Friederich Dirr.
Joh. Jacob Schröck.
Joh. Jacob Grieninger.
Jacob Haußmann.
Georg Mayer/Fähnrich.
Joh. Georg A. Helbling.
Ober-Rechner.
Joh. Georg Lamparter.
Joh. Balthaſar Beck.
Erhard A. Kurtz/
Unter-Rechner.
Johannes Eiſenlohr/
Unter-Stuben-Herr.
Joh. Georg Haußmann
Fähnen-Juncker.

Die Gemeine Zunfft.

Johann Caſpar Weiß.
Friderich Schmidt.
Johann Jacob Bihler.
Salomon Greylin.
Thomas Eyſenlohr/
Johannes Schmidt.
Stephan A. Mayer.
Ludwig A. Bentz.
Johann Georg Hecht.
Johann Jacob Röſch.
Johannes Beck.
Johannes A. Mayer.
Bernhard Mayer.
Joh. Georg Rothmann.
Jacob A. Feyſinger.
Johannes Bertſch.
Johannes Vogel.
Nicolaus Boch.
Lorentz Hohloch.

Johan-

Johannes Weiß.
Johannes Spon.
Johann Conrad Bertsch.
Joseph Faiß.
Johann Georg Kurtz.
Johannes Schorr.
Martin Metzger.
Heinrich Kalbfell.
Johann Georg Voltz.
Johann Jacob Dirr.
Georg Friedrich Schmidt.
Johannes Volmer.
Johann Philipp Bihler.
Johann Philipp Weiß.
Johann Jacob Müehlin.
Johann Peter Schreck.
Michael Kalbfell.
Johann Georg Launer.
Melchior Vogel.
Johann Georg Mayer.
Peter Haußmann.
Johann Georg Botteler.
Daniel Haußmann.
Johann Ludwig Mayer.
Johann Jacob Fischer.
Paulus Klemm.
Daniel Rösch.
Ludwig J. Bentz.
Christian Grötzinger.
Johannes Klein.
Johann Jacob Launer.
Johann Conrad Bentz.
Martin Kemmler.
Johann Friedrich Dörrer.
Johannes Hecht.
Johann Georg Rösch.
Stephan J. Mayer.
Jacob J. Feysinger.
Johann Caspar Mantz.
Joh. Georg J. Helbling/
Daniel Mayer.
Johannes Wagner.
Daniel Kurtz.
Erhard M. Kurtz.
Bernhard Rockenstihl.

Gerber-Zunfft.

Die 12. Herren Richter.

Herr Daniel Hummel/
Zunfftmeister.
Johannes Schmidt, Stadt-Rechner / und Ober-Stuben-Herr.
Johannes M. Gretzinger, Ober-Rechner.
Christoph A. Tochtermann.
Peter A. Geckeler.
Stephan Hummel.
Herr Johannes M. Kurtz.
Johann Georg M. Hummel.
Sebastian Tochtermann.
Johannes jung Gretzinger.
Johannes Zwißler.
Johann Georg A. Schaal.
Joh. Martin Tochtermann.
Johann Georg jung Schaal,
Unter-Stuben-Herr.

Herr Johannes J. Hummel,
Unter-Hauß-Rechner.
Jo. Jac. A. Geckeler, Fähnrich.
Christoph jung Schaal,
Fahnen-Juncker.

Die gemeine Zunfft.

Johann A. Schill.
Isaac A. Kurtz.
Johann Georg A. Engel.
Jacob A. Knapp.
Joh. Hummel, Leder-Bereiter.
Georg A. Hummel.
Christoph A. Schaal.
Marens A. Bentz.
Michael A. Bantlin.
Jacob A. Hummel.
Stephan Rapp.
Georg jung Hummel.
Georg A. Gretzinger.
Matthäus A. Geckeler.
Marcus Hummel.
Johann Ulrich Tochtermann.
Johann Georg A. Helb.
Johann Jacob Helb.
Johann Georg Dörrer.
Johann Conrad Brand.
Friderich Hummel.
Christoph Göppinger.
Johannes A. Kurtz.
Marcus Maurer.
Johannes A. Gretzinger.
Johann Jacob A. Kurtz.
Jacob M. Hummel.
Johann Caspar Schauwecker.
Johann Jacob Hummel.
Johann Georg A. Schill.
Johann Georg jung Engel.
Ludwig Dörrer.
Johannes Riehlin,
Michael Geckeler,
Johann Georg A. Hummel.
Christoph M. Tochtermann.
Christoph J. Tochtermann.
Johañes Hummel, Schulth. Sohn.
Johannes Lamparter.
Johann Friederich Geckeler.
Balthasar Ammer.
Daniel Schauwecker.
Ludwig Bentz.
Johannes A. Göppinger.
Ulrich Weiß.
Thomas Dettinger.
Johannes Hummel, Schütz.
Joh. Jacob J. Tochtermann.
Johannes Boch.
Josua Geckeler.
Georg Friderich Knapp.
Johann Georg Tochtermann.
Johann Jacob M. Hummel.
Thomas Hummel.
Johann Jacob Genßlin.
Johann Georg Metzger.
Michael Helb.
Johann Georg J. Hummel.
Thomas Knapp.
Johann Jacob Bügner.
Johann Jacob Kindsvatter.
Johannes Gretzinger,
Johann Jacob Gretzinger.
Johann Georg Knapp.
Johann Georg Ammer.
Johannes Hummel, Georg. sohn.
Johann Jacob M. Kurtz.
Marcus J. Bentz.
Johann Jacob J. Hummel.
Johann Jacob J. Schauwecker.
Georg Adam Bihler.
Johann Georg Dettinger.
Johann Jacob Kopff.
Sebastian Göppinger.
Johann Hummel, Lohmüller.
Matthäus M. Geckeler.

Georg

Georg J. Gretzinger.
Daniel Bentz.
Georg Peter Geckeler.
Johann Georg Kurtz.
Johann Jacob J. Kurtz.
Johannes Bügner.
Johannes Gretzinger, Jüngste.
Isaac J. Kurtz.
Johann Jacob J. Knapp.
Friedrich Helb.
Sebastian Gretzinger.
Ludwig Grüninger.
Johañes Bantlin.
Johañes Gretzinger, Frantz S.
Ludwig Gretzinger.
Matthäus J. Geckeler.
Johannes Hummel, der Jüngste.
Johann Georg J. Helb.
Joh. Jacob Hummel, Ludw. Soh.
Johannes Göppinger.
Johann Georg J. Schill.
Johann Jacob Genßlin.
Johannes J. Kurtz.
Bernhard Tochtermann.
Johann Georg Grieninger.
Johann Georg Göppinger.
Johann Jacob Schill.
Samuel Hummel.
Johann Georg Braun.
Matthäus Gretzinger.
Jacob Schauwecker.
Johann Georg J. Helb.
Christoph Peter Geckeler.
Johann Georg Bantlin.
Daniel J. Engel.

Status der Dorffschafften und Weyler/

und zwar

Zu Betzingen.

Herr Jac. Jauch/ Schulth.

Richtere.

Martin Nonnenmacher, Burgermeister/
Joh. G. Kehrer, Burgerm.
Matthäus Diegel.
Sebastian Schloterbeck.
Johannes Gutbrodt.
Martin J. Scherer.
Johannes Sauer.
Johann Georg Schirm.
Jacob A. Kocher.
Martin Koch.
Johannes Scherer.
Stephan Hipp.

Gemeine.

Stephan Gutbrot.
Andreas Waltz.
Jacob Feiner.
Martin A. Diegel.
Sebastian Nestel.
Johannes Nestel.
Johann Georg Saur.
Johannes Nertz.
Martin M. Lumpp.
Johann Jacob A. Pfund.
Johann Jacob J. Pfund.
Martin Nestel.
Johannes Saur.
Georg Nedelin.
Martin A. Lumpp.
Johann Jacob J. Götz.
Johann Jacob J. Diegel.
Michael Gerlach.
Georg A. Kehrer.

Jacob J. Kehrer.
Johannes Rühele.
Johannes Kehrer.
Georg J. Kehrer.
Johann Georg Braun.
Jacob J. Scherer.
Heinrich Schirm.
Michael A. Kemler.
Johannes A. Stumpp.
Johannes J. Stumpp.
Johann Adam Schaal.
Sebastian Widdel.
Johannes A. Brucklacher.
Johannes J. Brucklacher.
Andreas Nestel.
Stephan Brucklacher.
Jacob Nertz.
Johannes A. Lumpp.
Johannes Diegel.
Georg A. Diegel.
Jacob J. Schirm.
Georg Schloterbeck.
Jacob Leibßle.
Michael Leibßle.
Jacob Diegel.
Johann Georg Lumpp.
Martin Hermann.
Melchior Kehrer.
Michael J. Kemler.
Jocob Widdel.
Michael Widdel.
Johann Georg Widdel.
Martin J. Diegel.
Johann Jacob A. Götz.
Martin J. Götz.
Johann Jacob Schaal.
Johann Jacob Rühele.
Michael Scherer.
Johann David Schirm.
Johannes Schmidt.
Georg Schmidt.
Stephan jung Lumpp.
Georg M. Kehrer.
Stephan Cröne.
Martin Dreher.
Michael Stoll.
Joh. Jacob jung Brucklacher.
Martin Saur.
Johannes Jauch.
Michael Gutbrodt.
Johannes Fiedler.
Friederich Kehrer.
Joh. Jacob A. Brucklacher.
Jacob Frühe.
Jacob Hurr.
Stephan Widdel.

Zu Wannweil.

Herr Johann Jacob Kern/ Schultheiß.

Richtere.

Adam Neuschler, Vice-Sch.
Johann Georg Gutbrodt, Burgermeister.
Joh. A. Jedelin, Burgerm.
Joh. Georg Röser, Schulm.
Georg Gaisser,
Johannes Fröhlich.
Jacob A. Steinmayer.
Marcus Hipp, Heil. Pfleger.
Johann Georg Wollpert,
Balthasar Steinmayer,
Johannes jung Hipp,
Joh. Georg Röser, Schneid.
Jacob Waltz, Heil. Pfleger.

Gemeine.

Michael Grauwer,
Johannes A. Hipp.
Stephan A. Hipp.

Martin

Martin A. Gutbrodt.
Johannes Gaisser,
Stephan Gutbrodt.
Jacob Gutbrodt.
Jacob A. Früehe.
Jacob jung Früehe.
Matthäus Digel.
Johann Georg Bader.
Jacob Steinmayer.
Johann Georg Früehe.
Johannes jung Jedelin.
Johannes Kern.
Johann A. Gutbrodt.
Martin Kern.
Johannes Steinmayer.
Georg Kimmerlin,
Johann Georg Steinmayer.
Martin jung Gutbrodt.
Johannes jung Gutbrodt.
Johann Jacob Fröhlich.
Johann Georg Fröhlich.
Sebastian Hipp.
Johann Georg Steinmayer.
Martin Steinmayer.
Sebastian Steinmayer.
Joh. Georg A. Steinmayer.
Johann. Caspar Gaisser.
Jacob Lutz.
Johann Georg Kehrer.
Johañes Steinmayer, Schneid.
Martin Hipp.
Martin Grauwer.
Andreas Röser.
Jacob Lutz, Beck.
Martin Wollpert.
Michael Lutz.
Johann Jacob Gutbrodt.
Joh. Georg Röser, Schütz.

Zu Ummenhausen.

Herr Martin Krumm/ Schultheiß.

Richtere

Martin Staiger, Nach-Schultheiß/ und Untergänger.
Jacob Staiger, Burgerm. und Convents-Richter.
Johannes Krumm, Burgermeister.
Jacob Hack.
Stephan Redele, Unter-Pfleger bey dem Zehnden.
Martin Hamer, Heil. Pfleg. und Convents-Richter.
Johann Jacob Kemmler,
Ludwig Rentz.
Johann Georg Staiger, Untergänger.
Johannes Diegel, Schulm. und Convents-Richter.

Gemeine.

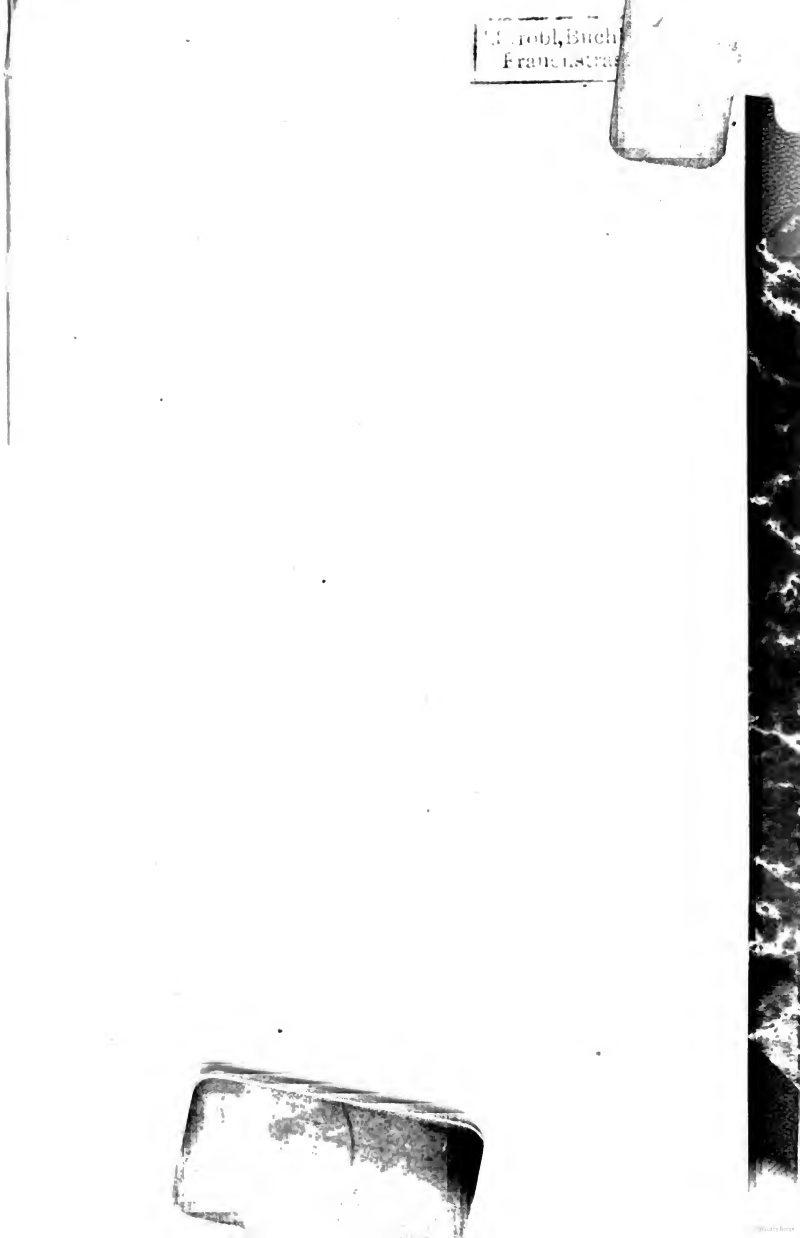
Georg Krumm.
Johannes jung Hack.
Georg Sauter, Zimmermann.
Georg Kemler.
Johannes jung Krumm.
Michael Krumm.
Martin Rentz, Zimmermann.
Martin Handel, Meßner.
Sebastian Mayer.
Johannes A. Hack.
Martin Kemler,
Georg Kemler.
Johann Jacob Kümmerlin.
Johann Jacob Diegel,
Jacob Hornung.
Jacob Krumm, Schütz.
Jacob A. Mayer,
Jacob jung Mayer,

Georg

Georg Gruner, Weber.
Jacob Wittel, Weber.
Martin Koch, Kühhirt.
Martin jung Kemler, Roßhirt.
Johannes Lutz, Weber.
Martin Lutz.
Johannes Gruner, Weber.
Joh. Wilhelm Rentz, Weber.
Jacob Nedele, Zimmermann.
Joh. Martin Hofer, Weber.
Joh. Georg Grauer, Weber.
Sebastian Krumm.
Michael Gruner.
Melchior Nertz,
Johann Georg Lumpp.
Samuel Hammer, Schneider.
Martin Wittel, Weber.
Jacob Rühelin, Schneider.
Georg Hack.
Johannes Weber.
Jacob Rentz.
Martin Hack.

Zu Braunweilen.

Herr Martin Krumm/ Schultheiß.
Georg Kemler, Burgermeist.
Johann Marcus Rentz, Schulmeister.
Martin Steiger.
Johann Georg Steiger.
Johannes Steiger.
Stephan Schäffer.
Johannes Schäffer.
Georg Schäffer.
Johann Jacob Schäffer.
Stephan A. Nädelin,
Stephan jung Nädelin,
Johannes jung Nädelin.
Johannes A. Nädelin.
Johann Georg Walter.
Georg jung Kemler.

Zu Stockach.

Herr Georg A. Braun/ Schultheiß.
Johann Jacob Junger.
Georg Hack.
Georg Stotz.
Johannes Künstler.
Johann Thomas Wittel.
Johannes Braun.
Johann Conrad Kemler,
Georg jung Braun.
Michael Braun.
Johann Georg Haap.